



# MALATESTA & MONTEFELTRO: AUF ENTDECKUNGSREISE IN DEN HÜGELN DER PROVINZ RIMINI



MALATESTA & MONTEFELTRO





**MALATESTA &  
MONTEFELTRO:**  
AUF ENTDECKUNGSREISE  
IN DEN HÜGELN  
DER PROVINZ RIMINI

## **Provinz Rimini**

Assessorat für Tourismus  
*Leiter* Symon Buda

In Zusammenarbeit  
mit dem Kulturassessorat  
der Provinz Rimini

### **Texte**

Rita Giannini

### **Redaktion**

Marino Campana

### **Pressestelle und Amt für Kommunikation**

Cora Balestrieri

Die Fotos stammen  
aus dem Fotoarchiv  
der Provinz Rimini

### **Ein Dank geht an die Fotografen:**

L. Bottaro, P. Bove,  
C. De Luigi, S. Di Bartolo,  
L. Fabbrini, R. Gallini,  
D. Gasperoni, L. Liuzzi,  
M. Lorenzi, Martinini,  
R. Masi, G. Mazzanti,  
M. Migliorini, T. Mosconi,  
PH Paritani, D. Piras,  
V. Raggi, E. Salvatori,  
R. Urbinati, Urbino Multimedia

### **Grafische Gestaltung**

Relè - Tassinari/Vetta  
(Leonardo Sonnoli,  
Irene Bacchi)  
Koordination  
Michela Fabbri

### **Seitenumbruch**

Litoincisa87, Rimini  
(Licia Romani)

### **Übersetzung**

Helga Schenk,  
Link Up, Rimini

### **Druck**

Graph, Pietracuta  
di San Leo (Rimini)

1. Auflage 2011

### **Malatesta & Montefeltro**

ist eine touristisch-kulturelle  
Veröffentlichung zur  
**kostenlosen Verteilung**



- 6**            **NATUR**  
VOM MEER BIS ZU DEN BERGEN
- 12**          **IDENTITÄT UND GESCHICHTE**  
ZWEI RIVALISIERENDE *SIGNORIE*
- 22**          **WEHRHAFTHE BAUTEN**  
KASTELLE, BURGLEN, FESTUNGEN
- 32**          **GLAUBE UND ORTE DER SEELE**  
SPIRITUALITÄT VON DER FRÜHGESCHICHTE  
BIS ZUR AUFKLÄRUNG
- 44**          **BEDEUTENDE KUNSTWERKE**  
VON DER RÖMISCHEN PRACHT ÜBER  
DIE ANFÄNGE DER RENAISSANCE BIS  
ZUR ZEITGENÖSSISCHEN KUNST
- 50**          **MAGIE UND MYSTERIUM**  
AUF DEN SPUREN VERBORGENER GEHEIMNISSE
- 58**          **KULINARISCHE GENÜSSE**  
EIN REICH GEDECKTER TISCH
- 64**          **SPORT UND AKTIVURBLAUB**  
JEDEM SEIN LIEBLINGSSPORT
- 70**          **RIMINI**  
DAS ANTIKE RIMINI
- 78**          **DAS MARECCHIA-TAL**  
VON DEN HÜGELN UM RIMINI  
ZUM HISTORISCHEN MONTEFELTRO  
Santarcangelo di Romagna  
Poggio Berni  
Torriana  
Verucchio  
San Leo  
Maiolo  
Novafeltria  
Talamello  
Sant'Agata Feltria  
Pennabilli  
Castel delci

**160**

**DER MONTE TITANO**

DIE ALTE REPUBLIK  
SAN MARINO

**166**

**DER MARANO**

DIE LIEBLICHE LANDSCHAFT  
UND SANFTEN HÜGEL  
DES MARANO

Coriano  
Montescudo

**184**

**DAS CONCA-TAL**

VON DEN HÜGELN DER MALATESTA  
ZU DEN GEBIETEN DER MONTEFELTRO

Gradara  
San Giovanni in Marignano  
Morciano di Romagna  
San Clemente  
Montecolombo  
Gemmano  
Montefiore Conca  
Saludecio  
Mondaino  
Montegridolfo

**Nähere Informationen  
auch auf unserer Website:  
[www.riviera.rimini.it](http://www.riviera.rimini.it)**

# NATUR



# VOM MEER BIS ZU DEN BERGEN

## Eine abwechs- lungsreiche Provinz

Das Meer an der Adriaküste von Rimini ist unmittelbar umgeben von markanten Wachtposten, Burgen und befestigten Orten: In weniger als einer Stunde erreicht man die Hügel und Berge im Rimineser Hinterland. Nur in wenigen Provinzen lassen sich Meer, Berge und Hügel so dicht beieinander finden. Das Umland ist weitgehend geprägt durch die Spuren der Arbeit der Menschen, die dort seit Jahrhunderten Wein, Oliven, Getreide, Futterpflanzen und Gemüse anbauen. Doch es gibt auch noch Landstriche mit naturbelassenem Waldbestand und wild wachsenden Pflanzen. In den beiden größten Tälern kann man auf bequemen Radwegen an den Flüssen Marecchia und Conca entlangradeln und dabei verborgene Schluchten entdecken, wie beispielsweise die Klamm des Marano, der in Coriano in einen schönen Flusspark mündet. Der Marecchia entspringt auf dem Monte della Zucca, nicht weit von der Quelle des Tibers, wo die Region Emilia Romagna an die Toskana angrenzt. Dort sprudelt er in einem Wirbel von Wassertropfen aus einer Wiese hervor und sucht sich dann mit der ungezähmten Kraft des Wildwassers, das sich alle paar Jahrzehnte ein neues Flussbett sucht, seinen Weg zum Meer. Dabei fließt er zunächst durch den in der Romagna gelegenen Teil des Montefeltro-Gebiets, streift San Marino und mündet in Rimini ins Meer, wo er umgeleitet wurde, um das Wasser im Hafenskanal nicht zu stören. Im Tal gleitet der Blick über beschauliche lehmige Hügel und stößt plötzlich auf schroffe Sandsteinformationen und Felsen, die an den Seiten des Flusses aufragen. Sie stammen ursprünglich





Links  
**Riviera di Rimini,  
der Strand**  
Oben  
**Panorama des oberen  
Marecchia-Tals**

nicht von hier, erst der so genannte *gravitative Schlammstrom des Marecchia* hat sie vor Millionen von Jahren wie Flöße vom Tyrrhenischen Meer hierher transportiert, wo sie sich auf den früher vom Meer umspülten Lehmböden ablagern konnten. Anziehungspunkte für Naturfreunde sind die Kreideadern in Torriana, wo es auch ein Wildschutzgebiet (*Oasi di Protezione faunistica*) gibt, und ganz in der Nähe das Umwelt-Bildungszentrum des WWF (*Oasi di Ca' Brigida*) in Verucchio. Und weiter oben im Tal geht es zu der unberührten grünen Berglandschaft um Casteldelci und zum Naturpark Sasso Simone e Simoncello mit dem dazugehörigen Besucherzentrum (*Museo naturalistico*) in Pennabilli. Der Naturpark liegt mit seinen 4847 Hektar zum Teil in der Provinz Rimini und zum Teil in der Provinz Pesaro-Urbino und besitzt zwei Tafelberge, so dass man meinen könnte in Colorado zu sein.

Der *Conca* entspringt auf dem mehr als 1200 Meter hohen Monte Carpegna, dessen Gipfel fast den ganzen Winter von Schnee bedeckt ist und der über Skilifte verfügt. Er fließt durch Dörfer der Provinz Pesaro hinab bis in die Provinz Rimini und mündet dann im eleganten Portoverde der Gemeinde Misano in die Adria. 1878 wurde im Flusslauf ein Staudamm errichtet, so dass ein künstlicher See, das Staubecken des Conca, entstand. Dieser See liegt zwischen den zu Rimini gehörenden Gemeinden Misano Adriatico (dem Ortsteil Santa Monica mit der Autorennstrecke *Misano World Circuit*) und San Giovanni in Marignano; von der nahen Autobahn A14 ist er gut zu sehen. Heute wird das Becken hauptsächlich landwirtschaftlich genutzt und gehört zum *Conca-Flusspark* dazu. Von der Adriaküste kommend trifft man im Conca-Tal auf die ersten Hügel des Apennin, die vor Millionen von Jahren vom Meer umspült waren. Es ist eine sehr reizvolle Landschaft mit Feldern, auf denen Getreide, Futterpflanzen und Wein angebaut werden, und mit Olivenhainen, die berühmt sind für die hohe Qualität ihrer Ölfrüchte. Weiter flussaufwärts trifft man auch hier auf eine wilde, ursprüngliche Natur, die zu Spaziergängen unter Kastanien und in den Wäldern von Montefiore Conca und Gemmano einlädt. Oder man folgt den Bächen mit ihrer über weite Strecken wildwüchsigen Vegetation und erfreut sich an der erstaunlichen Vielfalt von Blumen und Pflanzen wie Erlen und zahlreichen Orchideenarten. Doch diese Gegend birgt noch eine ganz seltene Perle: In der Gemeinde Gemmano bietet sich dem Betrachter ein grandioses Naturschauspiel, das wegen seiner geologischen Formation und Tierwelt fasziniert. Es handelt sich um die Grotten von Onferno inmitten eines 123 Hektar großen Naturreservats, das wegen seines unbestreitbaren naturkundlichen Werts unter besonderen Schutz gestellt wurde. Die Karstformation der Höhlen umschließt mehr als 750 Meter lange Gänge, die von einem Bach in das gipshaltige Gestein gegraben wurden,

Rechts  
**Der Marecchia-Fluss  
bei Ponte Messa**



und beherbergt eine der zahl- und artenreichsten Fledermauskolonien ganz Italiens. Außerdem befinden sich ganz in der Nähe das sehenswerte Ventena-Tal zwischen Gemmano und Montefiore Conca, und in Mondaino lassen sich kleine Kostbarkeiten entdecken, wie das *Val Mala* und der botanische Garten *Arboreto* mit 6000 Baumarten auf neun Hektar Fläche, der gleichzeitig auch als *Umwelt-Bildungszentrum* fungiert. Und schließlich hat man von den Anhöhen der Provinz an vielen Stellen eine atemberaubende Aussicht. Hier wirkt die Schönheit der Landschaft ebenso monumental, wie die vielen mehr als hundertjährigen "Urväter" der Bäume, die sich über das ganze Gebiet verteilt finden.

# IDENTITÄT UND GESCHICHTE

# ZWEI RIVALISIERENDE SIGNORIE

## Ein Blick zurück in die Geschichte

Die Geschichte des Hügellands um Rimini reicht weit in die Vergangenheit zurück. Sie begann mit den ersten bedeutenden Ansiedlungen der villanovianischen Kultur in der Eisenzeit in Verucchio und wurde später von der großen römischen Kultur geprägt. Doch erst die Jahrhunderte des Mittelalters und der Renaissance verliehen dem gesamten Territorium seine charakteristische Gestalt und hinterließen unauslöschliche Spuren im Stadtbild, in der Architektur und den Denkmälern, die sich noch heute in den Ortschaften zwischen der Ebene und dem Hügelland der Provinz Rimini bewundern lassen. Die zentrale Rolle spielten dabei vom 12. bis zum 15. Jh. zwei *Signorie*, die Herrschaft der Malatesta und die der Montefeltro. Ihre Geschicke sind unmittelbar mit dem gesamten Territorium verflochten, das seinen unvergleichlichen Reichtum und seine Schönheit nicht zuletzt ihnen verdankt. Beide Adelsfamilien stammen vom Montefeltro-Gebiet und gingen von dort auf die Suche nach Territorien, über die sie als *Signori* herrschen konnten. Die Erweiterung ihrer jeweiligen Herrschaftsbereiche im Norden und Süden der Täler führte natürlich zu Spannungen. Die Montefeltro erhielten im 13. Jh. die Grafschaft Urbino, nachdem sie schon fast ein Jahrhundert lang über das Gebiet des Montefeltro geherrscht hatten. Gleichzeitig gehörte den Malatesta (die ursprünglich Malatesti hießen) das Land um Pennabilli, und sie hatten sich bis nach Verucchio und ins mittlere Marecchia-Tal ausgebreitet. Die Rivalitäten verschärfen sich, bis sie schließlich in der ersten









Oben  
**Tempio Malatestiano  
(Malatesta-Tempel)  
in Rimini**

Links  
**Sigismondo Pandolfo  
Malatesta (Detail) im  
Fresco von Piero della  
Francesca, Tempio  
Malatestiano in Rimini**

## Die Entstehung der beiden Signorie

Hälfte des 15. Jh. unter der zupackenden und entschlossenen Führung von Sigismondo Pandolfo Malatesta, dem Herren von Rimini und Fano, und dem Herzog von Urbino Federico da Montefeltro (beides päpstliche Vikare) offen zum Ausbruch kamen. Es war der Beginn von langwierigen und unerbittlichen Auseinandersetzungen zwischen den beiden, die ständig zu Kämpfen, Täuschungsmanövern und Scharmützeln führten.

### **Die Montefeltro**

Stammvater der Adelsfamilie war der Graf Antonio da Montefeltro, der aus der Dynastie der Carpegna stammte. Diese legendäre Persönlichkeit nahm den Namen an, weil er auf eine hoch angesehene Herkunft verwies. Als Montefeltro wurde die Gegend um San Leo bezeichnet, der *Mons Feretrus*, der zu Ehren des dort befindlichen Jupiter Feretrius-Tempels so genannt wurde. Anschließend festigte sein Sohn Montefeltrano den Namen und das Ansehen des Adelsgeschlechts und machte es zu einem der mächtigsten in der Region. Auch als sie Grafen von Urbino wurden, lebten sie in San Leo; so wurde Guido I. da Montefeltro, auch *der Alte* genannt, in San Leo geboren. 1443 ernannte Papst Eugen IV. Oddantino II. da Montefeltro, den Vater von Federico, zum ersten Herzog von Urbino, das Landeshauptstadt wurde. Dass Urbino zu einem der wichtigsten Zentren der italienischen Renaissance werden sollte, war das Werk von Federico, der die großen Dichter und Künstler der Epoche um sich scharte, von Piero della Francesca bis zu Luciano Laurana und Francesco di Giorgio Martini, die den herrlichen Palazzo Ducale (Herzogspalast) erbauten. Als 1523 Pesaro Hauptstadt wurde, verlor Urbino nach und nach an Bedeutung.

### **Die Malatesta**

Auch die Malatesta stammen aus dem Marecchia-Tal. Zum ersten Mal werden sie im 12. Jh. in Dokumenten zum Grundbesitz in der südlichen Romagna erwähnt, in denen sich ein angespanntes Verhältnis zur Gemeinde Rimini abzeichnet. Ihnen gehörten so viele Besitzungen, dass sie die Straßen des Hinterlands von Rimini kontrollieren konnten. Ihre Hochburgen waren Pennabilli und Verucchio, die beide für sich

Rechts oben  
**Panorama von San Leo**  
Rechts unten  
**Ansicht von Urbino**





beanspruchen, die Wiege der Malatesta gewesen zu sein. Eine wichtige Rolle spielte die weit zurückreichende Verwandtschaft mit der berühmtesten und mächtigsten Adelsfamilie der Gegend, den Carpegna. Da sie die Kontrolle über das Territorium, die Verkehrswege und über die Landwirtschaft und den Handel hatten, konnten sie zunehmend Druck auf Rimini ausüben. Es kam zum Krieg, der 1197 mit einem Reparationsvertrag beendet wurde. Die Gemeinde Rimini machte sich die Interessen der Malatesta zueigen, ernannte sie zu Bürgern, überließ ihnen einen Sitz im Stadtrat (1206) und forderte sie auf, sich dauerhaft innerhalb der Stadtmauern niederzulassen. 1239 wurde Malatesta dalla Penna (Malatesta I. Malatesta), der schon 1223 Podestà (Stadtvogt) von Pistoia gewesen war, Podestà von Rimini und hatte dieses höchste Amt der Stadt bis 1247 inne. Sehr bekannt ist auch Malatesta da Verucchio, „der Hundertjährige“, der 1212 in Verucchio geboren wurde und 1312 in Rimini starb. Wegen seines hohen Alters wurde er auch *Mastin Vecchio*, alter Bluthund, genannt, wie Dante in seiner Göttlichen Komödie anmerkt (Hölle XXVII, 46-48). Er war der Vater weiterer Figuren von Dante, nämlich von Paolo und Gianciotto, dem missgestalteten Ehemann von Francesca da Rimini, der sie und den Bruder ermordete. Nun stand der absoluten Herrschaft der Malatesta über die Stadt nichts mehr im Wege. Im Lauf weniger Jahrzehnte nahm die Familie alle bürgerlichen und religiösen Ämter ein und entmachtete die Organe der Stadt. Durch Kriege, eine schlaue Heiratspolitik und Absprachen verfügten sie über großen Reichtum und wichtige Bündnispartner, doch fehlte ihnen der Adelstitel. Deshalb suchten sie sich Stammväter aus uralten Zeiten: Noah, Tarkon, ein trojanischer Held und Cousin von Hektor, und Äneas, oder auch Otto III., Kaiser des Heiligen Römischen Reichs. Und der berühmteste Malatesta, Sigismondo Pandolfo, berief sich besonders gern auf den Afrikaner Scipio.

Links oben  
**Pennabilli**  
Links unten  
**Felsenburg**  
**(Malatesta-Burg),**  
**Verucchio**



## Sigismondo und sein Rimini

1432 wurde Sigismondo Pandolfo Malatesta im Alter von 15 Jahren *Signore* von Rimini und Fano. Viele Jahre lang führte er Feldzüge in ganz Italien und kam so zu Ruhm und Reichtümern, die er dazu verwendete, seine Stadt und seinen Hof so zu gestalten, wie es der Würde einer der großen *Signorie* der damaligen Zeit entsprach. Rimini hat es ihm zu verdanken, dass es voller Stolz das erste Bauwerk der Renaissance sein eigen nennen darf, nämlich den *Tempio Malatestiano* (Malatesta-Tempel), der von Leon Battista Alberti entworfen und mit Fresken von Piero della Francesca ausgeschmückt wurde. Er ist das Mausoleum von Sigismondo und seiner Gemahlin Isotta degli Atti, aber auch von Georgios Gemistos Plethon, einem der Philosophen, mit denen sich der Herr am Hof umgab. Dass Sigismondo stets kampfeslustig war, hat sicher zu seiner Verherrlichung beigetragen, führte letztlich aber zu seinem Untergang. Die komplizierte politische Situation in Italien besiegelte dann das Schicksal des gerade erst Vierzigjährigen. Er vernachlässigte seine Pflichten, legte sich mit dem Papst an, dessen Politik er ablehnte, und besetzte Territorien im Machtbereich der Montefeltro, die getreue Anhänger der Kirchenpolitik waren. So verlor er schließlich alles außer der Stadt, die Symbol seiner Macht war. Dagegen konnte sich Federico alles, was ihm gehörte, zurückholen und seine Besitzungen im Gebiet der Malatesta-Kastelle erweitern. Sigismondo, der schon mit dreizehn ein Heer angeführt hatte, starb im Alter von nur 51 Jahren, nachdem er in seinen letzten Jahren den Fortgang der Arbeiten an seinem "Tempel" betreut hatte. Wie Urbino war auch Rimini eine Hochburg der Renaissance, in der sich große Künstler, Dichter und Humanisten aufhielten. Nach seinem Tod verlor die Stadt an Bedeutung, während andere Kulturzentren auch in späteren Jahrhunderten weiter eine wichtige Rolle spielten.

## Federico da Montefeltro

Federico III. war der uneheliche Sohn von Guidantonio da Montefeltro, Herr von Urbino, Gubbio und Casteldurante, und Graf von Spoleto, wie sich der Bulle von Papst Martin V., der ihn mit einer Gesellschaftsdame seiner unfruchtbaren Gattin gezeugt hatte, entnehmen lässt. Es gelang ihm Herzog zu werden, als sein Halbbruder bei einer Palastverschwörung ermordet wurde. Das Herzogtum Urbino war eine staatliche Einheit feudalen Ursprungs und durch Lehensbeziehungen an den Kirchenstaat gebunden.

Rechts  
Medaille von  
Matteo de' Pasti  
mit dem Porträt von

**Sigismondo  
Pandolfo Malatesta  
(1450,- Stadtmuseum,  
Rimini)**



Es umfasste die nördlichen Landesteile von Umbrien und den Marken und war aus der Umwandlung der zweihundert Jahre zuvor geschaffenen Grafschaft Urbino hervorgegangen. Seine Macht war groß und gefestigt, und Federico war durchsetzungsfähig und geschickt genug, diese durch seine politische Taktik weiter zu stärken. Nach zwanzig Jahren andauernder bewaffneter Auseinandersetzungen mit Sigismondo, die immer wieder zu blutigen Kämpfen unter Anwendung aller Tricks geführt hatten, beschloss er 1463 mit Zustimmung von Papst Pius II., der *Signoria* der Malatesta ein Ende zu setzen, und es gelang ihm, seinen Gegenspieler endgültig zu besiegen. Rimini, das dank des Mäzenatentums seines Anführers zu großer Pracht erblüht war, musste hilflos mit ansehen, wie Urbino unter Federico seinen Weg zu Glanz und Ruhm fortsetzte. Der Aufstieg Federicos gipfelte in seiner Ernennung zum Oberbefehlshaber der Truppen der *Lega Italica* und zum obersten Heeresführer des Königs von Neapel, des Herzogs von Mailand und des Papstes. Bei diesen vielen Aufgaben konnte er seine Fähigkeiten als umsichtiger Diplomat und gewiefter Taktiker voll einsetzen, indem er bei jeder anstehenden Entscheidung zunächst die möglichen Folgen überprüfte, um so das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.

# WEHRHAFTE BAUTEN



# KASTELLE, BURGEN, FESTUNGEN

Wenn wir uns mit der Geschichte der Verteidigung der Provinz beschäftigen wollen, müssen wir in **Rimini** beginnen. Denn hier steht das einst prächtige *Castel Sismondo*, dem das berühmteste Mitglied der Herrscherfamilie Malatesta seinen Namen gab. Sigismondo ließ es ab 1437 im Verlauf von zehn Jahren erbauen und wählte es als seinen Stammsitz, an dem er sich zwischen den Schlachten mit Intellektuellen, Philosophen und Künstlern seiner Zeit traf. Die bedeutendsten unter ihnen sind alle einmal hier gewesen, darunter auch Filippo Brunelleschi, der ihm bei der Planung des Kastells half. Später kamen dann Leon Battista Alberti, Piero della Francesca, Matteo De' Pasti, Agostino di Duccio, die am *Tempio Malatestiano* (Malatesta-Tempel) arbeiteten, und Philosophen wie Georgios Gemistos, besser bekannt als Plethon. Das großzügig angelegte, mächtige und doch gleichzeitig elegante Kastell zeugt von dem Reichtum der *Signoria* und dem guten Geschmack ihres Herrn, auch wenn heute nur noch der innere Kern erhalten ist. Es war der Stammsitz der Familie, die sich aber auch gern in den vielen anderen Kastellen auf ihrem umfangreichen Territorium aufhielt. So wohnte beispielsweise Francesca in der schönen Burg von **Santarcangelo di Romagna**, die Sigismondo umbauen und mit einem großen und in Italien sehr seltenen Wohnturm ausstatten ließ. Der Legende zufolge soll sich hier die durch Dantes fünften Gesang der Hölle bekannte dramatische Szene abgespielt haben, in der das Liebespaar Francesca und ihr Schwager Paolo von ihrem Ehemann überrascht wird. Zu Santarcangelo gehört auch die **Tomba di San Martino**, ein zum Schutz der landwirtschaftlichen Nutzgebäude befestigtes Gut, von dem noch der Hauptturm erhalten ist. Weiter oben im Marecchia-Tal wechseln sich Festungen und Türme in bunter Folge ab. Seit Jahrhunderten schon stehen sie auf diesem Land, trutzig ragen sie empor - früher zur Verteidigung, heute als Zeugen unzähliger geschichtlicher Ereignisse. Auch hier lieferten sich die Fußsoldaten





Oben  
**Reste des befestigten  
Guts ("Tomba")  
von San Martino dei  
Mulini, Santarcangelo  
di Romagna**

Links  
**Malatesta-Burg,  
Santarcangelo  
di Romagna**





der benachbarten Herrscherhäuser Malatesta und Montefeltro gnadenlose Kämpfe, die zu Zeiten der berühmten Führer der beiden *Signorie*, Sigismondo und Federico, immer erbitterter wurden. Während der Fluss die Tallandschaft bestimmt, prägen die Befestigungsanlagen die Silhouette der Hügel, wie der Palazzo Marcosanti in **Poggio Berni**, das Kastell mit seinen beiden runden Wachtürmen sowie den Überresten der Burgfeste und auf dem Hügel daneben der quadratische Turm von Scorticata, dem heutigen **Torriana**. Der Turm ist das einzige Überbleibsel eines früheren Forts, dessen Spähposten eine einzigartige Fernsicht hatten. Nicht weit entfernt steht mit seinen vielen Geschützen die Burg von **Montebello**, in der das legendäre Burggespenstchen Azzurrina haust. Direkt gegenüber in **Verucchio** liegt die herrliche Malatesta-Burg *Rocca del Sasso* (Felsenburg), wo *Mastin Vecchio* lebte, der von Dante zitierte hundertjährige Stammvater der Rimineser Familie. Im August kann man dort bei einem Fest mit Banketten und Veranstaltungen das mittelalterliche Lebensgefühl nachempfinden. Die Kulisse dazu bilden zur Linken die hoch aufragenden Türme auf dem *Monte Titano*. Sie sind das Wahrzeichen der sehr alten **Republik San Marino**, wo ebenfalls Veranstaltungen und Feste in mittelalterlichen Kostümen stattfinden. Im Fluss spiegelt sich die Burg von **Saiano**, die schon 1183 erwähnt wurde, mit ihrem ungewöhnlichen byzantinischen Rundturm. In **Pietracuta** erkennt man auf einem Felsen Reste des *Castello di Pietragudola*, das zu den Besitztümern der Carpegna zählte und an dieser Engstelle des Flusstales ein wichtiges Bollwerk zur Kontrolle von Truppenbewegungen war. Von hier aus empfiehlt sich ein Abstecher nach **San Leo**, dessen Festung von Francesco di Giorgio Martini gestaltet wurde, einem Architekten aus Siena, der mehr als zwanzig Jahre in Urbino am Hof von Federico da Montefeltro lebte und den Stil der unverfälschten Renaissance in dessen ganzem Territorium einführte. Auf einem kühnen Felsvorsprung mit steil abfallenden Wänden ragt die in ihrer Kompaktheit beeindruckende Festung empor, die von Dante im vierten Gesang des *Fegefeuers* erwähnt wird. Ihr Ursprung reicht weit zurück in die römische Zeit, doch wurde sie von Martini 1475 völlig umgebaut und in ein strategisches Juwel im Verteidigungssystem der Gegend verwandelt, so dass sie fortan praktisch uneinnehmbar war. Als nächstes empfiehlt sich ein Zwischenstopp bei der Rocca von **Maioretto** mit ihren zwei Spitztürmen an den Seiten einer hübschen Kurtine. Die Burg wurde unter Sigismondo Pandolfo Malatesta erbaut und steht auf einem hohen Kalkfelsen. Der frühere Ort Maiolo wurde im 18. Jh. durch einen Erdbeben verschüttet und existiert nicht mehr. Er wurde an einer anderen Stelle wiederaufgebaut. Gegenüber liegt **Talamello**, das seine Anlage als Kastell beibehalten hat und in dessen Gruben der berühmte Fossa-Käse heranreift. Weiter oben im Tal liegt am Hang des Carpegna **Scavolino**

Links oben  
Das Dorf Montebello

Links unten  
Die Burg von Torriana



mit seinem fürstlichen Palazzo. Und weiter geht es nach **Pennabilli**, einem reichen und mächtigen Bischofssitz, mit den Burgen **Penna** und **Billi**. Ganz in der Nähe überragt der frei stehende Turm von **Bascio**, der eine quadratische Grundfläche hat, den gleichnamigen Ort. Er wurde im 12. Jh. als Wachturm einer Festung erbaut, die heute nicht mehr existiert. Weiter südlich liegt **Casteldelci**, das antike *Castrum Illicis*, ein sehr gut erhaltener Ort. Daneben stand früher auf dem gleichnamigen Berg das Kastell von Ugucione della Faggiola. Heute lassen sich noch zwei Türme bewundern: der *Torre del Monte*, ein Spähposten mit Rundumblick aus dem 13. Jh., und der Glockenturm, der ursprünglich zur Verteidigung gebaut wurde und später der benachbarten Kirche **Santa Maria in Sasseto** als Campanile diente. Von hier aus geht es nach **Sant'Agata Feltria** mit der ungewöhnlichen *Rocca Fregoso*, die auf dem sog. *Sasso del Lupo*, dem "Wolfsfelsen", über dem Stadtzentrum thront. Dass auch hier Martini am Werk war, erkennt man bei diesem märchenhaft wirkenden Bau vor allem an den beiden polygonalen Bastionen, die die Festung gleichzeitig sicherer machen und verschönern. Zur Gemeinde gehört der Ortsteil **Petrella Guidi**, ein befestigtes und durch eine Mauer geschütztes Dorf mit einem Turm neben den Überresten der Festungsmauern. Dieser Ort ist seit dem 14. Jh. in seiner Struktur unverändert geblieben.

Auch im **Flusstal des Conca** lässt sich eine erstaunliche Vielfalt an Burgen, Festungen und befestigten Dörfern entdecken. Wir beginnen unsere Rundfahrt



in der Ebene mit dem interessanten historischen Zentrum des Städtchens **San Giovanni in Marignano**. Sehenswert sind die noch weitgehend erhaltene Stadtbefestigung und die Türme der alten Kurtine sowie das wunderschöne *Massari-Theater*. Wenn wir weiter bergauf fahren, kommen wir durch **Montecolombo** mit seinem hübschen Turm und den beiden Toren, das eine mit Zinnen und das Ortseingangstor mit einem Spitzbogen. Anschließend erreichen wir **Montescudo**, um das die Herrscherfamilien Malatesta und Montefeltro lange gekämpft haben und das dann wegen seiner strategischen Bedeutung eine der wichtigsten Festungen des Rimineser Herrscherhauses wurde. Das lässt sich noch heute an mehreren Stellen erkennen, ganz besonders an dem steinernen Befestigungswall, der mit seinen stark geneigten und gewölbten Mauern eine doppelte Schutzfunktion hatte, und an dem Stadtturm aus dem 14. Jh.. Nur zweieinhalb Kilometer entfernt liegt mitten im Grünen die faszinierende Festungsanlage des Dorfes **Albereto**, die zum Schutz der landwirtschaftlichen Produktion diente und fachgerecht restauriert wurde. Sie ist römischen Ursprungs und wurde 1233 zum ersten Mal in Dokumenten erwähnt. Ihre heutige Gestalt verdankt sie Sigismondo Pandolfo Malatesta,

Links  
**Ansicht von Talamello**

Oben  
**Blick auf Montecolombo**



der ihren Umbau noch vor der der Burg von Montescudo (um die Mitte des 15. Jh.) in Auftrag gab. Damals erhielt sie eine neue Befestigungsmauer, einen Graben und drei Rundtürme an den äußeren Ecken. Als nächstes geht es nach **San Clemente**. Sehenswert ist dort die kleine Burg, von der nur noch wenige schlanke fünfeckige Türme erhalten sind, und die malatestianischen Mauern um den Ort herum. Gleich daneben gibt es in dem befestigten Landgut **Agello** noch Überreste der malatestianischen Mauern und ein kleines Oratorium. Auch in **San Savino**, einem anderen Ortsteil von **San Clemente**, befinden sich noch Reste malatestianischer Befestigungsanlagen mit runden Wachtürmen und einem Tor mit einem hohen Turm und Wappen am Eingang. Und auf jeden Fall lohnt sich ein Besuch von **Montefiore Conca**, denn hier befindet sich eine der wichtigsten bewohnten Festungen, die gleichzeitig der Verteidigung diente und die von den Malatesta sehr geschätzt wurde. Schon wenn wir die Burg von fern erblicken, wird uns seine historische und geopolitische Bedeutung klar. Hier wurden Könige und Kaiser empfangen, und es gibt noch die großen Prunkräume, darunter die unter Malatesta Ungaro (1327-1372) mit Fresken von Jacopo degli Avanzi ausgeschmückten Säle. In letzter Zeit wurde die Festung in ihrer ganzen Pracht restauriert, so dass wir nun in den Räumlichkeiten das Leben bei Hofe nachvollziehen können, indem wir die dabei zu Tage geförderten Funde betrachten. Besonders interessant sind die Keramikzeugnisse: unzählige Krüge, Becher und Schalen, die mit Porträts, Schriftrollen, gotischer Schrift, Girlanden und geometrischen oder symbolischen Motiven verziert sind. Auch **Gemmano** ist einen Abstecher wert. Zwar wurde es während des Zweiten Weltkriegs völlig zerstört, weil es direkt an der Gotenlinie lag, doch sind noch Überreste der Befestigungsmauer erhalten. Einst stand hier wegen seiner strategischen Position zwischen den Flusstälern des Conca und Ventena eines der wichtigsten Bollwerke, das die Malatesta zur Abwehr der feindlichen Angriffe der Montefeltro errichtet hatten. Und mit einem Naturschutzgebiet und den Grotten von Onferno hat das Umland einiges zu bieten. **Montegridolfo** mit seiner Befestigungsanlage ist heute ein sehenswerter, rein touristischer Ort. Der auf einer Anhöhe gelegene Ortskern ist vollständig von mächtigen Mauern umgeben, die von Wachtürmen überragt werden. Von 1200 bis 1500 war es im Besitz der Herren von Rimini, und da es an der Grenze zwischen den Flüssen Foglia und Conca lag, kam es hier oft zu Schlachten mit den Herzögen von Urbino. Auch das mittelalterliche **Saludecio** hat sein ursprüngliches Erscheinungsbild bewahrt. Es ist vollständig von einer massiven Stadtmauer im Stil der Renaissance umgeben und seine Bastion ist die einzige in der Provinz, die die Form eines Spatens oder Pik-Ass hat. Gleich neben der Ortschaft stoßen wir auf zwei kleine Perlen: **Meleto** und **Cerreto**

Rechts  
**Panorama des Conca-  
Tals mit der Burg von  
Montefiore**





mit ihren mittelalterlichen Befestigungsanlagen. An die jahrhundertalte Geschichte erinnern die Bewohner von **Mondaino** alljährlich mit dem *Palio del Daino*, einem Dorffest mit mittelalterlichem Charakter. Beeindruckend sind die schöne und weitgehend erhaltene Befestigungsmauer des Ortes, die sich einst mit dreizehn Türmen um den ganzen Ort herumzog, und das *Palatium*, das dem oberen Teil der Malatesta-Burg in Rimini nachempfunden ist und ebenfalls von Sigismondo erbaut wurde. Der viereckige Bau hat gewölbte, mit ghibellinischen Zinnen geschmückte Außenmauern und unterirdische Gänge aus dem Mittelalter. Wir treten durch die auf der Meereseite gelegene *Porta Marina* in den Ort ein und blicken überrascht auf einen außergewöhnlich schönen und eleganten runden Platz. Auch **Coriano** ist ein Kastell mit einer vollständigen Befestigungsmauer. Dort gibt es noch die Überreste des Malatesta-Palasts, der an der Stelle der früheren Festung gebaut wurde, als 1356 *Villa Corliani* (so der frühere Name von Coriano) in den Besitz der Malatesta kam. Den Malatesta gehörte auch das befestigte Landgut von **Castelleale** in der Gemeinde San Clemente, das ein einzigartiges Beispiel für mittelalterliche Architektur darstellt. Und verstreut in den Flusstälern des Conca, Ventena und Marano lassen sich Überreste von Festungen und Gräbern finden, die nicht weniger wichtig sind. Weit entfernt von den Hauptausflugsrouten schmücken sie eine Landschaft, die durch ihre Sanftheit und ihre herrlich grünen Hänge bezaubert.

# GLAUBE UND ORTE DER SEELE

# SPIRITUALITÄT VON DER FRÜHGESCHICHTE BIS ZUR AUFKLÄRUNG

**Frühgeschichte** Von prähistorischen Menschen für rituelle Zwecke ausgehöhlte Felsen sind Zeugnisse einer uralten Spiritualität. Man muss nur nach Torricella in der Nähe von Novafeltria im Marecchia-Tal fahren, um solche Steine berühren zu können, die von der Verbundenheit mit der Erde und deren geheimnisvollen Kräften erzählen. Ähnliche Spuren finden sich auch in Sant'Agata Feltria. Christianisiert wurden die Bewohner der Gegend von den Heiligen Leo und Marino, von denen sich der eine auf dem Montefeltro, der andere auf dem Monte Titano niederließ. Die beiden Steinmetze aus Dalmatien waren von einer tiefen Spiritualität beseelt und gründeten die christlichen Gemeinschaften von San Marino und San Leo. Schon in den ersten Jahrhunderten nach Christus gab es damit in den Landstrichen, die heute zur Provinz gehören, zwei Diözesen, die für **Rimini** und **San Leo** zuständig waren.

**Pfarrkirchen** Im Zuge der Ausbreitung des Christentums wurden Pfarrkirchen gebaut. Die italienische Bezeichnung dafür, *Pieve*, kommt vom lateinischen *Plebs*, dem einfachen Volk, für das diese "Volkskirchen" entlang der wichtigsten Straßen errichtet wurden. In den Dokumenten des Mittelalters wimmelt es nur so von Beschreibungen davon, doch heute sind nur noch wenige erhalten. Am ältesten ist die *Pieve* von **Santarcangelo di Romagna**, die dem *Erzengel Michael* geweiht ist. Sie befindet sich einen Kilometer vom Zentrum entfernt und ist von der ravennatisch-byzantinischen Kunst des 7. Jh. geprägt.





Oben  
**Innenansicht der Pieve  
von San Leo**  
Links  
**Die Kapelle der  
Wassermadonna im  
Tempio Malatestiano  
von Rimini**



In **Villa Verucchio** steht die *Pieve di San Martino* mit ihrer rustikalen romanisch-gotischen Architektur und in **San Leo** die *Pieve Santa Maria Assunta* aus dem 12. Jh.. Das sich darin befindliche Ziborium des Herzogs Orso, dem Auftraggeber, deutet darauf hin, dass sie auf einem über 200 Jahre älteren Gebäude errichtet wurde, das 881/882 entstanden war. Und am Fluss Marecchia, in **Ponte Messa**, einem Ortsteil von **Pennabilli**, steht noch die *Pieve di San Pietro*, die Ende des 12. Jh. im romanischen Stil erbaut wurde.

## Kathedralen

Die berühmteste Kathedrale ist der *Tempio Malatestiano*, das erste Bauwerk im Stil der Renaissance, das Sigismondo Pandolfo Malatesta nach einem Entwurf von Leon Battista Alberti in Rimini errichten ließ. Wegen seiner Niederlage (1436) und seinem Tod (1468) blieb sie unvollendet. Noch älter ist die Kathedrale *San Leone* in San Leo, die 1173 eingeweiht wurde. Der romanische Kirchenraum ist sehr groß und besitzt ein erhöhtes Presbyterium über einer geräumigen Krypta, in der der Deckel des Sarkophags des Heiligen Leo aufbewahrt ist. Die Altarnischen sind wie bei allen christlichen Sakralbauten auf der Westseite und der Eingang deshalb ebenfalls seitlich. Später kam zu der Kathedrale von San Leo eine "neue Kathedrale" in **Pennabilli** hinzu, die nach der Grundsteinlegung im Jahr 1577 im 18. und 19. Jh. wiederholt umgebaut wurde.

## Klöster

Das älteste Benediktinerkloster ist San Gregorio geweiht und wurde um 1060 vom Hl. Pier Damiani ein paar Kilometer vom Ort **Morciano** entfernt gegründet. Überreste davon sind bis heute erhalten. Das wichtigste Augustinerkloster wurde 1200 in **Rimini** gegründet. Dazu gehört die allgemein als *Sant'Agostino* bekannte Kirche, die *San Giovanni Evangelista* geweiht ist. In der Apsis und der Turmkapelle dieser Kirche finden sich die bedeutendsten und besten Gemälde der Rimineser Schule, die eine der wichtigsten Kunstbewegungen des 14. Jh. in Norditalien war. Dem Orden der Augustiner gehörten auch die Kirche und das Kloster von **Verucchio**, in dem sich heute das Museum der villanovianischen Kultur befindet. Aus dem zerstörten Augustinerkloster von Poggiolo stammt ein Meisterwerk der Rimineser Schule, ein Holzkruzifix, das zunächst Giotto

Rechts  
**Pieve San Pietro  
in Ponte Messa  
(Pennabilli)**



zugeschrieben wurde, aber tatsächlich von Giovanni da Rimini gemalt wurde. Das Holzkruzifix hängt heute in der Pfarrkirche von **Talamello**. Und ein wunderbares Marienbild aus dem 15. Jh. befindet sich in der allgemein *Sant'Agostino* genannten Kirche des Hl. Christophorus in **Pennabilli**, die nach 1521 neu gestaltet wurde. Die älteste Augustinerkirche des Montefeltro-Gebiets befindet sich in **Miratoio**. Sie geht auf das Jahr 1127 zurück und wurde immer wieder umgebaut. In ihr werden die Reliquien des Seligen Rigo da Miratoio, eines 1347 gestorbenen Augustinereremiten, aufbewahrt. Pennabilli hat noch zwei andere berühmte Kirchenleute hervorgebracht. Der eine ist Pater Francesco Orazio Olivieri, der 1680 dort geboren wurde und mit zwanzig Jahren dem Franziskanerorden beitrug. 1712 brach er als Missionar nach Tibet auf, kam dort aber erst vier Jahre später an, denn hinter ihm lag eine äußerst beschwerliche Reise, die ihn über die Weltmeere bis hinter das höchste Gebirge der Erde in das entlegene und vom Rest der Welt vergessene Reich des ewigen Schnees geführt hatte. Ein Lama half ihm dabei, sich mit der tibetischen Sprache und Religion vertraut zu machen. Der Pater übersetzte dann mehrere heilige Schriften Tibets und verfasste ein Italienisch-Tibetisches und Tibetisch-Italienisches Wörterbuch mit mehr als 30.000 Einträgen. Es war eine Pionierarbeit, da es sich um die erste Übertragung in eine westliche Sprache handelte. Als Zeichen seiner großen Wertschätzung erlaubte ihm deshalb der 7. Dalai Lama, zunächst ein Stück Land zu erwerben und in



Lhasa ein Kloster zu errichten und später dann zu predigen und als Missionar aufzutreten. Die andere berühmte Persönlichkeit ist der im Dorf Bascio geborene Mönch Matteo da Bascio, der sich den Franziskanerobservanten des Klosters bei Frontino anschloss und 1525 zum Priester geweiht wurde. Weil er zum ursprünglichen, schlichten Leben des Heiligen Franziskus zurückkehren wollte, verließ er das Kloster und erhielt von Papst Clemens VII. die Sondererlaubnis, wie sein Vorbild eine lange Kutte aus grobem Stoff zu tragen (nur die Kapuze war länger und spitzer). Er durfte sich auch strikt an das Armutsgebot halten, als Einsiedler leben und frei predigen. Schon bald folgten viele Anhänger des ursprünglichen franziskanischen Geistes seinem Beispiel und es entstand der Franziskanerorden der Kapuziner. Dieser Orden, dessen Name von dem typischen Gewand inspiriert war, wurde dank der Fürsprache der Herzogin Caterina Cybo von Camerino vom Papst am 3. Juli 1528 in der Bulle *Religionis zelus* offiziell anerkannt. Ein weiterer in der Region ansässiger Orden waren die Dominikaner. Sie besaßen in **Rimini** ein großes Kloster mit einer inzwischen völlig zerstörten Kirche. Aber in **Pietracuta**, einem Ortsteil von **San Leo**, gibt es heute noch die Überreste eines eindrucksvollen Dominikanerklosters. Das elegante Gebäude wurde 1600 von Giovanni Sinibaldi aus Rimini gestiftet. Heute kann man noch die imponierende Fassade und einen Teil des Klosters bewundern sowie die Kirche aus dem Jahr 1640. Ein schönes *Kruzifix* aus dieser Kirche ist heute im *Diozesan-Museum* in





Pennabilli ausgestellt. Auch die Bruderschaft der Gerolomini besaß an allen wichtigen Orten Klöster und Kirchen, von denen die in **Saludecio** und in **Sant'Agata Feltria** noch erhalten sind. Die franziskanische Botschaft geht auf Franz von Assisi zurück, der im Mai 1213 in **San Leo** weilte und vom Grafen Orlando de' Cattanei da Chiusi den Monte della Verna zum Geschenk erhielt. Und weil ihn ein heiliges Feuer nach San Leo geführt hatte, gründete er 1244 das danach benannte Kloster *Sant'Igne* mit seinem bezaubernden Kreuzgang, dem Glockengiebel und der Marienkirche. Auf seinem Weg nach Rimini ließ er sich dann eine Weile unterhalb des Hügels von **Verucchio** nieder, wo eine Einsiedelei entstand. Dort vollbrachte er mehrere Wunder: Er ließ eine Quelle mit heilkräftigem Wasser entspringen und pflanzte einen trockenen Wanderstab aus Zypressenholz ein. Die Einsiedelei wurde dann zum Kloster umgewandelt, einem faszinierenden Ort von tiefer Spiritualität, den man noch heute in **Villa Verucchio** besuchen kann. Im Kreuzgang steht die jahrhundertealte Zypresse, zu der der Wanderstab des heiligen Franziskus

Oben

**Das  
Franziskanerkloster in  
Villa Verucchio mit der  
uralten Zypresse**

Links  
**Tibetische  
Gebetsrollen,  
Pennabilli**

herangewachsen ist. Nachdem der Wipfel am 6. Dezember 1980 abgebrochen ist, ist sie noch 25 Meter hoch und ihr Stamm hat einen Durchmesser von 7,37 Metern. In der benachbarten Kirche mit einem Portal aus dem 14. Jh. befindet sich ein Gemälde mit der Kreuzigungsszene eines Malers der Rimineser Schule. Auch in Santarcangelo und Montefiore Conca sind die Franziskaner noch präsent. In **Rimini** wird man an den heiligen Antonius von Padua erinnert, der hier das Wunder der Fische und das des Maultiers vollbracht haben soll, um die ketzerischen Patarener zu bekehren. Deshalb wurde ihm zu Ehren im 16. Jh. der kleine Tempel *Sant'Antonio* auf der Piazza Tre Martiri errichtet. Und die wichtigste Franziskanerkirche, der *Tempio Malatestiano*, steht ebenfalls in Rimini. Das benachbarte Kloster wurde im letzten Krieg völlig zerstört. Weitere Klöster aus dem 16. Jh. gibt es in **Maciano** (Pennabilli) und **Montemaggio** (San Leo). Franziskanisch sind auch die älteste Marien- und Wallfahrtskirche der Provinz Rimini, *Madonna delle Grazie*, die etwas außerhalb auf dem Hügel von **Covignano** steht, und das *Santuario della Madonna* in **Montefiore**. Es ist die berühmteste Wallfahrtskirche im Conca-Tal, deren Ursprünge bis ins 15. Jh. zurückreichen. Damals ließ der Eremit Bonora Ondidei eine Wand seiner Klausel in den Wäldern mit einem Fresko der stillenden Madonna bemalen.



1409 überließ er seine Wohnstatt den Franziskanern und heute existiert nur noch die Wand mit dem als *Madonna di Bonora* bekannten heiligen Bild.

## Marien- und Wallfahrtskirchen

Das Flusstal des Conca wird gekreuzt vom Weg der Loreto-Pilger, und es gibt dort zahlreiche Marienkirchen. In der Kirche von **Montegridolfo**, die neben einem Krankenhaus für Pilger entstand, hat man mehrere Schichten von Fresken gefunden, die den Marienkult veranschaulichen. Und im Ortsteil **Trebbio** befindet sich das der Gottesmutter geweihte Heiligtum *Beata Vergine delle Grazie*, das an einer Stelle erbaut wurde, an der die Jungfrau Maria 1548 zwei Bauern erschienen sein soll. Auch im Tal des Marecchia befinden sich zahlreiche Kirchen, die der Madonna geweiht sind. In dem augustinischen Heiligtum *Madonna delle Grazie* in **Pennabilli** wird ein Marienbild aus dem 5. Jh. verehrt, denn hier hat sich das Wunder ereignet, dass diese Madonna zum ersten Mal am dritten Freitag des März 1489 Tränen vergossen hat. Im Ortsteil **Maciano** soll es 1523 auch eine Marienerscheinung gegeben haben. Daraufhin wurde sofort die schöne Renaissance-Kirche *Madonna dell'Oliva* erbaut. 1552 wurde sie den Franziskanerobservanten übergeben, die daneben ein Kloster errichteten. Zu den vielen anderen Marienkirchen gehören auch die aus dem Jahr 1437 stammende Friedhofskapelle von **Talamello** mit Fresken des Malers Antonio Alberti aus Ferrara und die Kirche *Santa Maria di Antico*, die von den Grafen Oliva di Piagnano gegen Mitte des 15. Jh. in **Maiolo** gegründet wurde. Erhalten sind noch das ursprüngliche Portal und im Presbyterium eine *Madonna mit Kind* aus glasiertem Ton von Andrea della Robbia oder seinem Sohn Luca. In Sant'Agata Feltria stehen zwei weitere Marienkirchen, die eine gehört zum Kapuzinerkloster, die andere ist der *Madonna del Soccorso* geweiht.

Die Wallfahrtskirchen sind oft zum Andenken an Personen entstanden, die ein so gottgefälliges Leben geführt haben, dass sie selig gesprochen wurden. So geschah es auch in **Saludecio**, wo im 13. Jh. der spätere franziskanische Laienbruder Beato Amato Ronconi zur Welt kam. Heute werden die sterblichen Überreste des Seligen in der rechten

Links  
Detail des Altarbilds  
von Pompeo Morganti

(1549), Kirche *Beata Vergine delle Grazie*,  
Montegridolfo

Seitenkapelle der Pfarrkirche von San Biagio verehrt. Sie wurde 1776 errichtet, als die Wellen der Begeisterung über die Seligsprechung hoch schlugen, und 1930 zur Wallfahrtskirche erklärt. Am 17. April 1776 hatte Papst Pius VI. den Kult um Amato Ronconi offiziell anerkannt, indem er ihn zum "Seligen" erhob und seinen Festtag, den 8. Mai, in das "*Martyrologium Romanum*" aufnehmen ließ. Das ihm gewidmete Heiligtum gehört heute zum *Museo di Saludecio e del Beato Amato*. Seit dem 13. Jh. erzählt man sich von den zahllosen Wundern, die der Selige für alle vollbringt, die an ihn glauben. Im September 1804 wurden die sterblichen Überreste des Seligen in die während der napoleonischen Besetzung neu gebaute Kirche überführt, und die Pilger stehen vor seiner Kapelle Schlange. Seit dem 3. Mai 1930, als die Kirche zu seinem Heiligtum erklärt wurde, ruht er in ausgezeichnetem Erhaltungszustand und anlässlich der Echtheitsbestätigung in neuem Gewand in einem kostbaren, von Künstlern aus Faenza angefertigten Glasschrein. Direkt daneben erinnert der ärmliche und strenge frühere Schrein an alle Gebete und Wunder der Vergangenheit. Die Wände der Säle neben der Kapelle sind bestückt mit Tafeln und Gemälden, die den Seligen anrufende Menschen zeigen und mit Dankesinschriften für die zuteil gewordene Gnade versehen sind. Ein Wunder ist auch, dass sein Sarg bei den Bombenangriffen auf Saludecio im Jahr 1944 unversehrt blieb, obwohl die Kirche fast völlig zerstört wurde. Überhaupt vollbrachte der selige Amato zu Lebzeiten wie auch nach seinem Tod seine größten Wunder als Schutzpatron des Ortes in Krisenzeiten. Deshalb setzen sich die Pfarrgemeinde San Biagio von Saludecio und die Vereinigung der gläubigen Anhänger des seligen Amato (die 1919 die gleichnamige Bruderschaft abgelöst hat) für seine Heiligsprechung ein. Das bischöfliche Antragsverfahren wurde vor kurzem mit der Stellungnahme der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse abgeschlossen. Nun wartet man auf die Verkündung der Kanonisierung.

**Volksglauben** Es lassen sich hier noch viele andere Selige nennen: Giovanni Gueruli, Gregorio Celli und Bionda da Verucchio (aus **Verucchio**), Alessio Monaldi (aus **Riccione**), Simone Balacchi (aus **Santarcangelo**), Cipriano Mosconi (aus **Saludecio**), Enrico Ungaro (aus **Passano**, einem Ortsteil von **Coriano**), der schon erwähnte Augustiner Rigo da **Miratoio** und der Franziskaner Matteo da **Bascio**, der Gründer des

Kapuzinerordens. Ihre Reliquien ruhen in kleinen und großen Kapellen oder manchmal in den Altären der Pfarrkirchen ihrer jeweiligen Geburtsorte und erinnern an ihr Leben. Sehr oft stützt sich ihr Kult auf Volkslegenden und Erzählungen, die der Phantasie und Religiosität der Bauern entsprungen sind. Das gilt auch für Arduino und Chiara da Rimini, die schon sehr lange Heilige der beiden Diözesen des Gebiets sind, und für die alten Schutzpatrone, wie die Heiligen Innocenza, Gaudenzo, Giuliano und Leone. Auch in modernen Zeiten hat dieses Land im Süden der Romagna Männer und Frauen hervorgebracht, die ein gottgefälliges und vorbildliches Leben führten, das im Gegensatz zu dem ihrer Vorgänger durch viele Zeugnisse belegt ist. Dazu zählen der Mönch Pio Campidelli, die Nonne Elisabetta Renzi, die in Saludecio geboren ist, Schwester Bruna Pellesi und der Ingenieur Alberto Marvelli. Und es laufen Verfahren zur Seligsprechung der verehrten Carla Ronci und der Nonnen Schwester Angela Molari, Schwester Faustini und Sandra Sabbatini.

# BEDEUTENDE KUNSTWERKE

# VON DER RÖMISCHEN PRACHT ÜBER DIE ANFÄNGE DER RENAISSANCE BIS ZUR ZEITGENÖSSISCHEN KUNST

Seit der Antike war die Gegend um Rimini das Ziel berühmter Persönlichkeiten wie Dante und Franz von Assisi, was sich auch in den Kunstwerken widerspiegelt. Es handelt sich dabei um nichts Geringeres als große Kunst. Wir können die Schmuckstücke, vor allem den Gold-, Silber- und Bernsteinschmuck aus der etruskisch-villanovianischen Epoche im Museum von Verucchio bewundern oder die Mosaiken in dem altrömischen *Domus des Chirurgen* in Rimini - es lassen sich faszinierende Beispiele aus allen Jahrhunderten finden. Dazu zählen auch die Meisterwerke der sogenannten "Rimineser Schule des 14. Jh.", die ihre Entstehung einem Aufenthalt von Giotto verdankt, der hier um 1303 einen inzwischen verloren gegangenen Zyklus von Fresken in der Kirche *San Francesco* und das kostbare *Holzkruzifix* malte, das bis heute überdauert hat. Seine Schüler haben viel von ihm gelernt und ihr künstlerisches Talent in hölzernen Kruzifixen, Polyptychen und Bildtafeln entfaltet, die heute in den großen Museen der Welt ausgestellt sind, aber auch in den Orten der *Signorie* und in Rimini, wo man die Kirche *Sant'Agostino* besuchen kann, deren Fresken das Wirken der Schule anschaulich belegen. In Rimini entstand auch der erste Sakralbau der Renaissance, der das einzigartige Fresko *Sigismondo Malatesta kniend vor dem Hl. Sigismund* zu seinen Schätzen zählt. Auch das 17. Jh. und die Aufklärung haben Werke von unschätzbarem Wert hervorgebracht, darunter die Gemälde des berühmten Guido Cagnacci, einem Schüler von Carracci und Freund von Guercino, und die beeindruckenden barocken Kollegiatskirchen. Große Kunst finden wir auch in der Moderne und Gegenwart wieder. So steht in Morciano di Romagna, wo 1926 der Bildhauer Arnaldo Pomodoro geboren wurde, ein typisches Werk von ihm, das er dem Futuristen Umberto Boccioni gewidmet hatte, dessen Eltern aus diesem Ort stammten. Gleich mehrere Künstler haben sich dafür entschieden, im Marecchia-Tal zu leben und zu







Oben  
**Fresko (14. Jh.) mit  
dem Jüngsten Gericht  
(Detail) aus der  
Kirche Sant'Agostino  
in Rimini, heute im  
Stadtmuseum**

Links  
**Holz-Kruzifix  
von Giotto,  
Tempio Malatestiano,  
Rimini**

arbeiten. Einer davon ist Tonino Guerra, der aus Santarcangelo di Romagna stammt und sich dann in Pennabilli niedergelassen hat. An beiden Orten kann man entlang bestimmter Entdeckungsrouten immer wieder Stellen besuchen, an denen sich seine Kunst mit der Natur verbindet, die sogenannten *Orte der Seele*: Brunnen, Parks, Gärten und Installationen verwandelt er in Kunstwerke, die seinen expressiven Stil auf poetische Weise umsetzen. In Pennabilli gibt es auch ein Museum mit dem Namen *Die Welt des Tonino Guerra*. Und Talamello besitzt eine bedeutende Sammlung der Werke von Fernando Gualtieri, das *Museo Pinacoteca Gualtieri*. Die Mutter des Malers stammte aus Talamello, während er selbst schon seit langem in Paris lebt. International berühmt wurde er durch seine Fähigkeit, in seinen Gemälden den "Glanz der Wirklichkeit" einzufangen. Und im *Palazzo del Monte di Pietà* in Santarcangelo di Romagna präsentieren zeitgenössische Künstler des Ortes ihre Werke in ständig wechselnden Ausstellungen. Der wohl bekannteste ist Federico Moroni, der als Grundschullehrer gearbeitet hatte und eine Bewegung ins Leben rief, die sich mit Kindermalerei beschäftigte, was ihm einen Ruf an mehrere amerikanische Universitäten und großen Ruhm eintrug. In Santarcangelo arbeiten auch die englischen Künstler der Mutoid Waste Company, die Abfälle recyceln, indem sie sie zu Kunstwerken verarbeiten. Die Gruppe entstand 1986 in London und ließ sich 1991 hier nieder. Allein schon ihr Name steht für das Leitmotiv ihrer Mitglieder: nicht-organische Abfälle aus Eisen, Plastik, Gummi, Glasfaserstoffen, Aluminium, Kupfer und Messing in absolut einmalige und unverwechselbare Kunstwerke zu verwandeln. Dabei unterliegen nicht nur der Entwurf einem ständigen Veränderungsprozess, sondern auch die Wahl der Materialien, die Arbeitstechnik und die Umsetzung und Vollendung der Projekte.

Rechts  
**Museum "Die Welt  
von Tonino Guerra",  
Pennabilli**



# MAGIE UND MYSTERIUM

# AUF DEN SPUREN VERBORGENER GEHEIMNISSE

Alle Orte im Gebiet der beiden *Signorie* sind von Geheimnissen umwittert und ihre Burgen, Dörfer und Wege haben ihre ganz eigene Magie. Dieser Gegend wohnt ein Zauber inne, den ihr die Kräfte der Natur und die Menschen in ihrem Streben nach Befriedigung ganz konkreter und spiritueller Bedürfnisse verliehen haben und der von der Begegnung mit der Natur und ihren Geheimnissen lebt.

## Rimini

In der Stadt Rimini verbinden sich Philosophie und Mysterium im *Tempio Malatestiano* (Malatesta-Tempel). Wir können dessen Skulpturen, Flachreliefs und Ausschmückungen und sogar die Symbole der Planeten und Tierkreiszeichen sowohl im Sinne der traditionellen Religion interpretieren als auch als Ausdruck des heidnischen Volksglaubens. So behauptete Papst Pius II., dass diese Kirche ein Sammelsurium heidnischer Götterdarstellungen und profaner Gegenstände sei, und übte damit herbe Kritik an Sigismondo, dem er ohnehin feindlich gesonnen war. Doch egal, ob wir bei unserem Interpretationsversuch von den Tierkreiszeichen, den neun Musen mit Apoll oder der Zehn als Schlüsselbegriff der universellen Harmonie, dem Symbol der „Münzen“ im Tarot, ausgehen, so kommen wir zu dem Ergebnis, dass die Kirche eine Metapher der Welt darstellt und die rätselhaften Symbole der Initiation sich mithilfe der 22 Tarotkarten erschließen lassen.









Links und oben  
**Die Planetenkapelle:  
Details der Basreliefs  
von Agostino di  
Duccio, Tempio  
Malatestiano, Rimini**



Marecchia-Tal (Valmarecchia) In **Santarcangelo di Romagna** sind die Tuffsteingrotten geheimnisumwittert, denn man kennt weder ihren Ursprung noch den Zweck. Vielleicht dienten sie als unterirdische Gänge für den Kult des Gottes Mitra, möglicherweise waren sie auch Fluchtwege der Malatesta. Außerdem sagt man, dass sich die Hörner des Ochs, die anlässlich des Martinsfests (*Fiera di San Martino*) am dortigen Triumphbogen aufgehängt werden, bewegen, wenn ein betrogener Ehemann darunter hindurchgeht, während früher die "Gehörnten" beim Martinsfest mit Spottliedern öffentlich verhöhnt wurden. Das Martinsfest war schon immer ein sehr ausgelassenes Fest, bei dem alles erlaubt war.

Mehr als 10 Millionen bis 10 Milliarden Jahre alt sind die Fossilien, die in **Poggio Berni** im Flussbett des Marecchia gefunden wurden. Dort entstand dann der *Parco della Cava*, sodass man sich heute bei einem Rundgang durch den Naturpark in graue Vorzeit zurückversetzen kann.

Durch die Burg von **Montebello** in der Gemeinde **Torriana** geistert der Legende zufolge Azzurrina, die kleine Albino-Tochter von Ugolinuccio Malatesta. Sie war in das Kellergewölbe der Burg gestürzt, doch ihr Leichnam wurde nie gefunden. Deshalb



hallen noch heute ihre Klagerufe von den Burgmauern wider.

Auch **Verucchio** steckt voller Überraschungen. Wenn wir die villanovianischen Gräber, die bei noch andauernden Ausgrabungen entdeckt wurden, und die im archäologischen Museum ausgestellten Fundstücke anschauen, dringen wir weit in die Geheimnisse früherer Zeiten vor und erfahren viel über das Matriarchat, den Handel mit dem Orient, die Verarbeitung von Bernstein, die Bestattungsriten und Grabstätten des Volkes, das als Vorläufer der Etrusker gilt. Und in der *Rocca Malatestiana* spüren wir noch heute die Aura des "alten Bluthunds" Mastin Vecchio, den Dante in seiner *Göttlichen Komödie* erwähnt.

**San Leo** steht ganz im Zeichen der Magie und des Schauders, den die Geschichte des Alchimisten Graf Cagliostro auslöst. Nachdem er lange an den Höfen Europas gelebt hatte, wurde er hier als Ketzer eingekerkert und starb unter mysteriösen Umständen in einer Zelle der Festung. Noch heute soll sich in seiner Zelle Unerklärliches abspielen.

Nicht erschrecklich, aber ebenfalls geheimnisvoll ist der Reifungsprozess des Grubenkäses (Formaggio di Fossa) von **Talamello**. In den Erdhöhlen direkt unter dem mittelalterlichen Ort verwandelt er sich unter dem Einfluss seiner

Oben  
**Zelle des Grafen  
Cagliostro, Burg  
von San Leo**

Links  
**Tuffsteingrotten,  
Santarcangelo  
di Romagna**



natürlichen Umgebung in die bekannte Köstlichkeit.

Eine wahre Fundgrube an Geschichten und Legenden ist das Schwefelbergwerk von **Perticara** in der Gemeinde **Novafeltria**. Und weil es in dieser Gegend viele Mühlen zur Herstellung von Schießpulver gab, wurde sie oft von Schmugglern aufgesucht. Dagegen erinnert der prähistorische Opferaltar in **Toricella** an uralte Riten. Und die Zerstörung der Burg von **Maioretto** wird im Volksglauben dadurch erklärt, dass dort Gott in seinem Zorn die Bewohner bestrafte, weil sie einen "Engelstanz" (völlig nackt) aufführten. Überhaupt ranken sich vom Mittelalter bis zum 18. Jh. zahlreiche Legenden um geologische Veränderungen und Katastrophen. Auch die Kunst des Brotbackens, die an den alten Backöfen auf den Feldern und Wiesen um **Maiolo** vorgeführt wird, umgibt eine Aura des Geheimnisvollen. In **Pennabilli** kann man sich nicht nur theoretisch mit den Begriffen und Theoremen der Mathematik vertraut machen, sondern auch damit experimentieren, sodass sie im Spiel erfahrbar werden. In **Torre di Bascio** bewahrt man noch heute das Andenken an die französische Adlige Fanina aus dem Haus der Bourbonen, die einen Hauptmann der Carpegna geheiratet hatte und sich dann den Rest ihres Lebens vor Sehnsucht nach Paris verzehrte. In **Monterotondo** bei **Castel delci** lebte der Heiler Nicola Gambetti. Weil er der Königin Margherita von Savoyen bei einer schwierigen Geburt geholfen hatte, ernannte sie ihn zum Arzt. Sein Bruder Peppino ging wegen seiner

übernatürlichen Kräfte in die Lokalgeschichte ein. Auf dem **Monte della Faggiola** nahm der Heerführer Ugucione della Faggiola Dante während dessen Exils in seiner Burg auf; und der Dichter sah in ihm den "Jagdhund", der Italien einigen könnte. Auf dem Weg zur Burg kommt man an der *Fonte della febbre (Fieberquelle)* genannten Quelle vorbei, die entstanden sein soll, als Ugucione bittere Tränen der Reue weinte. Die Rocca Fregoso ist die märchenhafte Burg auf dem "Wolfsfelsen" von **Sant'Agata Feltria**, einem Ort, der schon immer Eremiten und Mystiker angezogen hat, wie man sofort an den vielen Klöstern erkennt, in denen man auch heute noch übernachten kann. Und auf dem Monte San Silvestro befindet sich ein Becken für vorchristliche rituelle Waschungen.

## Conca-Tal (Valconca)

Geister treiben ihr Unwesen in der Burg von **Montefiore Conca**. Als dort 1993 eine Ausstellung über Hexerei stattfand, gab es mehrere paranormale Erscheinungen. Die daraufhin hinzugezogenen Experten für Okkultismus bestätigten, dass dort die Geister eines Mannes und einer Frau umgehen. Weil er den Kopf unter dem Arm trägt, wurde der Mann als Lorenzo di Berardo Coccolino identifiziert, den Malatesta Guastafamiglia 1344 enthaupten ließ. Dagegen ähnelte die Frau Costanza Malatesta Ungaro, die in einen Sexskandal verwickelt war. Ein ähnliches Phänomen gab es in **Mondaino**, wo 1987 eine übernatürliche Erscheinung für Wirbel bei den Gemeinderatswahlen sorgte. Den Carabinieri, die die Wahllokale bewachten, erschienen nämlich die Geister eines ermordeten Liebespaares, die dann aber von den zahlreich angereisten Spezialisten für Okkultismus aufgefordert wurden, die Burg zu verlassen. Interessant ist auch ein Besuch von **Cerreto**, einem Ortsteil von **Mondaino**, vor allem während der tollen Tage des Karnevals, der hier mit historischen Masken und Kostümen gefeiert wird. Auch die sprichwörtliche Naivität der Einwohner ist Ausgangspunkt vieler Legenden. Und zur Sommersonnenwende widmet **San Giovanni in Marignano** den Hexen und ihren Riten die *Notte delle streghe (Nacht der Hexen)*. In dieser Hexennacht steht der Ort ganz im Zeichen des Geheimnisvollen, der Magie und des Übersinnlichen, aber natürlich gibt es auch Musik und viele Kulturveranstaltungen.

Links  
**Burg von Maioletto,  
Oberes Marecchia-Tal**

# KULINARISCHE GENÜSSE



# EIN REICH GEDECKTER TISCH

Dank der Vielfalt der angebauten landwirtschaftlichen Produkte und anderer Lebensmittel finden wir in der Provinz Rimini ein breit gefächertes Angebot an italienischen Spezialitäten, aus denen sich Gerichte für jedes Budget und jeden Geschmack zaubern lassen. Eine wichtige Rolle spielen dabei ihre territoriale Herkunft - es gibt ganz unterschiedliche Spezialitäten an der Küste und auf dem Land, in der Ebene oder den Hügeln - und der historisch-kulturelle Bezug auf die Renaissance-Zeiten der Herrschaft der Malatesta und Montefeltro. So werden heute in der früheren *Signoria* der Malatesta die traditionellen romagnolischen Gerichte mit dem ausgezeichneten **Olivenöl „Extravergine“ DOP** *“Colline di Romagna”* zubereitet, denn das Umland von Rimini besitzt die meisten Ölmühlen der Emilia-Romagna. Dazu werden die berühmten **DOC-Weine** *“Colli di Rimini”* von höchster Qualität gereicht. Und das Montefeltro-Gebiet liefert die Schätze der Erde und der Natur oder Produkte aus natürlichem Anbau. Einige davon haben einen sehr intensiven Geschmack, wie beispielsweise die **Trüffel und Pilze**, die Sant’Agata Feltria an den Sonntagen im Oktober anlässlich des Trüffel-fests stolz präsentiert. Besonders köstlich ist auch der Georgspilz **“Prugnolo”**, zu dessen Ehren Miratoio, ein Ortsteil von Pennabilli, ein sehr beliebtes Fest im Juni veranstaltet. Bei anderen Leckerbissen nutzt der Mensch geschickt die Gegebenheiten des Terrains. So bekommt der weltbekannte **Fossa-Käse** (Grubenkäse) seinen einzigartigen Geschmack dadurch, dass er drei Monate in Sandsteingruben eingelagert wird. Der Dichter Tonino Guerra nennt ihn liebevoll den *“Bernstein von Talamello”*, weil er eine ähnliche Farbe hat und wir auch diesen Schatz der Erde verdanken. Wenn im November die Gruben geöffnet werden und der fertige Käse auf dem Fossa-Käse-Fest den Besuchern präsentiert wird, durchzieht sein Aroma den ganzen mittelalterlichen Ort Talamello. Auch in Sant’Agata Feltria hat man vor ein paar Jahren die Gruben,





Oben  
**Fossa-Käse, von dem  
Dichter Tonino Guerra  
auch "Bernstein von  
Talamello" genannt**  
Links  
**Die berühmten Oliven  
der Hügel von Rimini**



in denen der Käse heranreift, wieder in Betrieb genommen. Doch ebenso beliebt wie diese berühmte Delikatesse sind andere Käsesorten wie der aus Schafsmilch hergestellte **Pecorino**, der überall im Hügelland der Provinz produziert wird. Man erhält ihn in verschiedenen Reifegraden und beispielsweise in aromatischen Walnussblättern herangereift. Köstlich sind auch Frischkäsesorten wie der quarkähnliche **Squacquerone** und der **Ravignolo**, der von Oktober bis April im ganzen Umland des Montefeltro aus Kuh-, Schafs- und Ziegenmilch hergestellt wird. Er besitzt eine milchig-weiße, weiche bis cremige Konsistenz und einen sehr feinen, leicht süßlichen Geschmack. Von den Früchten des Hügellands werden hauptsächlich die **Esskastanien (Marroni)** geerntet. Bekannt sind die Esskastanien von Montefiore Conca und Talamello, die man dort bei den Erntefesten im Oktober probieren kann. Und das wichtigste Ackerbauprodukt sind **Kartoffeln**, die zwar nicht in großen Mengen angebaut werden, aber von ausgezeichneter Qualität sind, wovon man sich ebenfalls auf dem vielbesuchten Kartoffelfest von Montescudo im August überzeugen kann. Auch die Herstellung von **Honig** verbreitet sich immer mehr, und in Montebello findet im September ein süßes Honigfest statt. Gewonnen wird der Honig in den Anbaugebieten typischer Pflanzen der Gegend wie Süßklee, Luzerne und Eparsette, die von den Bienen ganz besonders geschätzt werden; es gibt aber auch wilden Honig. Typisch für das obere Marecchia-Tal mit seinen vielen Kastanienwäldern ist der dunkle Kastanienhonig, der ein kräftiges, leicht bitteres Aroma hat und deshalb gern zum Fossa-Käse gereicht wird - eine sozusagen natürliche Ergänzung, da die Kastanien in der Nähe der Felsen wachsen, in denen der Mensch die Käsegruben ausgehöhlt hat. Etliche Fachleute sind sich darin einig, dass dieser Honig den Geschmack des Fossa-Käses perfekt abrundet. Aus dem Hügelland stammen auch **Rind- und Schweinefleisch** aus lokaler Produktion (gehalten werden insbesondere die alte Schweinerasse *Mora Romagnola* und die Rinderrasse *Marchigiana*) und **Brot**. Die Kunst des Brotbackens wird auf einem Fest vorgestellt, das im Juni in Maiolo stattfindet. Dort kann man zuschauen, wie die über die Gegend verstreuten alten Backöfen in Betrieb genommen werden, und die Geschicklichkeit bewundern, mit der das Brot noch in echter Handarbeit hergestellt wird. Oder man probiert die typische "**Spianata**", eine Art Fladenbrot, das nicht zu verwechseln ist mit der "**Piadina**", die man überall in der Provinz bekommt. Die Piadina ist ein Fladenbrot, das im Norden, beispielsweise in Santarcangelo di Romagna, ein bisschen höher und weicher ist und im Süden in der Gegend von Misano Adriatico und Cattolica flacher oder hauchdünn sein kann. Sie darf bei keinem Essen fehlen! Die Tradition der Piadina ist in dieser Gegend gleich stark verankert wie die der leckeren handgemachten Pasta und anderer schmackhafter Vorspeisen die den köstlichen Hauptgerichten mit Fisch oder Fleisch vorausgehen.

Rechts oben  
**Typische "Piadina"**  
**(Fladenbrot) der**  
**Romagna**

Rechts unten  
**Weinanbau in den**  
**Hügeln von Rimini**



# SPORT UND AKTIVURLAUB



# JEDEM SEIN LIEBLINGSSPORT

Golf, Reiten, Trekking, Mountainbiking, Radfahren, Klettern, Freeclimbing - im Land der *Signorie* gibt es nahezu unbegrenzte Möglichkeiten, Sport zu treiben. Und das nicht nur in reizvoller Landschaft, sondern auch an Orten, die willkommene Annehmlichkeiten bieten. Freunde des **Fahrradtourismus** finden überall gut ausgestattete Fahrradhotels, die auch große Gruppen aufnehmen können, und das ganze Jahr über finden Radrennen statt, an denen jeder, der möchte, teilnehmen kann. Wenn man mit dem **Mountainbike** von der Küste aus startet, sind die ersten Etappen die Fahrradwege entlang der drei Hauptflüsse Marecchia, Conca und Marano. Weiter oben ist dann das ganze Gebiet des oberen Marecchia-Tals ein wahres Paradies für begeisterte Mountainbiker, denn es verfügt über ein Netz von Routen aller Schwierigkeitsgrade, die sowohl für den Ausflugsradler als auch den trainierten Tourenfahrer geeignet sind. Ideal sind die Flusstäler auch zum *Reiten* und für **Ausflüge zu Pferd**. Im Conca-Tal gibt es in den Gemeinden Coriano, Mondaino, Montescudo und San Giovanni in Marignano Reiterzentren, die Ausgangspunkt für Ausritte in verschiedene Richtungen sind. Auch im Marecchia-Tal findet man von Santarcangelo über Torriana bis Novafeltria überall Reiterhöfe, und wunderschöne Wege führen zum "Grande Sentiero Verde", dem "grünen Weg" hinauf, der auf dem Kamm des Apennins von der Gegend um Ascoli Piceno bis zum Montefeltro durch die Marken verläuft. Von ganz oben im Naturpark "Sasso Simone e Simoncello", der sogar über sieben Reitwege verfügt, kann man das ganze Flusstal durchreiten. Es gibt dort auch Rundreitwege mit Unterkünften zum Essen, Übernachten und Ausruhen für Pferd und Reiter, von denen man über den Fahrradweg unten im Tal bis zur Adriaküste bei Rimini kommt. Außerdem ist das Marecchia-Tal ein Paradies für **Freeclimbing** und **Sportklettern**. Steile Felsen und Kletterwände findet





**Viele interessante  
Wege für den  
Fahrradtourismus  
und zum Wandern im  
Hinterland von Rimini**

man an vielen Orten: bei Verucchio, San Leo, San Marino, Maiolo, Perticara, Pennabilli, Balze und Monte Fumaiolo, entlang der Route des "Valmarecchia in verticale", auf der es sogar eine Kletterschule gibt. Auch bei **Anglern** wird das Marecchia-Tal immer beliebter. Freunde des **Fliegenfischens** und des *Fangens und Freilassens (Catch and release)* finden hier sauberes Wasser in einer schönen Landschaft, und ein guter Fang ist auf alle Fälle garantiert. An vielen Seen der beiden Flusstäler ist auch **Sportfischen** möglich, beispielsweise in den kleinen Angelseen des italienischen Sportfischerei-Verbands FIPSAS in Poggio Berni. Wer **Golf** spielen möchte, kann das auf den beiden 18-Loch-Golfplätzen in Villa Verucchio und San Giovanni in Marignano tun, und sich anschließend in den schicken Clubs mit Golfschule, Club House und Freizeitanlagen erfrischen und entspannen. Und schließlich kommen Fans des **Trekking** und **Wanderns** voll auf ihre Kosten. Für sie gibt es gekennzeichnete Wege aller Schwierigkeitsgrade in der wunderschönen Landschaft um Montefiore Conca, Mondaino, Gemmano und Casteldelci. Oder im Wildschutzgebiet "Oasi di Protezione faunistica" von Torriana und Montebello, im Naturreservat von Onferno mit den gleichnamigen Grotten und im Naturpark "Sasso Simone e Simoncello". Weitere Wege finden sich in den von der Vereinigung „Bioltaly“ empfohlenen Gebieten von Maioletto, dem Monte San Silvestro und Monte Ercole, Monte di Perticara und Monte Pincio sowie im Marecchia-Tal zwischen Ponte Messa und Ponte Otto Martiri. Und nicht zuletzt kann man auch zwischen den höchsten Stellen des Hügellandes und den sanften Anhöhen in Küstennähe überall gut wandern.

Rechts  
**Riviera Golf,  
San Giovanni  
in Marignano**

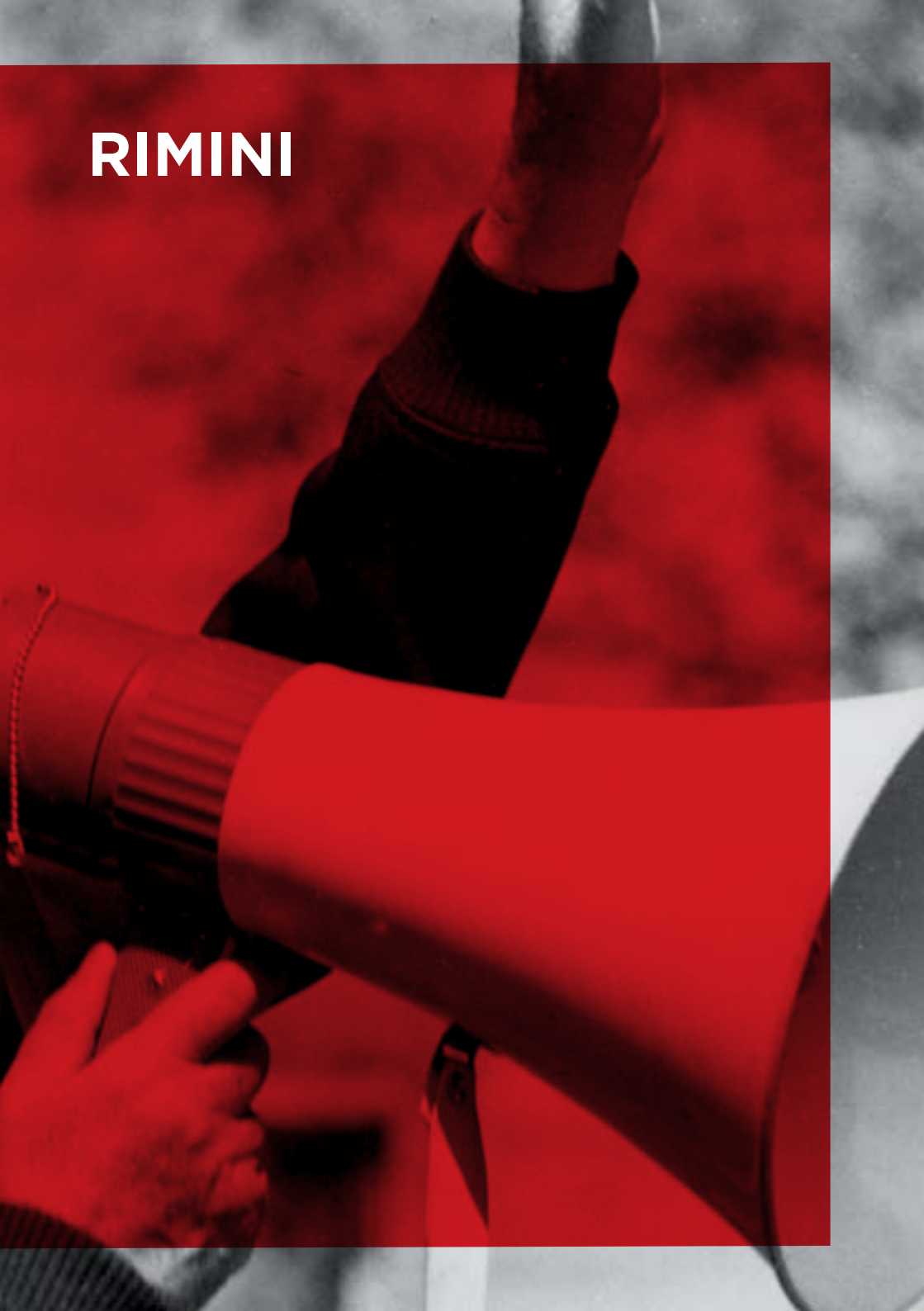








**RIMINI**





# DAS ANTIKE RIMINI

Das römische *Ariminum* ist heute die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz. Berühmt ist Rimini zum einen als geschichtsträchtige Stadt mit wichtigen Kunstwerken und schönen Bauten und zum anderen als weltbekannter Badeort mit langem Sandstrand und bunten Badekabinen. Hier ist der große Regisseur Federico Fellini geboren und aufgewachsen, und er hat durch seine Filme einigen Punkten seiner Heimatstadt, wie dem Grand Hotel und dem Borgo San Giuliano, dem Stadtteil der einfachen Fischer, zu Weltruhm verholfen. Seinen ersten touristischen Aufschwung nahm Rimini im 19. Jh., als das erste Strandbad entstand. Seitdem hat sich der Badetourismus schnell und unaufhaltsam entwickelt. Getragen von ausgeprägtem Unternehmergeist entstand eine neue Stadt am Strand. Infolge der beiden Weltkriege kam es zu einem längeren Stillstand, doch dann ging man in Rimini wieder voller Tatkraft daran, die frühere Entwicklung fortzusetzen. Schon bald gab es immer mehr Hotels und Lokale, die Küstenstraßen mit ihren Läden und Bars entstanden, so dass die Küstenorte zusammenwuchsen, und die großen Messegelände, Kongress- und Kulturzentren wurden gebaut. Heute gilt Rimini als unumstrittene europäische Hauptstadt des Badetourismus, obwohl in letzter Zeit auch immer mehr Kunstbegeisterte hierher kommen, um seine glanzvolle Geschichte der Römerzeit und der Renaissance kennenzulernen. Denn dank der villanovianischen Ansiedlungen in der näheren Umgebung gehörte Rimini zur Welt der Etrusker und später der Umbrier und Kelten. Es gibt Hinweise auf Kontakte zu den Anwohnern der Ägäis, und die keltischen Senonen (Gallier) besetzten die Region. Um das 3. Jh. herum stand die Stadt im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen der Gallier und Sanniten auf der einen und der Römer auf der anderen Seite, die hier schon 268 v. Chr. eine Legion stationiert und Plebejer aus Rom angesiedelt hatten. Aufgrund

seiner geografischen Lage diente es dann als wichtige Bastion gegen die vorrückenden Gallier und als Vorposten für Eroberungszüge in die Poebene. Schon bald wurde es zu einem wichtigen Knotenpunkt der Verbindungswege zwischen Nord- und Mittelitalien. Die Römer nahmen Rimini als Ausgangs- bzw. Endpunkt von drei ihrer wichtigsten Verkehrsadern: die *Via Flaminia*, die von Rom hierher führt, die *Via Emilia* von Rimini nach Piacenza und die *Via Popilia-Annia*, die nordöstliche Verlängerung der *Via Flaminia* von Rimini über Ravenna bis Aquileia. Eine große Bedeutung hatte auch der Hafen. Und im Forum von Rimini sagte dann Julius Cäsar nach Überschreiten des Rubikons den legendären Satz zu seinen Legionen: “Die Würfel sind gefallen“. In der Folge zeigten viele römische Kaiser großes Interesse an der Stadt, allen voran Augustus und Hadrian, die hier bedeutende Bauten wie die Tiberiusbrücke und den Augustusbogen errichten ließen. Der *Arco di Augusto* (Augustusbogen) ist als ältester noch erhaltene römischer Bogen besonders wichtig. Er wurde außerhalb der Stadtmauer aufgestellt, um die Botschaft auszudrücken: “Hier beginnt der Frieden und die römische Zivilisation“. Weitere wichtige antike Bauten waren das Theater und das elliptische Amphitheater aus dem 2. Jh., das ursprünglich nahe am Meer für Gladiatorenkämpfe erbaut wurde und heute noch für Veranstaltungen und Aufführungen genutzt wird. Das wichtigste Wahrzeichen der Stadt war wahrscheinlich der oben erwähnte Hafen, der heute nicht mehr existiert. Er wurde bei Ausgrabungen in der Nähe des Bahnhofs gefunden und bestand aus demselben weißen Marmor aus Istrien wie der *Augustusbogen* und der *Tempio Malatestiano* (Malatesta-Tempel), bei dessen Bau Materialien des alten Hafens und von Bauwerken aus Ravenna verwendet wurden. Einen Einblick in das reiche Stadtleben bieten das Stadtmuseum und das *Domus des Chirurgen*, ein Wohnhaus aus dem 3. Jh. n. Chr., das ursprünglich in der Nähe des Meeres stand und einem römischen Chirurgen gehörte. Bei einem Besuch kann man sich hautnah und unmittelbar in die Privatsphäre des Mannes hineinversetzen und seine Arbeit und Familie kennenlernen. Ausgrabungen förderten prachtvolle Mosaiken zutage, und auch die heute in der archäologischen Abteilung des Stadtmuseums ausgestellten chirurgischen Instrumente sind allein schon wegen ihrer Anzahl hochinteressant. Nach der Krise des Römischen Reichs fand im Jahr 359 in Rimini ein wichtiges Konzil der erstarkenden christlichen Gemeinde statt. Während des griechisch-gotischen Kriegs verließen viele Einwohner die Stadt. Erst unter der byzantinischen Herrschaft kehrte in der zweiten Hälfte des 6. Jh. wieder Ruhe ein. Danach dehnte die Kirche ihren Machtbereich bis nach Rimini aus, doch gehen die bedeutenderen Bauwerke des Mittelalters auf die Zeit der städtischen Selbstverwaltung zurück. Damals entstanden der *Palazzo*

dell'Arengo (1204) und die großen Kirchen der Bettelorden. Bei den Franziskanern war Giotto zu Gast und schuf für ihre Kirche das herrliche Kruzifix, das der Rimineser Schule des 14. Jh. als Vorbild diente. In der Renaissance wurde diese Kirche zum *Tempio Malatestiano* (Malatesta-Tempel) umgestaltet, der als erstes Renaissance-Bauwerk gilt.

## Sigismondo und die Renaissance in Rimini

Der *Tempio Malatestiano* wurde von Leon Battista Alberti um 1450 entworfen. Beauftragt hatte ihn Sigismondo Pandolfo Malatesta, Herr von Rimini, dessen angesehene und noble Familie schon seit dem 14. Jh. die Stadt regierte. Die frühere Kirche erhielt eine neue glänzende Außenverkleidung, die aber nie vollendet wurde. Der Entwurf ist auf den Bronzemedailles von Matteo de' Pasti zu sehen. Mit der harmonischen und eleganten Innenausstattung wurden toskanische Künstler betraut, Agostino di Duccio schuf die Skulpturen und Piero della Francesca die Fresken. Lohnend ist auch ein Besuch des *Castel Sismondo*, dem Stammsitz des mächtigen Herrschers, dessen Bau 1437









begonnen und 1445 vollendet wurde. Da die äußere Umfassungsmauer nicht mehr erhalten ist und der Graben zugeschüttet wurde, lässt sich heute nur noch der eindrucksvolle Zentralbau besichtigen, was aber der Eleganz und Wucht des Gesamteindrucks keinen Abbruch tut. Nach Rimini kam auch Leonardo da Vinci als Ingenieur und militärischer Berater von Cesare Borgia. Er war beeindruckt von dem fröhlichen Plätschern der Wasserstrahlen des Hauptbrunnens der Stadt, der späteren *Fontana della pigna*. Die Harmonie des Brunnens ließen ihn an die Konstruktion einer Wasserorgel denken, bei der das Wasser nicht nur als Pumpe zur Komprimierung der Luft dient, sondern selbst Klänge erzeugt, indem es in "Tonbecken" fällt. Ein nach dieser Idee gestaltetes Werk ist heute im Stadtmuseum ausgestellt. 1619 entstand in Rimini die erste öffentliche Bibliothek in ganz Italien. Es handelte sich um eine Stiftung des Rechtsgelehrten Alessandro Gambalunga, dessen Namen sie bis heute trägt. Im 17. Jh. waren auch die Maler Guido Cagnacci und Centino in der Stadt tätig und hinterließen dort viele Werke. Auch an der Kirche *Sant'Agostino* aus dem 13. Jh. wurde in dieser Zeit gearbeitet. Sie gehört zu den eindrucksvollsten der Stadt und birgt zahlreiche Kunstwerke, die sie kulturell noch wertvoller machen. So befinden sich in der Apsis und der Kapelle des Glockenturms eine Reihe von Fresken mit Mariendarstellungen und Szenen aus dem Leben des Evangelisten Johannes und hinter dem Hauptaltar eine Christus-Maestà und eine Madonna der Rimineser Schule des 14. Jh.. Über die Architektur lässt sich nicht viel berichten, da Paläste, Kirchen und Häuser zu einem späteren Zeitpunkt durch ein Erdbeben zerstört wurden. Im 18. und 19. Jh. waren in der Stadt hauptsächlich Künstler aus Bologna am Werk, die die wichtigsten Gebäude in Rimini und seinem Umland erbauten und ausschmückten. Der Hafen wurde neu angelegt, der Leuchtturm, die Fischmarkthalle und der Schlachthof wurden gebaut und 1856 wurde das Theater eingeweiht, das nach seiner teilweisen Zerstörung im 2. Weltkrieg immer noch auf seinen Wiederaufbau wartet.

### **Touristeninformation**

Tourismusbüro IAT Rimini Marina Centro

Piazzale Federico Fellini, 3

Tel. (+39) 0541 56902 - 0541 53399 Fax (+39) 0541 56598

marinacentro@riminireservation.it

www.riminiturismo.it

Links  
**Pigna-Brunnen,  
Piazza Cavour, Rimini**



# DAS MARECCHIA-TAL







# VON DEN HÜGELN UM RIMINI ZUM HISTORISCHEN MONTEFELTRO

Zu beiden Seiten von Höhenzügen geschützt bildet das von dem gleichnamigen Fluss geformte Marecchia-Tal ein harmonisches Ganzes. Nicht weit von der Quelle des Tibers in der nahen Toskana entspringt der Marecchia in einem Wirbel von Wassertropfen auf einer Wiese auf dem Monte della Zucca und sucht sich dann mit der ungezähmten Kraft des Wildwassers, das sich alle paar Jahrzehnte ein neues Flussbett sucht, seinen Weg zum Meer. Dabei fließt er zunächst durch den in der Romagna gelegenen Teil des Montefeltro-Gebiets, streift San Marino und mündet in Rimini ins Meer, wo er umgeleitet wurde, um das Wasser im Hafenskanal nicht zu stören. Im Tal gleitet der Blick über beschauliche lehmige Hügel und stößt plötzlich auf schroffe Sandsteinformationen und Felsen, die an den Seiten des Flusses aufragen. Sie stammen ursprünglich nicht von hier, erst der so genannte *gravitative Schlammstrom des Marecchia* hat sie vor Millionen von Jahren wie Flöße vom Tyrrhenischen Meer hierher transportiert, wo sie sich auf den früher vom Meer umspülten Lehmböden ablagern konnten. Und hoch oben auf diesen Felsen liegen Verucchio, Torriana, Montebello, San Leo und der Monte Titano mit der ältesten Republik der Welt, San Marino. Das ist also die Erklärung für das faszinierende und heterogene Landschaftsbild dieser Gegend. Felsen ragen steil in die Höhe und bieten in ihrer Unbezwingbarkeit den besten Schutz für die Burgen auf ihren Gipfeln. Nur Gottes Zorn machte vor ihnen gelegentlich nicht halt und zerstörte der Legende zufolge einige davon, wie beispielsweise die Burg von Maioletto. Auch dieser Landstrich hat darunter gelitten, dass er an der Grenze der Machtbereiche der Herren von Rimini und der von Urbino lag, und es ist wohl eine Ironie des Schicksals, dass beide für sich beanspruchten, aus dieser Gegend zu stammen. Heute sind sich die Wissenschaftler darin einig, dass beide von den Herren von Carpegna abstammen. Da die Herrscherfamilie

von Urbino ursprünglich aus der Gegend von San Leo kam, woher ihr Name stammt, waren sie hier praktisch zu Hause. Und die Malatesta waren vor ihrer Übersiedlung nach Rimini die Herren von Verucchio und von Pennabilli, wo vermutlich ihr Stammvater die Familie begründet hatte. Weil dieser Landstrich Jahrhunderte lang eine Grenzposition einnahm, gibt es hier besonders viele Befestigungs- und Wehranlagen. Noch heute kann man einzigartige militärische und Verteidigungsbauten bewundern, angefangen mit der Festung von **San Leo**. Dazu zählen aber auch die Kastelle und Burgen von **Sant'Agata Feltria, Pennabilli, Gattara, Casteldelci, Petrella Guidi, Maciano, Talamello, Maioletto, Pietracuta, Saiano, Torriana, Montebello, Poggio Berni, Verucchio** und **Santarcangelo di Romagna**. Und das Kulturerbe an Monumenten und Kunstschätzen ist so groß, dass es als eines der bedeutendsten von ganz Italien gilt. Auch die Natur spielt dabei eine wichtige Rolle, vor allem der Fluss mit seinem breiten steinigem Flussbett, seinem Ufer und den Badestellen, wo man sich in die "Kindheit der Welt" zurückversetzt fühlt, wie der Dichter Tonino Guerra es ausgedrückt hat. Hinzu kommen die Felder und Wälder, die immer unwegsamer werden, je weiter man hinauffährt. Sie sind eine wahre Fundgrube für so leckere Produkte der Natur wie Trüffel und Pilze, die die lokale Küche mit ihrem Aroma bereichern und von denen auf den saisonalen Festen eine quantitativ wie qualitativ hervorragende Auswahl angeboten wird. Das obere Marecchia-Tal war früher das eigentliche Herz des Montefeltro. Seit der Antike war es Ziel und Aufenthaltsort berühmter Persönlichkeiten wie Dante und Franz von Assisi, Giotto und Otto I., Cagliostro und Felice Orsine, Uguccione della Faggiola, Sigismondo Pandolfo Malatesta und Federico da Montefeltro, von den Heiligen Leo und Marino bis zu Ezra Pound, von Papst Clemens XIV. bis zu dem Dichterkreis von Santarcangelo, zu dem Raffaello Baldini und Tonino Guerra gehören. Und gerade Tonino Guerra, der Dichter dieses Tales, lenkt heute die Aufmerksamkeit wieder auf den Fluss Marecchia (*Maricula*, kleines Meer, nannten ihn die Römer liebevoll) und das Tal. Hier findet man kühle Schluchten, in denen das Echo widerhallt, wie den **Canaiolo**-Graben in Pennabilli, und Bäche mit runden Steinen wie den **Storena** in Pennabilli, an dem man sich wie in einem Zen-Garten fühlt. Im tosenden Wasser verstreut stehende Felsen bilden das *Mare di San Francesco* in **Ponte Santa Maria Maddalena**, und verzaubert betrachtet man das Spiel des Wassers auf den Rädern der verlassenen Mühlen von **Soanne**. Und während der Dichter uns auffordert, das zu entdecken, was er das "verstreute Museum" nennt, lädt die Natur dazu ein, den Zauber und die Vielfalt der Landschaft auf uns wirken zu lassen. Der Blick von den Bergen zur Küste und umgekehrt von der Küste zum Apennin ist atemberaubend, und

Vorletzte Seite  
**Die Burg von San  
Leo, das Herz des  
Montefeltro**

Rechts  
**Ansicht von Bascio,  
Pennabilli**



ebenso begeistert ist man an vielen Stellen dazwischen, beispielsweise im Naturpark **Sasso Simone e Simoncello**. Mit seinen 4847 Hektar liegt er in den Provinzen Rimini und Pesaro/Urbino und besitzt einen Eichenwald, der zu den größten Italiens zählt, sowie zwei Tafelberge, die aus den Naturparks von Colorado zu stammen scheinen. So viel Schönheit gibt es wohl nur noch an wenigen anderen Orten, und man steht und staunt und möchte niemals wieder weg. Auch die Produkte begeistern mit ihrem kräftigen und auserlesenen Geschmack. Georgspilze und Trüffel, Fossa-Käse und Esskastanien, Brot, Polenta und Kirschen entzücken den Gaumen, während die Beine nach der Wanderung ausruhen. Und schließlich noch eine Kuriosität: Durch dieses Tal führten in der Vergangenheit zwei Eisenbahnlinien. Die eine wurde Ende des 19. Jh. erbaut und ging von Santarcangelo di Romagna über San Leo bis Urbino und Fabriano, wobei allerdings nur einige Teilstrecken tatsächlich in Betrieb waren. Auf der anderen Strecke von Rimini nach Novafeltria, das damals noch Mercatino Marecchia hieß, verkehrten von 1916 bis 1960 regelmäßig Züge, und viele erinnern sich heute noch daran, wie sie damit nach Rimini zur Arbeit oder zur Schule fuhren. Mit dieser Schmalspurbahn reisten auch berühmte Persönlichkeiten wie der amerikanische Dichter Ezra Pound.







# Santarcangelo di Romagna

## Wissenswertes

*Santarcangelo ist eine "Cittaslow" - d.h. sie gehört der internationalen Vereinigung der lebenswerten Städte an. International network of cities where living is easy.*

Santarcangelo ist gestern wie heute eines der zauberhaftesten Städtchen der Romagna, bekannt für seine Schönheit und als Geburtsort einer großen Anzahl von Intellektuellen und Künstlern, darunter Dichter und Drehbuchautoren von Weltruhm. Kein anderer Ort der Provinz hat mehr Charme. Sogar ein Papst ist hier geboren: Papst Clemens XIV., mit bürgerlichem Namen Lorenzo Ganganelli, wie aus den Inschriften auf einigen zu seinen Ehren erbauten Monumenten hervorgeht. Hier sind Kunst, Kultur, Geschichte und Traditionen zu Hause. Das spürt man auf seinen Plätzen, in den malerischen Winkeln und bei den vielen Veranstaltungen im Jahreszeitenlauf, die inzwischen zu Touristenattraktionen geworden sind. Die ganze wunderschön restaurierte Altstadt, in der man spürt, dass hier besondere Aufmerksamkeit auf den Erhalt der Zeichen der Vergangenheit gelegt wird, ist - auch dank der vielen Restaurants und Osterien - von Leben erfüllt. Obwohl die Stadt über 20.000 Einwohner hat, vermittelt sie die gemütliche Atmosphäre eines Dorfes, wo noch das Zusammentreffen mit anderen Menschen und die Gastlichkeit im Mittelpunkt stehen und überall seine starke kulturelle Identität zu spüren ist. Andererseits kann es sich auch zur Weltstadt wandeln, die in der Lage ist, die Trends der Zeit aufzugreifen und die Herausforderungen der Zukunft anzupacken. Immer wieder neu beweist dies sein berühmtes Theaterfestival *Festival Internazionale del Teatro in Piazza*, das bereits 1971 die experimentelle kulturelle Kreativität jener Jahre hier her brachte, und seither jedes Jahr im Einklang mit den internationalen sozialen und kulturellen Entwicklungen neu interpretiert. Dasselbe gilt für die berühmten uralten Dorffeste und Messen von Santarcangelo, bei denen die Stadt es verstanden hat, der Tradition und Folklore einen neuen Anstrich zu verpassen und sie langsam zu modernen Treffpunkten für Liebhaber von Naturprodukten, Weinen und kulinarischen Spezialitäten zu machen, an denen es in der Region nicht mangelt. Bekannt sind vor allem seine Weine, weshalb es der Vereinigung der "Città del Vino" (Weinstädte) Italiens angehört. Die ersten Ansiedlungen in der Römerzeit erfolgten kurz nach der Gründung von *Ariminum* (dem heutigen Rimini) um das Jahr 268 v. Chr., als auf dem Land ringsherum die Zenturiation stattfand und in der tonreichen Gegend viele Ziegeleien entstanden. Die römische Konsularstraße "Via Emilia", die noch heute durch Santarcangelo führt, hat hier schon immer den Handel gefördert und den Impuls dazu gegeben, dass es sich zu dem lebhaften Warenumschlagsplatz und Treffpunkt entwickelte, der es bis heute geblieben ist. Noch heute zieht es Kunden, Besucher und Touristen gleichermaßen an. Im Mittelalter hatte

sich die Bevölkerung zum Schutz auf den *Jupiterhügel (Colle Giove)* zurückgezogen, wo noch heute die typische Festungsstruktur des mittelalterlichen Städtchens erkennbar ist. Eine harmonische und elegante historische Altstadt, dominiert von der Burg der Malatesta, die hier ab dem 13. Jh. regierten. Die Festung existierte aber bereits vor der Übernahme durch die Malatesta-Familie. Die "Herren von Rimini" erweiterten und verschönerten sie dann, so dass sie in ihrer heutigen Form das Werk ihrer Umbauten ist. Zwischen dem 17. und 19. Jh. dehnte sich das Dorf unter Beibehaltung der schönen städtebaulichen Harmonie immer mehr aus. Neben den Häusern des einfachen Volkes entstanden Gebäude von Adligen, die sich einfügten und ein Stadtbild entstehen ließen, das die Stadt noch heute schön, attraktiv und interessant macht und ihr eine optimale Lebensqualität verleiht. Im Jahre 1828 bekam Santarcangelo den Stadttitel verliehen und 1984 den Titel der *Kunststadt (Città d'Arte)*: Und das ist sie nicht nur dem Namen nach sondern tatsächlich. Und außerdem mehr denn je ein Ort der gehobenen Gastlichkeit.

### **Touristeninformation**

Tourismusbüro IAT Santarcangelo di Romagna

Via Cesare Battisti, 5

Tel. (+39) 0541 624270 Fax (+39) 0541 622570

iat@comune.santarcangelo.rn.it - www.iatsantarcangelo.com

## Sehenswürdigkeiten

**Rocca Malatestiana (Malatesta-Burg), 14. Jh.** Besichtigung nach Voranmeldung.

Die noch heute im Besitz der Adelsfamilie Colonna befindliche Residenz verdankt ihr heutiges Aussehen Sigismondo Pandolfo Malatesta, der die Burg 1447 umbauen und verstärken ließ, um den neuen Artilleriewaffen besser widerstehen zu können.

**Torre del Campanone (Glocken- und Uhrturm), 19. Jh.** Dieser Turm ist dem älteren Original nachempfunden, das sich beim Tor des ersten Mauergürtels erhob (Porta del Campanone Vecchio, 11.-12. Jh.), und bleibt eines der beliebtesten und unverwechselbarsten Wahrzeichen der Stadt.

**Piazza delle Monache (Nonnenplatz)** Eines der schönsten mittelalterlichen Plätzchen mit einem seltenen mittelalterlichen Brunnen, umgeben von wertvollen Bauten und dem Eingang zu einer der schönsten Tuffsteingrotten.

**Porta Cervese (Cervese-Tor), 14. Jh.** Dieses Tor geht auf die Straße nach Cervia hinaus, das für seine Salinen berühmt ist, und wird deshalb auch "Salztor" genannt. Es stellt den einzigen noch erhaltenen Zugang des zweiten Mauergürtels der befestigten Stadt dar. Erbaut von den Malatesta verfügte es ursprünglich über eine Zugbrücke. Die

Vorletzte Seite  
**Ganganelli-Torbogen  
beim Event "Blühende  
Balkone"**

Rechts  
**Alte Ladenwerkstatt  
Marchi, bekannt für  
den traditionellen  
Stoffdruck mit  
Rostfarben**





Schlitze für die Holzbalken zum Hochziehen dieser Brücke sind im Tor noch erkennbar.

**Tuffsteingrotten** Besichtigung nach Voranmeldung. Die Altstadt von Santarcangelo erhebt sich über einem Netz aus wunderbaren, geheimnisvollen Grotten, die zum Teil aus Gängen, kreisrunden apsisartigen Räumen, Nischen und Brunnen von einzigartigem architektonischen Wert bestehen. Der gesamte Hügel wird von mehr als 200 Grotten durchzogen. Trotz intensiver Studien hat man bisher weder ihren Ursprung noch ihre Funktion herausgefunden und es gibt unzählige Hypothesen. Das tut jedoch dem Reiz dieser faszinierenden unterirdischen Stadt keinen Abbruch.

**Chiesa Collegiata (Kollegiats-Kirche), 18. Jh.** Als Hauptkirche der Stadt enthält sie mehrere wertvolle Kunstwerke. Darunter ein Holzkreuz der "Rimineser Schule aus dem 14. Jh." und ein Gemälde des 1601 in Santarcangelo geborenen Malers Guido Cagnacci aus dem Jahre 1635 mit dem Titel *Hl. Joseph, Hl. Eligius und Jesuskind*.

**Pieve (Pfarrkirche) San Michele Arcangelo, 6. Jh.** Dieses wunderschöne romanische Kirchlein ist dem Erzengel Michael geweiht und stellt bis heute eines der wichtigsten Beispiele der Kirchenarchitektur des Hochmittelalters dar.

**MET Museum der Sitten und Gebräuche der Leute der Romagna** Eines der wichtigsten italienischen Volkskunde-Museen. Interessante moderne Organisation der Ausstellungsstücke und Dokumente nach Themenbereichen, wie Getreidezyklus, Weinherstellung, Mühle, Stoffdruck, Kleidung, Berufe, Haus, Fortbewegungsmittel, Instrumentenbau, Handpuppen und vieles mehr.

**MUSAS - Historisch archäologisches Museum** In diesem im Palazzo Cenci (17. Jh.) untergebrachten Museum gibt es geschichtsträchtige und künstlerisch wertvolle Fundstücke und Zeugnisse der Geschichte der Stadt und der Gegend zu bestaunen. Highlight: Das Polittico (Altartafel) des venezianischen Künstlers *Jacobello da Bonomo* (1385).

**Knopfmuseum** In diesem außergewöhnlichen Museum, das aus der Leidenschaft seines Gründers entstanden ist, "erzählen" Knöpfe aus Italien und der ganzen Welt vom 17. Jh. bis heute einen kuriosen Ausschnitt der Geschichte der Sitten und Gebräuche. Absolut sehenswert.

**Sferisterio** Ein mittelalterlicher Ballspielplatz unterhalb der Stadtmauer, der traditionell dem von dem Dichter De Amicis besungene Armholz-Ballspiel ("*palla al bracciale*") vorbehalten war. Noch heute wird hier begeistert Trommelball gespielt, das die ältere Sportart abgelöst hat.

**Ganganelli-Torbogen** Ein Triumphbogen, der 1777 zu Ehren des in Santarcangelo geborenen *Papstes Clemens XIV.* (1705-1774) zum Gedenken an seine Papstwahl errichtet wurde.

**Brunnen "Die überschwemmte Wiese" und andere Installationen des Künstlers Tonino Guerra** Dieser nach einer Idee des aus Santarcangelo stammenden vielseitigen Poeten und Künstlers *Tonino Guerra* entstandene Brunnen vermittelt die Frische des Wassers mit einem Hauch Poesie. Über die Stadt verteilt können noch andere Werke von ihm, sog. Orte der Seele, auf einem Rundgang erlebt werden, dessen Schönheit und Originalität man sich nicht entgehen lassen sollte.

**Alte Mangel, 17. Jh.** Besichtigung nach Voranmeldung. Außergewöhnliches Exemplar einer mit einem großen Holzrad betriebenen Presse aus dem 17. Jh. zum Glätten von



Stoffen, das noch heute perfekt funktioniert. In der angrenzenden Ladenwerkstatt werden noch heute Stoffe nach der traditionellen Rostdrucktechnik der Romagna von Hand bedruckt und verkauft.

## Highlight

### **Ein Theaterfestival, das immer in die Zukunft blickt**

Es gibt noch einen Grund, eine schöne, gastfreundliche, großzügige Stadt wie diese zu besuchen: Der Theatersommer oder besser gesagt das Theater, das im Juli auf allen Straßen, Plätzen und in allen Räumen der Stadt Einzug hält: in Häusern, Kellern, Turnhallen, Grotten, Sälen usw. Seit über 40 Jahren ist jedes Jahr pünktlich im Juli wieder Theaterzeit. Dann wird die magische und mitreißende Bühnen- und Performancekunst zu neuem Leben erweckt. Das Theaterfestival *“Festival Internazionale del Teatro in Piazza”* von Santarcangelo ist in Italien und Europa bekannt als Treffpunkt für zeitgenössische Theatergruppen des sog. **Teatro d’Arte**, das mehrere Tendenzen umfasst: das Avantgarde-Theater, das experimentelle Theater und das Forschungstheater. Seit seiner Entstehung wollte dieses Festival nie eine Aufführungsreihe sein, sondern eher ein Treffpunkt zum Austausch von szenischen Erfahrungen, die sich weiterentwickeln, gegenseitig befruchten, überschneiden und vor allem für und an diesem Ort entstehen. Das ist die wahre Bedeutung eines Festivals, das aus diesem Grund auch immer einzigartig ist. Denn hier werden Aufführungen erfunden, erschaffen, organisiert und vorgestellt, die für dieses Event konzipiert wurden. Deshalb ist es auch jedes Jahr wieder ein einzigartiges Ereignis für alle, die echte Gefühle erleben, neue Formen von Kreativität ausprobieren und sich anscheinend fernen Welten annähern wollen, die jedoch in der Lage sind, Reflexionen und Analysen auszulösen, die als kulturelle Intentionen beginnen und dann die großen universellen Themen des Individuums oder der sozialen Zugehörigkeit zu einer globalisierten und globalisierenden Welt ansprechen. Deshalb spricht dieses Festival nicht nur Experten, Liebhaber oder junge Leute an, sondern ein ganz gemischtes Publikum. Und da alle Aufführungen abends stattfinden, spricht nichts dagegen, sich tagsüber am Meer in der Sonne zu aalen. Natürlich nur, wenn Sie nicht lieber an einem Workshop oder einer anderen interessanten Veranstaltung des Festivalangebots teilnehmen wollen. Wer lieber ganz entspannt die bunte, lebhaft Atmosphäre einsaugen möchte, braucht sich nur in ein Café zu setzen und alles an sich vorüberziehen lassen. Im Laufe der Jahrzehnte sind hier die Großen oder besser gesagt die ganz Großen der Theaterszene aufgetreten, wie der Literaturnobelpreisträger Dario Fo, Giorgio Gaber, Laurie Anderson, das Living Theatre, das Odin Teatret und die Meister ihres Fachs Eugenio Barba, Peter Brook, Jerzy Grotowski und Julian Beck. Alles Namen, die die Geschichte des zeitgenössischen Theaters geprägt haben und die Seele des Theaters ausmachen. Ganz zu Beginn 1971 erschien es vielleicht unmöglich, aber hier waren Leute, die genügend Weitblick hatten, um zu begreifen, dass man das Ganze als eine Werkstatt kultureller Arbeit aufziehen musste, als eine Ideenschmiede, um den aktuellen und aufkommenden kulturellen Bewegungen voranzugreifen und sie zu verstehen. Die Zeiten haben sich geändert, aber die Absichten nicht. Deshalb wiederholt sich jedes Jahr das Wunder.



# Events

## **Blühende Balkons**

**Mai** Ein Wochenende ganz im Zeichen der Blumen und des Gartens mit buntem Blumenmarkt. Aber auch mit Dekorationen, Ausstellungen und Events und einem richtigen "Schönheitswettbewerb" der blumengeschmückten Balkone und Innenhöfe.

## **Theaterfestival "Festival Internazionale del Teatro in Piazza"**

**Juli** Eines der bedeutendsten Theaterfestivals in Europa, das einen Workshop der bedeutendsten internationalen Erfahrungen des Avantgarde-Theaters darstellt.

## **Calici di stelle (Sternenkelche)**

**August, erste Hälfte** Weinfest mit geführten Verkostungen von DOC-Weinen an zwei Abenden im Zeichen der Düfte und Genüsse der kulinarischen Köstlichkeiten aus der Region begleitet von Musik und Spektakel.

## **Jahrmarkt des Hl. Michael**

**Wochenende um den 29. September** Bei diesem Jahrmarkt, der ursprünglich im Zusammenhang mit der Jagd stand und daher auch heute noch *Vogelmarkt* genannt wird, stehen heute die Umwelt, natürliche Produkte, Pflanzen und Tiere im Mittelpunkt. Highlight: Der Gesangswettbewerb der Vögel.

## **Jahrmarkt des Hl. Martin**

**Wochenende um den 11. November** Einer der ältesten und wichtigsten Jahrmärkte der Romagna, der bereits im 14. Jh. dokumentiert ist und mit Sicherheit auf römische Märkte zurückgeht. Traditionell wird er auch *Fiera dei becchi (Jahrmarkt der Gehörnten)* genannt. Diese Bezeichnung geht auf die Rituale zurück, die in alter Zeit mit den Opfern von Ehebruch vollführt wurden. Außerdem war es eine Zeit, in der keine Steuern und Zölle gezahlt werden mussten. Heutzutage ist es ein großes Straßenfest mit Verkaufsständen, einem Vergnügungspark und einer Vielzahl von kulturellen Initiativen. Santarcangelo, das für seine Gastronomie sehr berühmt ist, räumt den typischen kulinarischen Spezialitäten dabei einen besonderen großen Raum ein.

## **Santarcangelo in Jazz**

**Oktober** Jazzfestival mit Konzerten, die besonders von der Vielfalt der verschiedenen Stile geprägt sind. Eine Reise um die Welt, die mit dem klassischen amerikanischen Jazz beginnt, um dann Strömungen des neuen Jazz, des Avantgarde-Jazz und verschiedener Mischformen zu erforschen.

Links  
**Bild vom  
internationalen  
Theaterfestival**

**("Festival  
Internazionale del  
Teatro in Piazza")**



# Poggio Berni

## Wissenswertes

Die sanften Hügel von Poggio Berni mit ihren fruchtbaren Böden und faszinierenden Landschaften bieten bereits einen weitläufigen Panorama-Ausblick. Sie sind überzogen mit geschichtsträchtigen Gebäuden, von denen die einen eher Residenzen waren oder der Sommerfrische dienten und die anderen eher Arbeitsstätten zum Wohle der Gemeinschaft. Es handelt sich um vornehme "Palazzi" und Villen, die den mächtigen und reichen Adelsfamilien der Gegend gehörten und noch heute schön und eindrucksvoll anzusehen sind. Daneben gibt es die mehr mit dem Brauchtum und der traditionellen Kultur der lokalen Bevölkerung verbundenen Gebäude, wie z.B. die Mühlen, deren perfekten Betrieb man noch heute bei einem Besuch bewundern kann. Neben der starken Konzentration dieser Gebäude macht das Vorhandensein von interessanten Übernachtungsmöglichkeiten einen Besuch und einen Aufenthalt höchst interessant. Auch aus geologischer Sicht hat dieser Ort mit seinen interessanten Fossilienlagern viel zu bieten, die sich entlang des Marecchia-Flusses befinden, wo der "Parco della Cava" (Kiesgruben-Park) angelegt wurde, in dem Tausende von Fundstücken zu sehen sind, insbesondere Versteinerungen von Meereswirbeltieren, die im Pliozän das Meer bevölkerten, das diese Gegend bedeckte. In der Ortsmitte erinnert ein von dem Dichter Tonino Guerra (der gegen das Vernachlässigen der Erinnerung der Orte ankämpft) entworfener Brunnen an einen der hier üblichen Fossilienfunde: einen Ammonit, eine tausendjährige Schnecke, die die Kindheit der Welt in sich trägt. Dieses seit dem Altertum besiedelte Gebiet gehörte zum Herrschaftsbereich der Malatesta, deren Präsenz bereits ab 1197 dokumentiert ist. Sie wussten die Produktivität und den Reichtum dieser Gegend zu nutzen. Der "Palazzo Marcosanti", die antike "Tomba" (befestigte Residenz auf dem Land) von Poggio Berni, ist von der Straße aus, die von Santarcangelo in den Ortskern führt, gut sichtbar und eine der best erhaltenen kleinen Festungen der ganzen *Signoria dei Malatesta*: mit ihren schönen Mauern aus dem 14. Jh., als Poggio Berni noch Verwaltungszentrum des gesamten riesigen landwirtschaftlichen Gebiets war.

### **Touristeninformation**

Rathaus von Poggio Berni

Via Roma, 25

Tel. (+39) 0541 629701 Fax (+39) 0541 688098

urp@comune.poggio-berni.rn.it

urp@comune.poggio-berni.rn.it



Pro Loco (Fremdenverkehrsverein) von Poggio Berni  
Via Roma, 7  
Tel. (+39) 340 8915247 Fax (+39) 0541 629683  
info@prolocopoggioberni.rn.it  
www.prolocopoggioberni.rn.it

## Sehenswürdigkeiten

**Palazzo Marcosanti, 13. Jh.** Dieser Palazzo war einst die "Tomba" von Poggio Berni, d.h. im Mittelalter die herrschaftliche befestigte Residenz auf dem Land. Das ist noch an den Bollwerken zur Verstärkung jeder Ecke des Gebäudes erkennbar. Als einer der am besten erhaltenen Palazzi des Herrschaftsgebiets der Malatesta dominiert er das Uso- und Marecchia-Tal. Bemerkenswert zwei Spitzbogen-Portale aus dem 14. Jh.. Auf dem inneren ist das Schachbrettsymbol erkennbar, eines der typischen Wappenmotive der Malatesta-Familie. Heute ist darin ein Ort gehobener Gastlichkeit untergebracht.

**Palazzo Tosi, 14. Jh.** Interessanter Adelssitz, ehemals im Besitz der Malatesta, der im Laufe der Jahrhunderte mehrmals umgebaut wurde, dabei jedoch seinen Verteidigungscharakter nicht verloren hat, der an den kompakten und soliden Mauern und den Öffnungen noch zu erkennen ist.

**Palazzo Borghesi** Die Adligen der Familie Marcosanti haben daraus eine prächtige Villa gemacht, die heute noch über eine Kapelle aus dem 18. Jh., einen weitläufigen Park und kostbare Deckenfresken verfügt.

**Palazzo Astolfi, 18. Jh.** Ein zauberhaftes Gebäude, das am Ende des 18. Jh. von einem hohen Prälaten erbaut wurde, dessen erzbischöflichen Insignien noch überall im Gemäuer zu sehen sind. In denen Kellern erkennt man mittelalterliche Fundamente. Dort ist auch eine alte Ölmühle erhalten. Die Räume sind mit Original-Fresken dekoriert, und in der Küche gibt es einen wunderschönen Küchenofen zu bewundern. Heute ist der Palazzo ein sehr gepflegter Agriturismo mit Restaurant und Übernachtungsmöglichkeiten.

**Kirche Sant'Andrea Apostolo, 16. Jh.** Wenn man vom Tal bergauf in die Ortsmitte fährt, befindet sie sich auf der rechten Seite. In der Kirche ist eine schöne Altartafel der romagnolischen Schule aus dem 17. Jh. erhalten, auf der Maria mit Heiligen abgebildet ist, sowie andere Werke von lokalen zeitgenössischen Künstlern.

**Piazza San Rocco** Im Herzen der Altstadt ist der sog. "Brunnen der Erinnerung" mit der Darstellung einer versteinerten Schnecke sehenswert, den der Dichter Tonino Guerra dort zur Erinnerung an die Fossilienlager von Poggio Berni aufstellen ließ.

**Sapignoli-Mühle (Mühlenmuseum)** Erst kürzlich restaurierte Mühle, die zum

Vorletzte Seite  
**Hof des Palazzo  
Marcosanti**

Rechts  
**Mahlraum des  
Mühlenmuseums in  
der Sapignoli-Mühle**





Sitz eines Museums über die Geschichte des Müllerhandwerks geworden ist. Das Erlebnis, sie einwandfrei funktionieren zu sehen, ist einfach verblüffend. Diese Mühle dokumentiert, wie wichtig dieses Gebiet für die Malatesta sowohl als Reserve ihrer wirtschaftlichen Macht als auch als Kornkammer der *Signoria* war. Ein herrliches Gebäude, das praktisch das Tor zum Mühlenweg des Marecchia-Tals (*“Via dei Mulini della Valmarecchia”*) darstellt. Es verfügt über mehrere Ausstellungsräume, die in den ursprünglichen Lagerräumen und Ställen untergebracht sind, sowie über einen großen Mahlraum. Davor befindet sich ein mehr als 5.000 m<sup>2</sup> großer Park zur freien Benutzung.

**Moroni-Mühle** Bedingt durch die Flussnähe gibt es in dieser Gegend viele Mühlen, von denen die Moroni-Mühle eine der intaktesten ist, die noch heute perfekt funktioniert.

**Parco della Cava** Ein Themen- und Lernpark, in dem man das Fossilienlager besichtigen kann, das im Flussbett des Marecchia zum Vorschein kam. Durch Einrichtung des Parks konnte diese Kiesgrube mit ihren hoch interessanten Versteinerungen gerettet werden. Unter den Tausenden von Funden sind drei Millionen Jahre alte versteinerte Fische gefunden worden, von denen einige Gattungen heute nur noch in den tropischen Gebieten des Indischen Ozeans vorkommen.

## Highlight

### **Der Wasserlauf, der Energie produzierte**

Dank der stufig zum Fluss abfallenden Hügel ist eine der Besonderheiten von Poggio Berni, dass es hier noch heute uralte Produktionsbetriebe gibt, die glücklicherweise noch funktionieren. Es handelt sich um die Mühlen, von denen es hier früher sehr viele gab, die dann aber teilweise in Landhäuser umgewandelt wurden und teilweise zerfielen. Trotzdem konnten in dieser Gegend mehr als anderswo erhalten werden. Zwei Mühlen sind noch völlig intakt und funktionieren bestens. Eine davon wurde kürzlich in ein Mühlenmuseum umgewandelt, einen lebendigen Ort, an dem man sich leicht zurückversetzen kann in eine Zeit, als Mühlen ein äußerst wichtiger und bedeutungsvoller Ort für die Gemeinschaft waren. Betrieben wurden sie mit Wasserkraft durch Ableiten von Mühlengräben aus dem Marecchia-Fluss. Sie dienten zum Mahlen von Weizen und anderen Getreidesorten, die zu verschiedenen Mehlen zermahlen wurden. Mühlen waren schon immer nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht sondern auch aus anthropologischer und sozialer Sicht ein wichtiger Ort und Treffpunkt. Mit ihnen waren viele Aktivitäten und Riten der bäuerlichen Kultur verbunden. Um sich bewusst zu werden, was für ein Meisterwerk der Architektur und Technik eine Mühle ist, genügt ein Besuch der **Sapignoli-Mühle**, die zu einem *Mühlenmuseum* mit Bibliothek für Kinder und Jugendliche umgewandelt wurde, das sich in einem für Besuche und Feste bestens geeigneten Park befindet. Wenn man zusieht, wie sich die Mühlsteine drehen, während das Wasser die Zahnräder antreibt und das gemahlene Mehl einem durch die Finger rieselt, ist das eine echte Zeitreise in die Vergangenheit. Andererseits erinnern uns der große überdachte Vorplatz und

die dicken Mauern daran, wie wertvoll das hier erzeugte Gut war, das es zu schützen galt, weil es die Lebensgrundlage der Menschen darstellte. Auch die **Moroni-Mühle** kann nach Anmeldung bei den Gemeindeämtern besichtigt werden. Ihr noch heute funktionsfähiges Mahlwerk hat bis 1955 offiziell gearbeitet. Das Wasser wurde vom Mühlgraben namens "Viserba" geliefert, über den das Flusswasser zu den Mühlen abgeleitet wurde und der früher fünf Mühlen mit dem nötigen Wasser versorgte. Die Zeichen ihrer heute noch sichtbaren Präsenz oder das, was davon übrig bleibt, deuten darauf hin, dass es solche Mühlen im ganzen Marecchia-Tal gegeben haben muss. Und man findet tatsächlich noch einige davon, von denen aber die wenigsten noch in Betrieb sind.

## Events

### **Tagliatelle-Fest**

**Mühlenmuseum Salignoli-Mühle, Juni** Dieses Fest ist dem typischsten Gericht der Romagna gewidmet: den Tagliatelle. Gastronomische Stände, Ausstellung von landwirtschaftlichen Produkten und Live-Erlebnis des Mahlens von Getreide.

### **Klanglandschaften**

**Juni/Juli** Musikfestival und bunter Multikulti-Markt.

### **Augustmärchen**

**Von Mitte Juni bis Ende August** Theateraufführungen mit Animation von Märchen und Fabeln der Volkstradition Italiens, Europas und der ganzen Welt. Diese Veranstaltungsreihe lockt seit über zwanzig Jahren Tausende von Familien mit Kindern an, die stets von der alten Kunst der Handpuppen und Marionetten fasziniert sind. Begleitend finden *animierte Lesungen* für die Kleinsten statt.

### **Poggioincontri**

**Juni/Juli/August** Komödien im Dialekt, Freiluft-Kino unter den Sternen, Kabarettaufführungen, Konzerte und vieles andere.

### **Fiorentina-Fest und Pferde- und Reitertreffen**

**Mitte Juli** Reitvorführungen, gastronomische Stände, Musik und Spektakel.





# Torriana

## Wissenswertes

Früher hieß Torriana "*Scorticata*" und wurde unter diesem Name bereits in den Urkunden ab 1141 erwähnt. Wenn man diesen Namen auf Italienisch hört, kann man sich gleich die geologische Beschaffenheit dieses Orts vorstellen, an dem schon immer eine Burg emporragte ("scorticato"= abgeschürft, abgerieben). Das gleiche gilt für den Nachbarort Montebello (was allerdings nicht "schöner Berg" heißt, wie man vielleicht vermuten könnte, sondern Kriegsberg vom lat. *bellum*=Krieg). Die beiden Orte liegen auf zwei der typischen Felsklippen des Marecchia-Tals, die vor Millionen von Jahren vom Tyrrenischen Meer hierher gelangt und dem Flusslauf entlang hängen geblieben sind. Heute faszinieren sie uns durch ihre wilde Schönheit. Auch deshalb, weil im Mittelalter die erhöhte Position mit Vorliebe für das Errichten der uneinnehmbaren Burgen von Scorticata und Montebello genutzt wurde und in den darauf folgenden Jahrhunderten malerische Dörfchen, Festungen und Kastelle entstanden sind. Sie stammen aus der Blütezeit der Signoria der Malatesta und waren deshalb auch wiederholt in Schlachten und Kämpfe mit den Herren von Montefeltro verwickelt, bei denen es natürlich darum ging, sich den Besitz solch strategisch wichtiger Punkte für die Überwachung und Verteidigung des Herrschaftsgebiets zu sichern. In der Folge hatten diese beiden Ortschaften unterschiedliche Schicksale: Torriana, das ist der neue Name von "Scorticata" seit 1938, hat einen baulichen und institutionellen Wandel durchgemacht und ist Hauptort der Gemeinde geworden. Montebello blieb praktisch intakt und fasziniert uns noch heute mit seiner Geschichte und seinen mysteriösen Legenden. Die beiden Orte sind umgeben von einer interessanten und vielfältigen Naturlandschaft, die man zum Schutz in ein Wildschutzgebiet ("*Oasi faunistica di Torriana e Montebello*") verwandelt hat, in dem ein Umweltstudien- und -forschungszentrum mit dem Namen "*Osservatorio Naturalistico Valmarecchia*" eingerichtet wurde. Die malatestianische Festung von Torriana aus dem 14. Jh., die anschließend an die Familia Borgia und an die Medici überging, hat im 20. Jh. viele Restaurierungen über sich ergehen lassen müssen. Doch erhalten bleibt die Geschichte, dass in seinen Kellergewölben Gianciotto Malatesta umgebracht worden sein soll, der zuvor traurige Berühmtheit wegen seines Mords an einem berühmten Liebespaar erlangt hatte: seiner Frau, der schönen Francesca da Rimini, und seinem Bruder Paolo. Das malerische Montebello, dessen Festungsdorf und tausendjährige Burg bestens erhalten sind, übt auch wegen seines kleinen Schlossgespenstes Azzurrina einen besonderen Reiz auf den Besucher aus. In das bewohnte mittelalterliche Dorf gelangt man über einen einzigen Zugang mit befestigtem Tor. Sobald man dieses Tor durchschritten hat, wird man von der angenehmen Atmosphäre dieses Ortes eingehüllt.



## Touristeninformation

Rathaus von Torriana

Via Roma, 19

Tel. (+39) 0541 675220 Fax (+39) 0541 675671

torriana@comune.torriana.rn.it - www.comune.torriana.rn.it

Pro Loco (Fremdenverkehrsverein) von Torriana und Montebello

Via Torrianese, 25

Tel. (+39) 0541 675207 Fax (+39) 0541 1792035

info@prolocotorriana.it - www.prolocotorriana.it

# Sehenswürdigkeiten

**Burg von Torriana, 15. Jh.** Besichtigung nur von außen. An der Burg aus der Zeit der Malatosta wurden in der zweiten Hälfte des 20. Jh. umfangreiche Erneuerungsarbeiten vorgenommen. Übrig blieben das Tor, zwei Rundtürme, die Zisterne, Teile der Mauer und der Burgfried. Im alten Dorf von Scorticata wird die Burg nur noch von dem Kirchlein "dei Santi Filippo e Giacomo" überragt, das sich auf dem höchsten Punkt des Berges befindet, von dem aus man einen außergewöhnlich schönen Ausblick auf das Marecchia-Tal genießt. Wegen der Position der Burg auf dem Gipfel konnte man von hier das gesamte Gebiet ringsherum kontrollieren und vieles von Weitem sichten und dann sofort die Meldung an die anderen Wachtposten und das gegenüberliegende Verucchio weitergeben, mit dem zusammen sie als Absperrung gegen Feinde fungierte.

**Turm von Torriana, 13. Jh.** Erst kürzlich restauriert. Er dominiert ein Gebiet mit wunderschönen Ausblicken.

**Der "Wasserbaum"** Ein Brunnen auf der terrassenförmig angelegten Hauptpiazza des Orts, kreiert von dem Dichter Tonino Guerra, der damit dem Marecchia-Fluss ein Denkmal setzen wollte.

**Burg von Montebello, 11. Jh.** Dieses außergewöhnliche Gebäude wurde um das Jahr 1000 errichtet und thront hoch oben über dem Dorf. An den eleganten und strengen Linien der Burg ist abzulesen, das es zunächst zu Verteidigungszwecken diente und sich dann zu einer Adelsresidenz entwickelte. Zu diesem Zweck wurde sie in der zweiten Hälfte des 15. Jh. umgebaut. Der Burgfried ist Teil der ursprünglichen Struktur, während die Innenräume und der schöne Innenhof auf das 15. Jh. zurückgehen, als die Burg von den Malatesta an die Grafen Guidi di Bagno überging, die es vom Papst im Jahre 1463 als Lehen erhielten und noch heute die Besitzer sind. Eine Besichtigung der Burg darf nicht fehlen, da sie angenehme Überraschungen bereit hält, sowohl was die Schätze betrifft, die sie beherbergt, als auch wegen der Legende von dem kleinen

Vorletzte Seite

**Wallfahrtskirche der  
Madonna di Saiano**

Rechts

**Burg von Montebello**



Schlossgespenst Azzurrina, die sich hier zugetragen haben soll. Unter den seltenen wertvollen Möbelstücken aus verschiedenen Epochen (14.-18. Jh.) findet sich auch eine Sammlung aus zentnerschweren Tresoren und Truhen, von denen eine besonders interessant ist, da ihr Deckel aus einer bemalten islamischen Holztafel aus dem 11. Jh. besteht, die der Sage nach von den Kreuzzügen mitgebracht wurde.

**Saiano** Ein aus dem Wasser des Marecchia-Flusses ragender einzelner Felsen, der entzückt und verzaubert. Und auf dem Gipfel dieses Felsens thront mitten in der "Natur-Oase" ein einzigartiger architektonischer Komplex. Eine Wallfahrtskirche auf den Felsen gebaut, die von den Leuten wegen der wunderwirkenden Madonna des Rosenkranzes (15. Jh.) verehrt wird, an die sich die Schwangeren in der Vergangenheit hoffnungsvoll wandten. Die Wallfahrtskirche "Santuario della Madonna di Saiano" spiegelt sich in den Wassern des Marecchia-Flusses wider, während rings herum das Grün der Landschaft triumphiert. Von den alten Befestigungen bleiben nur noch einige Ruinen übrig und der zylindrische byzantinische Turm. Für die Kirche, die der heiligen Jungfrau "del Carmine" geweiht ist, wurde vor einigen Jahrzehnten anlässlich der durch den langjährigen Einsatz des Dichters Tonino Guerra möglich gewordenen Restaurierung ein kunstvolles Portal aus Bronze erworben, das von dem Bildhauer Arnaldo Pomodoro angefertigt wurde und den Titel trägt: "Die Tür, die Sonnenuntergänge sammelt".

**Weberei-Museum in Torriana** Diese Sammlung ist aus einem Webkurs hervorgegangen und heute zu einem echten Museum geworden, das die verschiedenen Techniken und die vielfältigen Kombinationen dieser uralten, faszinierenden Kunst aufzeigen will, die schon in der Antike praktiziert wurde.

**Das Umweltstudienzentrum "Osservatorio Naturalistico Valmarecchia" in Montebello** Das Studienzentrum ist in zwei Abteilungen aufgeteilt, die sich zum einen mit den Aspekten des Flusses und zum anderen mit den Aspekten des Tals befassen. Im ersten Stock sind natürliche Lebensräume dargestellt und im Wasserterrarium Pflanzen- und Tiergattungen, die im Wasser des Flusses vorkommen. Im oberen Stockwerk wird auf die geologischen und geomorphologischen Aspekte eingegangen und eine umfangreiche Fossilienammlung ausgestellt.

## Highlight

### **Die geheimnisvollen Schritte von Azzurrina**

In Montebello gibt es eine der schönsten Burgen des Rimineser Gebietes, in der es aber außerdem etwas gibt, das seine Besucher besonders fasziniert. Es handelt sich um eine geheimnisvolle Präsenz, die nicht immer im Verborgenen bleibt, sondern sich im Laufe der Jahrhunderte relativ häufig lautstark bemerkbar gemacht hat und dies auch heute noch tut. Viele kennen die Geschichte schon aus dem Fernsehen oder den verschiedenen Reportagen der Journalisten. Doch für alle, die sie noch nicht kennen, wollen wir hier das Geheimnis lüften: In der Burg der Herren Guidi di Bagno wohnt seit Jahrhunderten die kleine Azzurrina oder besser gesagt ihr Geist, denn sie lebte im 14. Jh. dort, allerdings nur kurz und mit einem schlimmen Ende. Sie ließ ihre Eltern

und Angehörigen verzweifelt zurück, welche die Wachen, die sie hätten schützen sollen, daraufhin hinrichten ließen. Sie wird bereits in einer Urkunde vom Anfang des 17. Jh. erwähnt, in der mit allen unvermeidlichen und logischen Ungenauigkeiten und Auslassungen ihr tragisches Schicksal erzählt wird. Es war einmal ein kleines Mädchen aus einer Adelsfamilie der "Signoria dei Malatesta", Guendalina genannt, Tochter von Ugolinuccio Malatesta. Doch sie war kein normales Mädchen, sondern ein Albino-Mädchen mit einem ganz hellen Teint, blauen Augen und wahrscheinlich gefärbten Haaren mit einem Blauschimmer, weshalb sie "Azzurrina" genannt wurde. Am Tag der Sommersonnenwende des Jahres 1375 wütete draußen vor der Burg ein schreckliches Gewitter. Deshalb spielte sie drinnen mit ihrem Ball aus Stoffresten, der ihr irgendwann die Kellertreppen hinab fiel und bei dem Versuch, ihn wiederzufinden, fiel sie hinab ins Gewölbe der Burg. Daraufhin setzte ein eifriges Absuchen aller Winkel und Gänge des Gewölbes an, aber von ihrem kleinen Körperchen war weder damals noch später irgendeine Spur zu finden. Seit damals erzählt man sich, dass Azzurrina alle 5 Jahre zurückkehrt, just am Tag der Sommersonnenwende, und man ihre Stimme hören kann. Und was man hört ist ein zartes, leises, fast gehauchtes Weinen, während auf dem Boden das Geräusch ihr hastigen Schrittlchen widerhallt. Im Laufe der Jahre sind verschiedene Aufzeichnungen ihrer Stimme und Aufnahmen gemacht worden und viele Medien sind von allen Teilen der Welt hier hergekommen, um sich mit ihr zu "unterhalten". Von ihrer Antwort weiß man jedoch nichts. Sicher ist jedoch, dass man zur Lebendigerhaltung der Legende das Geheimnis wahren muss und nichts enthüllen darf.

## Events

### ***"Scorticata" - Hügel der Genüsse***

**Torriana, letzte Juliwoche** Fest der kulinarischen Genüsse aller Art. Dieses abwechslungsreiche und faszinierenden Dorffest für Leckermäuler bietet eine Mischung aus einheimischen und internationalen, aus handwerklich und professionell hergestellten Produkten. Verkostungen von Wein und Bier, Käse, Salami- und Schinkenspezialitäten, Süßigkeiten, Schokolade und Olivenöl in der Straße der Osterien. Und neben den gastronomischen Ständen der Straßenküche auch die hohe Kochkunst der großen Küchenchefs und improvisierte Kreationen von renommierten Konditoren. Alles unter freiem Himmel mit Live-Musik und Straßenkünstlern.

### ***Honigfest***

**Montebello, erstes Wochenende im September** Das mittelalterliche Festungsdorf Montebello öffnet seine Tore für das süßeste Fest des Jahres. Ein Straßenfest mit lauter Ständen mit Produkten des Bienenstocks sowie typischen lokalen und kunsthandwerklichen Produkten. Hier kann man sogar beim "Honigschleudern" zusehen. Das Umweltstudienzentrum "*Osservatorio Naturalistico Valmarecchia*" bietet lehrreiche Verführungen und Spaziergänge an. Begleitet wird das zweitägige Fest von bunter Animation und Spektakel aller Art.







# Verucchio

## Wissenswertes

Die Stadt wurde mit dem touristischen Qualitätssiegel *Bandiera arancione* (“orange Fahne”) ausgezeichnet, die vom italienischen *Touring Club* an kleine Orte mit herausragendem Stadtbild und einer ausgezeichneten Tourismusinfrastruktur vergeben wird.

Faszinierend ist Verucchio schon allein aufgrund seiner adlernest-ähnlichen Lage auf den ersten Felsenklippen des Marecchia-Tals in geringer Entfernung vom Meer, das von der Anhöhe in seiner ganzen Schönheit bewundert werden kann. Aber auch wegen seiner herrlichen architektonischen Glanzstücke, die von der Ebene aus sichtbar sind und den Blick anziehen. Dem Wunsch, diesen Ort zu besuchen, kann man unmöglich widerstehen. Und dann entdeckt man, dass Verucchio eines der Zentren der malatestianischen Macht ist und dass in der noch heute sehr eindrucksvollen Burg, die von den Malatesta erbaut wurde, ihre glorreiche Geschichte, die durch wechselvolle einträgliche Eroberungen und Heiraten gefördert wurde, ihren Anfang nahm. Hier lebte jener “Mastin Vecchio”, der “Hundertjährige”, der als einer der Stammväter der Familie angesehen wird und bereits bei Dante in seiner “Göttlichen Komödie” Erwähnung fand. Deshalb wird Verucchio auch traditionell als die “Wiege der Malatesta” bezeichnet, als Zeugnis für die privilegierte Beziehung der *Signoria* zu dieser Burg, die von 1100 an mehr als 300 Jahre im Besitz der Familie war. Doch wie bereits in der Einleitung erwähnt, erhebt auch Pennabilli Anspruch auf diesen Titel, da es der Ausgangspunkt des Aufstiegs der Malatesta war. Wahrscheinlich stellte Verucchio für diese immer mächtiger und reicher werdende Familie eine Etappe auf ihrem Annäherungsweg in Richtung Rimini dar. Auch wenn dieses Herrscherhaus hier nicht seinen Ursprung hatte, so war es doch mit Sicherheit der Ort, an dem seine Macht sich endgültig zu entfalten begann. So hat die Herrschaft der Malatesta die Konsolidierung der Verteidigungsstrukturen und die Entwicklung der Wohnhäuser ermöglicht. Das Dorf hat sich ständig vergrößert und wurde bereichert durch sakrale und zivile Bauten. Auf einem Spaziergang durch die Altstadt erkennt man noch heute die mittelalterlich geprägte Anlage des Ortes und den Beitrag der Malatesta zu seinem Wachstum. Aber auch in den darauffolgenden Jahrhunderten hat er sich weiter entfaltet und Wohlstand erfahren und sich so zu dem attraktiven Kultur- und Tourismuszentrum entwickelt, der er heute ist. Doch lange vor den Malatesta, in der Eisenzeit, erlebte Verucchio bereits eine Blütezeit als Zentrum einer Hochkultur. Zwischen dem 9. und 7. Jh. v. Chr. lebte hier ein hoch entwickeltes, wahrscheinlich

vor-etruskisches Volk, die sog. Villanovianer, die der Villanovakultur (hier eigentlich: der verucchiese-villanovianischen Kultur) ihren Namen gab. Bei wiederholten archäologischen Ausgrabungen, auch noch in neuester Zeit, wurden zahlreiche Nekropolen (Totenstädte) und Siedlungen entdeckt und außergewöhnliche, sehr seltene Funde von unvergleichlichem Wert zutage gefördert: kostbarer Gold- und Bernsteinschmuck, Einrichtungsgegenstände, Waffen und Instrumente des täglichen Lebens, die heute alle im Archäologischen Stadtmuseum im Alten Kloster der Augustinermönche untergebracht sind, das durch diese unvergleichlichen Schätze zu einem Museum von internationalen Rang geworden ist, das einen Besuch mehr als wert ist. Das moderne Verucchio bietet einen bestens ausgestatteten 18-Loch-Golfplatz, den Rimini Golf Club, mit einem Clubhaus und einem Übungsfeld auf einem herrlichen Anwesen, das ehemals im Besitz von Karoline Amalie Elisabeth von Braunschweig-Lüneburg war, der Frau des englischen Königs George IV., die sich hier lange aufhielt und dem Anwesen den Namen gab.

### **Touristeninformation**

Tourismusbüro IAT Verucchio

Piazza Malatesta, 20

Tel. (+39) 0541 670222 Fax (+39) 0541 673266

iat.verucchio@iper.net - www.prolocoverucchio.it

## Sehenswürdigkeiten

**Malatesta-Burg, 11.-16. Jh.** Sie wird wegen ihrer Lage auf der Spitze eines Felsens auch "Felsenburg" genannt und dominiert die ganze Landschaft, das Flusstal und die Ebene bis zur Adria. Seit dem 12. Jh. ist sie in Besitz der Malatesta und ihre ältesten Spuren sind in den Kellergewölben noch sichtbar. Hier wurde Malatesta da Verucchio, der sog. "Hundertjährige", geboren, den Dante in seiner Versen über die Hölle in seiner Göttlichen Komödie als „*Mastin Vecchio*“, „*alten Blutshund*“, erwähnt. Er war Heerführer und Eroberer von ganzen Landstrichen und Städten und anschließend geschätzter Statthalter von Rimini, von wo aus die *Signoria* der Malatesta ab 1295 ihre Macht weiter auszubauen begann. Verucchio blieb jedoch weiterhin strategisch wichtig und ein Bollwerk gegen die gegnerische *Signoria* der Montefeltro. Auch aus diesem Grund wurde die Burg 1449 vom bedeutendsten Vertreter der Malatesta-Familie, Sigismondo Pandolfo, weiter ausgebaut. Eine Besichtigung der gesamten Burg ist möglich. Heute finden hier viele Tagungen, kulturelle Veranstaltungen, Aufführungen und Ausstellungen statt.

**Passerello-Burg** Sie war einst die zweite Burg der Malatesta. Auf ihren Resten wurde im 17. Jh. das Frauenkloster der in Klausur lebenden Nonnen von Santa Chiara erbaut

Vorletzte Seite  
**Malatesta-Burg, auch  
"Felsenburg" genannt**

Rechts  
**Villanovianischer  
Holzthron,  
Archäologisches  
Stadtmuseum**



mit der gleichnamigen Barockkirche, die besichtigt werden kann. Daneben wurde mit dem ursprünglichen Material das 1449 von Sigismondo erbaute gleichnamige Eingangstor wieder aufgebaut. Nach Durchschreiten des Tors gelangt man auf den offenen Platz "Pian del Monte", einst Ort villanovianischer Ansiedelungen und heute nach Voranmeldung zu besichtigen.

**Mauer des Burggrabens** Diese eindrucksvolle Stadtmauer wurde erst kürzlich restauriert und ermöglicht eine präzise Vorstellung von der Imponenz der Verteidigungsbauten aus malatestianischer Zeit. Der Ausblick von dort eröffnet überraschende Horizonte.

**Archäologisches Stadtmuseum** Das Museum befindet sich im mittelalterlichen Augustinerkloster, dessen Gründung auf das 14. Jh. zurückgeht und an das sich die Kirche S. Agostino anschließt. Aufgrund der Seltenheit, der herausragenden Schönheit und der Menge seiner Ausstellungsstücke, die bei den Ausgrabungen in den vor Ort gefundenen Nekropolen aus der frühen Eisenzeit entdeckt wurden, hat das Museum internationales Niveau. Die Funde aus den Grabstätten stammen alle aus dem 11. bis 7. Jh. v. Chr. und bestehen u.a. aus raffinierten Bestattungsurnen und Grabbeigaben wie kostbarem Gold- und Bernsteinschmuck sowie anderen sowohl vom Stil als auch vom Erhaltungszustand her einzigartigen Objekten und Einrichtungsgegenständen. Es handelt sich um Waffen, Helme, Spangen, Grabbeigaben aus Keramik, Gebrauchsgegenständen aus Holz, Pflanzenfasern, Kleidungsstücken aus gefärbter Wolle und Baumwolle sowie Essen als Opfergabe.

**Multimedien-Archäologiepark** (im Bau) Er wird das Museum mit dem Gebiet der wichtigsten Totenstadt (Nekropole) von Verucchio verbinden, so dass man einen Rundgang durch das Gräberfeld machen und seine Form und seinen Inhalt mit Hilfe modernster Multimedientechnik nachvollziehen kann. Das Projekt sieht den Wiederaufbau eines villanovianischen Dorfes vor mit angrenzenden typischen Anbauflächen, einem Lehr-Weinberg (da in den Gräbern auch Traubenkerne gefunden wurden) und einer Viehzucht zu Lehrzwecken.

**Kollegiatskirche, 19. Jh.** Die Kirche wurde von dem Architekten Antonio Tondini entworfen und enthält verschiedene wertvolle Kunstwerke: Holzkruzifix (aus der ersten Hälfte des 14. Jh.) von einem unbekanntem Künstler, der der Rimineser Schule des 14. Jh. angehörte; Holzkruzifix auf geformtem Holz mit Malereien des Künstlers Nicolò di Pietro aus dem Jahre 1404. Gemälde des Centino (Francesco Nagli) aus der Mitte des 17. Jh. mit dem Titel "*Der Hl. Martin, der seinen Mantel dem Armen schenkt*".

**Franziskanerkloster, 13. Jh.** Das Kloster befindet sich in Villa Verucchio. In seiner Kirche gibt es ein bemerkenswertes Fresko der Kreuzigungsszene, ein Meisterwerk der Rimineser Schule des 14. Jh., zu deren Künstler auch der sog. "Meister von Verucchio" zählt. Draußen ein wirklich sehenswertes Baum-Monument: die älteste Zypresse Europas, die zirka 23 Meter hoch ist und der Legende nach vom Hl. Franz gepflanzt wurde, als er sich in dieser Gegend aufhielt.

**Romanische "Pieve" (Volkskirche) zu Ehren des Hl. Martin, 10. Jh.** Die wunderschöne romanische "Pieve", die an einem wirklich zauberhaften Ort umgeben von hundertjährigen Olivenbäumen und am Fuße des Felsvorsprungs liegt, auf dem sich die Altstadt erhebt, erreicht man über die Straße, die hinunter ins Tal nach Villa

Verucchio führt. Sie ist ein Beispiel des meisterhaften und strengen romanisch-gotischen Architekturstils und befindet sich an der alten Römerstraße *Iter Tiberinum*, die von Rimini nach Arezzo führte.

## Highlight

### **Das Volk, das vor den Etruskern da war**

In Verucchio erlebte zwischen dem 10. und 7. Jh. v. Chr. ein Volk seine Blütezeit, das in der Folge als Villanovakultur bezeichnet wurde (nach dem Ort Villanova (bei Bologna), wo der Forscher Gozzadini 1858 eine erste Begräbnisstätte fand). Ab 1613 tauchten nachweislich auch in Verucchio erste Funde auf, die später bei verschiedenen Ausgrabungskampagnen systematisch gesammelt wurden, die über mehrere Jahrzehnte andauerten und 2009 schließlich eingestellt wurden. Dabei wurden nicht nur zahlreiche Begräbnisstätten gefunden, die nach ihren topografischen Aspekten, nach den Begräbnisriten und den Grabbeigaben ganz unterschiedlich waren, sondern auch eine *Area sacra* (heiliger Bezirk) mit einem Votivbrunnen und Siedlungen mit Hütten und Ziegeleien. Die Besonderheit dieser Fundstücke von seltener Schönheit und unermesslichem historischem und archäologischem Wert lässt viele Wissenschaftler zu der Überzeugung gelangen, dass sie charakteristisch für die älteste Phase der etruskischen Kultur sind, auch wenn andere, eben wegen der einzigartigen Besonderheit der Funde von einer echten *Verucchio-Kultur* ausgehen. In den Hunderten von Gräbern sind ungeheuer kostbare Funde ans Tageslicht gekommen, die Männern und Frauen gehörten, die mit Sicherheit eine gewisse Macht auf das umliegende Gebiet ausübten: Man kann dies an einigen Fürstenbestattungen erkennen, bei denen die Grabbeigaben aus feinsten, raffiniert geschmiedeten Schmuckstücken aus Gold und Bernstein bestanden. Bernstein galt als besonders wertvoll, weil er über lange Wege von der weit entfernten Ostsee bis hierher geschafft werden musste und ihm heilende Wirkung zugeschrieben wurde. Er wurde gerne als Geschenk für Persönlichkeiten von hohem Rang verwendet. Weitere einzigartige Fundstücke sind die äußerst seltenen, mit Intarsien versehenen Holzthrone und ganze kunstvoll gewebte und gefärbte Kleidungsstücke aus Wolle oder Baumwolle. Und natürlich Waffen, Schilde, Helme, Bronzeskulpturen, Holzmöbel wie Tische, Hocker und Fußbänke, Keramiken, Schmuck für das Zaumzeug der Pferde und Fragmente von Karren. All diese außergewöhnlichen Funde befinden sich im Archäologischen Stadtmuseum im ehemaligen Augustinerkloster, das uns durch die Menge und Qualität der Ausstellungstücke verblüfft. Gleichzeitig bietet es zum besseren Verständnis eine klare und sorgfältige Erläuterung der Sitten, Gebräuche, Handelspraktiken und hoch entwickelten Handwerkstechniken, die sich zu einer wirklichen Hochkultur entwickelt hatten. Geplant ist ein Archäologiepark, der das Museum mit den Ausgrabungsstätten und der Burg verbindet und einen Rundgang ermöglicht, bei dem die Besucher die wichtigsten Begräbnisstätten vor Ort besuchen können. Ein mit modernsten Multimediatechniken ausgestatteter Lehrpfad soll angelegt werden. Außerdem soll auf dem Gelände um die antike Nekropole ein kleines villanovianisches Dorf mit





angrenzendem Weinberg entstehen (Traubenkerne wurden in großen Mengen in den Gräbern gefunden, was auf den frühesten Weinanbau in dieser Gegend hinweist) sowie andere typische Anbauformen und eine Viehzucht zu Lehrzwecken.

## Events

### **Fira de Bagòin** (Schweinefest)

**Villa Verucchio, Januar** Ein Samstagabend und ein ganzer Sonntag im Zeichen der Unterhaltung und der Tradition. Musik und gastronomische Stände, während gleichzeitig ein "Schlachtfest" des Schweins im alten Stil vollzogen wird: mit Zubereitung von Würsten, Rippchen, Leberspießchen, Schlackwurst, Grieben, Presskopf und Salami. Frisch hergestellte Schweinespezialitäten, die zusammen mit Polente, Zavadone-Pasta, Kichererbsen- und Bohneneintöpfen, Wildkräutern und Kraut serviert werden. Probieren Sie unbedingt auch das traditionelle süße Gebäck: *Fiocchetti* und *Cantarelle*.

### **Verucchio Music Festival**

**Juli** Ein äußerst eindrucksvolles internationales Musikfestival, das es seit über zwei Jahrzehnten gibt, unter der Leitung des Komponisten und Musikers Ludovico Einaudi mit Schwerpunkt auf hohe Qualität und Professionalität. Jeden Abend zwei Konzerte mit einer Auswahl von Künstlern aus Italien und der ganzen Welt von höchstem Niveau und absoluter Ausdrucksoriginalität. Leitfaden bei der künstlerischen Auswahl ist die hohe musikalische Qualität ohne Vorgaben des Musikgenres.

### **Malatestianische Feste**

**August** Events und mittelalterliche Bankette in der Burg, die erfüllt ist von den Melodien und der Poesie jener Zeit für eine Zeitreise in die Vergangenheit mit Menschen in mittelalterlichen Kostümen in einer historisch geschmückten Stadt. Bei den Menüs für das Bankett werden die Speisen nach alten Rezepten aus der Zeit der *Signoria dei Malatesta* zubereitet.

### **Fest des Heiligen Kreuzes - Fira di 'quatorg'** (vierzehn)

**September** Traditionelles Dorffest mit Waren- und Viehmarkt, heute bereichert durch kulturelle und gastronomische Events sowie Veranstaltungen spielerischer Art wie dem Wettrennen der romagnolischen *Caratelle* (kleine Fahrzeuge ohne Motor). Das Fest findet immer ungefähr Mitte September statt und am Sonntag kann man bei typischen Vorführungen der bäuerlichen Kultur zuschauen: Handmelken von Kühen, Käsezubereitung, Beschlagen von Pferden, Honigschleudern, Weinpressen, und natürlich alle leckeren Produkte probieren.

Links  
**Verucchio Music Festival**  
unter der Leitung von  
**Ludovico Einaudi**



# San Leo



## Wissenswertes

Dieser Ort gehört zur Gruppe der “Schönsten Dörfer Italiens” und wurde vom italienischen *Touring Club* mit der *Bandiera arancione* (orangen Fahne) ausgezeichnet.

San Leo, die wunderbare Kunststadt, die schon bei Dante Alighieri in seiner Göttlichen Komödie Erwähnung fand, ist das Zentrum der historischen Region Montefeltro und gleichzeitig die Stadt, die ihr ihren Namen gab. Bekannt für seine historischen und geopolitischen Wechselfälle, beliebter Drehort für Filme und Reportagen, Tourismusattraktion ersten Ranges: All das macht San Leo zu einer der kostbarsten Perlen der Provinz Rimini. Die außergewöhnliche Lage des Ortes auf einem eindrucksvollen, hoch aufragenden Felsen mit senkrecht abfallenden Seiten hat seit der Frühgeschichte sein militärisches und religiöses Schicksal vorgeschrieben, das von den Bauwerken von höchster architektonischer und künstlerischer Bedeutung unterstrichen wird. Es war der Ort, der einst Monte Feltro hieß, nach dem Berg *Mons Feretrus*. Dieser Name ging wiederum auf die bedeutende römische Ansiedlung um den Tempel zu Ehren von *Jupiter Feretrius* zurück. Und die Römer errichteten bereits im 3. Jh. v. Chr. auf dem höchsten Punkt eine Befestigungsanlage. Die vorchristliche Periode (2. Jh. n. Chr.) ist gekennzeichnet von der Christianisierung des Ortes nach Ankunft von Leo und Marino, zwei dalmatischen Steinmetzen, die die christlichen Gemeinden von San Leo und San Marino gründeten und die Ausbreitung des Christentums in der gesamten Region förderten, die schließlich in der Entstehung der Diözese Montefeltro endete. Der Hl. Leo wird als der erste Bischof des Bistums angesehen und auf ihn geht auch der Bau des ursprünglichen Heiligtums zurück, auf dem dann zur Karolingerzeit die “Pieve” (Volkskirche) entstand, die in der vorromanischen Epoche noch einmal modernisiert wurde. Nach dem 7. Jh. wurde daneben die Kathedrale errichtet, die dem Kult des Hl. Leo geweiht war. Die Kathedrale wurde 1173 umgestaltet und nahm romanisch-lombardische Züge an. Außerdem wurde sie mit dem gewaltigen Glockenturm byzantinischen Ursprungs verbunden. Im 12. Jh. stellte die *Civitas Sanctis Leonis* eine echte städtische Siedlung dar, die aus dem Bischofspalast und der Residenz der Kanoniker im Herzen der heiligen Stadt bestand sowie aus anderen Gebäuden, errichtet auf Wunsch der Herren von Montefeltro, die vom nahen Carpegna Mitte des 12. Jh. hierher übersiedelt waren und den Namen der alten Stadtfestung von Montefeltro-San Leo übernommen hatten. San Leo war sogar zwei Jahre lang die Hauptstadt Italiens und zwar ab 962 unter der Herrschaft von Berengario II. Auch heute noch gibt die malerische Altstadt, die in ihrer ursprünglichen Schönheit und Strenge unverändert geblieben ist, sofort den Blick frei auf die herrlichen romanischen Bauten: Die Pieve, die Kathedrale und der Glockenturm und

daneben zahlreiche Palazzi aus der Zeit des italienischen Rinascimento, wie der Palazzo Mediceo, in dem heute das elegante Museum der Sakralen Kunst untergebracht ist, die Residenz der Grafen Severini-Nardini und der Palazzo Della Rovere, heute das Rathaus. Zentrum von San Leo ist der nach Dante benannte Platz, der hier wie Franz von Assisi beherbergt worden war. Der Hl. Franz erhielt hier den Berg La Verna von Graf Orlando von Chiusi als Geschenk. Auf dem höchsten Punkt des Felsens thront die Festung von San Leo, die auf den genialen Militärarchitekten Francesco di Giorgio Martini zurückgeht und in der ab 1791 bis zu seinem Tode im Jahre 1795, Giuseppe Balsamo, bekannt als Graf Cagliostro, im Kerker eingesperrt war.

### **Touristeninformation**

Tourismusbüro IAT San Leo

Piazza Dante Alighieri, 14

Tel. (+39) 0541 916306 - 0541 926967 Fax (+39) 0541 926973

Gratis-Infonummer 800 553 800

info@sanleo2000.it - www.san-leo.it

## Sehenswürdigkeiten

**Die Festung von Francesco di Giorgio Martini** So genannt zu Ehren des aus Siena stammenden Lieblingsarchitekten von Federico da Montefeltro, der 1479 auf dessen Wunsch die Struktur des mittelalterlichen Burgfrieds ganz neu entwarf. Heute ist die Burg ein Museum und ein wichtiges Zeugnis der damaligen Militärarchitektur. Ab der 2. Hälfte des 14. Jh. wurde sie von den Malatesta eingenommen, die sich mit der Dynastie der Montefeltro abwechselten. 1502 wurde die Festung von Cesare Borgia, "il Valentino" genannt, erobert, aber bereits nach 1 Jahr kehrte sie in die Hände der Montefeltro zurück und ging 1527 in den Besitz des Adelsgeschlechts der Della Rovere über. Nachdem sie 1631 an den Kirchenstaat übergang, wurde sie in ein Gefängnis verwandelt, in dem zahlreiche Patrioten der Risorgimento-Bewegung eingekerkert waren. Der berühmteste Gefangene war Graf Cagliostro.

**Kathedrale des Hl. Leo, 9.-12. Jh.** Fest verankert mit dem Felsen, auf dem sie errichtet ist, ragt sie an einem Ort auf, der früher einer Gottheit der Vorgeschichte geweiht war. Sie stellt das schönste erhaltene Beispiel mittelalterlicher Architektur im ganzen Montefeltro-Gebiet dar und ist eines der wichtigsten Zeugnisse der romanischen Architektur in ganz Mittelitalien. Erbaut 1173, schließt sie die Reste des hochmittelalterlichen Doms aus dem 7. Jh. mit ein. Damals, als das antike Montefeltro, das als 'civitas' errichtet worden war, in San Leo umbenannt und zum Sitz der neuen Diözese wurde. Sie ist nach Osten ausgerichtet und hat einen seitlichen Eingang, der überragt wird mit in Stein gehauenen

Vorletzte Seite  
**Die eindrucksvolle  
Festung von San Leo**

Rechts  
**Kreuzgang des  
Klosters Sant'Igna**





Büsten von San Leo und dem Valentino, die noch aus der älteren Kirche stammen. In der Krypta war der Sarkophag mit den Überresten des Hl. Leo untergebracht, von dem nur der Deckel mit einer Inschrift aus dem 6. Jh. erhalten ist.

**Präromanische Pieve (Volkskirche), die der “Vergine Assunta” geweiht ist, 11. Jh.** Die Pieve ist das älteste religiöse Gebäude des gesamten Montefeltro-Gebiets und stellt das früheste Zeugnis der Christianisierung in dieser Gegend dar. Der Begriff “Pieve” oder Volkskirche bezieht sich auf die Gemeinschaft auf diesem Felsmassiv, die der Hl. Leo zwischen dem 3. und 4. Jh. n. Chr. evangelisierte. Traditionsgemäß war es der Heilige selbst, der die erste Kirche erbauen ließ. Die hoch über dem steil abfallenden Felsen aufragende Fassade ist gen Osten gerichtet und in die Kirche gelangt man durch zwei Portale in den seitlichen Mauern, die beide von einer Blendloggia überragt werden, in der sich dunkle und helle Steine ganz im Stile der byzantinisch-ravennatischen Kunst abwechseln. Die Säulen stammen ebenso wie die Kapitelle aus der Römerzeit oder der Spätantike und wurden einfach wiederverwendet. Wunderschön das schneeweiße Ziborium (eine Art Baldachin) über dem Altar mit reich verzierten Kapitellen aus dem Jahre 881-882.

**Glockenturm, 12. Jh.** Dieser massive, eindrucksvolle Turm ist aufgrund seiner unwegsamen Position am weitesten ab vom Schuss und wurde daher im Laufe der Jahrhunderte häufig vom Bischof und den Kanonikern als Zufluchtort gewählt.

**Palazzo “Della Rovere“, 17. Jh.** Dieser Palazzo, in dem heute das Rathaus untergebracht ist, geht auf das Adelsgeschlecht der “Della Rovere” (Nachfolger der Montefeltro) zurück. Seine herrschaftliche Fassade ist verziert mit in Sandstein gemeißelten Motiven und wird von einem soliden Eingangstor mit Bossenwerk dominiert. Seine Fenster werden überragt von Frontspitzen im manieristischen Stil der Toskana.

**Museum der sakralen Kunst, 16. Jh.** Dieses Museum befindet sich im Palazzo Mediceo. Auf der Fassade ist das Wappen mit Lilie der Stadt Florenz und das Wappen von Papst Julius II. della Rovere erkennbar. Hier werden Exponate der sakralen Kunst vom 8.- 18. Jh. ausgestellt, u.a. die *Madonna della Mela (Apfelmadonna)* von Catarino di Marco aus Venedig (14. Jh.) und die *Madonna mit Kind* von Frosino (1487-1493).

**Palazzo Nardini, 14. Jh.** In diesem Gebäude fand am 8. Mai 1213 das Treffen zwischen dem Grafen von Chiusi und dem Hl. Franz von Assisi statt, dessen Worte den Grafen so beeindruckten, dass er ihm den Berg “della Verna” schenkte.

**Montemaggio - Kloster der “Fрати Minori“ und Kirche von Sant’Antonio Abate, 16. Jh.** Kloster mit angeschlossener Kirche im prunkvollen Barockstil, das um zwei Kreuzgänge herum organisiert ist. Eine Zisterne, ein achteckiger Brunnen und ein eindrucksvoller Eiskeller bereichern diesen mystischen Ort.

**Franziskaner-Kloster “San Igne“, 13. Jh.** Seine Gründung wird dem Hl. Franz zugeschrieben, ebenso wie die ursprüngliche Bezeichnung des Klosters, die auf die wundersame Erscheinung des “heiligen Feuers“ zurückgeht, das ihm den Weg gewiesen haben soll, als er sich verirrt hatte. In der 1244 geweihten Kirche wird ein Stück des Stammes der Ulme aufbewahrt, unter der der Heilige gepredigt haben soll.

**Kastell von Pietracuta** Die Burgruinen thronen hoch oben auf der spitzen Steinnadel, die dem Ort seinen Namen gab: Pietracuta, im Dialekt Pietragùdola. Einst im Besitz der

Carpegna, dann der Malatesta und später der Montefeltro, die die Burg von Francesco di Giorgio Martini umbauen ließen. Hier wohnte 1462 Herzog Federico mit seiner Gemahlin Battista Sforza. Eine Zeitlang ging sie sogar in Sanmarinesische Hände über, kehrte dann aber zu San Leo zurück. Nicht weit entfernt: das **Kloster "San Domenico"** mit angrenzender Kirche, beide auf Anweisung von Giovanni Sinibaldi erbaut.

## Highlight

### **Cagliostro und San Leo, auf immer verbunden**

Die Stadt San Leo verbindet ein enges Band mit einer Persönlichkeit, die irgendetwas zwischen Wunderheiler, Hexer, Ketzer, Freimaurer, Alchemist und Scharlatan war und in der Hauptstadt des Montefeltro dunkle Jahre im Kerker verbrachte, nachdem die *Heilige Inquisition* diesen Mann trotz Abschwörungen und Reueeingeständnissen der Häresie angeklagt hatte. Für San Leo selbst war die Anwesenheit dieses Gasts gar nicht so traurig, denn es erlangte durch ihn unendliche Bekanntheit, die es natürlich dank seiner antiken und grandiosen Geschichte aufgrund seiner Lage und Kunst sowieso bereits erworben hatte. Insbesondere die Burg von San Leo ist ab der Zeit seiner Gefangenschaft im Jahre 1791 bis zu seinem Tod im Jahre 1795, eng mit dem Schicksal des sog. *Grafen Cagliostro* verbunden, der eigentlich *Giuseppe Balsamo* hieß und aus Palermo stammte, wo er 1742 geboren war. Federico da Montefeltro hätte wohl nie gedacht, dass seine prachtvolle Residenz, die in der Blütezeit der Renaissance von dem genialen aus Siena stammenden Architekten Francesco di Giorgio Martini umgestaltet wurde, in der Zukunft einmal wegen Cagliostro in Erinnerung bleiben würde. Aber die Geschichte macht mit uns, was sie will, und es lohnt sich kaum, das kontroverse Thema lösen zu wollen, wer Cagliostro wohl wirklich war. Das Phänomen war so ungeheuerlich, dass es erstaunliche Ausmaße in Italien und der ganzen Welt annahm. Es ist daher besser die Persönlichkeit im Unklaren zu lassen wie schon zu Zeiten der Aufklärung. Es genügt, darauf hinzuweisen, dass so berühmte Schriftsteller wie Dumas, Schiller und Tolstoj sich von ihm für ihre Romanfiguren inspirieren ließen. Goethe schrieb, er sehe Cagliostro als einen Schurken und seine Abenteuer als Schwindel an, während der Venezianer Casanova ihn als ein nichtsnutziges Genie beschrieb, der das Leben eines Faulenzers dem einer ehrlichen, arbeitsamen Existenz vorziehe. Tatsächlich war die Rolle des Sizilianers immer geheimnisumwittert. Sein Leben, sein Tod, das Verschwinden seiner Leiche nach der Bestattung nur wenige Schritte von der Festung von San Leo entfernt, alles höchst mysteriös. Dieses Mysterium wird weiter genährt durch alle, die über ihn geschrieben haben, ihn noch heute verehren und die Person, die an seinem Geburtstag stets einen Strauß rote Rosen auf der Pritsche in seiner Gefängniszelle hinterlässt, ohne jemals von irgendjemand gesehen worden zu sein. Eine Gefängniszelle, "Pozzetto" genannt, die früher über keinen Eingang verfügte, sondern nur über eine kleine Falltür zum Hinunterlassen des Essens und über ein einziges, durch mehrere Gitter geschütztes Fenster nach außen, das den Gefangenen zwang, seinen Blick auf die Kathedrale und die Pieve zu richten. Er war der Urheber von außergewöhnlichen Begebenheiten, die nur durch die Gunst von Adligen, Königen und Königinnen möglich



waren. Aber er war auch Opfer von Hinterhalten und Nachstellungen, die schließlich zur seinem Fall führten. Er gehörte den Freimaurern an, drückte dem Orden jedoch seinen ganz persönlichen Stempel auf, da er die Doktrin nach dem Kredo der Sekte des ägyptischen Ritus auslegte, deren Begründer und Großmeister er selbst war. Er war ein ungewöhnlicher Sohn der Aufklärung, der von ihr wenig in Bezug auf wissenschaftliche und philosophische Strenge gelernt hatte, sich jedoch ihrer Weltoffenheit in jeder Hinsicht bediente. Er hat so gelebt, dass er die Grenzen des Lebens selbst überschritten hat, und San Leo feiert noch heute das allgegenwärtige Gedenken an ihn.

## Events

### **Kirschen-Fest**

**Pietracuta, Ende Mai** Das Kirschen-Fest wird in diesem Dorf gefeiert, weil man hier schon immer am Fluss entlang unter Kirschbäumen wandeln konnte. Gastronomische Stände und Musik vervollständigen das Angebot.

### **Festival der Hofnarren der Welt - San Leo trifft Franziskus**

**Letztes Wochenende im Juni** Veranstaltung zu Ehren des Hl. Franz, der sich 1213 einige Zeit in San Leo aufhielt und dort den Berg "Monte della Verna" geschenkt bekommen hat. 2 Tage mit Musikern, Dichtern, Schauspielern, Seiltänzern und Straßenkünstlern aller Art, die das mittelalterliche Dorf mit Leben erfüllen.

### **AlchimiaAlchimie**

**Um den 26. August** Event zum Entdecken von uralten Legenden, Traditionen und Mythen. Inspiriert wird das Fest von der Figur des Alchimisten Cagliostro, der in San Leo gefangen gehalten wurde und am 26. August 1795 starb.

### **Dorffest von Pugliano**

**Jeden Montag im September** Uraltes Dorffest, das seit über 100 Jahren entlang der Provinzstraße in der Gemeinde Montecopiolo abgehalten wird (grenzt an San Leo an). Als es Ende des 19. Jh. in seiner heutigen Form ins Leben gerufen wurde - wobei man überzeugt ist, dass es sehr viel ältere Wurzeln hat - hatte es vor allem einen Zweck: den Viehhandel. Das Produktangebot hat sich natürlich mit der Zeit verändert, aber das Fest ist auch heute noch ein bunter Viehmarkt mit Tieren aller Art. Viel Raum wird den Pferden und Rindern eingeräumt, die sich in der Zwischenzeit zu hoch geschätzten Rassen entwickelt haben und hier jedes Jahr prämiert werden.

Links  
**Darbietung beim  
Festival der Hofnarren  
der Welt**





# Maiolo

## Wissenswertes

Vom Marecchia-Tal aus von weither sichtbar ist die Burgruine von *Maioretto*, die Neugierde und Faszination erregt. Sie erhebt sich auf einem floßähnlichen Felsen, der sie vom Rest der darunter liegenden Lehmschichten trennt. Das heutige Dorf ist hingegen nicht sichtbar, weil es in einem benachbarten Ort namens Serra liegt, das an Stelle des ursprünglichen Dorfs den Namen von dem gleichnamigen alten Kastell geerbt hat, das in einer Nacht des 18. Jh. durch einen furchtbaren Erdbeben nach mehr als vierzig Stunden ununterbrochenen sintflutartigen Regenfällen zerstört wurde, die noch heute Geologen und Historiker faszinieren. Bis dahin war Maiolo ein lebendiges, blühendes Dorf gewesen, das von der mächtigen Burg überragt wurde, die ein strategisch wichtiger Punkt für das ganze Tal war. Auch sie wurde von der "Explosion des Pulverfasses" zerstört. Dem Volksglauben zufolge war das Unglück eine göttliche Bestrafung dafür, dass man den "Engelstanz" (völlig nackt) praktiziert hatte. Von dem alten Kastell ist gar nichts mehr übrig, während von der Burg noch zwei mehreckige Türme in die Lüfte ragen, zwischen denen eine Kurtine aus eleganten Steininformationen stehen geblieben ist. Von den Türmen aus eröffnen sich atemberaubende Ausblicke. Der erste Blick fällt unweigerlich auf San Leo und bestätigt die ursprüngliche Schutzrolle: Wenn man die Festung von San Leo belagern wollte, war die vorherige Einnahme von Maiolo unerlässlich. Deshalb erlitt es auch bei den ständigen blutigen Auseinandersetzungen zwischen den Montefeltro und den Malatesta dasselbe Schicksal wie dieses. Die Geschichte verschonte es auch später nicht, als im Jahre 1737 die gesamten schriftlichen Aufzeichnungen zur Geschichte des Ortes samt dem Gemeindearchiv in Flammen aufging. Was man bis heute jedoch zusammen mit den alten Bauernhäusern in der spektakulären Calanchi-Landschaft versucht hat zu erhalten, sind die Brotöfen zum Backen von Holzofenbrot. Und so ist Maiolo für sein Brot berühmt geworden, das aus hiesigem Getreide nach traditionellen Methoden hergestellt wird und zu dessen Ehren im Juni das *Brotfest* veranstaltet wird. Maiolo ist großzügig: Es bietet uns eine Reise in seine tausendjährige Geschichte und faszinierende Natur, verführt uns durch seine Schönheit und durch seine spektakuläre Aussicht auf den Monte Fumaiolo und das Massiv der "Alpe della Luna" in Richtung Toskana, über den Monte Carpegna, die Stadt San Leo, die Türme und Burgen von San Marino auf dem Monte Titano bis hin zur Adria.

## Touristeninformation

Rathaus von Maiolo

Via Capoluogo, 2

Tel. (+39) 0541 920012 Fax (+39) 0541 922777

comune.maiolo@provincia.ps.it

www.comune.maiolo.pu.it

Fremdenverkehrsverein (Pro Loco) von Maiolo

Via Capoluogo

Tel. (+39) 338 7566623

prolocomaiolo@aruba.it

www.prolocomaiolo.it

# Sehenswürdigkeiten

**Burg von Maiolo** Dank ihrer strategischen Lage hat sie nichts von ihrer Faszination verloren. Die Burg zeugt von einem intensiven Leben im Mittelalter und in der Renaissance, als sie als Verteidigungsbollwerk diente, doch dann erlitt sie zusammen mit dem Dorf, das ebenfalls an den Abhängen des Berges gelegen war, ihr tragisches Schicksal. Übrig geblieben sind die Ruinen von zwei Türmen mit unregelmäßigen Fundamenten, an denen man sich die mächtige Struktur der uneinnehmbaren Burg ausmalen kann. Dieser äußerst faszinierende Ort ist ideal für Kletterpartien an seinen steilen Wänden. Er ist für alle zugänglich und bietet unendlich viele Emotionen. Interessant ist der gesamte archäologische Ort und die darunter befindliche Calanchi-Landschaft, die mit ihren über sechshundert verschiedenen Pflanzengattungen von der EU als "Bioloty"-Schutzzone anerkannt wurde.

**Kirche Santa Maria von Antico** Nach der Brücke "Ponte Baffoni" gelangt man in den Ortsteil Antico. Dort steht diese Kirche mit essenziellen Linien, die durch das schöne Portal und die elegante Fensterrosette etwas abgemildert werden. Sie ist der Gnadenmadonna geweiht, die die Gläubigen in einer liebevollen, umarmenden Geste in der Eingangslünette empfängt: Ein Hochrelief aus dem 15. Jh.. Und im Innern der Kirche die unerwartete Verblüffung: eine *Madonna mit Kind* aus glasierter Keramik von Andrea oder Luca della Robbia.

**Kirche Sant'Apollinare** Diese Kirche wurde nach dem Modell der Kirchen von San Leo in der ersten Hälfte de 15. Jh. im Orsteil *Poggio* errichtet. Nach dem Erdbeben im 18. Jh. wurde dieses kleine Gotteshaus in eine größere Kirche integriert, die San



Biagio geweiht wurde. Ihr Alter ist an der Apsis aus Stein und dem darin enthaltenen Fresko *Maestà con Bambino tra angeli e santi* (Majestät mit Kind zwischen Engeln und Heiligen) erkennbar.

**Kirche San Rocco** Diese auf der Nordseite des Abhangs gelegene Kirche dient heute als Treffpunkt für Pfadfinder und andere Besucher. Im Innern ist ein schönes Fresko aus dem 16. Jh. erhalten geblieben. Von hier aus kann man einem malerischen Pfad bis hinauf zur Burgruine folgen.

**Die Bortbacköfen** Sie sind über das ganze Gebiet verteilt. Folgen Sie den Hinweisschildern. Ideal ist es, sie während des Brotfestes gegen Ende Juni zu besichtigen, wenn sie alle gerade in Benutzung sind.

**Kastell von Antico und Kirche San Giovanni Battista** Außergewöhnliche Aussichtspunkte über das Tal mit wunderbarem Panoramablick. Im Innern der Kirche finden sich noch verschiedene Kunstwerke, u.a. eine Holzstatue aus dem 15. Jh.

## Highlight

### **Ein ungewöhnliches Brotmuseum**

Maiolo besitzt ein ganz ungewöhnliches Museum. Es handelt sich um das *Brotmuseum*, das nicht an einem Ort konzentriert sondern über das gesamte Gemeindegebiet verteilt ist, das wegen seiner Geologie, Umwelt und Flora von der EU als "Biolotaly"-Zone anerkannt wurde. Es gibt mehr als fünfzig Backöfen in Maiolo, die zum Backen des typischen lokalen Holzofenbrots und anderer damit verbundener typischer Spezialitäten verwendet werden. Es handelt sich um traditionelle Öfen, die gleichmäßig verteilt sind und aufgrund ihrer grundlegenden Rolle für den sozialen Zusammenhalt als wertvolles Kulturzeugnis und Kulturgut angesehen werden. Nicht alle sind heute noch benutzbar, aber von einem Großteil strömt anlässlich des *Brotfests* immer wieder der herrliche intensive Duft nach frisch gebackenem Brot aus. Die Öfen gehen auf das 19. Jh. zurück und gehören fast immer schon seit Generationen derselben Familie. Die Familien waren früher Bauern, Hirten oder Holzhacker, doch heute gehen sie neben der Feldarbeit auch noch anderen Aktivitäten und Berufen nach, halten aber trotzdem die Tradition in Ehren. Traditionell befinden sich die Öfen neben den Bauernhäusern oder unter dem Vordach der Bauernhäuser. Sie bestehen innen aus einer mit Ziegeln ausgemauerten Kammer, und außen aus einer Steinverkleidung aus mergeligem Kalkstein. Eine ihrer Haupteigenschaften war, dass sie mehreren Haushalten zum Brotbacken dienten, die alle in einer Häusergruppe zusammenlebten, die dann nach dem Namen des Ofens benannt wurde. Sie wurden also von Familien benutzt, die in derselben bäuerlichen Gemeinschaft zusammenlebten und den Backofen nicht nur als unersetzliches Backinstrument ansahen sondern auch als einen Treffpunkt, an dem man sich über alles mögliche austauschen konnte. Heute gibt es nur noch wenige, die die Geheimnisse des Brotbackens kennen und die Backöfen nach den besten Verfahren benutzen können. Deshalb ist das hergestellte Brot auch nicht zum Verkauf bestimmt, sondern dient ausschließlich dazu, den Bedarf der Besucher



des zweitägigen Brotfests zu befriedigen. Aus anthropologischer und sozialer Sicht spielten das Brot und die Backöfen eine wichtige Rolle. Wenn es ans Brotbacken ging, kamen die ganzen Familien zusammen. Für die Kinder war das immer ein ganz besonderer Moment und dabei lernten sie von klein an, wie man das Brot zu bestimmten Formen knetete, deren Symbolik auf uralte Traditionen zurückging. Außerdem wurden dabei auch *Kekse* gebacken, die praktisch das Taschengeld für die Kinder darstellten, die zum Hüten auf die Weide gingen. Der Brotlaib bestimmte auch den Tagesrhythmus der Feldarbeit. Man machte sich beim Morgengrauen mit einem Stoffsack, der Brot, Käse und eine Flasche Wein enthielt, auf und machte dann die erste Essenspause gegen 7:30 Uhr. Mittags ging eine Frau von zu Hause los und brachte das Mittagessen aufs Feld. Dort legte sie das Brot in spezielle Brotkörbe. Und in der schönen Jahreszeit nahm man auch das Abendessen auf dem Feld ein, das aus Brot und Wein bestand.

## Events

### **Brotfest**

**Ende Juni** Ein Fest, bei dem zwei Tage lang das *Brot* und die damit verbundenen Traditionen im Mittelpunkt stehen, vor allem die Brotherstellung zu Hause und das Backen der Brote in den Öfen der alten Bauernhäuser. Das Brot wird aus lokalem Getreide und nach traditionellen Methoden hergestellt und steht im Mittelpunkt dieses einmal pro Jahr stattfindenden Fests. Neben verschiedenen Ausstellungen und historisch-künstlerischen Vorträgen über die Brotkultur geht es bei dem Fest vor allem um das Verkosten von Brotspezialitäten der verschiedenen Brotbäcker. Am schönsten sind die gemütlichen Momente, wenn man mit anderen vor den alten Bauernhöfen mit den Öfen sitzt, in denen spezielle Menüs auf der Grundlage von Brot, Blüten und Kräutern zubereitet werden. Und das Ganze begleitet von Musik, Unterhaltung und Animation.



# Novafeltria

## Wissenswertes

Novafeltria liegt im Zentrum des mittleren Marecchia-Tals in einer relativ flachen Gegend und ist eine junge Gemeinde, die erst 1907 entstanden ist und heute das Handels- und Industriezentrum des Tals darstellt. Ursprünglich hieß es wegen der bedeutenden Wochenmärkte, die hier abgehalten wurden, *Mercatino Marecchia*. 1941 wurde es dann in Novafeltria umbenannt, um die historische Zugehörigkeit zum alten Montefeltro-Gebiet zu unterstreichen und die Idee der Erneuerung zu vermitteln. Die Ursprünge dieses Ortes reichen weit in die Vergangenheit zurück und sind nicht sehr klar. Von einer ersten Ansiedlung wird um das Jahr 1000 berichtet, als die Pieve (Volkskirche) von "San Pietro in Culto" im Zuge der Evangelisierung des Montefeltro-Gebiets erbaut wurde. Auf der eleganten Piazza Vittorio Emanuele mit dem Palazzo der Grafen Segni, in dem heute das Rathaus untergebracht ist, erwartet uns ein romanisches Schmuckstück: das Oratorium der Hl. Marina. Auf dem generell interessanten Gemeindegebiet gibt es einige Ortsteile, die besonders besuchenswert sind. Das gilt besonders für Perticara, einen von Kiefernwäldern umgebenen Ort auf dem Monte Aquilone, der früher ein Bergwerkszentrum von nationalem Rang war. In diesem Bergwerk wurde seit der Antike Schwefel abgebaut, aber die Hauptader wurde nur bis 1917 gefördert. Bis zu 1600 Männer arbeiteten in diesem Bergwerk, das sich zu einer richtig gehenden unterirdischen Stadt mit 100 km Tunnel auf 9 Stockwerken entwickelte. Der Schwefelabbau wurde 1964 eingestellt, was den Ort und seine Gemeinschaft schwer traf, der damals 5000 Einwohner hatte sowie ein Theater, ein Kino, eine Karnevalsgesellschaft, eine Stadtkapelle und eine Fußballmannschaft, die es sogar bis zur C-Liga gebracht hatte. Heute hält das Bergwerksmuseum *Sulphur* die Erinnerungen an jene Zeiten lebendig. Auf dem bei Drachenfliegern sehr beliebten Monte Aquilone und drum herum kann man schöne Spaziergänge im Kiefern- und Kastanienwald machen. Außerdem gibt es dort eine poetische Installation des Künstlers Tonino Guerra, einen *grünen Zoo* und den nicht nur für Kinder und Jugendliche interessanten Abenteuerpark *Sky Park*. In Perticara laden steile Felswände Kletterfreaks zum Klettern ein.

### Touristeninformation

Rathaus von Novafeltria - Büro für Öffentlichkeitsarbeit

Piazza Vittorio Emanuele, 2

Tel. (+39) 0541 845661 - (+39) 0541 845619

urp@comune.novafeltria.pu.it - info@comune.novafeltria.pu.it

www.comune.novafeltria.pu.it

# Sehenswürdigkeiten

**Pieve (Volkskirche) San Pietro in Culto** Diese Kirche wurde in den Urkunden seit 950 erwähnt und 1929 durch die heutige ersetzt, die in der Form der alten Pieve gleicht und auf ihren uralten noch sichtbaren Fundamenten steht.

**Oratorium Santa Marina** Dieses auf einer Felsnadel erbaute Oratorium besteht aus einer sehr schmalen, einzigartigen Kirche mit romanischer Struktur, die ganz oben an einer sehr steilen Treppe steht.

**Soziales Theater** Das Theater wurde im 20. Jh. erbaut, weist verschiedene Jugendstileinflüsse auf und ist außen mit einem Giebel mit Zinnen versehen und innen mit Pfeilern und Säulen, die drei Reihen von Rängen mit Stuckdecke abstützen.

**Palazzo der Grafen Segni** Dieser Palazzo mit seinen eleganten Formen aus dem 17. Jh. verfügt über eine Säulenhalle und drei Stockwerke und war einst der Sommersitz der Grafen Segni aus Bologna. Heute ist das Rathaus darin untergebracht und das schöne Café Grand'Italia mit seiner harmonischen Original-Jugendstil-Einrichtung.

**Secchiano** Im Ortsteil Secchiano entstanden dank seiner glücklichen Lage über Jahrhunderte herrschaftliche Villen und Häuser. Von dieser Vergangenheit zeugen noch verschiedene Palazzi, die heute von der baulichen Entwicklung des Orts eingeholt wurden. In der Pieve di Santa Maria in Vico sind römische Steintafeln und Inschriften erhalten, die an den Orten gefunden wurden, an denen einst das römische Municipium stand. In dem hügeligen Teil sind die Burgruinen zu erkennen: Sasso di Vico und di Galasso. Und hinter einer Häuserreihe befindet sich die winzige und friedliche Piazza von Ca' Rosello, oder genauer gesagt Ca' Roselli mit der kleinen Kapelle in der Mitte.

**Ponte S. Maria Maddalena** In diesem Ortsteil hat der Marecchia-Fluss wildromantische Abschnitte mit großen Felsblöcken und tiefen Becken und zwei Mühlen erinnern an eine noch nicht allzu ferne Vergangenheit. Der Ort wurde nach einer Kapelle aus dem 16. Jh. benannt, die inzwischen aber zerstört ist.

**Torricella** Dieses befestigte mittelalterliche Dorf enthüllt seine weit zurückreichende Vergangenheit anhand eines prähistorischen Opferaltars. Einen Besuch wert ist auch das etwas weiter entfernte Dorf von Libiano.

**Perticara** Dank der drei Berge Perticara, Pincio und Aquilone ist dieser schon in der Eisenzeit besiedelte Ort ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen und Kletterpartien in wahren Felsengärten. Außerdem eignet er sich bestens zum Drachenfliegen und zum Trainieren und Spaß haben "à la Rambo" im Abenteuerpark Skypark. Hier finden sich historische Spuren aus der Urzeit und der Zeit der Etrusker und Römer. Das heute geschlossene Schwefelbergwerk hat unauslöschliche Spuren

Vorletzte Seite

**Oratorium Santa  
Marina, auf der Piazza  
Vittorio Emanuele in  
Novafeltria**

Rechts

**Palazzo der Grafen  
Segni, heute Sitz des  
Rathauses**





in der hiesigen Bevölkerung hinterlassen, z.B. im Namen des Ortsteils Miniera (Bergwerk) und in Form des historischen Bergbaumuseums *Sulphur*, in dem der Besucher anhand des großen Schatzes an Ausstellungsstücken in den Originalräumen das Leben der damaligen Minenarbeiter hautnah nachvollziehen kann.

**Miniera** Interessanter Ortsteil mit Wohnhäusern der damaligen Minenarbeiter. Er entstand in der zweiten Hälfte des 19. Jh., und seine Freizeitanlagen, der Kaufladen und die Kirche sind noch erhalten. Faszinierendes Ambiente, das einen Besuch wert ist.

**Sartiano** Kastell mit herrlicher Panoramaaussicht auf das Tal. In der Pfarrkirche San Biagio sind kostbare Kunstwerke erhalten, u.a. große Altartafeln.

**Uffogliano** Die alte Burg dieses Ortes ist heute zerstört, doch eine mittelalterliche in den Felsen gehauene Straße führt noch hinauf. Die Kirche und das Pfarrhaus sind ein gut erhaltenes Beispiel einer typischen Landpfarrei.

## Highlight

### ***Sulphur: Ein Museum zur Erinnerung an die Arbeit im Bergwerk, die die Geschichte dieses Ortes geprägt hat***

Im Bergwerk von *Perticara*, das einst mit seinen 100 km Tunneln auf 9 Stockwerken zu den bedeutendsten von ganz Italien gehörte und viele Jahrzehnte lang in Betrieb war, wird heute kein Schwefel mehr gefördert. Die Aktivität wurde bereits 1964 eingestellt, aber der Ort wurde nicht einfach seinem Schicksal überlassen, sondern lebt dank der Einrichtung eines wichtigen Bergbau-Museums, das an die lange und komplexe Geschichte erinnert. Das historische Bergbau-Museum *Sulphur* entstand 1970 dank einer Initiative des Fremdenverkehrsvereins "Pro Loco", der damit den vielen Bitten seitens der "Kumpel" nachkam. Ein Besuch lohnt auf jeden Fall nicht nur wegen des historisch-sozialen Aspekts sondern weil der Besucher dort hautnah nachempfinden kann, wie das Leben eines Minenarbeiters war. In Italien war es eines der ersten Museen, das sich mit "industrieller Archäologie" und mit der materiellen Kultur des Territoriums befasst. Sein Ziel ist es, die Erinnerung an eine gemeinsame Geschichte der europäischen Bevölkerung lebendig zu erhalten, die langsam aus dem kollektiven Gedächtnis zu verschwinden drohte. Die Erhaltung des Ortes hat mit der Restaurierung der Gebäude des ehemaligen Schwefelwerks namens "Certino" begonnen, das von der Firma Montecatini ab 1917 erbaut wurde. Das war auch die Zeit der maximalen Produktionsaktivität des Bergwerks. Im Jahre 2002 wurde dann das neue Museumsprojekt umgesetzt, um den reichen Schatz an Ausstellungsstücken, der über dreißig Jahre lang zusammengetragen wurde, endlich an einem angemessenen Ort, d.h. in den Originalräumen zur Ausstellung zu bringen, die in der Nähe der Grube Vittoria liegen, des alten Verbindungspunktes mit der immensen unterirdischen Stadt. Die Säle sind wie nach einem Filmdrehbuch bewusst so aufgebaut, dass möglichst viel Spannung und Emotionen erzeugt werden. Der Rundgang ist nach Themen organisiert: vom Abbau bis zum Schmelzen des Schwefels. Der Höhepunkt ist dann *die Schwefelgrube*. Ein Ort von großer emotionaler Wirkung, die originalgetreue

Rekonstruktion eines unterirdischen Tunnelsystems. Der *Herstellungsprozess von Schwefel* und die *Officine* (Werkstätten) veranschaulichen die tägliche Arbeit anhand von Werkzeug und anderen Ausrüstungsgegenständen, die dabei zum Einsatz kamen. Das Museum verfügt auch über ein umfangreiches Archiv an Dokumenten, Plänen, Fotografien und Filmen aus der damaligen Zeit. Außerdem gibt es noch zwei interessante Abteilungen zur thematischen Vertiefung: eine umfangreiche Stein- und Mineraliensammlung und eine Sammlung bestehend aus alten wissenschaftlichen Instrumenten zur topographischen Vermessung des Geländes.

## Events

### ***La Notte dei Cento Catini (Nacht der hundert Zuber)***

**Juni** Im Zentrum von Novafeltria wird mit den Hexen die Nacht der Sommersonnenwende und die Johannisnacht mit Musik und bunten Darbietungen gefeiert.

### ***E...state insieme (Sommer zusammen feiern)***

**Juni, Juli, August** Eine Reihe von Events für Groß und Klein über den ganzen Sommer verteilt:

- Handlungen für hitzige Debatten: Buch-Präsentationen, Musik und Themen-Verkostungen.
- Montefeltro Festival: Konzerte und Opernaufführungen.
- Giocarlegendo (Spielend lesen): Märchen & Anderes für Kinder.
- E...state in salute (Sommer und Gesundheit): Fest mit Fokus auf gesundes Essen, östliche Medizin, Alternativmedizin, Schönheit, Sport, Fitness, Massagen und Musik.

### ***Perticara in... fiorentina - Fest zu Ehren der Fiorentina von Rindern der Rasse "Marchigiana"***

**Perticara, Mitte August** Kulinarisches Schlemmerfest für alle Liebhaber des Geschmacks von frisch gegrilltem Fleisch und insbesondere der berühmten "Fiorentina" (Rinder-T-Bone-Steak). Straßenmarkt mit typischen kulinarischen und kunsthandwerklichen Produkten und gastronomischen Ständen, an denen leckeres Grillfleisch, Crostini, Schinken- und Salamispezialitäten und Käse aus der Region verkostet werden können. Und am Abend auf der Piazza: Musik mit typischen romagnolischen Musikkapellen.

### ***Fest der Polenta und der „Spezialitäten des Unterholzes“ (Pilze etc.)***

**Perticara, Sonntage im September** Im Mittelpunkt: Polenta. Und dazu ein leckeres Bratwurst-, Wildschwein- oder Steinpilzragout... Die Polenta wird aus 13 verschiedenen Maissorten hergestellt, die wie früher mit Wasser gemahlen werden, und an den Essensständen zusammen mit Piadina (Fladenbrot), Kutteln und anderen Spezialitäten der lokalen Tradition und natürlich in Begleitung von Sangiovese Doc angeboten. Und überall auf den Straßen Marktstände aller Art, Spiele der Volkstradition und Animation.



# Talamello

## Wissenswertes

Talamello klebt malerisch oben am Hang des schützenden Monte Pincio und kann praktisch mit den auf der anderen Talseite des Marecchia-Flusses gelegenen Felsen und Festungen von San Leo und Maioretto auf Augenhöhe kommunizieren und das Marecchia-Tal und das in der Ebene liegende Novafeltria dominieren. Talamello ist die Ursprungsgemeinde, aus der Novafeltria hervorgegangen ist und an das es einen großen Teil seines Gebiets und seiner Bevölkerung abgegeben hat. Einst gehörte es zum Herrschaftsbereich der Familie Della Faggiola, die es vom Papst als Lehen erhalten hatte. Im späteren Verlauf kehrte es mehrmals in den Besitz des Kirchenstaats und der Malatesta zurück. Im Jahre 1296 trug sich eine für diese von den ständigen Kämpfen zwischen den beiden Herrschaftshäusern der Malatesta und Montefeltro gekennzeichnete Gegend äußerst seltene Begebenheit zu. Der Ghibelline Maghinardo Pagani führte gegen das päpstliche Heer eine Armee ins Feld, die aus Mitgliedern der beiden normalerweise gegnerischen Lager (Malatesta und Montefeltro) bestand und Talamello tatsächlich einnehmen konnte. Doch die Herrschaft dauerte nur kurz und der Papst bemächtigte sich seiner erneut. Dasselbe geschah nach der Exkommunikation von Sigismondo Pandolfo Malatesta, als er den Guidi di Bagno und den Malatesta di Sogliano Talamello zum Lehen gab. Von 1490 bis zum 20. Jh. wurde in den verschiedenen Mühlen von Talamello Schießpulver hergestellt. Es gibt noch Überreste davon und besonders interessant sind die beiden achteckigen Schießpulverlager aus dem 19. und 20. Jh., die sich in der Ortschaft Campiano befinden. Die malerische, gemütliche Altstadt lädt Besucher zu einem Rundgang ein, auf dem sie die Perlen des Ortes im Umkreis von wenigen hundert Metern zu sehen bekommen: Einen hübschen Brunnen auf der Piazza, die Friedhofskapelle mit ihren Kunstschatzen aus dem 15. Jh., u.a. das herrliche Holzkruzifix der Rimineser Schule des 14. Jh.. Und nicht zu vergessen: Das Theater Amintore Galli, ein berühmter italienischer Komponist, Lehrer und Musikkritiker, der z.B. das Kampflied *Inno dei Lavoratori* (Hymne der Arbeiter) vertont hat und hier in Talamello 1845 geboren wurde. In diesem Gebäude ist heute die Museums-Pinakothek Gualtieri untergebracht. Außerdem werden hier wichtige Initiativen für die Valorisierung der typischen Produkte der Region vorbereitet: Im Oktober das *Fest der Esskastanien des Valmarecchia* und im November das *Fossa-Käse-Fest*, zu Ehren dieses wunderbar würzigen Käses, den der Dichter Tonino Guerra auch "Ambra di Talamello" (Bernstein von Talamello) genannt hat.

## Touristeninformation

Rathaus von Talamello  
Piazza Garibaldi, 2  
Tel. (+39) 0541 920036 Fax (+39) 0541 920736  
info@comune.talamello.rn.it  
www.comune.talamello.rn.it

Pro Loco (Fremdenverkehrsverein) von Talamello  
Via Mazzini, 17  
Tel. (+39) 333 3601347

# Sehenswürdigkeiten

**Cella (Friedhofskapelle)** Eine im Auftrag des Bischofs Seclani im Jahre 1437 erbaute Votivkapelle, die mit Fresken eines der berühmtesten Maler jener Zeit, Antonio Alberti, aus Ferrara ausgeschmückt ist. Auf der hinteren Wand sind Szenen von *Mariä Verkündigung* und der *Madonna auf dem Thron* zu sehen. An den Seiten die *Anbetung der Könige*, die Szene *“Presentazione al Tempio”* und zwei Gruppen von Heiligen. Im Kreuzgewölbe sind die vier Evangelisten abgebildet und in den Ecken die Doktoren der Kirche. Auf wenigen Quadratmetern ist also ein Großteil der Geschichte der Kirche in einem außergewöhnlichen, seltenen und prachtvollen Beispiel der spätgotischen Freskenkunst dargestellt.

**Kirche San Lorenzo** Ursprünglich aus dem 18. Jh., direkt auf dem Hauptplatz. Sie enthält eine wertvolles *Kruzifix*, das lange Zeit Giotto zugeschrieben wurde, später jedoch als das Werk eines seiner Schüler, Giovanni da Rimini, anerkannt wurde. In der Kirche gibt es außerdem eine *Madonna mit Kind* auf polychromem Holz aus dem 15. Jh. und ein weiteres Holz-*Kruzifix* aus dem 16. Jh. zu bewundern.

**Palazzo Rusticucci** Eines der schönsten Wohnhäuser im Ortskern. Wichtigste architektonische Besonderheit sind die Zinnen. Deshalb wird der Palazzo auch das *“Schloss”* genannt.

**Museo-Pinacoteca Gualtieri *“Der Glanz des Realen”*** Das Museum ist im ehemaligen Theater *“Amintore Galli”* untergebracht, das an der Stelle der mittelalterlichen Kirche Sant’Antonio Abate errichtet und nach dem berühmten italienischen Komponisten benannt wurde, der die *Hymne an die Arbeiter* komponiert hat und hier in Talamello geboren wurde. Das Museum enthält eine Sammlung von mehr als 40 Gemälden, die der Gemeinde von dem Künstler Fernando Gualtieri vermacht wurde, der zu internationalem Ruhm gelangte und ebenfalls in Talamello geboren ist.

Vorletzte Seite  
**Ansicht des Dorfs  
Talamello**

Rechts  
**Kirche San Lorenzo  
(17. Jh.) mit Holz-  
Kruzifix der Rimineser  
Schule des 14. Jh.**





Bei den ausgestellten Werken handelt es sich um klein- bis großformatige Ölgemälde.

**Monte Pincio** Dieser mit jahrhundertealten Kiefern- und Kastanienwäldern überzogene Berg ist ideal für Ausflüge und Freizeitaktivitäten unter freiem Himmel wie Drachen- und Gleitschirmfliegen. Malerische Wanderwege schlängeln sich an den Berghängen hoch und bieten atemberaubende Ausblicke, die von den höchsten Gipfeln des Apennins der Marken, der Toskana und der Romagna bis zum Meer und der Adriaküste reichen.

**Die Gruben des “Ambra di Talamello” (Fossa-Käses)** Diese seltsamen und gleichzeitig faszinierenden brunnenartigen Gruben, die in den Sandstein gegraben sind, dienen zur dreimonatigen Einlagerung und “magischen” Reifung des Fossa-Käses (von August bis November).

**Felsengarten** Ein in einer ehemaligen Kiesgrube entstandener Freizeitpark zur Erhaltung der Umwelt und Freude der Touristen.

## Highlight

### ***Der Dichter und der “Ambra di Talamello” (Bernstein von Talamello)***

Der Legende nach war Alfonso d’Aragona, nachdem er von den Franzosen 1486 besiegt worden war, von Girolamo Riario, dem damaligen Herren von Forlì, an seinem Hofe aufgenommen worden. Da die Vorräte der Herrn von Forlì jedoch nicht lange ausreichten, um die Truppen mit Essen zu versorgen, fingen sie an, die Vorräte der Bauern zu plündern, die es sich als Reaktion darauf angewöhnten, ihre Vorräte in Gruben zu verstecken. Als dann schließlich im November die Streifzüge aufhörten und die Truppen abgezogen waren, holten die Bauern ihren Käse wieder aus den Gruben und entdeckten dabei, dass er jetzt ganz anders schmeckte. Daraufhin wurde der Käse jahrhunderte lang immer für eine gewisse Zeit in den Sandsteingruben eingelagert, da er so keinen Schimmel entwickelte und ein kräftigeres Aroma bekam. Seit einigen Jahrzehnten ist man jetzt zu dieser alten Gewohnheit zurückgekehrt, die mit Aufkommen der industriellen Käseherstellung und Kühlschränke verloren gegangen war. So kommt es, dass dieser Käse mit seinem einzigartigen erdigen Aroma und etwas strengen Geruch heute die feinen Gaumen der Gourmets auf der ganzen Welt erfreut. Das Einlagern in Gruben ist heute keine Notwendigkeit mehr, aber dieses Ritual stellt eine Rückkehr zur Tradition und ein Geschenk für die moderne Zeit dar. Der Käse wird im August in Stoffsäcken in den Gruben eingelagert, die zuvor gereinigt und mit Stroh und Schilf ausgekleidet werden. Die Gruben befinden sich in den unteren Stockwerken der Wohnhäuser in der Altstadt. Wenn sie voll sind, werden sie verschlossen und im November wieder geöffnet. Wenn die Gruben geöffnet werden, wird der ganze Ort von Käseduft durchströmt, der einige Tage anhält, während die Vorbereitungen für das Fossa-Käse-Fest getroffen werden. Wenn man den Käse aus den Stoffsäckchen holt, hat er eine unregelmäßige Form und eine bernstein-gelbe Farbe, was den Dichter Tonino Guerra veranlasst hat, ihn den “Bernstein” von Talamello zu nennen, weil er wie

dieser seine Kostbarkeit erst mit der Zeit entfaltet (in diesem Fall unter der Erde). Der Käse hat ein bröckelige Konsistenz und einen leicht pikanten Geschmack. Der typische Geschmack des Fossa-Käses ist bedingt durch die anaerobe Umgebung, die in den Gruben durch das luftdichte Verschließen erzeugt wird und in denen während der 3 Monate Reifung eine gleichbleibende Temperatur von 17° bis 20° herrscht, während die Luftfeuchtigkeit bei nahezu 100% liegt. In Talamello wird wie in früherer Zeit traditionsgemäß üblich nur ein einziges Mal im Jahr Käse in die Gruben eingelagert. Bei dem Käsefest an den ersten beiden Sonntagen im November wird dann der Käse verkauft und in Verbindung mit typischen Gerichten serviert. Denn man kann ihn nicht nur reiben oder Pasta und Gnocchi damit überbacken, sondern ihn auch allein mit Feigenmarmelade oder Honig mit einem Gläschen süßen Wein, Dessertwein oder Vin Santo genießen. Heute gibt es ein Konsortium, das den gesamten Produktions- und Reifungsprozess überwacht und damit die Qualität dieses einzigartigen Produkts garantiert und es vor Imitationen schützt, die sein Einzigartigkeit zu bedrohen versuchen.

## Events

### **Fest der Esskastanien (Maroni) des Valmarecchia**

2. Sonntag im Oktober Fest, in dessen Mittelpunkt die Esskastanien (Maroni) des Montefeltro-Gebietes stehen, eine typische hochgeschätzte Sorte dieser Zone, die bereits in die nationale Liste der traditionellen Produkte aufgenommen wurde. Die Präsenz von über 2000 jahrhundertealten Kastanienbäumen auf einer Fläche von etwa vierzig Hektar zeugt vom Anbau dieser Früchte seit dem Mittelalter durch die Klöster. Auf dem Fest gibt es Maronis in jeder Form zu verkosten: gekocht, geröstet oder als Mehl zu leckerem Gebäck, Pasta und vielem anderem verarbeitet.

### **Fossa-Käse-Fest**

2. und 3. Sonntag im November Seit mehreren Jahrzehnten eines der repräsentativsten Fest des Marecchia-Tals und der Hügel von Rimini. Ursprünglich zur Aufwertung des *Ambra di Talamello (Bernsteins von Talamello)* wie der Dichter und Drehbuchautor Tonino Guerra den würzigen Fossa-Käse gerne bezeichnet. Die Käseläibe werden in den Sandsteingruben der Felsen gelagert und gereift, auf denen des Dorf erbaut ist. Nach drei Monaten Reifung, die den Geschmack und Duft des Käses deutlich bereichern, wird er zum Verkauf angeboten. Auf dem Fest kann man die typischen Gerichte verkosten, die extra für diese Gelegenheit zubereitet werden. Jedes Jahr feiert man darüber hinaus ein anderes italienisches Qualitätsprodukt, das sozusagen als Partnerprodukt des *Ambra* vorgestellt wird.



# Sant'Agata Feltria

## Wissenswertes

Gründungslegenden und fabelumwobenes Aussehen mit seiner Burg, die der klassischen Vorstellung einer Burg aus einem Märchen entspricht, machen diese Gemeinde zwischen dem Savio- und dem Marecchia-Tal zu einem der charakteristischsten Zentren des Montefeltro-Gebiets, in dem kulturell, spirituell und gastronomisch viel geboten ist und schöne Ausflüge in die Natur unternommen werden können. Die Ursprünge von Sant'Agata Feltria reichen bis in die vorrömische Zeit zurück, als sich hier Bauern-, Hirten- und Jägervölker in den Wäldern niederließen, die vielleicht zu den "Solonati" aus dem Zentrum Italiens gehörten. Im Jahre 600 n. Chr. brach vom Monte Ercole, einem der zauberhaftes Naturgebiete des Marecchia-Tals, ein großer Felsbrocken ab, auf dem dann eine Kirche zu Ehren der Hl. Agatha errichtet wurde, um die herum sich der Ort entwickelte. Ab Ende des 9. Jh. war er im Besitz verschiedener Feudalherren, u.a. der Malatesta, Montefeltro und zuletzt der Fregoso, nach denen auch die im 10. Jh. entstandene Burg benannt ist, die im Jahre 1474 von dem großen Militärarchitekten Francesco di Giorgio Martini restauriert und umgebaut wurde. Unter der Herrschaft der Fregoso entstand eine schöne Altstadt mit neuen Gebäuden wie dem Palazzo aus dem 17. Jh., in dem das ganz aus Holz gebaute Theater Angelo Mariani, eines der ältesten Theater Italiens untergebracht ist. Hier wurde auch einer der berühmtesten Komponisten, Angelo Berardi, geboren, der in seinen Schriften seine Ursprünge und die lokalen Meister erwähnt. Das Urteil der Wissenschaftler ist einmütig. Seine Bedeutung für die Musikgeschichte geht auf seine Studien über den Kontrapunkt zurück und auf seinen kritischen Beitrag seiner musikalischen Kunst und seiner Kompositionen. Er wurde um 1630 geboren, als der Ort gerade seine Blütezeit erlebte und bereits auf eine exzellente Musiktradition zurückblicken konnte, die auch dank der Sensibilität und des Mäzenatentums der Fregoso mehrere Komponisten und Kapellmeister hervorgebracht hatte. Sein Ruhm hat sich über die Jahrhunderte erhalten, da er dank seines umfassenden Werks aus 13 Sammlungen von Musikkompositionen und sechs musiktheoretischen Traktaten als einer der bedeutendsten italienischen Musiktheoretiker des 17. Jh. gilt. Aber Sant'Agata ist aufgrund der Konzentration von mystischen Stätten wie Heiligtümern und Klöstern auch ein von Spiritualität geprägter Ort. Verschiedene Dörfer, die zu Sant'Agata dazugehören, haben bedeutenden historischen Wert und sind überaus reizvoll: z.B. **Petrella Guidi**, ein malerisches, faszinierendes mittelalterliches Dorf, das den Besucher schon von Weitem bezaubert. Absolutes Top-Event ist der alljährliche *Trüffelmarkt ("Fiera del tartufo bianco pregiato")* an den Sonntagen im Oktober, ein Fest von nationalem Rang, bei dem die berühmten weißen Trüffel im Mittelpunkt stehen.



## Touristeninformation

Rathaus von Sant'Agata Feltria

Piazza Garibaldi, 35

Tel. (+39) 0541 929613 Fax (+39) 0541 848591

info@comune.santagatafeltria.rn.it - www.comune.santagatafeltria.rn.it

Tourismusbüro "Pro Loco" Sant'Agata Feltria

Piazza Garibaldi, 20

Tel./Fax (+39) 0541 848022

info@santagatainfiera.com - www.santagatainfiera.it

# Sehenswürdigkeiten

**Fregoso-Burg** Die heute zum Museum umfunktionierte Burg wurde um das Jahr 1000 erbaut, hat jedoch im 15. Jh. radikale Umbauten auf Veranlassung von Federico da Montefeltro erfahren, der die Arbeiten seinem Lieblingsarchitekten Francesco di Giorgio Martini übertrug. Die architektonischen Eingriffe verwandelten die Festung von einem Verteidigungsbollwerk in eine fürstliche Burg als Residenz für die Tochter Federicos, Gentile Feltria, die mit dem Adligen Agostino Giovanni Fregoso vermählt wurde. Nach ihrem Einzug im Jahre 1506 wurde die Burg erweitert und verschönert mit neuen Strukturen und Kunstwerken, wie den schönen Kassettendecken im ersten Stock, den monumentalen Renaissance-Kaminen und der sechseckigen Kapelle mit Fresken aus dem 16. Jh.

**Kollegiatskirche** Diese Kirche wurde im 10. Jh. erbaut und 1520 von den Fregoso erweitert und besitzt eine Krypta aus dem 7. Jh. Die Seitenkapellen sind bereichert durch kostbare vergoldete Altarbilder mit Intarsienarbeiten aus dem 17. und 18. Jh. und vielen wertvollen Werken, u.a. ein dramatisches *Holz-Kruzifix* der deutschen Schule aus dem 15. Jh. und ein Altarbild mit der *Madonna mit Kind und dem Hl. Antonius von Padua* von Giovan Francesco Nagli, dem berühmten Centino (1650).

**Theater Mariani** Dieses Theater ist heute ein Museum und trägt den Namen des Dirigenten der Stadtkapelle von Sant'Agata, der ein Freund von Verdi war. Es ist eines der ältesten Theater Italiens, völlig aus Holz hergestellt und verfügt über drei Ränge mit Logen mit Dekorationen und Bildern von berühmten Persönlichkeiten. Sein enger elliptischer Zuschauerraum und seine kleine Bühne sorgen dafür, dass man sich darin wie in der Intimität eines kleinen Hoftheaters fühlt. Es besticht durch die einfachen harmonischen Linien der Bögen über dem Eingang und des Baldachins, der sich über der Vorderseite der Fassade erhebt, die als Stadtturm fungiert.

**Kloster und Kirche San Girolamo** Der Stein, der diese Kirche strukturiert, erzeugt eine chromatische Harmonie warmer Farbtöne. Eine schöner Kreuzgang

Vorletzte Seite  
**Fregoso-Burg, früher  
Festung - heute  
Museum**

Rechts  
**Mariani-Theater, eines  
der ältesten Theater  
Italiens**



vervollständigt das Bild. Die Kirche, die früher der *Beata Vergine delle Grazie* geweiht war, wurde dann in den ersten Jahrzehnten des 17. Jh. San Girolamo (Hieronymus) geweiht, als die Fregoso bei der Schule von Pietro Berrettini von Cortona das große, wunderschöne *Altarbild des Heiligen* in Auftrag gaben, auf dem die *Madonna mit Kind und die Heiligen Hieronymus, Christina, Franziskus und Antonius von Padua* (1640) abgebildet sind. Der Gebäudekomplex ist heute das Museum der ländlichen Künste von San Girolamo und besteht aus zwei Abteilungen. **Sakrale Kunst**, in der die Kirchengeräte und Paramente der Kirche und des Klosters ausgestellt sind, und **ländliche Kunst**, das mehr soziale und erzieherische Zwecke verfolgt. Neben der Ausstellung von alten handwerklich hergestellten Gegenständen der lokalen bäuerlichen Kultur werden hier Workshops zum Erlernen der alten Berufe angeboten.

**Klarissenkloster** Dieses Nonnenkloster geht auf das 16. Jh. zurück und verfügt über eine interessante Sammlung von Pergamenten aus dem 12.-14. Jh. Es scheint bestätigt zu sein, dass die Gründerin des Klosters die Schwester der hl. Klara (der Ordensgründerin) war, und dies unmittelbar nach der Gründung des Klosters von San Domenico geschah, wo Klara sich niedergelassen hatte. Die zugehörige Kirche ist mehrmals umgestaltet worden. Das Kloster verfügt über ein Gästehaus für Übernachtungen mit Küchenbenutzung.

**Kapuzinerkloster und Heiligtum** Dieses Kloster wurde von den Fregoso im Jahre 1575 erbaut und bewahrt in der Kirche ein Bild der Madonna Immacolata auf, das im Laufe der Jahrhunderte immer wieder Wunder gewirkt haben soll, was von der Heiligen Kongregation der Riten in Rom überprüft und bestätigt wurde. Noch heute ist es ein beliebtes Anbetungsobjekt der Gläubigen. Das Kloster verfügt über ein Gästehaus für Gruppen.

**Wallfahrtskirche Madonna del Soccorso** Bei dieser Kirche, die immer von der lokalen Gemeinschaft unterstützt wurde, ist am Eingangportal die Jahreszahl 1609 vermerkt. Im Innern ein schönes vergoldetes Altarbild, auf dem das Wunder der Jungfrau des Beistands dargestellt ist, die ein Kind dem Teufel entreißt. Auch der "Madonna del Soccorso" (Madonna des Beistands), die die Einwohner von Sant'Agata seit jeher verehren, werden verschiedene Wunder zugeschrieben.

**Schneckenbrunnen** Als poetische Erinnerung an die Langsamkeit und die Bedürfnisse der Seele wurde dieser Brunnen von dem Dichter Tonino Guerra kreiert. Er ist Teil des verstreuten Museums der *Orte der Seele* ("*Il luoghi dell'anima*"), das ebenfalls auf Tonino Guerra zurückgeht.

**Petrella Guidi** Den Zauber dieses mittelalterlichen Dorfes, das sein ursprüngliches Aussehen bewahrt hat, darf man sich einfach nicht entgehen lassen. Die Häuser aus Stein entlang der engen Gässchen mit Kopfsteinpflaster werden vom Turm überragt, der ungezähmt seine mächtige Rolle kundtut. Im Tor zur Burg sind die Symbole der Macht unübersehbar: die Wappen der Malatesta und der Kirche. Die Ursprünge reichen weit in die Vergangenheit zurück: Verschiedene Funde weisen römische Spuren auf. Am Fuße des Turms eine Hommage des Dichters Tonino Guerra an den Filmemacher Federico Fellini und seine Frau Giulietta Masina.

**Wiedersehen mit den Sternen** Rundgang zum Nachdenken über die Geschichte von

Jesus, mit Rekonstruktion einiger Szenen aus dem Evangelium, den repräsentativsten zum Aufzeigen ihrer ungeheueren Aktualität. Über die Sprache der Kunst werden Werke von italienischen und ausländischen Künstlern vorgestellt und so ein unglaubliches "verstreutes Museum" geschaffen, das aus Stationen an verlassenem oder nicht mehr benutzten heiligen Stätten besteht, die außerhalb der üblichen Touristenwege liegen.

## Highlight

### **Ein Schmuckkästchen von Theater**

Das interessanteste Detail dieses Theaters ist, dass es vollständig aus Holz gebaut ist, vom Zuschauerraum bis zu den tragenden Säulen der Bühne. Ein Besuch dieses Theaters vom Anfang des 17. Jh. ist ein absolutes "Must", allein schon wegen der Schönheit und des Liebreizes dieses kleinen Schmuckkästchens. Im Jahre 1605 ließ Orazio Fregoso, *Signore* von Sant'Agata, auf der Piazza den Palazzone errichten, in dessen oberen Stockwerken in Kürze das archäologische Museum einziehen wird. Das Theater wurde ein paar Jahre später dort untergebracht. Es bestand aus dem Parkett und der Bühne. Erst 1723 wurde der erste Rang mit Logen auf Anregung der "Società Condomini" hinzugefügt und zwischen 1743 und 1753 von Giovanni Vannucci durch die Hinzufügung des zweiten und dritten Rangs ergänzt. Der Eingang wurde anstelle der vierten Loge des ersten Rangs eingefügt. Deshalb ist der Zugang zum Parkett seitlich von der Bühne (im Gegensatz zu den meisten anderen Theatern). Die Balkone des zweiten und dritten Rangs sind mit Temperafarben bemalt, mit denen Tücher und Spitzen vorgetäuscht werden. Auf der Vorbühne sind hingegen Medaillons mit Ölgemälden von berühmten Künstlern abgebildet: Mariani, Monti, Goldoni, Alfieri, Metastasio. Die Ecken der Decken sind mit weiteren vier Medaillons verziert, die Persönlichkeiten der lokalen Geschichte zeigen: Ugucione della Faggiola, Ottaviano Fregoso, Ranieri und Agatone De Maschi. Bemerkenswert auch der Vorhang der Vorbühne, der aus einem Gemälde der Stadt Sant'Agata besteht, das einer Landschaftsmalerei aus dem 19. Jh. des Faentiner Malers Romolo Liverani nachempfunden ist. Die Musik- und Theateraktivität des Mariani-Theaters war dank der Leitung durch die *Accademia Filarmonica*, einer Musikgesellschaft, die 1838 entstanden ist, von hohem Niveau. Im Jahre 1841 rief sie den kaum zwanzigjährigen Maestro Angelo Mariani aus Ravenna an dieses Theater, der dann zu einem der bedeutendsten Orchesterdirigenten wurde und dem Theater den Namen gab. In den Zwanzigerjahren des 20. Jh. war die Blütezeit des Theater, während der auch die Oper *Rigoletto* von Verdi vom Orchester der Mailänder Scala hier aufgeführt wurde. 1986 hat die *Società Condomini* es der Gemeinde überlassen, die es jetzt auch verwaltet. In neuerer Zeit wurde das Theater berühmt durch die Aufnahmen der Lesungen der *Göttlichen Komödie* von Vittorio Gassman, der 1993 lange Zeit hier verbrachte und die 2002 abgeschlossene Restaurierung des Theaters unterstützte, die dem *Teatro Mariani* die Schönheit und den Glanz früherer Zeiten zurückgegeben hat.





# Events

## **Volksfest zur halben Fastenzeit (“Mezzaquaresima”) und altes Vergebungsfest**

An den beiden Sonntagen vor Ostern Nach dem langen Winter beleben sich die Straßen des Orts erneut als Vorgeschmack auf den Frühling. Dieses Fest markiert die Rückkehr zu den normalen Arbeiten und steht auch in Verbindung mit dem traditionellen religiösen Fest der Vergebung in Erwartung von Ostern.

## **Trüffelmarkt (nationales Fest zu Ehren der hoch geschätzten weißen Trüffel)**

An allen Sonntagen im Oktober Event von nationalem Rang, der seit etwa drei Jahrzehnten jedes Jahr stattfindet und viele Liebhaber der köstlichen, hoch geschätzten weißen Trüffel aus der ganzen Welt anzieht. Hypnotisiert vom intensiven Geruch der “Knolle” streift man durch die Straßen mit Ständen, an denen auch alle anderen Herbstprodukte angeboten werden, die die großzügige Apenninerde hier hervorbringt: Pilze, Esskastanien, Honig, Heilkräuter, landwirtschaftliche und Käsereiprodukte (wie z.B. der berühmte Fossa-Käse, dessen Herstellungstradition seit einiger Zeit wieder aufgenommen wurde.) Die sorgfältige Auswahl der Produkte und Spezialitäten für diesen Markt sind eine Garantie für ihre Ursprünglichkeit und Frische und machen diesen Event zu einem der angesehensten und beliebtesten kulinarischen Treffpunkte im Herbst. Spezialitäten auf der Basis von Trüffel und Pilzen können Sie überall in den Restaurants und an den Ständen verkosten. Die malerischen Straßen, Gässchen und Plätze der Stadt, die auch als “Trüffelstadt” bezeichnet wird, erfüllen sich mit betörenden Düften. Während der gesamten Dauer des Events gibt es hier Ausstellungen, buntes Unterhaltungsprogramm und Vorstellungen.

## **Das Weihnachtsdorf**

An den Sonn- und Feiertagen vor Weihnachten (Dezember) Wichtiger Treffpunkt für alle Liebhaber von Weihnachtsmärkten. Magische weihnachtliche Atmosphäre in den Straßen des mittelalterlichen Orts, die sich mit dem traditionellen Klang der Sackpfeifen erfüllen und mit kunsthandwerklich gefertigten Krippen, die in der ältesten Straße ausgestellt werden. Auf dem Markplatz ist das Haus des Weihnachtsmanns und der Elfen aufgestellt, um das herum Events für Kinder organisiert werden. Dieses Wunderhaus wird noch realistischer durch zwei leibhaftige Rentiere, die einen von einem echten Lappen gelenkten Schlitten ziehen. In den Restaurants werden spezielle Menüs unter dem Titel “Adventsgerichte” angeboten, die nach den örtlichen Weihnachtssitten und -gebräuchen zubereitet werden. Kulinarische Verkostungen aller Art auch in der “Mangiatoia” (Futterkrippe), einem großen überdachten und beheizten Stand. Auch in der Fregoso-Burg werden Krippen ausgestellt.

Links  
**Kloster und Kirche  
San Girolamo**





# Pennabilli

## Wissenswertes

Die Stadt wurde mit dem touristischen Qualitätssiegel *Bandiera arancione* ("orange Fahne") ausgezeichnet, die vom italienischen *Touring Club* an kleine Orte mit herausragendem Stadtbild vergeben wird.

Der auf den beiden Felsauswüchsen *Rupe* und *Roccione* auf 629 m.ü.M erbaute Ort hat noch heute seine originalgetreue mittelalterliche Anlage. Sein Stadtbild ist durch die Vereinigung der beiden Burgen *Billi* (auf dem Felsen *Rupe*) und *Penna* (auf dem Felsen *Roccione*) geprägt. Seine Ursprünge reichen bis zu den Umbrenn, Etruskern und Römern zurück und um das Jahr 1000 wurde die Siedlung mit Befestigungen, Verteidigungsstrukturen und sakralen Bauten versehen, die schließlich zur Entstehung seines schönen historischen Zentrums beigetragen haben. Zunächst war es ein Lehen der Herren von Carpegna und ging dann an die Malatesta über, die Pennabilli als ihre "Wiege" bezeichneten, allerdings erhebt auch Verucchio Anspruch auf diesen Titel. Auch hier übernahm nach dem Fall von Sigismondo Pandolfo Malatesta der historische Gegner Federico da Montefeltro die Macht. Um das Jahr 1300 vereinigten sich die beiden unabhängigen Gemeinden Penna und Billi zu einer einzigen Stadt, was auf dem Stadtwappen noch zu erkennen ist: Zwei Türme mit dem Adler der Montefeltro. Gregor XIII. verlegte 1572 den Sitz der Diözese Montefeltro von San Leo hierher. Heute heißt sie Diözese San Marino-Montefeltro. Der Bischofssitz prägt noch heute sowohl aus gesellschaftlicher als auch aus städtebaulicher Hinsicht das Stadtbild. Beispiele dafür sind die Kathedrale, das Heiligtum *Madonna delle Grazie* und das Augustinerkloster, alles Stätten mit großer Ausstrahlungskraft. Pennabilli liegt landschaftlich wunderschön, u.a. dank des herrlichen Naturparks *Parco del Sasso Simone e Simoncello*, der zu 50% zu seinem Gebiet gehört. Die vielen Zeugnisse der Vergangenheit, der Denkmalbestand und die künstlerischen Attraktionen der Altstadt und der anderen Ortsteile machen Pennabilli zu einem Kleinod, in dem man gerne auf Entdeckungstour geht. Das gilt insbesondere während der verschiedenen kulturellen Events wie der traditionellen Antiquitätenmesse *Mostra Mercato Nazionale dell'Antiquariato* im Juli und dem bunten *Internationalen Straßenkünstlerfestival* im Juni. Außerdem gibt es ein Vielzahl von kuriosen und hoch interessanten Museen: Das *Diözesan-Museum des Montefeltro "A. Bergamaschi"*, das *Mathematik-Museum Mateureka*, das *Natur- und Umweltmuseum des Naturparks "Sasso Simone e Simoncello"*, das *Museum Die Welt von Tonino Guerra* und die *Orte der Seele*, ein auf Pennabilli und Umgebung verteiltes Museum mit einzigartigen Installationen des Künstlers Tonino Guerra, das uns auf eine faszinierende und bizarre poetische Entdeckungsreise schickt, die jeden Besucher in der Seele berührt.

## Touristeninformation

Tourismusbüro IAT Pennabilli

Piazza Garibaldi, 1

Tel./Fax (+39) 0541 928659

prolocopennabilli@gmail.com - www.comune.pennabilli.rn.it

# Sehenswürdigkeiten

**Kathedrale** Erbaut 1500 zur Feier des Übergangs des Bischofssitzes von San Leo nach Pennabilli. Sie dominiert die *Piazza Vittorio Emanuele*, den Hauptplatz von Pennabilli, an dem auch der von der *Signoria* der Medici erbaute *Palazzo della Ragione* und in der Mitte der Brunnen des Friedens steht, der an dem Punkt errichtet wurde, an dem der Vereinigungsvertrag der Burgen Penna und Billi unterschrieben wurde.

**Augustinerkloster** Im 16. Jh. an der Stelle der zerstörten Burg von Billi erbaut.

**Heiligtum der Madonna delle Grazie, 11.-15. Jh.** Es befindet sich in der Kirche San Cristoforo, die ursprünglich augustinish war und weist ein Fresko in prachtvollem spätgotischen Stil auf, auf dem die wunderwirkende *Madonna auf dem Thron mit Kind* abgebildet ist, die zum ersten Mal am dritten Freitag des März 1489 Tränen vergossen hat, der seitdem *Venerdì Bello* genannt wird.

**Borgo San Rocco** Schöner Rundgang vom gleichnamigen Tor, über den Palazzo del Bargello, das Oratorium und das Krankenhaus "Santa Maria della Misericordia", die Ruinen der Malatesta-Burg und hinauf bis zur herrlichen Aussichtsplattform.

**Mathematik-Museum *Mateureka*** Hier werden Recheninstrumente, mathematische Ideen und Konzepte in interaktiver Form auf faszinierende Weise dargestellt. Eines der meistbesuchten Museen von Schulklassen in ganz Italien.

**Orte der Seele - ein verstreutes Museum** Dieses auf mehrere Orte (im Dorf und im oberen Marecchia-Tal) verteilte Museum geht auf eine Idee des Dichters und Drehbuchautors Tonino Guerra zurück, der ihm seine symbolhafte und vielsagende poetische Aussagekraft verliehen hat.

**Museum *Die Welt von Tonino Guerra*** In diesem lebendigen Museum, das im Kellergewölbe des Oratoriums Santa Maria della Misericordia untergebracht ist, werden die wunderbaren Werke, Bücher und Filme des poetischen Allround-Künstlers Tonino Guerra ausgestellt.

**Natur- und Umweltmuseum der Parkverwaltung** Dieses Museum ist gleichzeitig auch das Besucherzentrum des Naturparks "*Sasso Simone e Simoncello*", der entstanden ist, um ein interregionales Gebiet von hohem naturalistischen und landschaftlichen Wert zu schützen, in dem es Hügel und Berge, Wiesen, Weiden, Buchen-, Eichen- und Nadelwälder gibt.

Vorletzte Seite  
**Mittelalterliche  
Anlage der Altstadt  
von Pennabilli**

Rechts  
**Ein Blick in das  
verstreute Museum  
"Orte der Seele"  
von Tonino Guerra**







**Diözesan-Museum des Montefeltro “A. Bergamaschi”** Neue Gestaltung zur Ausstellung von sakralen Kunstwerken aus der gesamten Diözese, die vor der Nachlässigkeit und Verwahrlosung gerettet wurden. Darunter auch wertvolle Gemälde des Centino und von Cagnacci.

**Romanische Pieve San Pietro in Ponte Messa** An der Stelle der im Ortsteil *Ponte Messa* im 12. Jh. erbauten Pfarrkirche befand sich seit der Frühgeschichte ein heiliger Ort, der auch ein strategisch wichtiger Punkt auf der Römerstraße *Iter Tiberinus* war.

**Miratoio** Am Eingang zu diesem Ortsteil befindet sich die Kirche des Augustinerklosters aus dem Jahr 1127 mit einem hübschen gotischen Portal und antiken Fresken im Innenraum. Hier werden die Reliquien des “Seligen” Rigo da Miratoio aufbewahrt, einem Augustiner-Eremiten, der im Jahr 1347 gestorben ist. Die berühmten Höhlen und Grotten, die in der Vergangenheit frequentiert wurden, sind kurios.

**Turm von Bascio** Ein einzelner befestigter Wachturm aus dem 12. Jh. mit viereckigem Grundriss, der auf dem Hügel über dem Dorf steht. Unten am Turm befinden sich die “Teppiche”, die einen der *Orte der Seele* von Tonino Guerra darstellen: den *Versteinerten Garten*.

**Andreuccio-See** Die zauberhafte Landschaft von Soanne wird durch diesen See noch lieblicher. In diesem Ortsteil befinden sich die Ruinen der Mühlen, die der Dichter Tonino Guerra in seinem Werk besungen hat.

**Scavolino** Über diesem Dorf thronen die Ruinen des fürstlichen Palazzo der Carpegna aus dem 16. Jh.

**Kirche Santa Maria dell’Oliva und Franziskanerkloster** In der Ortschaft *Maciano* befindet sich dieser schöne Komplex mit Renaissanceformen. Die 1529 erbaute Kirche wurde 1552 den Franziskanermönchen überlassen, die dann hier ihr Kloster errichteten.

**Turm von Maciano** Zylindrischer Turm aus dem 14. Jh, der als einziger Teil des wichtigen Verteidigungsbollwerks der Burg, die die Residenz des Bischofs war, überlebte. Die Burg wurde von Federico da Montefeltro 1458 zerstört.

## Highlight

### **Die Pfade der Poesie**

Ein Spaziergang muss einfach sein, weil man dabei die Luft der Poesie atmet. Den Ort Pennabilli hat sich der Dichter und Drehbuchautor zum Wohnen ausgesucht. Von seinem Geburtsort Santarcangelo aus, wo er 1920 geboren wurde, war er bereits als Junge häufig nach Pennabilli gekommen, weil seine Eltern einen Stand auf dem Wochenmarkt hatten. Außerdem war er immer wieder für eine gewisse Zeit hierher gekommen, um die gute Luft zu atmen, damit ihn keine Tuberkulose befallen sollte, die damals sehr verbreitet war. Seit Mitte der 80er-Jahre wohnt er nun also hier, wo vieles noch ist wie früher. Dank der vielseitigen Ausdrucksformen seiner Poesie und seiner fruchtbaren Kreativität sind hier Orte entstanden, die seine unverwechselbare Handschrift tragen, immer darauf bedacht, die Erinnerung zu wahren und die Phantasie anzuregen. Er hat diese Räume unter dem

Titel *Orte der Seele* zusammengefasst: worunter man sich ein auf verschiedene Orte verteiltes Museum unter freiem Himmel vorstellen muss, das von Pennabilli bis ins obere Marecchia-Tal reicht. Er hat den **Garten der vergessenen Früchte** geschaffen, und zu einer Zeit, als noch niemand darüber redete, diesen Garten mit Obstbäumen und -sträuchern von nahezu vergessenen Obstsorten bepflanzt und dazwischen Kunstwerke und Installationen angeordnet. Da gibt es sogar einen Maulbeerbaum, der vom *Dalai Lama* bei einem seiner Besuche zu Ehren des Kapuzinermönchs Orazio Olivieri gepflanzt wurde, der im 18. Jh. nach Tibet gegangen war, um es zu christianisieren. Am Eingang zum **Garten der vergessenen Früchte** sind lauter von mehreren Künstlern reproduzierte Heiligenbilder ausgestellt, die der Poet den **Zufluchtsort der verlassenen Madonnen** genannt hat, um an die kleinen Marienaltäre zu erinnern, die an den Wegkreuzungen der Straßen standen. **Die Straße der Sonnenuhren** findet man bei einem Rundgang durch die Altstadt, während sich der **versteinerte Garten** im Ortsteil *Torre di Bascio* befindet: Es handelt sich um sieben Keramikteppiche, die dem tausendjährigen Turm vom Wind zu Füßen gelegt worden zu sein scheinen. Eine ausdrucksstarke Hommage an die Männer und Frauen, die in diesem Tal gelebt haben oder zumindest eine gewisse Zeit verbracht haben, von Giotto bis Ezra Pound. **L'angelo coi baffi** (der Engel mit Schnauzbart) ist ein aus einem einzigen Gemälde bestehendes "Museum", mit einigen Objekten sowie Licht- und Klangeffekten, mit denen das gleichnamige Gedicht von Tonino Guerra in der Kapelle der Gefallenen interpretiert wird. **Das Heiligtum der Gedanken** ist ein Garten mit östlichem Zencharakter, der zwischen den Mauern der malatestianischen Burg unter freiem Himmel zur Meditation und zum inneren Dialog einlädt. In Ca' Romano hat der kreative Elan des Dichters ihn zum Wiederaufbau einer kleinen Kirche im Wald verleitet: **La Madonna del rettangolo di neve (Die Madonna mit dem Rechteck aus Schnee)**, denn der Legende zufolge, war dieses Rechteck das einzige, das von einem göttlichen Zeichen markiert wurde. Und um alles über den Künstler zu erfahren, kann man zum Abschluss des Spaziergangs "sein" Museum besuchen: **Die Welt des Tonino Guerra**, das sich in den Kellergewölben des Oratoriums "della Misericordia" befindet und nur einen Katzensprung von seinem Haus entfernt ist. Das Museum enthält seine Filme, seine literarischen Werke und eine umfassende Ausstellung seiner Bilder, Wandbehänge, Möbel etc.

## Events

### **Pasquella in Scavolino**

**6. Januar** Umzug in Kostümen mit traditionellen Gesängen und Tänzen.

### **Prozession der Juden**

**Karfreitag** Traditioneller Umzug zur Erinnerung an die Passion von Jesus Christus.

### **Grüner Markt**

**Mai** Jahrmakrt mit Obst, Blumen Gartengeräten und Möbeln für den Garten.



## **Prugnolo-Fest**

**Miratoio, letzter Sonntag im Mai** Im Mittelpunkt dieses Fests steht der "Prugnolo", auch Georgspilz oder Mairitterling genannt. An gastronomischen Ständen können leckere Tagliatelle und andere typische Gerichte auf der Basis dieses hochgeschätzten Pilzes genossen werden. Die Küche ist mittags geöffnet, während am Nachmittag überall Musik ist und Spiele mit Preisverleihungen, Ausstellungen, Animation und Führungen durch die Grotten von Miratoio stattfinden.

## **Artisti in piazza - Internationales Straßenkünstler-Festival**

**Juni** Wirklich lohnenswertes Event mit lebendiger, bunter Vielfalt der Straßenkünstlerwelt von Clowns bis zu Kunststücken jeder Art. Auf den Plätzen und in den Gässchen können Sie seit über fünfzehn Jahren fünf Tage lang Vorstellungen der besten Straßenkünstler- und Straßensängertradition erleben, u.a. Seiltänzer, Jongleure und Mimen. Vom frühen Nachmittag bis in die späte Nacht werden Shows aller Kunstrichtungen gezeigt: Theater, Musik jeder Art, Jonglieren, Magie, "Cirque nouveau", Tanz, Walking Act. Mit hundert Vorstellungen am Tag ist die Unterhaltung gesichert und man kann sich mit Lust und Laune ins bunte Festgewühle stürzen. Neben dem Festival gibt es noch den *Markt für gewöhnliche und ungewöhnliche Dinge*.

## **Antiquitätenmesse "Mostra Mercato Nazionale d'Antiquariato Città di Pennabilli"**

**Juli** Seit über vierzig Jahren wird diese hochwertige Messe abgehalten, die sowohl wegen ihrer langen Tradition als auch wegen ihrer strengen Auswahlkriterien einzigartig ist. Etwas fünfzig Aussteller aus ganz Italien und einigen europäischen Ländern bieten dem Publikum im Palazzo Olivieri Antiquitäten jeglicher Art zum Kauf an: Möbel, Skulpturen, Gemälde, Schmuck, Keramiken, Ikonen, Drucke und Einrichtungsgegenstände, alles sorgfältig ausgewählte und garantierte Einzelstücke aus der Zeit zwischen dem 10. Jh. v. Chr. bis zu den ersten Jahren des 20. Jh. Eleganz, Originalität und Raffinesse sind die drei Schlüsselwörter von *Pennabilli Antiquariato*. Begleitende Events von hohem kulturellen Interesse vervollständigen das Programm.

## **Die alten Obstsorten von Italien treffen sich in Pennabilli**

**Oktober** Dieses Fest ist ein Moment der Sensibilisierung und der Kultur, angeregt von Tonino Guerra, zur Rettung und Aufwertung der alten Sorten von Pflanzen, Obst, Gemüse, Trauben und Zuchttieren. Das Programm umfasst Seminare, Konferenzen, Buchpräsentationen, Ausstellungen sowie einen Markt mit hochwertigen landwirtschaftlichen und kunsthandwerklichen Produkten.

Links  
**Straßenkünstlerfestival  
"Artisti in piazza" zu  
Anfang des Sommers**





# Casteldelci

## Wissenswertes

Casteldelci liegt im letzten südwestlichen Zipfel der Provinz Rimini und zeichnet sich besonders durch die Schönheit seiner Natur aus, die als "grünes Meer" bezeichnet wird. Über allem erhebt sich der *Monte Fumaiolo*, auf dem der *Tiber* entspringt, und nicht weit davon auf dem *Monte della Zucca* auch der *Marecchia*, der sich von dort seinen Weg durch das Gras bahnt und sich dann in einen immer größeren Wasserlauf mit Steinen verwandelt, der dem Tal zustrebt. Wir sind hier mit bis zu 1355 Metern in der gebirgigsten Landschaft der ganzen Provinz, die sich durch eine besonders üppige und harmonische Natur auszeichnet. Deshalb ist diese Gegend auch das ideale Ziel für alle Liebhaber von Ausflügen in die Natur. Auf vielen Wegen und Saumpfadern kann man hier wandern, reiten oder mountainbiken und dabei die echte, wilde Apenninlandschaft mit ihren urzeitlichen Felsformationen bewundern. Casteldelci selbst hat nur 500 Einwohner. Seine Geschichte reicht weit bis in die Frühgeschichte zurück. Die ersten Urkunden, in denen Casteldelci erwähnt wird, tauchen im 12. Jh. auf und bezeichnen es als "*Casale d'illice*" vom Lateinischen *Castrum Illicis*, wörtlich "Festung bei den Steineichen", doch Funde aus der Frühgeschichte lassen auf sehr viel ältere Ursprünge schließen. Bei Ausgrabungen hat man äußerst interessante Reste der römischen Kolonisierung gefunden: Siedlungen mit Bauernhöfen, Handwerksbetrieben und Begräbnisstätten. Dank der ganzjährig sprudelnden Wasserquellen war es also seit jener Zeit ununterbrochen besiedelt. Seine Blütezeit erlebte es jedoch im Mittelalter, dank seiner besonderen geographischen Position, die den Bau von befestigten Siedlungen begünstigte. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang: die *Signori* della Faggiola, ein Adelsgeschlecht, dessen Namen auf die gleichnamigen Berge zurückgeht, auf denen ihre Burgen thronten, und letztendlich wohl auf die Buchen ("faggi"), die sie noch heute bedecken. Hier wurde 1250 der berühmte Heerführer Ugucione della Faggiola geboren, der hier Dante Alighieri beherbergt haben soll und zum Dank dafür, wie auch Boccaccio bestätigt, eine handschriftliche Kopie der "Hölle" (der *Göttlichen Komödie*) mit Widmung erhalten haben soll. Vor der Herrschaft von Ugucione und den anderen Herren della Faggiola, die ihre Macht hier bis zum 15. Jh. ausübten, gehörte Casteldelci zum Einflussbereich der Montefeltro und an sie kehrte es auch anschließend zurück. Bei einem Besuch dieser herrlichen Gegend und der schönen Altstadt von Casteldelci spürt man auch heute noch die Atmosphäre seiner glorreichen Vergangenheit.

## Touristeninformation

Rathaus von Casteldelci  
Piazza Vittorio Emanuele, 2  
Tel. (+39) 0541 915423 Fax (+39) 0541 925300  
www.comune.casteldelci.pu.it

Tourismusbüro und Pro Loco Casteldelci  
Via Roma, 26/A  
Tel. (+39) 0541 915423 Fax (+39) 0541 925300  
info@prolococasteldelci.it - www.comune.casteldelci.pu.it

# Sehenswürdigkeiten

**Alte Brücke** Die alte Brücke am Fuße des Dorfes stellte bis zum Bau der befahrbaren Brücke den einzigen Zugang zur Altstadt dar. In der Römerzeit war sie aus Holz gebaut und die zweite Brücke im Marecchia-Tal nach der Tiberiusbrücke in Rimini. Sie ist ein Schmuckstück mittelalterlichen Ursprungs mit einem einzigen Brückenbogen und fügt sich harmonisch ins Bild der Flusslandschaft mit ihren Sandflächen ein. Über sie gelangt man bequem in die Altstadt.

**Glockenturm** Dieser Turm mitten im Dorf geht auf das Jahr 1100 zurück, als er Verteidigungszwecken diente. Erst später wurde er zum Glockenturm der nahe gelegenen Kirche San Martino.

**Casa Museo “S. Colarieti” - Archäologisches Museum “Uguccione della Faggiola”** Dieses Museum ist in einem typischen gemütlichen Gebirgswohnhaus des 16. Jh. mit Kamin und Brotbackofen untergebracht. Hier können in einer neu gestalteten Ausstellung Funde aus der Frühgeschichte, Römerzeit und aus dem Mittelalter bestaunt werden.

**Borgo di Poggio Calanco** Typisches Dorf mit Steinhäusern, das man nur zu Fuß erreichen kann und eine außergewöhnliche Lage mit herrlichem Rundblick hat. Heute wohnt praktisch niemand mehr hier, was den Besuch noch faszinierender macht.

**Senatello** Ortsteil an der Quelle des gleichnamigen Baches. An der Fassade des früheren Rathauses prangt das Wappen des Herzogs Federico von Montefeltro, das hier 1474 als Zeichen seiner Herrschaft angebracht wurde.

**Gattara** Dieser Ort hieß in der Vergangenheit Gattai, vom Keltischen “Gat” für Wald. Seine Burg von 1145 blieb bis 1817 im Besitz der Grafen von Carpegna, auch wenn es immer wieder ein Streitobjekt bei den Auseinandersetzungen zwischen den Malatesta und den Montefeltro war. Seine Geschichte ist sehr alt: Der Ort war bereits in der späten Eisenzeit und in der Römerzeit bewohnt, was anhand vieler Funde

Vorletzte Seite

**Glockenturm, der  
später zum Campanile  
der Kirche San  
Martino wurde**

Rechs

**Ortsteil Senatello,  
an der Quelle des  
gleichnamigen Bachs**



COMUNE di  
CASTELNELCI  
S. CARLO VESCOVO  
S. ANTONIO DELLA GUAZZA  
S. PIETRO S. GIUSEPPE  
S. CARLO VESCOVO  
S. ANTONIO

nachgewiesen werden kann. Das Dorf ist noch völlig erhalten und liegt vor dem herrlichen Panorama der Tafelberge Simone und Simoncello. Typische Merkmale des Dorfes sind sein Turm, einzige Überbleibsel der Verteilungsstrukturen der Burg, und der Glockenturm der Kirche "Santa Maria della Neve", die im 16. Jh. auf früheren Ruinen errichtet wurde und heute kaum mehr etwas von ihrem ursprünglichen Aussehen bewahrt hat.

**Campo** Nicht weit von Gattara, ein kleiner Weiler mit Sandstein-Häusern mittelalterlichen Ursprungs in einer faszinierenden Lage.

**Fragheto** Heute ein ruhiges Dorf, das jedoch seine Vergangenheit nicht vergessen kann, als ein schreckliches Blutbad hier angerichtet wurde. Die Grausamkeit der Nazis brach mit unerhörter Gewalt über die Bevölkerung dieses Orts herein. Man schrieb den 7. April 1944: Frauen und Kinder wurden ausgelöscht und Häuser verbrannt. Grund für diese furchtbaren Repressalien war die angebliche Aufnahme von Partisanen oder zumindest die nicht erfolgte Denunziation. In Gedenken an diese Ereignisse an, wurde 2004 vor Ort der Verein *Das Dorf des Friedens* geschaffen. Deshalb wurde Casteldelci auch mit der Medaille des bürgerlichen Verdienstes geehrt.

**Brücke der acht Märtyrer** Diese Brücke heisst so, wegen des Massakers, das hier in der Nähe 1944 von den Nazis angerichtet wurde. Sie befindet sich in der toskanischen Enklave, die zur Gemeinde Badia Tedalda gehört, nicht weit vom Zusammenfluss des Senatello und des Marecchia.

## Highlight

### **Der Heerführer dieser Gegend war ein Freund Dante Alighieris**

Dieses Gebiet mit seinen grünen Horizonten soweit man schaut, ist heute abgelegen und bietet die Stille der Berge. Doch das war nicht immer so. Im Mittelalter war es ein zentraler Ort, von dem aus sich sein mächtiger Herr als Heerführer in Schlachten aufmachte, um Geschichte zu schreiben. Die Rede ist von Uguccione, der 1250 geboren ward und dem Adelsgeschlecht der "della Faggiola" angehörte, den damaligen *Signori* von Casteldelci. Er wohnte in den im Mittelalter auf den Höhenrücken entstandenen Kastellen, von denen das berühmteste "Faggiola Nuova" war. Noch heute kann man zwischen den Büschen die Außenfundamente der Burgresidenz entdecken. Zu Beginn des 14. Jh. war er in seiner Funktion als Anführer der Milizen, der italienischen Ghibellinen und als gerissener Verhandlungsvermittler zwischen dem Papst und dem Kaiser eine der wichtigsten politischen Figuren. Nachdem er zwischen 1308 und 1310 Podestà (Stadtvoigt) und Herr von Arezzo gewesen war, wurde er von 1311 bis 1312 Vikar des Kaisers Heinrich VII. von Luxemburg in Genua und wurde 1313 nach Pisa gerufen. Er hatte zusammen mit Castruccio Castracani das Kommando über das pisanische Heer und eroberte Lucca. Im Jahr 1315 besiegte er das welfische Heer bei Montecatini. Ein Jahr später verjagten ihn die Pisaner wegen seines tyrannischen Auftretens. Er war also gezwungen zu fliehen und zog sich nach Vicenza zu seinem Freund Cangrande della Scala zurück, der ihn zum Podestà machte und ihm erlaubte dieses Amt bis zu seinem

Tode innezuhaben. Der Name Uguccone ist eng verbunden mit dem Namen Dantes, der während seines langen Exils hier in der Burg von Casteldelci freundliche Aufnahme fand und Uguccone 1307 zum Dank dafür eine handschriftliche Kopie des Gesangs der „Hölle“ (aus der *Göttlichen Komödie*) überließ. Manche Dante-Spezialisten nehmen an, dass Uguccone der „Jagdhund“ war, den Dante in seinem ersten Gesang (*Hölle I*, vv. 100-111) beschrieben hat, eine allegorische Personifizierung eines Helden, der dazu bestimmt ist, die Menschheit und insbesondere Italien vom Geiz und von der Habsucht zu befreien. Einer Legende zufolge ging der inzwischen alte und müde Heerführer häufig allein im Wald um seine Burg spazieren. Es heißt, an einem Sommernachmittag sei er von seinem Pferd abgestiegen, um sich im Schatten einer großen Eiche auszuruhen. Nachdem er die schwere Rüstung abgelegt hatte, lehnte er sich bequem gegen den Stamm und war gerade dabei einzunicken, als ihm der Heilige Sant'Alberico erschien, ein Eremit, der auf dem Heimweg in seine Höhle war. Sie unterhielten sich lange und als Reaktion auf die Worte des Heiligen bereute der Herr seine Grausamkeit und fing bitterlich zu weinen an. Seine Tränen fielen auf die Erde und an derselben Stelle schoß daraufhin eine Quelle hervor. Seit jener Zeit wird das Wasser dieser Quelle wegen seines heilsamen Werts geschätzt: Es hilft gegen körperliche aber auch gegen seelische Beschwerden und stillt insbesondere den Durst nach Erhabenheit und lindert das Fieber des Egoismus. Der *Fieberquelle* genannte Ort befindet sich westlich der Altstadt nicht weit von der Quelle des Senatello entfernt. Seit Jahrhunderten laben sich die Bergbewohner, Wallfahrer und heute die Wanderer daran, und finden Ruhe und Erholung in dieser herrlichen Gegend.

## Events

### **Viehmarkt (“Fiera dell’allevamento e del bestiame”)**

**Ortschaft Giardiniera, 1. Mai** Seit über hundert Jahren treffen sich auf diesem Markt Viehzüchter der Rinderrasse “Marchigiana” und Reiter aus allen Teilen Mittelitaliens. Angeboten werden faszinierende Ausflüge auf dem Pferderücken und geführte Wanderungen, und auf dem Markt können an den gastronomischen Ständen die typischen Produkte der Region verkostet werden. Außerdem gibt es eine Ausstellung von lokalem Kunsthandwerk.

### **Allerheiligenfest**

**Ortschaft Giardiniera, 1. November** Traditioneller Jahrmarkt zu Allerheiligen, der sich heute in ein Fest der kulinarischen Genüsse mit Marktständen und Reitertreffen verwandelt hat.

### **Fest der “Madonna del Piano”**

**Ortsteil Fragheto, letzter Sonntag im Juni oder erster im Juli** Ein Fest der Zusammenkunft. Die Auswanderer und alle, die sich von ihrer Heimat entfernt haben, treffen sich hier zum gemeinsamen Essen und Feiern neben der Kirche, die die traditionellen religiösen Rituale anbietet.





# DER MONTE TITANO





# DIE ALTE REPUBLIK SAN MARINO

Die **Republik San Marino** ist die älteste Republik der Welt und stellt ein außergewöhnliches Beispiel der Umsetzung einer repräsentativen Demokratie dar, die sich auf staatsbürgerliche Autonomie und Selbstverwaltung stützt. Da dieses Demokratiemodell in Europa einzigartig ist, hat die UNESCO San Marino zum **Weltkulturerbe** erklärt. Sein nur 61 Quadratkilometer großes Staatsgebiet ist in neun Verwaltungsbezirke, die sog. "Castelli" aufgeteilt. Die Hauptstadt San Marino befindet sich auf dem Gipfel des Monte Titano, der mit seinen 750 m ü.M. als erster Ausläufer des Zentralapennins alles überragt und mit seinen charakteristischen drei Felsspitzen schon von weitem gut erkennbar ist. Der Legende zufolge hat sich Marino, ein Steinmetz aus Dalmatien, auf dem Monte Titano niedergelassen, um der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian zu entkommen. Hier gründete Marino eine Gemeinschaft, der er ein ideelles Erbe hinterließ: "*Relinquo vos liberos ab utroque homine*" ("*Ich lasse euch frei vom einen und vom anderen*", d.h. vom Kaiser und vom Papst). Und diesem Wahlspruch ist die Gemeinschaft noch heute verpflichtet. Das Gebiet war seit der Frühgeschichte besiedelt, wie aus verschiedenen Funden aus der villanovianischen Epoche hervorgeht. Doch die ersten Urkunden, die das Vorhandensein eines Klosters, einer Pieve (Volkskirche) und einer Burg bescheinigen, stammen aus dem Mittelalter. In der Zeit, als die Autorität des Kaiserreichs dahinschwand und die des Papstes noch nicht fest verwurzelt war, setzte sich hier wie in anderen Städten der Wille der Bürger durch, sich eine Form von unabhängiger Regierung zu geben. Die Gemeinde und später die Republik vertrauten ihre Selbstverwaltung einer Versammlung der Familienoberhäupter ("Arengo") an. Heute entspricht dem Arengo die Wählerschaft, die den Großen und Allgemeinen Rat (das Parlament) wählt. 1243 wurden die ersten beiden Konsuln, d.h. "Capitani Reggenti" ernannt, die noch heute alle sechs Monate gewählt werden, um über die Republik zu herrschen. Die Geschichte von San Marino war häufig

eng verquickt mit der der angrenzenden italienischen Gemeinden. Es kam auch zu heftigen Auseinandersetzungen mit den Bischöfen von Montefeltro, aber die San-Marinesen machten immer das Beste daraus und erreichten ihre politische und verwaltungsmäßige Emanzipation. Sie nahmen an der Seite der *Signoria* der Montefeltro an den Kämpfen teil, mit denen sie sich schon seit Längerem verbündet hatten, und wurden mit einer Erweiterung ihres Staatsgebiets dafür belohnt. Im Mittelalter konzentrierte sich das Territorium von San Marino auf einen geringen Umkreis um den Monte Titano. Als die San-Marinesen dann 1463 an der Allianz gegen den exkommunizierten Sigismondo Pandolfo Malatesta, den Herren von Rimini, teilnahmen, überließ ihnen Papst Pius II. zum Dank die *Castelli* Fiorentino, Montegiardino und Serravalle. Faetano entschied sich dann spontan, auch zu San Marino dazugehören zu wollen. Seit jener Zeit hat sich die Größe des Staatsgebiets nicht mehr verändert. Zweimal wurde die Republik San Marino militärisch besetzt, allerdings nur für wenige Monate: 1503 von Cesare Borgia und 1739 von Kardinal Alberoni. Beide Male konnte es sich durch den Tod der Besetzer von ihnen befreien. Napoleon empfand hingegen Sympathie für diesen kleinen unabhängigen Staat und bot ihm sogar den "Zugang zum Meer" an, den die San-Marinesen jedoch in weiser Voraussicht ablehnten. Die Republik erfuhr wichtige Anerkennungen, denn nach Napoleon Bonaparte, der ihre Souveränität 1797 anerkannte, respektierte auch der Wiener Kongress, der die Grenzen Europas neu festlegte, die Unabhängigkeit von San Marino. Eine Definition, die den San-Marinesen besonders lieb und teuer ist, ist die des amerikanischen Präsidenten Abraham Lincoln, der anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerwürde Folgendes in einem Brief vom 7. Mai 1861 an die "Capitani Reggenti" schrieb: *"Obgleich Ihr Staatsgebiet klein ist, ist Ihr Staat doch einer der meist geehrten der Geschichte."* Ein Besuch von San Marino bietet atemberaubende Ausblicke auf die umliegende Landschaft: zum Meer hin auf die ganze Adriaküste und zum Hinterland hin auf die herrlichen Hügel und Berge des Montefeltro, die der Maler Piero della Francesca auf seinen Gemälden gerne als romantische Hintergrundkulisse wählte. Zur Einreise ist kein Pass erforderlich und die Währung ist der Euro. Außerdem kann man in San Marino eine herrliche Altstadt mit Denkmälern und Kunstwerken in Museen sowie verschiedene Kirchen bewundern, u.a. die neoklassizistische Basilika von San Marino aus dem 19. Jh., die auf den Grundmauern der alten Pieve (Volkskirche) erbaut wurde. Besondere Attraktionen für den Besucher sind außerdem viele nette Bars und Restaurants, Briefmarken, Münzen, Veranstaltungen, Ausstellungen, Events und Shopping-Möglichkeiten aller Art. Zu den beliebtesten Veranstaltungen gehören die historischen Feste mit ihren jahrtausenden alten Traditionen. Jedes Jahr im Sommer gibt es beispielsweise die *Mittelaltertage* ("*Giornate Medievali*"), eines der

Vorletzte Seite  
**Ansicht des Monte  
Titano mit der ersten  
der drei Burgen, der  
sog. "Rocca"**



schönsten Feste des Veranstaltungskalenders, bei dem die kleinen Gässchen und Plätze der Altstadt eine wahre Metamorphose erleben. Sie werden zur malerischen nächtlichen Kulisse für Menschen in historischen Kostümen, die durch die Straßen ziehen und sie mit einem ganz speziellen Flair von Farben, Leben und Emotionen erfüllen. Musiker, Spielmänner, Gaukler, Jongleure und Seiltänzer erfreuen das Publikum mit Vorführungen an wechselnden Schauplätzen. Während des gesamten *Mittelalterfests* werden in den Restaurants in der Altstadt Gerichte nach Rezepten aus jener Zeit angeboten. Der Mittelaltermarkt mit Fackeln und märchenhafter Atmosphäre bildet den glanzvollen Rahmen für die Zelte der mittelalterlichen Künste und Berufe, die sich in ihrer Kreativität gegenseitig übertreffen. Die mittelalterliche Tradition lebt auch beim *Palio*, dem großen Armbrustschießwettbewerb, wieder auf, der von den alten Statuten vorgeschrieben ist und jedes Jahr am 3. September stattfindet, dem Fest zu Ehren des Hl. Marino. Der Wettbewerb hatte das Ziel zum einen San Marino Ehre zu erweisen und zum anderen die Armbrustschützen durch den Schießwettbewerb dazu zu bringen, immer gut trainiert zu sein. Deshalb ist es kein Zufall, dass die Armbrustschützen von San Marino zu den Besten in ganz Italien zählen. Im Sommer, genauer gesagt im Juli, findet jedes Jahr das Ethnofestival (Worldmusic) mit Musik und Bands aus der ganzen Welt statt, das ein großes Publikum von Fans anzieht. Außerdem wird alle sechs Monate, am 1. April und am 1. Oktober, anlässlich der Amteinsetzung der "Capitani Reggenti" eine feierliche Zeremonie von großer Faszination für die Zuschauer abgehalten. Für den Besucher lohnt sich ein Stadtrundgang durch die gesamte Altstadt, die auch mit der Seilbahn erreichbar ist. Die interessantesten Etappen auf dem Rundgang sind: das Stadttor "Porta San Francesco", die Aussichtsplattform, die Basilika des Hl. Marino, der Regierungspalast, das Staatsmuseum, die Kirche San Francesco mit Museum, die drei Burgen, die schon von Ferne sichtbar sind und zwischen dem 11. und 13. Jh. erbaut wurden: Die erste heisst *Rocca*, die zweite *Fratta* oder *Cesta* und die dritte, die am weitesten vorgelagerte Verteidigungsstruktur auf dem äußersten Gipfel des Berges, *Torre del Montale*. Außerhalb der Stadt gibt es den großen Abenteuerpark *San Marino Adventures* (nur 4 Autominuten vom Zentrum entfernt und 20 von Rimini. Breites Angebot für Kinder, Erwachsene, Anfänger und Fortgeschrittene. 12 Parcours in 0 bis 16 Meter Höhe.)

### **Touristeninformation**

Republik San Marino

Staatliches Tourismusbüro

Contrada Omagnano, 20

Tel. (+378) 0549 882914 - 0549 882410

Fax (+378) 0549 882575

info@visitsanmarino.com

www.visitsanmarino.com





# DER MARANO-FLUSS





# DIE LIEBLICHE LANDSCHAFT UND SANFTEN HÜGEL DES MARANO

Nach den Flüssen *Marecchia* und *Conca* ist der *Marano* der drittgrößte Fluss in der Provinz Rimini. Er bildet ein kleines aber feines Tal mit äußerst interessanten naturbedingten und kulturellen Besonderheiten, wie Buschwälder und Dickichte, die zu den wichtigsten Biotopen in der Gegend um Rimini zählen und Überreste des alten Waldgürtels sind, der diese Gegend hier früher komplett bedeckte, einzig durchbrochen durch Felsformationen und das Flußbett des Marano. Der Marano entspringt an der Grenze zwischen der Provinz Pesaro-Urbino (Gemeinden Montegrimano und Sassofeltrio) und der Republik San Marino auf dem Monte Ghelfa (581 m) und schlängelt sich bis zur Adria hinunter. Dort mündet er nach zirka 30 km in Spontricciole, am Übergang zwischen Rimini und Riccione, ins Meer. Er fließt vorbei an den Gemeinden **Coriano** und **Montescudo** und überquert dabei sanfte Hügel, weite Täler und abgerundete Kämme, die bewachsen sind mit einer üppigen Baum- und Buschvegetation. Aber auch der schöne Wald fehlt nicht: mit Stieleichen, Silberpappeln und verschiedenen Weidensorten in der Gegend von Fiumicello an der Grenze zu San Marino. Die ganze Gegend ist im *Marano-Flusspark* zusammengefasst, den die Gemeinde Coriano mit großem Feingefühl angelegt hat. Er ist charakterisiert durch den gewundenen Lauf des Flusses, der je nach Jahreszeit unterschiedlich viel Wasser führt. Da es sich um einen natürlichen Wasserlauf handelt, hängt die Wassermenge weitgehend von der jeweiligen Niederschlagsmenge ab. Und das heißt, dass er im Sommer fast kein Wasser mehr hat. Im Talabschnitt der Ebene wird der Lauf immer gewundener und zieht sich in vielen weiten Schleifen dahin. Und ergießt sich dann in einer ganz einfachen Trichtermündung in die Adria. **Coriano** ist der wichtigste Ort im Marano-Tal, das eine herrliche grüne Insel bietet, die für Freizeitaktivitäten unter freiem Himmel bestens ausgestattet ist. Der Flusspark beginnt bei Ospedaletto und zieht sich bis zur Grenze nach San Marino hinauf. Er wird von den Menschen zum Ausspannen



aber auch für alle möglichen Aktivitäten gerne genutzt: zum Spaziergehen, Reiten und Fahrradfahren. Zum angelegten Bereich gehört auch der See, der hauptsächlich zum Sportangeln benutzt wird, und verschiedene Reiterhöfe. Und in der Umgebung gibt es auch viel zu sehen. Auf der rechten Talseite verdient der Wald von Albereto besondere Erwähnung, der zur Gemeinde **Montescudo** gehört und auf seinen 25 Hektar einzigartige Umweltbedingungen bietet für eine Vielzahl von Pflanzen wie Brombeeren, Pilze, Trüffel und wilder Spargel. Im gleichnamigen Ortsteil kann man von dem prachtvollen mittelalterlichen Kastell (*Castrum Albareti*), das eine der Ansiedlungen der *Signoria Malatestiana* darstellte, praktisch den ganzen Horizont der romagnolischen Küste von Milano Marittima bis zur ansteigenden Landspitze von Gabicce sehen. Auch über Rad- und Reitwege kann man dorthin gelangen, die auf der einen Seite die Malatestaburg von Montescudo mit den anderen Burgen der umliegenden Gemeinden verbinden. Diese Routen verlaufen dem Conca-Tal entlang bis nach Cattolica und auf der anderen Seite am Marano entlang durch die Gemeinde Coriano bis nach Riccione.

Auf den historischen Ausflugsrouten um den Marano finden sich allein im Gebiet um Coriano die Überreste von sieben Burgen aus dem Mittelalter. Die wichtigste ist die Burg von Coriano selbst, die umfassend restauriert wurde. Die anderen befinden sich in Cerasolo, Passano, Mulazzano, Besanigo, Monte Tauro und Vecciano. Auf dem Weg nach Montescudo mit seiner hübschen historischen Altstadt kommt man an traditionellen Terracotta-Herstellungsbetrieben vorbei. Und nur wenige Meter von der Grenze zu San Marino lädt der See von Faetano zum Wettangeln oder zum Zuschauen und zu angenehmen Stunden im Grünen inmitten der üppigen Natur ein.





# Coriano

## Wissenswertes

Harmonie und Leichtigkeit strahlt diese vom Marano-Fluss durchzogene Landschaft im Hinterland von Rimini und vom Meer aus. Auf seiner reichen und fruchtbaren Erde werden Wein und Oliven angebaut. Und das schon seit Jahrtausenden, wie Funde und Monumente beweisen. Die frühesten gehen auf die Eisenzeit zurück. Unzählige Überreste von Ziegeleien und römischen Villen bezeugen die Herrschaft der Römer bereits ab dem 3. Jh. v. Chr. Eine erste befestigte Burg, die zur Kirche von Ravenna gehörte, ist für das Jahr 1202 dokumentiert. Schon bald ging sie in die Hände der Malatesta-Familie über und wurde von Sigismondo Pandolfo 1440 in ein schönes Kastell umgebaut. Nach dem Fall der Malatesta, etwa 100 Jahre später, kamen die Sassatelli aus Imola hierher. Ihnen verdankt Coriano sein Stadtwappen, das noch auf dem Eingangstor zur Burg aus dem 16. Jh. prangt. Von der Festung ist noch der äußere Mauerring erhalten, die mehreckigen Türme und das Doppeltürsystem. Der Familie Sassatelli wurde von Papst Clemens VII. im Jahre 1528 die Gerichtsbarkeit im Gebiet um Coriano verliehen. Im Gemeindegebiet gibt es noch Überreste von sieben Burgen, einschließlich dem Kastell von Coriano selbst. Genau dort, in einem Haus des Kastells zwischen den beiden Toren, wurde das *Antiquarium* eingerichtet, eine Dauerausstellung von archäologischen Funden aus der Gegend. Im Hof des Kastells gibt es den großen Eiskeller zu bewundern. Auch die jüngere Geschichte hat hier vielsagende Spuren hinterlassen, insbesondere den britischen Soldatenfriedhof "Coriano Ridge War Cemetery", in dem 1496 gefallene Soldaten (größtenteils der VIII. Armee) begraben sind. 1944 fand hier eine äußerst schwere Schlacht des 2. Weltkriegs zwischen den alliierten Streitkräften und den deutschen Truppen statt, bei der es um die Durchbrechung der Gotenlinie ging. Auch das ist ein Ort der Erinnerung, der seinen verdienten Platz im sog. "Sistema Territoriale a Rete Linea Gotica" finden wird, ein Projekt bei dem die lokalen und regionalen Institutionen ein Netz der wichtigen Orte entlang der Gotenlinie einrichten wollen, um das geschichtliche und kulturelle Erbe des 2. Weltkriegs nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. In Coriano ist 1714 auch Giovanni Antonio Battarra geboren, einer der ersten Gelehrten der Landwirtschaft, der, ohne es zu wissen, die Wissenschaft erfunden hat, die man heute Ethnografie nennt. Coriano liegt nur wenige Kilometer von San Marino und den Badeorten an der Adria, insbesondere Riccione, entfernt und eignet sich bestens für einen Besuch mit vielen Freizeitaktivitäten in der Natur, vor allem im schönen Marano-Flusspark: Wandern, Reiten, Radfahren, Mountainbiken usw. Aber auch seine kulinarischen Genüsse locken viele Besucher an, besonders das gute Olivenöl und der Wein, zu deren Ehren im Herbst zwei beliebte Erntefeste abgehalten werden.

## Touristeninformation

Rathaus von Coriano

Piazza Mazzini, 15

Tel. (+39) 0541 659811

urp@comune.coriano.rn.it - www.comune.coriano.rn.it

Touristeninformationsbüro von Coriano

Piazza Mazzini, 10

Tel./Fax (+39) 0541 656255

info@prolococoriano.it - www.prolococoriano.it

# Sehenswürdigkeiten

**Kastell, 16. Jh.** Heute sind noch die Umfassungsmauern mit den mehrreckigen Türmen sowie das äußere und innere Tor des malatestianischen Kastells erhalten. Durch die Restaurierung werden die von Roberto Malatesta, dem Sohn Sigismondos, in den Jahren 1468-82 durchgeführten Befestigungsarbeiten zur Umwandlung des Kastells in eine Residenz deutlich erkennbar.

**Antiquarium Malatestiano** Diese Dauerausstellung befindet sich in dem Gebäude zwischen den beiden Toren des Kastells und stellt archäologische Funde handwerklicher Gegenstände aus der Gegend zur Schau: Keramiken aus dem 14.-17. Jh., Glas aus dem 15. Jh., Waffen aus Metall und Münzen.

**Pfarrkirche Santa Maria Assunta, 20. Jh.** Dieses eindrucksvolle Gebäude mit seiner großen Kuppel und seinem hoch aufragenden Glockenturm wurde nach der furchtbaren Bombardierung und Zerstörung des gesamten Ortes im 2. Weltkrieg errichtet. Im Innern ist ein schönes Holz-Kruzifix aus dem 14. Jh. erhalten und dank einer Bulle der Diözese ist die Kirche zur Wallfahrtskirche des Allerheiligsten Kruzifixes erklärt worden; das dazugehörige Fest findet alle drei Jahre im September statt.

**Kirche Madonna Addolorata, 19. Jh.** In dieser Kirche befinden sich die sterblichen Überreste der Seligen Elisabetta Renzi (1756-1859) und eine bildliche Darstellung der Gnadenmadonna von einem unbekanntem Maler.

**Museo Elisabetiano** Neben der Kirche befindet sich ein Museum zu Ehren der Seligen Elisabetta Renzi, der Gründerin des religiösen Ordens "Maestre Pie dell'Addolorata", der sich insbesondere mit der Mädchenerziehung befasste. Hier kann man eine Sammlung von Urkunden und Objekten, viele Spitzen und Stickereien bewundern, die alle in dem gleichnamigen Kloster mit Schule entstanden sind, das dem Museum angeschlossen ist.

**Städtisches Theater, 19. Jh.** Eines der wenigen Gebäude, das den Krieg überlebt

Vorletzte Seite  
**Tor zur Malatesta-  
Burg (16. Jh.)**

Rechts  
**"Squisito!", der  
Gourmet-Event von  
San Patrignano**





hat und vor Kurzem unter dem Namen *CORTE Coriano Teatro* wieder eröffnet wurde. Der ursprüngliche Entwurf des Theaters stammt von einem Schüler von Luigi Poletti, dem Architekten, der das im 2. WK zerstörte Theater *Galli* in Rimini erbaute. Das Theater von Coriano verfügt über Meeting- und Ausstellungsräume und einen Raum für die lokalen kulinarischen Köstlichkeiten, der für die Präsentation der ausgezeichneten Weine und Spezialitäten der Gegend eingerichtet wurde.

**Cerasolo, Pfarrkirche San Giovanni Battista** In dieser Kirche kann man ein prächtiges steinernes *Taufbecken* aus dem Jahr 1572 bewundern und eine *Madonna mit Kind* aus derselben Epoche sowie verschiedene Gemälde der "Romagnolischen Schule" und schöne Altartücher, die früher unter die Altare gelegt wurden.

**Mulazzano, Kirche Santa Maria Assunta** Diese Kirche wurde sofort nach ihrer Zerstörung im 2. Weltkrieg wieder aufgebaut. Erhalten sind im Innern ein Holzkruzifix aus dem 17. Jh. und ein Gemälde der *Madonna del Sole* (Sonnenmadonna) des 18. Jh., das von den Gläubigen besonders verehrt und angebetet wird.

**Sant'Andrea in Besanigo** Dieser Ort ist für seine exzellenten Weine und typischen Restaurants bekannt. In der Pfarrkirche, die nach dem Krieg ganz neu wieder aufgebaut wurde, befindet sich noch ein Originalgemälde der *Madonna del Rosario* (Rosenkranzmadonna) aus dem 18. Jh..

**Marano-Tal und Tal des Rio Melo** In diesen beiden schönen Flusstälern kann man schöne Spaziergänge machen und Freizeitaktivitäten inmitten der Natur nachgehen. Im Marano-Flusspark mit seinen verschiedenen Anlagen für Aktivitäten aller Art findet im Juni das Öko-Fest statt.

**Ospedaletto, San Patrignano** Hier befindet sich die für ihr soziales Engagement bekannte *Gemeinschaft von San Patrignano*, ein Zentrum der natürlichen landwirtschaftlichen Produktion, des hoch angesehenen Kunsthandwerks, der Pferdezucht für Rennpferde und vieles mehr.

**Britischer Soldatenfriedhof "Coriano Ridge War Cemetery"** Hier ruhen 1496 Soldaten des Commonwealth, die im 2. Weltkrieg hier gefallen sind.

## Highlight

### **Ein Rehabilitationszentrum, das auf Integration in den Arbeitsprozess setzt**

In der Gemeinde Coriano ist das größte Drogen-Rehabilitationszentrum Europas zu Hause, das sich *San Patrignano* nennt. Es handelt sich dabei um eine Gemeinschaft, deren Grundpfeiler ihrer Mission es ist, jungen Drogenabhängigen beim Entzug zu helfen und ein Leben in einer drogenfreien Gemeinschaft und eine Berufsausbildung zu bieten, insbesondere im Agrar- und Ernährungsbereich, aber nicht nur. Denn mit der Gemeinschaft ist im Zentrum auch die Leidenschaft für das Kunsthandwerk entstanden. Und dank des Glaubens an die Bedeutung der alten Berufe werden hier heute wunderbare Dinge hergestellt: Möbel, Stoffe, kunsthandwerkliche Gegenstände, schmiedeeiserne Objekte und alle mögliche kulinarischen Spezialitäten, u. a. exzellente Weine und köstlicher Käse. Im Restaurant *Vite* kann

man sich leckere Gerichte zu Gemüte führen, die fast ausschließlich aus Zutaten hergestellt werden, die vom gemeinschaftseigenen Bauernhof (*Fattoria di San Patrignano*) stammen: Käse, Fleisch, Schinken- und Salamispezialitäten, Gemüse, Obst, Olivenöl und die großen Weine der Gemeinschaft. Aber das Restaurant *Vite* ist gleichzeitig auch eine Ausbildungsstätte: In der Küche bringt ein großer Küchenchef den jungen Leuten die Kunst des Kochens bei. Und dann findet einmal im Jahr von Ende April bis Anfang Mai das große Schlemmerfest *Squisito!* statt. (*Squisito Cuochi, prodotti, ricette, vini. Itinerario nel Buonpaese = Exquisit: Köche, Produkte, Rezepte, Weine: eine Gourmetreise durch Italien*): Dieser seit einigen Jahren eingeführte Gourmetevent zieht ein wahnsinnig großes Publikum an. Es werden Spitzenköche und Gastronomieexperten, Hersteller von Qualitätsprodukten, Gourmetkritiker und Sommeliers eingeladen. Im Zentrum gibt es außerdem eine Hunde- und Pferdezucht, sowie Reitanlagen, auf denen *Outdoor-* und *Indoor-*Reitwettbewerbe, wie die Europäischen Springreitmeisterschaften, von höchstem Niveau ausgetragen werden.

## Events

***Squisito! Cuochi, prodotti, ricette, vini. Itinerario nel buon paese*** (*Exquisit: Köche, Produkte, Rezepte, Weine: eine Gourmetreise durch Italien*)

**San Patrignano, Ende April, Anfang Mai** Treffpunkt für Tagungen über die Kultur und Ökonomie des Essens, Ernährung und die besten Getränke. Grosse Chefköche, die nur darauf warten, die Geheimnisse ihrer Kochkunst zu enthüllen, die besten kulinarischen Produkte und Weine Italiens, die innovativsten und kuriosesten Geschmackserfahrungen und Gourmetrouten. Mit über 120 Ständen zum Probieren und Einkaufen.

***Internationales Reitturnier. Challenge Vincenzo Muccioli***

**San Patrignano, Ende Juli, Anfang August** Springreitturnier, an dem jedes Jahr die besten Reiter mit internationalem Rang und Namen teilnehmen. Eine der renommiertesten Reitsportveranstaltungen weltweit.

***Sangiovese-Fest***

**3. Sonntag im September** Weinprobe des heimischen neuen Weins und Kunsthandwerksmarkt mit gastronomischen Ständen und vielen verschiedenen Attraktionen. Die Weinproduktion hier ist ausgezeichnet, weshalb Coriano auch mit Fug und Recht zur Gruppe der italienischen Weinstädte ("Città del Vino") gehört.

***Fest der Oliven und der Herbstprodukte***

**3. und 4. Sonntag im November.** Die Herstellung von Olivenöl "Extravergine" spielt in dieser Gegend eine zentrale Rolle, wie an den vielen Olivenhainen und Ölmühlen leicht zu erkennen ist. Bei diesem Fest hat der Besucher Gelegenheit zum Verkosten, Kaufen und Vertiefen des Themas.



# Montescudo

## Wissenswertes

Durch seine Lage in den ersten Hügeln des Conca-Tals an der Grenze zur Republik San Marino und dem Montefeltro-Gebiet kann man Montescudo mit einer herrlichen Aussichtsterrasse über die ganze Gegend vergleichen. Dank dieser strategisch entscheidenden Position machten die Malatesta einen wichtigen Vorposten zur Kontrolle des gesamten umliegenden Gebiets daraus. Die schöne Lage zog außer Besuchern auch immer schon neue Bewohner an. Der fruchtbare Boden zwischen dem Conca- und dem Marano-Tal hat im Laufe der Jahrhunderte Etrusker, Kelten und Römer angelockt, die unter Augustus hier eine Poststation einrichteten. *Montescutum* wird bereits in dem Diplom (962) Kaiser Ottos I. an die Carpegna zitiert, doch mit der Festigung der Herrschaft der Malatesta wurde es für ihr Verteidigungssystem immer wichtiger, da es sich direkt an der Grenze zu den von den Montefeltro beherrschten Burgen wie dem benachbarten Sassofeltrio befand. Da sich die beiden Adelshäuser schon lange um diesen Vorposten stritten, wollte Sigismondo Pandolfo Malatesta ihn im Jahre 1460 zu einer robusten Burg als "Scudo" (Schutzschild) für Rimini ausbauen, wie eine Inschrift an der Südbastion bestätigt. Aus dieser Zeit stammt auch der massive Mauergürtel aus Stein mit schräg abfallenden Mauern, in denen ein außergewöhnlicher Fund gemacht wurde: eine Amphore mit 22 Medaillen, auf denen der *Tempio Malatestiano* von Rimini in seiner ursprünglich geplanten Form und das Profil von Sigismondo abgebildet sind. Ebenfalls aus dem 14. Jh. stammen die Fresken in der romanischen Kirche von Valliano, nur wenige Kilometer vom Ortszentrum entfernt, die der Schule des Ghirlandaio zugeschrieben werden. Durch seine enge Bindung an Rimini gehörte es im Laufe der Jahrhunderte wie dieses eine Zeitlang zur Republik Venedig, zum Kirchenstaat und zum Kaiserreich Napoleons, wie aus einer Inschrift am Eingang zum Stadttheater und aus den Farben der französischen Flagge in seinem Stadtwappen hervorgeht. Das Herz der Altstadt von Montescudo ist die Piazza del Comune mit ihrem Brunnen in der Mitte, ein Garten auf der Bastion, der einen herrlichen Ausblick über die gesamte Küste bietet, ein zylindrischer Eiskeller und der hohe Wachturm, der mit der Burg über unterirdische Gänge verbunden war. Ein echtes Schmuckstück inmitten der Natur ist das ländliche Kastell von Albereto mit seinen Befestigungsanlagen, das auf die Römer zurückgeht und dann aufgrund der ständigen Kämpfe zwischen den Malatesta und den Montefeltro von Sigismondo, dem Herrn von Rimini, ebenfalls umgebaut und verstärkt wurde.



## Touristeninformation

Rathaus von Montescudo

Piazza Municipio, 1

Tel. (+39) 0541 864010 Fax (+39) 0541 984455

info@comune.montescudo.rn.it

www.comune.montescudo.rn.it

Fremdenverkehrsverein (Pro Loco) von Montescudo

Via Roma, 1

Tel. (+39) 0541 864010 Fax (+39) 0541 984455

info@prolocomontescudo.it

www.prolocomontescudo.it

# Sehenswürdigkeiten

**Stadtturm, 13. Jh.** Schöner Turm, zwar leicht verändert, aber trotzdem in seiner Struktur aus dem 14. Jh. noch gut zu erkennen.

**Eiskeller** Seltenes Exemplar eines Eiskellers aus der malatestianischen Zeit: Er befindet sich an der Seite des Hauptplatzes und fällt durch seine interessante Bautechnik auf.

**Unterirdische Gänge** Sie verbanden die Burg mit dem Wachturm.

**Mauergürtel** Überreste der mächtigen von Sigismondo errichteten Umfassungsmauern, die heute vollständig restauriert sind. Ihre Höhe und Neigung sollten das Kastell uneinnehmbar machen.

**Kastell von Albereto** Kleiner ländlicher Ort mitten im Grünen mit einer beispielhaften Befestigungsstruktur. Die in jüngster Zeit sorgfältig ausgeführten Restaurierungsarbeiten haben aus ihm eine der architektonischen Perlen der *Signoria dei Malatesta* gemacht. In Urkunden bereits 1233 erwähnt, wird dieses Kastell römischen Ursprungs von Sigismondo Pandolfo Malatesta Mitte des 15. Jh. verstärkt. Es hat einen rechteckigen Grundriss, steil abfallende Eskarpen sowie Rundtürme und wird von einer einzigen Straße durchquert, die zu einer Aussichtsterrasse führt, auf der der Glockenturm steht.

**Wald von Albereto** Macchia-ähnlicher Buschwald (zirka 25 Hektar) von seltener Schönheit, den man zu Fuß durchqueren und dabei noch eine unberührte Naturlandschaft entdecken kann.

**Trarivi, Kirche San Pietro, heute "Friedenskirche" genannt, und Museum der Östlichen Gotenlinie** Diese alte Pieve (Volkskirche) im romanischen Stil steht heute im Zeichen der Völkerverständigung, da man sich hier an der Gotenlinie, der

Vorletzte Seite

**Stadtturm aus dem 13. Jh.**

Rechts

**Kirche San Pietro,**

**heute "Friedenskirche" genannt und Sitz des Museums der Östlichen Gotenlinie**



letzten Verteidigungslinie der Deutschen zur Po-Ebene hin, im 2. Weltkrieg heftige Kämpfe geliefert hat, die entscheidende Folgen für die italienische und europäische Geschichte hatten. Zur Erinnerung an dieses tragische Geschehen wurde im Pfarrhaus der Kirche auf zwei Stockwerken ein Museum mit Dokumenten, Fotos, Funden und anderen Zeugnissen der hier ausgetragenen Kämpfe eingerichtet, das im Moment gerade neu gestaltet wird. Auch dieser Museumskomplex soll nach Abschluss der Umgestaltungsarbeiten Teil des sog. "Sistema Territoriale a Rete Linea Gotica" werden, ein Projekt bei dem die lokalen und regionalen Institutionen ein Netz der wichtigen Orte entlang der Gotenlinie einrichten wollen, um das geschichtliche und kulturelle Erbe des 2. Weltkriegs nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. In dem schönen Bogengang aus dem 18. Jh. wird auf einigen Tafeln die Geschichte der Kirche aufgezeigt.

**Valliano, Heiligtum S. Maria Succurrente, 15. Jh. und Ethnografisches Museum von Valliano** Im Ortsteil Valliano, ein paar km vom Zentrum entfernt kann man in der Kirche schöne und gut erhaltene Fresken aus der Zeit der Malatesta-Herrschaft bewundern, die der "Schule des Ghirlandaio" zugeschrieben werden. Im Pfarrhaus ist ein kleines aber feines Museum der bäuerlichen Kultur vom Anfang des 20. Jh. untergebracht. Das Museum ist so geordnet, dass man die Ausstellungsstücke im Zusammenhang mit ihrer traditionellen Verwendung und den lokalen Sitten und Gebräuchen verstehen kann. Beispielsweise gibt es eine Abteilung über das Weben und den traditionellen Stoffdruck mit Rostfarben, eine über die Weinherstellung, eine über Kinderspielzeug und eine über die Herstellung von Gegenständen aus gebranntem Ton (Terracotta).

**Santa Maria del Piano** Dieser Ortsteil ist berühmt für seine traditionelle Terracotta-Produktion. In verschiedenen Läden werden traditionelle und moderne Gegenstände aus gebranntem Ton zum Kauf angeboten.

## Highlight

### ***Ein Museum zur Erinnerung an die Wurzeln***

Das Land um Montescudo ist noch heute dicht besiedelt und die jahrhundertelange Landwirtschaft hat hier interessante Spuren hinterlassen. Die Aufteilung der Felder, die kleinen, durch Hecken begrenzten Wege zwischen den verschiedenen Anwesen und die vielen schönen, verstreut liegenden Bauernhäuser stellen die offensichtlichsten Spuren einer bäuerlichen Vergangenheit dar, die die Wirtschaft und traditionelle Kultur stark beeinflusst hat. Und genau um diese Vergangenheit zu dokumentieren, wurden bereits vor vielen Jahren im Rahmen einer wertvollen Forschungsreihe seitens einiger Lehrer in den örtlichen Schulen noch eine Vielzahl von anderen "Spuren" gesammelt: Haushaltsgegenstände, Arbeitsgerät, Spielsachen und viele andere Gegenstände des bäuerlichen Lebens und Kulturkreises. Diese Gegenstände wurden anschließend zu einer Sammlung zusammengefasst und haben eine angemessene Ausstellungsplattform gefunden, die sie in jeder Hinsicht, sowohl ästhetisch als auch in ihrem geschichtlichen Zusammenhang zur Geltung bringt. Denn

in dem Pfarrhaus neben der Kirche von Valliano, in der wertvolle Fresken der Schule des Ghirlandaio zu bewundern sind, wurde ein kleines aber feines, hoch interessantes ethnografisches Museum eingerichtet. Das Museum hat einen Aufbau, der einen ganz besonderen Aspekt der sozio-ökonomischen Struktur der Gegend als Fokus in den Mittelpunkt stellt: *Das Bauernhaus als Zentrum der bäuerlichen Welt*. Vorwiegend zu didaktischen Zwecken gedacht, bietet das Museum die Möglichkeit, die alten Berufe, Sitten und Gebräuche der örtlichen Bevölkerung und die Organisation des Landlebens kennenzulernen, das sich in dieser Gegend hauptsächlich auf Schweine- und Kleintierzucht, Ackerbau, Imkerei und den Weinbau stützte. Die verschiedenen Abteilungen befassen sich mit Weben und dem traditionellen Stoffdruck mit Rostfarben, Weinbau (mit Fässern, Krügen und anderen Geräten zur Weinherstellung), Spielzeug und den Spielen der Bauernkinder sowie der lokalen Terracotta-Produktion. Das Gebiet von Montescudo ist nämlich seit jeher bekannt für seine bedeutende Produktion von traditionellen Gegenständen und Behältern aus gebranntem Ton, wie Krüge, Terrinen, Schüsseln, Flaschen, Vasen und anderes Geschirr. Ein Besuch des Museums kann als Ausgangspunkt dienen, um mehr über diese alte Töpferkunst kennenzulernen die im Ortsteil Santa Maria del Piano noch praktiziert wird.

## Events

### **Sagra del Garagolo (Meeresschnecken-Fest)**

**Santa Maria del Piano, Ostermontag** Traditionelles kulinarisches Volksfest zu Ehren des leckeren "Garagolo" (Pelikanfuß-Schnecke) mit gastronomischen Ständen und Musik.

### **Sagra della Patata (Kartoffel- und Gnocchi-Fest)**

**2. Wochenende im August** Straßenfest in der Altstadt von Montescudo, bei dem die Königin Kartoffel in allen Variationen im Mittelpunkt steht, da sie in dieser Gegend durch die besondere Bodenbeschaffenheit besonders gut gedeiht. Hier kann man an den verschiedenen gastronomischen Ständen die berühmten Gnocchi probieren, Baccalà (Stockfisch) mit Kartoffeln, Piadina (Fladenbrot), aber auch ungewöhnliche Spezialitäten auf Kartoffelbasis, wie Kuchen und Süßspeisen und sogar Kartoffeleis! Es werden jedoch auch andere leckere lokale Produkte angeboten. Und natürlich gibt es viel Musik und ein Feuerwerk. Auf dem Fest werden außerdem Wein, Honig und verschiedene Käsesorten der Hersteller aus dieser Gegend angeboten, die sich zusammen mit den Restaurantbesitzern und Wiederverkäufern zum Vertriebskonsortium "Sapori di Montescudo" (Spezialitäten von Montescudo) zusammengeschlossen haben.

### **Ferragosto-Fest**

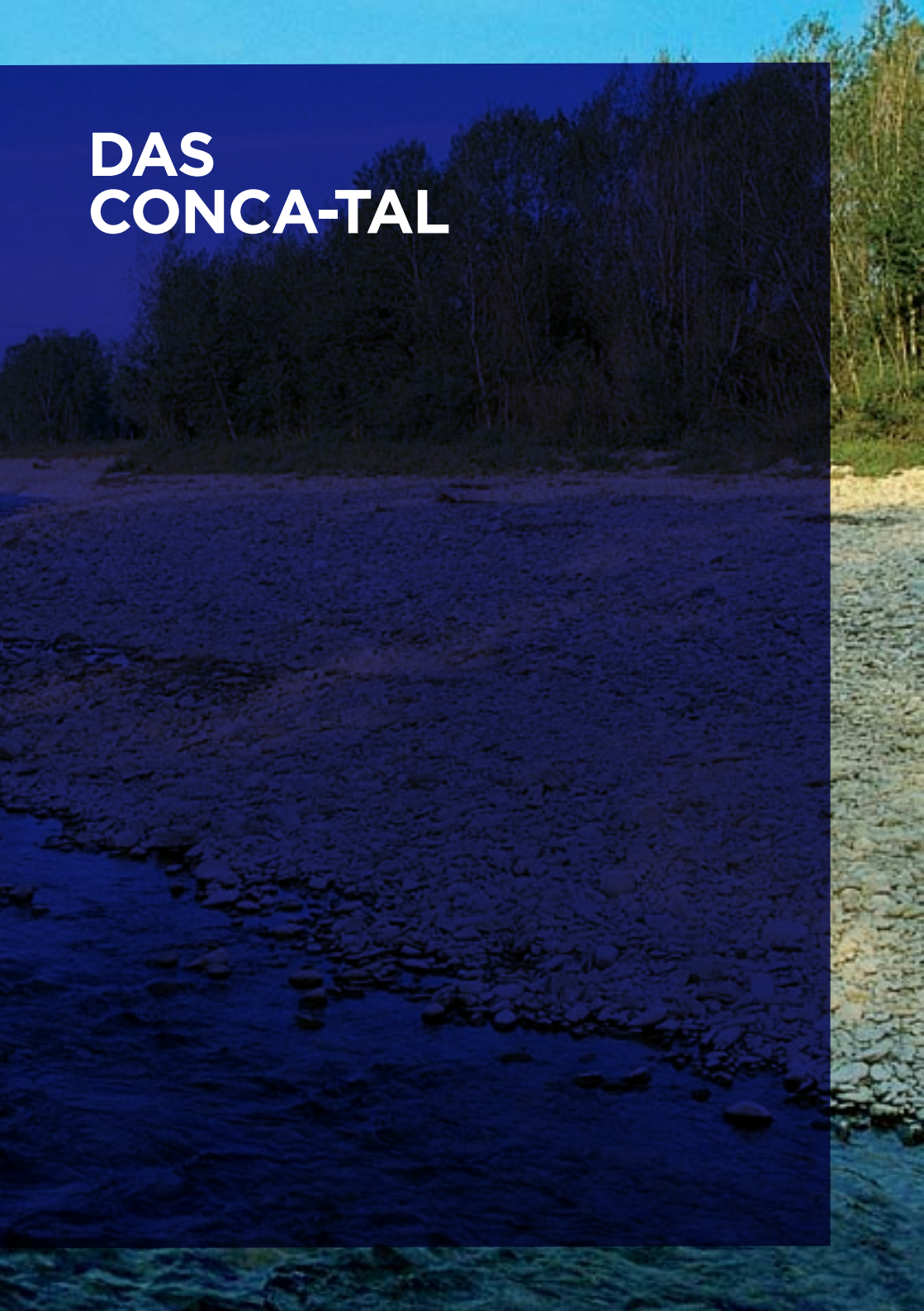
**Valliano, Ferragosto (15. August)** Traditionelles Volksfest mit gastronomischen Ständen, Musik und Feuerwerk.







# DAS CONCA-TAL





# VON DEN HÜGELN DER MALATESTA ZU DEN GEBIETEN DER MONTEFELTRO

Das Conca-Tal ist ein breites Tal, ohne hohe Begrenzungen zu beiden Seiten der Flussebene, so wie man das von klassischen Bildern von Flusslandschaften kennt. Manchmal entschwindet der Conca-Fluss dem Blick und wunderbar grüne Hügelketten mit Türmen und Burgen auf ihren Gipfeln schieben sich in den Vordergrund. Es sind die ersten Erhebungen des Apennins mit Blick auf das Meer, das sie vor Millionen von Jahren begrenzte. Überall sind die Felder bestellt, wird Weizen angebaut oder Viehfutter. Auf gleichmäßig rechteckigen Flächen zeichnen sich die Weinberge ab, deren Trauben zu renommierten Markenweinen verarbeitet werden, und daneben eine Vielzahl von Olivenhainen, aus deren saftigen schwarzen Oliven ein wunderbar gesundes Öl gewonnen wird. Hier befinden sich auch die wohl bekanntesten Badeorte und Strände Europas: die Strände mit familienfreundlicher Atmosphäre in Bellaria; das berühmte Rimini mit seiner Erinnerung an den Filmregisseur Federico Fellini; das stylische Riccione, das in Sachen Mode immer im Trend ist; und dann der Strand des vornehmen Städtchens Cattolica und Misano mit seiner Sporttradition. Viele Kilometer lang zieht sich die Küste dahin, an der sich ein Ort an den anderen reiht, auf die man vom hügeligen Hinterland mit seinen befestigten und ummauerten Gipfeln friedlich und kontemplativ hinabblicken kann. Dem war allerdings nicht immer so. Die Herrscher über diese Ländereien bekriegten sich andauernd, und lange Zeit dominierten Machtspiele und Intrigen das politische und soziale Leben dieser Gegend. Häufig war es nicht die Kriegskunst, die das Schicksal dieser Feudalwesen bestimmte, sondern eher List und Täuschung der Kontrahenten. Das Schicksal der Bevölkerung war in der Hand von Wenigen und die Lebensbedingungen waren das Resultat von den über ihren Köpfen, am Tisch der Macht bestimmten Beschlüssen. Schauplatz dieser Geschehen waren die Burgen der adeligen Malatesta-Familie. Burgen, die sich im Laufe der Jahre als Verteidigungsstrukturen ständig vergrößerten und verstärkt



wurden, bis zu der Zeit als über Sigismondo, den letzten Herrn von Rimini, der Kirchenbann verhängt wurde und damit das Schicksal dieser Familie besiegelt war und der Machtwechsel sich näherte. Das Kommando wurde vom Erzfeind der Malatesta übernommen, von den Montefeltro, die von Urbino aus langsam aber sicher bis zum Conca-Tal vorgestoßen waren. Das Conca-Tal war also eine absolut strategische, lang umkämpfte Grenzlinie zu Rimini und Zugangsland zum Meer. Und auch Jahrhunderte später war es wieder eine heiß umkämpfte Gegend, als am Ende des Zweiten Weltkriegs dort die Gotenlinie verlief und zum Schauplatz tragischer Kämpfe zwischen den deutschen Soldaten und den alliierten Truppen wurde, die zur Befreiung des nazifaschistischen Nordens Italiens von Süden vorgerückt waren. Der Besetzung durch die Deutschen, dem Blutvergießen, wurde erst durch das nahende Kriegsende ein Ende gesetzt. Die einheimische Bevölkerung zahlte einen hohen Preis, einige Dörfer des Conca-Tals wie zum Beispiel **Gemmano** waren zu der Zeit nur noch ein Haufen Schutt. Heutzutage versucht man diese Ortschaften zu Friedenssymbolen zu machen, zu Dokumentationszentren, die zur Besinnung, zum Gebet und zur Völkerverständigung aufrufen. Dazu gehören die Soldatenfriedhöfe, die Friedenskirche von Trarivi und das angeschlossene Museum der östlichen Gotenlinie sowie das Museum der Gotenlinie in Montegridolfo. Heute ist diese Gegend offen und freundlich, heißt jeden neugierigen Besucher willkommen und ist bereit ihn mit ihren Sehenswürdigkeiten zu faszinieren. Man braucht sich nur umzuschauen und schon fällt der überraschte Blick auf die eindrucksvolle Festung und Sommerresidenz der Herren von Rimini, Montefiore Conca. Inmitten der grünen Natur ragt sie auf wie ein isolierter Wachtposten und beeindruckt durch ihre wuchtige Bedächtigkeit. Und einprägsam bleibt auch das zarte Profil der Burganlage von Saludecio, mit ihren Stadtmauern, den mit Türmen versehenen Eingangstoren mitten im grünen Hügelland. Allen Besuchern, die sich für Geschichte und Kunst interessieren, hat dieses Tal enorm viel zu bieten: malerische Dörfer mit ihrer mittelalterlichen Architektur, die wahre Schatzkammern von Kunstschätzen aus blühenden Epochen sind, wie Saludecio, Mondaino und Montegridolfo. Aber auch alle Naturliebhaber, die eher die unberührte Natur suchen, kommen hier auf ihre Kosten. Sie können durch den Kastanienwald von Montefiore wandern oder durch den Naturpark von Gemmano, die Wege zwischen den Feldern von Montecolombo und Montescudo erforschen, am Flussufer des Marano entlang, im Arboreto von Mondaino, oder in San Clemente spazieren gehen. Und dann ist da noch der Rio Ventena, ein kleiner Wasserlauf, der am Monte di San Giovanni entspringt und noch vor Morciano di Romagna in den Conca mündet. Er trennt die Gemeinden von Montefiore Conca und Gemmano. Der erste Abschnitt des kleinen Tals des Rio Ventena gehört zum landwirtschaftlichen und wenig bevölkerten Gebiet der Provinz Pesaro-Urbino. Viele winzige Dörfchen wie zum Beispiel Valle Fuini di

Vorletzte Seite  
**Die grünen Hügel des  
Conca-Tals mit Blick  
aufs Meer**

Ripamassana stehen dort fast leer, waren Teil der ehemaligen, nun aufgelösten Gemeinde von Castelnuovo, deren Altstadt inzwischen vollständig verlassen ist und deren Häuser und Kirchen jetzt praktisch zerfallen. Der zweite Abschnitt des Rio Ventana liegt in der Provinz Rimini und ist umgeben von Anbauflächen und Wäldern. Der Bach selbst fließt in einem breiten Korridor von spontan wachsenden Wildpflanzen, aber auch Erlen und vielen verschiedenen Orchideensorten umgeben von Hügeln und eindrucksvollen Schluchten. Hier kann man auf einem Netz von Wegen wandern, reiten oder mountainbiken. Der Preis für die Anstrengung: eine unerwartete Vielfalt von Genüssen und Gerüchen, die auch die anspruchsvollsten Schlemmergaumen zufrieden stellen. Vor allem die leckeren Qualitätsprodukte dieser Gegend, Wein und Olivenöl, zusammen mit Käse, Honig und dem typischen Fladenbrot, der Piadina. Alle Liebhaber der modernen Kunst erwartet das im 19. Jh. gegründete Städtchen Morciano di Romagna am Eingang des Tales mit einer schönen Skulptur von Arnaldo Pomodoro. Dieser international berühmte Bildhauer ist hier 1926 geboren. Morciano darf außerdem einen weiteren großen Künstler aus dem 20. Jh. zu seinen Ehrenbürgern zählen: den Futuristen Umberto Boccioni, dessen Eltern aus Morciano stammten. Ihm und seiner Kunstbewegung zu Ehren wird jährlich im Juli das 3-tägige Fu.Mo. (Futurismo Morcianese) Festival veranstaltet. Es handelt sich dabei um ein besonderes Kulturevent mit großartigen künstlerischen und gastronomischen Höhepunkten. Von Kunst, auch wenn es sich dabei um Modeschöpfung handelt, spricht man ebenfalls im nahen San Giovanni in Marignano, wo die bekannten Modefirmen Gilmar, Ferretti und Iceberg mit ihren vielen internationalen Marken, ihren Hauptsitz haben. Sie haben damit aus der Stadt ein blühendes Wirtschafts- und Produktionszentrum gemacht, dessen exzellenter Ruf weit über die Grenzen Riminis hinausreicht. Reist man das Tal des Conca hinauf bis zur Quelle des Conca, kommt man nach einer Weile zum höchsten Berg des Apennins in dieser Gegend, dem Monte Carpegna. Auf dem Weg dorthin kommt man durch viele befestigte Dörfer, die im Laufe der Jahrhunderte nichts von ihrer Faszination verloren haben. So stößt man beispielsweise auf den Sasso Simone, der auf Wunsch der florentinischen Adelsfamilie der Medici zur "Città del Sole" (Sonnenstadt), der höchsten Festung, werden sollte. Heute sieht man nur noch die Spuren dieses nie vollendeten Projekts an den Zufahrtsstraßen, aber Pläne und Zeichnungen erklären recht eindrucksvoll, wie es früher hier einmal ausgesehen hat. Quer durchs Tal zieht sich heutzutage die Grenze, die die Region Emilia Romagna im Norden von der Region Marken weiter im Süden trennt. Doch wenn man sich auf eine Entdeckungsreise der Schönheit und Harmonie begibt und den wahren Geist dieser Gegend erforschen möchte, dann zählen diese politischen Trennlinien nicht.





# Gradara



## Wissenswertes

Gradara liegt in der Provinz Pesaro-Urbino in der Region Marken.

Das Dorf gehört zu den "schönsten Ortschaften Italiens" (*I Borghi più Belli d'Italia*) und wurde vom italienischen Touring Club mit der "oranen Fahne" (Bandiera arancione) ausgezeichnet.

Wenn man von der Autobahn aus Gradara von Weitem oben auf dem Hügel inmitten von Weinbergen und Olivenhainen auftauchen sieht, erkennt man es sofort als eine der am besten erhaltenen mittelalterlichen Burganlagen Italiens. Fasziniert blickt man hinauf auf den 142 m über dem Meeresspiegel liegenden Hügel, dessen strategische Wachposition dem wuchtigen, fast 800 m langen äußeren Mauerkranz und seinem 30 m hohen Bergfried einen wirklich uneinnehmbaren Charakter verleiht. Durch seine günstige und geschützte Lage ganz in Meeresnähe ist Gradara seit eh und je ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt für den Handel und die Menschen und eine natürliche Grenze zwischen den beiden italienischen Regionen Emilia Romagna und Marken. Im Mittelalter war es Schauplatz ständiger Kämpfe zwischen den *Signorie* der Malatesta und der Montefeltro. Beide Adelshäuser setzten alles daran, so viele Ländereien wie möglich zu ihrem Feudalwesen zählen zu dürfen und bekämpften sich daher Jahrhunderte lang. Das heutige Aussehen verdankt Gradara den Herren der Küste, den Malatesta, die hier zwischen 1200 und 1300 eine doppelte Stadtmauer um einen aus dem Jahre 1100 stammenden älteren Turm errichten ließen und eine Festung bauten, die sie bis 1463 bewohnten. Es war Federico da Montefeltro mit einem papsttreuen Heer, der Gradara nach langer Belagerung dann eroberte und daraus eine Renaissanceresidenz machte. Viele andere Adelsfamilien Italiens übernahmen in den darauffolgenden Zeiten die Herrschaft: zunächst die Borgia, dann die Della Rovere und die Medici. Sie alle benutzten die Festung als wahre Theaterbühne für ihre ständigen, blutigen Auseinandersetzungen. Während der Malatestazeit spielte sich hier auch die Tragödie von *Paolo und Francesca* ab, eine Legende die diese Burg durch die leidenschaftlichen Verse von Dante Alighieri überall in Italien bekannt gemacht hat. In ihr verliebten sich zwei junge Menschen: die Burgherrin Francesca da Polenta, Tochter von Guido Minore, dem Herren von Ravenna. Diese hatte 1275 den Sohn von Malatesta da Verucchio geheiratet. Giovanni Malatesta hieß er, nach Dante und seiner Göttlichen Komödie auch "Hinkefuß" genannt. Er war Stadtvogt ("Podestà") in Pesaro. In der damaliger Zeit war es aus Sicherheitsgründen nicht erlaubt mit der eigenen Familie am Arbeitsort zu wohnen. Daher, denkt man, wurde

Gradara, auf halbem Weg zwischen Rimini und Pesaro, zum festen Wohnsitz von Francesca. Der andere junge Mensch in dieser Liebestragödie war Paolo, Francescas Schwager. Dante meinte, er wäre jung und schön gewesen und ein "kupplerisches" Buch, das er zusammen mit der Schwägerin las, wäre zum Anlass geworden, sich zu verlieben und beide somit ins Verderben zu stürzen. „...*beim Lesen kams dass sich die Blicke fanden...Die Blicke, wie ers küsst, der Buhle hehr,- Da küsst' auch mich, den nichts von mir kann scheiden, Erzitternd küsste meinen Mund auch er. Galeotto war das Buch und ders erdachte! An jenem Tage lasen wir nicht mehr...*“ \* Die zwei wurden von dem betrogenen Ehemann überrascht und fanden durch sein Schwert den Tod. So entstand die Legende der Liebenden, verdammt dazu in Dantes Hölle auf immer und ewig zwischen all den Unzüchtigen sich zwar zu sehen, aber nie mehr berühren zu dürfen. Allen Verliebten zum ewigen Angedenken wurden Paolo und Francesca somit zum Symbol der unsterblichen Liebe. Heutzutage ist Gradara das ganze Jahr über ein beliebtes Tourismusziel. Es gibt dort zahlreiche Unterkunftsmöglichkeiten sowie Restaurants und typische Osterien, die die traditionellen regionalen Gerichte auf den Tisch zaubern. So zum Beispiel die „Tagliolini con la bomba“ ("Bandnudeln mit der Bombe": es heißt der Name sei auf die Zubereitungsart zurückzuführen). Großen Anklang findet außerdem eine Initiative für Gourmets, die sich "Il Medioevo a tavola" ("Das Mittelalter bittet zu Tisch") nennt. Alle Restaurants des Ortes verwandeln sich dafür in alte Tavernen, wo Speisen und Getränke nach mittelalterlichen Rezepten zubereitet und serviert werden.

\*Aus: Dante, Die Göttliche Komödie, Deutsch von Friedrich Freiherr von Falkenhausen, Erster Teil, V. Gesang - Insel Verlag 94, Frankfurt am Main, 1974.

### **Touristeninformation**

Rathaus von Gradara (PU)

Via Mancini, 23

Tel. (+39) 0541 823901 Fax (+39) 0541 964490

comune.gradara@provincia.ps.it

www.comune.gradara.pu.it

Pro Loco (Fremdenverkehrsverein) von Gradara

Piazza 5 Novembre, 1

Tel. (+39) 0541 964115 Fax (+39) 0541 823035

info@gradara.org

www.gradara.org

Vorletzte Seite  
**Burg von Gradara,  
eine der am  
besten erhaltenen  
mittelalterlichen  
Burganlagen Italiens**

Rechts  
**Paolo und Francesca  
auf einem Gemälde  
von Clemente Alperi,  
Stadtmuseum, Rimini**









# San Giovanni in Marignano

## Wissenswertes

Das Städtchen gehört zu den "schönsten Ortschaften Italiens" (*I Borghi più Belli d'Italia*). Dieser Ort, der als wichtige Kornkammer der Feudalherren Malatesta bekannt war, kann heute auf zwei Arten beschrieben werden: Zum einen als ein schachbrettartiges Industrie- und Dienstleistungsgebiet, das sich in der Ebene entwickelt hat, nachdem die früher auf den Anhöhen lebenden Menschen ins Tal gezogen sind. Und zum anderen als eine äußerst fruchtbare Landschaft, die vom Fluss Ventena durchzogen und durch eine gleichmäßig harmonische Felderwirtschaft und schöne Weinberge geprägt ist, die exzellente Weine liefern. San Giovanni in Marignano liegt ganz in der Nähe der Küste und ist praktisch schon mit dem Stadtgebiet von Cattolica zusammengewachsen. In seiner historischen Altstadt sind heute noch die Spuren der Adelsfamilie der Malatesta von Rimini zu sehen, die auch hier Befestigungen errichten ließ, einen sicheren Burggraben, in dem der Ventena-Fluss fließt, und eine starke Stadtmauer zum Schutz der Bevölkerung. Innerhalb dieser mittelalterlichen Anlage, die auf der Meerseite durch zwei enorme Bollwerke mit Spitzbogengrundriss verstärkt wird, entwickelte sich ein regelmäßig paralleles Straßennetz um einen offenen Platz herum, auf dem im 13. Jh. die Pfarrkirche San Pietro entstand. Der Stadtturm mit seiner Uhr aus dem 15. Jh. fungierte schon immer als nördliches Eingangstor zum Ort. Hier beginnt auch die "Via di mezzo", die Straße in der Mitte, die eigentlich Via XX Settembre heißt und in deren Straßenpflaster zahlreiche kreisrunde Öffnungen zu erkennen sind, die als Zugänge zu den mittelalterlichen Kornspeichern dienten. Man spricht von über 200 unterirdischen Lagerräumen für Steuerabgaben in Form von Getreide, die sich hier im Ort befinden sollen und von seiner wirtschaftlichen Bedeutung zeugen. San Giovanni in Marignano war zunächst eine römische Siedlung und ging dann in den Besitz der Benediktiner über. Heute spielt neben der Landwirtschaft mit ihrer exzellenter Wein- und Getreideproduktion vor allem die Industrie und insbesondere die Avantgarde-Industrie des Modesektors eine große Rolle. Die Geschäftigkeit seiner Bevölkerung spiegelt sich auch in der Organisation von attraktiven Events für Touristen wider, wie ausgefallenen Veranstaltungen, Stadtfesten, Messen und Märkten. Die Johannisnacht, die Nacht vom 23. auf den 24. Juni, gilt nicht nur in der Volkstradition der Romagna als "Hexennacht". Und deshalb wird hier eine ganze Woche lang das Hexenfest gefeiert, das jedes Jahr Tausende von Besuchern anlockt und mit seinen dunklen Geheimnissen verzaubert. Das aus dem 19. Jh. stammende Massari-Theater, ein wahres Schmuckkästchen, wird allerdings nicht nur zu diesem Anlass sondern das ganze Jahr über zur Schaubühne für ein recht ansehnliches Veranstaltungsprogramm.

## Touristeninformation

Rathaus von San Giovanni in Marignano

Via Roma, 62

Tel. (+39) 0541 828111 Fax (+39) 0541 828182

info@marignano.net - www.comune.san-giovanni-in-marignano.rn.it

Tourismusinformationsbüro San Giovanni in Marignano

Piazza Silvagni, 26

Tel. (+39) 0541 828124 Fax (+39) 0541 828182

turismo@marignano.net - www.prolocosangiovanni.it

# Sehenswürdigkeiten

**Die Ortschaft innerhalb der Stadtmauern mit ihren Befestigungen und Türmen.** Die Via XX Settembre, auch „Straße in der Mitte“ genannt, gilt als Hauptstraße des Städtchens. Hier befinden sich die eindrucksvollsten Gebäude aus dem 18. und 19. Jh. Das Eingangstor direkt am Platz ist eigentlich ein Stadtturm mit Uhr aus dem 15. Jh. Auf dieser Straße kann man bei genauer Beobachtung des Kopfsteinpflasters besondere Steinmaterialien entdecken, die die runden Öffnungen zu den ungefähr 200 bekannten unterirdischen Getreidespeichern kennzeichnen. Die Verteidigungsmauern aus dem 14. und 15. Jh. zeichnen den natürlichen Verlauf der Stadtgrenze. Auf ihrer westlichen Seite erinnern Restaurierungsarbeiten an der Straßendecke an den alten Wassergraben der Burganlage.

**Pfarrkirche San Pietro** Sie entstand im 13. Jh. auf dem Gemeindeplatz und wurde im 18. Jh. umgebaut. Aus dieser Zeit stammt auch die Darstellung der Heiligen Benedikt und Mauro, sowie das schöne Altarbild im Rokokostil über dem Hauptaltar.

**Stadttheater Augusto Massari** Es war zunächst das Oratorium der Rosenkranz-Bruderschaft und wurde dann im 19. Jh. ein kleines, typisch italienisches Theater mit einer hufeisenförmigen Parterre und zwei Rängen kunstvoll dekoriertes Logen. Hier werden ständig interessante Veranstaltungsreihen und kulturelle Events abgehalten.

**Kirche Santa Lucia** Sie ist Mittelpunkt eines wichtigen Volksfestes zu Ehren der Hl. Lucia am 13. Dezember. Hunderte von Kerzen beleuchten zu diesem Anlass das Antlitz der Heiligen. Im Kircheninneren befindet sich eine Freskenmalerei aus dem 16. Jh., die die Madonna mit Kind darstellt, und eine seltene Orgel aus dem 18. Jh. mit über 600 Pfeifen aus Zinn und wertvollen Hölzern.

**Kirche Santa Maria in Pietrafitta, 17. Jh.** Sie befindet sich außerhalb der Stadtmauern, etwa 2 km vom Stadtkern entfernt, längs der Straße, die nach Tavullia

Vorletzte Seite  
**Stadtmauer um  
die Altstadt mit  
restauriertem  
Burggraben**

Rechts  
**Stadttheater Augusto  
Massari, Zentrum  
vieler Kultur-Events**



führt. Sie wurde auf den Resten eines älteren Gebäudes erbaut. Grabsteine und Inschriften um die Kirche herum zeugen von der geschichtlichen und religiösen Bedeutung des wunderwirkenden Altarbilds im Innern der Kirche, das auf den Maler Giuseppe Soleri Brancaloni (1750-1806) aus Rimini zurückgeht und Mariä Himmelfahrt darstellt. Auf dem Kirchenboden kann man eine aus dem 9. Jh. stammende eingravierte Marmorplatte entdecken.

**Kirche Santa Maria del Monte, 17. Jh.** Dieses elegante Kirchengebäude einige Kilometer außerhalb des Stadtkerns, das auf drei Seiten in einen Kreuzgang übergeht, ist mit seiner Backstein-Aussenfassade, den mit Lisenen eingerahmten Rundbögen und interessanten Gedenkplatten für jeden Besucher ein besonderes Erlebnis. Diese Steintafeln erzählen von all den Wundern, die der Jungfrau zugeschrieben werden, der zu Ehren diese Kirche entstanden ist. Ein Bildnis der Madonna befindet sich im einschiffigen Innern.

**Kirche Santa Maria fuori le mura** (Hl. Maria außerhalb der Mauern) Diese Kirche wurde 1786 völlig neu wieder aufgebaut, enthält jedoch in ihrem Innern noch eine Freskenmalerei der Madonna mit Kind aus dem 15. Jh..

**Weingüter** Ein Besuch der renommierten **Weingüter mit Weinprobe** darf auf keinen Fall fehlen. San Giovanni in Marignano gehört seit langem zur Gruppe der italienischen Weinstädte ("Città del Vino"), die sich einer besonders guten Weinproduktion rühmen dürfen. Einige Weingüter bieten ihre Gästen ein hoch interessantes Kulturprogramm an.

**Reitzentrum "Riviera Horses"** Dieses große Reitzentrum entstand in den letzten Jahren auf einer Fläche von etwa 10 Hektar. In kürzester Zeit hat es sich zu einem anerkannten Turnierplatz für internationale Springreitwettkämpfe, zur Reitschule und zu einem Pferdetherapiezentrum entwickelt.

**Insekten-Ausstellung** Diese Ausstellung in der Nähe des alten Schlachthauses ist als Insektensammlung zusammen mit dem Natur-Forschungszentrums des Conca-Tals (Centro Studi Naturalistici Valconca) entstanden. Hier soll das wertvolle Naturgut des Conca-Tals am Beispiel der Insekten und Gliederfüßler erfasst, untersucht, gesammelt und vor allem jedem Interessierten zugänglich gemacht werden.

## Highlight

### Der Zauber der Hexennacht

Die Johannisnacht vom 23. auf den 24. Juni ist traditionsgemäß nicht nur hier in der Romagna als Hexennacht bekannt. Nach uraltem Glauben spürt man in dieser Nacht magische Kräfte, besondere Energien, mysteriöse Veränderungen. Denn in dieser Nacht wird die Sommersonnenwende gefeiert. Man erzählt sich, dass man in dieser Nacht Hexen sehen könne, die sich unter großen Bäumen und an Wegkreuzungen ein Stelldichein geben. Und da man früher vor diesen Geschöpfen Angst hatte und einen Zusammenstoß verhindern wollte, entstand der Glaube, dass eine Holzforke unterm Kinn an einer Wegkreuzung Wunder wirken und die Hexen, deren Unheil auf

dem Land in der freien Natur ja immer spürbar war, vertreiben würde. Reichlicher Tau aus dieser Nacht, dachte man, wäre auch so ein Heilmittel gegen Hexenkraft. So nässte man damit die Kleider und Wäschestücke, die dadurch mottenfrei blieben. Knoblauch, der auch etwas von dem Tau abbekommen hatte, wurde ebenfalls zum wahren Wundermittel. Das frühmorgens aus dem Brunnen gezogene Wasser stärkte das Sehvermögen und verlieh jedem, der sich damit einrieb, Kraft und Gesundheit. San Giovanni in Marignano hat außerdem noch einen anderen Grund in der Hexennacht im ganzen Dorf zu feiern: *Artemisia*, ein faszinierendes Wesen, das hier zwischen dem 18. und dem 19. Jh. gelebt haben soll. Artemisia war eine traditionelle Heilerin, eine "weise" Frau. Sie verstand es fabelhaft Menschen, die von überall her aus der Umgebung zu ihr kamen, durch alle möglichen Kräutermischungen zu heilen. So rieb sie sie zum Beispiel mit einem Öl ein, das nach dem Heiligen Johannes benannt wurde und alle bösen Geister vertrieb und die Menschen vom "bösen Blick" und Hexenzauber befreiten. Man könnte Artemisia auch Hexe nennen, aber wenn, dann nur eine "gute Hexe". Noch heute erinnern sich alle Leute hier an sie. Ihr zu Ehren bewohnte lange Zeit der Maler Mario Magnanelli ihr angebliches Haus direkt im Stadtkern und ihr zu Ehren hinterließ er San Giovanni in Marignano all seine Kunstwerke, die natürlich von Artemisia erzählen.

## Events

### **Die Nacht der Hexen**

**Juni** Bunte Kulturveranstaltung zur Feier der antiken Traditionen und Sommersonnwendrituale mit magischen Momenten im Zeichen der Hexenaktivitäten. San Giovanni in Marignano verwandelt sich in eine großartige Bühne für Veranstaltungen, Ausstellungen, Kunsthandwerksstände und Zaubereien aller Art.

### **Das Neujahrsfest des Weines**

**September** Mit diesem Fest wird der Herbstanfang und der Beginn der Weinlese gefeiert. San Giovanni mit seinen renommierten Weingütern gehört zum Verband der italienischen Weinstädte ("Città del Vino") und legt dementsprechend viel Wert darauf, seine guten Tropfen mit Events aller Art gebührend zu feiern.

### **Messe der Hl. Lucia**

**13. Dezember und Sonntag davor** An diesen Tagen feiert San Giovanni in Marignano seine letzte noch übriggebliebene traditionelle landwirtschaftliche Messe. Dazu gehört ein reges Marktleben, wichtige Agrar-Ausstellungen, Stände mit handwerklicher Weihnachtsdekoration und natürlich auch die Möglichkeit alle kulinarischen Köstlichkeiten, die hier auf dem Land wachsen und gedeihen, gebührend zu genießen.





# Morciano di Romagna

## Wissenswertes

Beim Schlendern durch die Straßen von Morciano spürt man die typische Atmosphäre des 19. Jh. mit ihrer architektonischen Strenge und dem für die Jahrhundertwende typischen Städtebauprinzip breiter geometrisch angelegter Straßen. In Sachen Handel fungiert Morciano als Bezugspunkt für das gesamte Conca-Tal, denn es hat sich in den letzten 150 Jahren ungeheuer entwickelt und ist damit zum größten Geschäfts- und Dienstleistungszentrum der Gegend geworden. Doch auch früher war Morciano schon immer ein Handels- und Warenumschlagsplatz, denn seit der Antike fanden hier die wichtigen Jahrmärkte und landwirtschaftliche Messen statt, insbesondere die Messe von San Gregorio, die den Frühling willkommen heißt und heute noch zu den wichtigsten Jahreszeitenfesten in der ganzen Romagna zählt. Natürlich trägt zu Morcianos Ruf als Marktstadt auch seine günstige geographische Lage am Fuße der Hügel des Montefeltro-Gebiets bei, nicht weit entfernt von der Republik San Marino und direkt an der Kreuzung aller Straßen, die zur Küste führen. Die schachbrettartige Strenge seiner Häuser- und Strassenstruktur sind eine wunderbare Orientierungshilfe beim Shopping und Herumschlendern auf den früher täglich abgehaltenen Märkten, bei denen sich Unmengen von Händlern und Käufern von überall her treffen und wichtige Geschäfte abgeschlossen werden. Schon die Römer hatten diese Ebene im Conca-Tal als den idealen Treffpunkt auserkoren, weshalb sie sich in Bauernhöfen und Siedlungen hier niederließen, was die vielen hier immer noch ständig zum Vorschein kommenden Fundstücke belegen. Es wird angenommen, dass der Name Morciano von der Familie Marcia abgeleitet wurde, die hier eine Siedlung gründete. Im Mittelalter fand dann dank der Abtei San Gregorio, dem im Jahre 1061 vom HI. Pier Damiani gegründeten Kloster, ein deutlicher Entwicklungsschub statt und die ersten wichtigen Märkte wurden um die Abtei abgehalten. Das Marktgeschehen wurde dann im Laufe der Zeit in die eigentliche Ortschaft auf der Anhöhe oberhalb des Conca-Flusses verlegt. Zum ersten Mal wurde Morciano erwähnt im Codex Bavarus im 8., 9. und 10. Jh. und den Urkunden zufolge um das Jahr 1000 zum "Castrum" erhoben. Morciano war damals ein ländliches Kastell mit einer befestigten Burganlage, in dem die landwirtschaftlichen Produkte des Umlandes gehandelt wurden. Zur Gemeinde wurde es allerdings erst 1857, als durch Papsterlass alle Dörfer um Montefiore Conca (am rechten Flussufer) und San Clemente (am linken Flussufer), zu dem Morciano damals gehörte, zusammengelegt wurden. Letztendlich war es der Bau der Brücke über den Conca im Jahr 1870, der seine Rolle als Verkehrsknotenpunkt zwischen

dem Montefeltro-Gebiet, dem Flusstal und der Küstenstadt Rimini weiter festigte. Über diese Kommunikationslinien kamen immer mehr Menschen und Waren nach Morciano, wodurch sich die zunächst auf landwirtschaftliche Produkte beschränkte Wirtschaft nun auf den Tertiärsektor ausdehnte. Es entstand eine Nudelfabrik, eine Seidenraupenzüchterei und eine Wollspinnerei. Viele Menschen zogen weg vom Land und suchten sich in Morciano einen neuen Arbeitsplatz. Heute befindet sich hier auch der Sitz des Dante Alighieri-Studienzentrums "San Gregorio in Conca", das gegründet wurde, um die Kenntnisse über das Leben und die großartigen Schriften dieses italienischen Dichters, der hier in dieser Gegend sein Exil gesucht hat, zu vertiefen und allen zugänglich zu machen. Die Aktivität dieses Studienzentrums beschränkt sich nicht nur auf Morciano sondern betrifft ein sehr viel ausgedehnteres Gebiet, insbesondere verschiedene Ortschaften des Conca-Tals.

### **Touristeninformation**

Rathaus von Morciano di Romagna

Piazza del Popolo, 1

Tel. (+39) 0541 851911 Fax (+39) 0541 987581

protocollo@comune.morciano-di-romagna.rn.it - www.morciano.org

Fremdenverkehrsverein (Pro Loco) von Morciano

Via Boccioni, 61

Tel. (+39) 338 2434105

## **Sehenswürdigkeiten**

**Reste der Abtei San Gregorio, 11. Jh.** Sie befinden sich am rechten Flussufer des Concas, an der Straße in Richtung Cattolica, ungefähr 2 km außerhalb des Stadtzentrums. Die Abtei war lange Zeit der wichtigste religiöse und ökonomische Bezugspunkt dieser Gegend. Im Innern ihres Kreuzgangs wurden die Märkte veranstaltet. Die napoleonischen Truppen lösten das Kloster 1797 auf. Damit verlor die Abtei an wirtschaftlicher Bedeutung, zerfiel und ihre Mauerreste wurden in neuere Gebäude integriert. Heutzutage ist die ursprüngliche Struktur aus der Gründerzeit des Hl. Pier Damianis von 1061 nur teilweise noch sichtbar.

**“Flügelschlag“-Skulptur von Arnaldo Pomodoro** Dieses moderne Kunstwerk auf dem Boccioni-Platz, in der Mitte eines großzügig angelegten Beckens, stammt von dem hier geborenen, berühmten zeitgenössischen Bildhauer Arnaldo Pomodoro, der es einem anderen großen Sohn der Stadt gewidmet hat, dem futuristischen Maler Umberto Boccioni.

Vorletzte Seite

**Rathaus mit zentralem Balkon, der auf die Piazza del Popolo hinausgeht**

Rechts  
**Viehmarkt bei der Messe von San Gregorio**





**Pfarrkirche San Michele Arcangelo, 18. Jh.** Die dem Erzengel Michael geweihte Pfarrkirche steht in der Mitte der Altstadt auf der Piazza Umberto I. Das ursprünglich viel ältere Kirchengebäude war durch eine Überschwemmung durch den Conca-Fluss zerstört worden und wurde daher im Jahre 1794 wieder völlig neu aufgebaut.

**Kapelle der Beata Vergine, 18. Jh.** Diese kleine Pfarrkirche mit ihrem achteckigen Grundriss steht genau gegenüber der Pfarrkirche.

**Piazza del Popolo** Der Volksplatz der Stadt war mit seinen hohen Pinienbäumen einst viel größer als jetzt. Hier wurden die Märkte abgehalten bis das heutige Rathaus mit dem Glockenturm und seinem gewölbten zentralen Balkon gebaut wurde und die grünen Gartenanlagen entstanden. Auf der Platzmitte steht seit 1901 ein Brunnen, der von Merkur und Löwenmasken geziert wird.

**Mühlen** Seit der Antike gibt es hier in der Gegend Wassermühlen. Alte Schriften bezeugen im Jahre 1662 die Existenz von 66 Mühlen, die vom Conca-Fluss angetrieben wurden. Heutzutage sind noch einige davon erhalten, wie z. B. *Mulino Malatesta* und *Mulino Rossi*. Beide stammen aus der Feudalzeit der Malatesta und wurden wahrscheinlich von dieser Adelsfamilie auch erbaut. In den umliegenden Gemeinden finden sich noch weitere Mühlen dieser Art.

## Highlight

### **Von einer Messe zur Handelsstadt**

Die geschichtliche Entwicklung von Morciano ist eng verknüpft mit der großen *Messe von San Gregorio*, die bis zum heutigen Tage jedes Jahr in der Woche um den 12. März stattfindet. Schon der Ursprung der Siedlung geht auf diesen für das kommerzielle Leben dieser landwirtschaftlichen Region so wichtigen Markt zurück. Anfänglich fand die Messe neben der Abtei von San Gregorio statt, nach der sie auch benannt wurde. Von diesem religiösen Gebäudekomplex, der eine enorme Bedeutung für die geschichtliche Entwicklung des gesamten unteren Conca-Tals hatte, sind heute noch Mauerreste außerhalb des Ortes, an der Straße nach San Giovanni in Marignano und Cattolica zu sehen. Später wurde dann das Marktgeschehen in das Dorf verlegt, das auf der Anhöhe neben dem Flussufer entstanden war. Bis zu den ersten Jahrzehnten des 20. Jh. wurden Tausende von Rindern und Pferden von den nahen Bergen und Hügeln zur San Gregorio-Messe zum Verkauf gebracht. Im ganzen Montefeltro-Gebiet galt Morciano als das Handelszentrum für Vieh und landwirtschaftliche Produkte. Auch heute noch ist die San Gregorio-Messe eines der größten traditionellen Frühlingstfeste in der gesamten Romagna. Und es gibt immer noch einen Viehmarkt, bei dem Pferdehändler und Käufer zum Handeln aufeinander treffen. Aber im Laufe der Zeit hat sich doch einiges verändert. So ist diese Messe heute auch zu einer großen Kirmes geworden, auf der alle möglichen Produkte, von Agrarmaschinen bis hin zu Pflanzen und Bäumen und Krimskrams aller Art an den hunderten von Ständen angeboten werden und wo auf dem Jahrmarkt Rutschen und Karusselle zum Vergnügen von Klein und Gross einladen. Zum jährlichen Festbrauch gehört auch das Essen von "getrockneten



Feigen“, ein Andenken an uralte Rituale, durch die man versuchte, die Götter günstig zu stimmen. Dabei zu sein, zur Messe zu gehen, ist auch heute noch für die Bevölkerung von Morciano und Umgebung wichtig, denn es erinnert an frühere Zeiten, als man sich nur bei diesen äußerst seltenen Gelegenheiten im Jahreslauf traf.

## Events

### **Messe von San Gregorio**

**In der Woche um den 12. März** Eine Messe mit Besuchern aus der Romagna und den Marken, die auf ein tausendjähriges Volksfest zurückgeht, das den Frühling ankündigt. Die uralte Bauerntradition wird auch heutzutage nicht verleugnet, und so findet wie in alten Zeiten der Viehmarkt und eine Pferdeschau statt, Ausstellungen von landwirtschaftlichen Maschinen und Pflanzen aller Art. Überall werden in improvisierten Osterien und an gastronomischen Ständen leckere Speisen und Getränke aus heimischer Produktion zum Probieren angeboten.

### **Fu. Mo. (Futurismo Morcianese)**

**Letztes Wochenede im Juli** Dreitägige Veranstaltung rund um die futuristische Kunstbewegung zu Ehren des futuristischen Künstlers Umberto Boccioni, dessen Eltern ursprünglich aus dieser Stadt stammten. Ein echter Höhepunkt für das Kulturleben Morcianos mit kulturellen Events, Darbietungen, Künstlern und kulinarischen Highlights.

### **La Fiera dei Golosi (Gourmetmesse)**

**November** Dieses Schlemmerfest dreht sich um die Aufwertung und Vermarktung von lokalen, italienischen und ausländischen kulinarischen Spezialitäten. Eine echte Gourmetmesse, bei der Erzeuger und Händler aus dem Nahrungsmittelbereich und Weinsektor und das große Publikum der Feinschmecker aufeinander treffen.

### **Morciano Antico**

**Messehallen, November** Große Antiquitätenmesse mit Ausstellung und Markt, die aufgrund der qualifizierten Aussteller aus ganz Italien mit ihren kostbaren Möbeln und Kunstwerken aller Art national sehr hohes Ansehen genießt.

### **Affari Privati (Privatgeschäfte)**

**Messehallen, November** Treffpunkt für alle, die alte Dinge (aus dem Keller oder vom Dachboden) loswerden wollen, die hier mit Sicherheit neue Liebhaber finden.

### **Expò Elettronica (Elektronikmesse)**

**Messehallen, November** Auf dieser großen Messe werden die besten und innovativsten Artikel des Elektroniksektors angeboten. Außerdem kann man hier hin und wieder auch ältere Artikel und sogar alte Sammlerobjekte aufstöbern.



# San Clemente

## Wissenswertes

Auch dieses malatestianische Dorf enthüllt dem Besucher schon bald seine Zugehörigkeit. An dem Mauergürtel und den Überresten der Burg mit ihren polygonalen Türmen ist leicht der Einfluss des Heerführers Sigismondo Pandolfo, Herr von Rimini, zu erkennen. Neben dem Nordwest-Turm ist noch ein alter Eiskeller erhalten und an dem Torturm die gut sichtbaren Schlitzlöcher für die Balken zum Hochziehen der Zugbrücke. Auf den begrenzenden Kurtinen sind noch die ghibellinischen Zinnen zu erkennen. Die Zeit wird im Dorf auf einem Steinzifferblatt aus dem 18. Jh. angezeigt und auf einem künstlerischen Keramik-Zifferblatt, ein Werk des Bildhauers Giò Urbinati. Beide sind oben am Stadtturm angebracht. Der Name der Gemeinde geht auf einen berühmten Namen der Kirchengeschichte zurück, nämlich auf Clemens, Bischof von Rom und dritter Nachfolger von Petrus von 88 bis 97 n. Chr., der den berühmten Clemensbrief an die Gemeinde von Korinth verfasst hat. Die erste Erwähnung seines "Castrums" geht auf das Jahr 962 zurück, als Otto I. es den Grafen von Carpegna zum Geschenk machte. Danach gehörte es den Malatesta und nach deren Niedergang der Republik von Venedig. Und zuletzt wieder dem Kirchenstaat. Die von den Stadtmauern umschlossene Altstadt wird von einer einzigen Straße durchzogen, die in die Piazza Mazzini einmündet, wo auch das Rathaus und die im 19. Jh. auf einem älteren Bau aus dem 14. Jh. errichtete Pfarrkirche stehen. Daneben befindet sich das Osttor, an dem eine Steintafel mit Inschrift angebracht ist, die an einen berühmten Bewohner dieses Ortes erinnert: den Dialektdichter Giustiniano Villa, 1842 in San Clemente geboren, einer der berühmtesten Bänkelsänger der Romagna, der Lieder über die Schönheit und soziale Gerechtigkeit sang. Ruhe und Frieden herrschen in diesem Dorf, das nicht so oft in die Kämpfe zwischen den *Signorie* verwickelt war und dank seiner Lage eine gewisse heitere Abgeschiedenheit genießen konnte, die ihr die Kontrolle über das mittlere Conca-Tal einbrachte. Verschiedene Dörfer auf dem Land ringsherum weisen ebenfalls interessanten Spuren aus dem Mittelalter und der Renaissance auf. Besonders sehenswert sind die beiden Ortschaften Agello und Castelleale, nur ein paar km vom Zentrum entfernt. Heutzutage hat das Dorf nicht nur eine blühende Landwirtschaft sondern setzt vor allem auch auf ein hochwertiges Angebot an kulinarischen Spezialitäten und Wein sowie auf Initiativen zur Erhaltung der Traditionen. Der Wein ist hier in diesem Gebiet König, das für den Anbau eines sehr guten Sangiovese di Romagna berühmt ist. Es ist daher kein Zufall, dass die Gemeinde zur Nationalen Vereinigung der Weinstädte („Città del Vino“) dazugehört und jedes Jahr ein großes Weinfest feiert, bei dem man den köstlichen Rebsaft probieren kann.

## Touristeninformation

Rathaus von San Clemente

Piazza G. Mazzini, 12

Tel. (+39) 0541 862411 Fax (+39) 0541 980710

mail@sanclemente.it

www.sanclemente.it

Fremdenverkehrsverein (Pro Loco) von San Clemente

c/o Rathaus, Piazza G. Mazzini, 12

proloco.sanclemente@libero.it

# Sehenswürdigkeiten

**Kirche von San Clemente** 1836 auf der Kirche der Mönche aus dem 14. Jh. erbaut, von der innen noch Spuren erkennbar sind. In dem einzigen, durch Säulen veredelten Kirchenschiff kann man ein Gemälde von Giovanni Battista Costa, einem interessanten Rimineser Maler des 18. Jh., bestaunen, das die heilige Familie darstellt. Der Hauptaltar ist aus Scagliola (gipsgebundenem Kunstmarmor) mit der Statue des heiligen Clemens. Die rechte Kapelle ist dem Gekreuzigten geweiht, die gegenüberliegende der heiligen Familie. Unter dem Presbyterium befindet sich eine Zisterne von 1370, auch "Mönchsbrunnen" genannt.

**Piazza Mazzini** In die Piazza mündet die einzige Straße ein, die durch die Altstadt führt. Hier befindet sich die Pfarrkirche, das Rathaus, das Eingangstor mit Stadtturm aus der Barockzeit mit einer Steintafel mit Inschrift zur Erinnerung an den Dichter Giustiniano Villa, einen der Väter der romagnolischen Dialektdichtung.

**Stadtmauern und Bastionen** Die Erinnerungen an die Zeit der Malatesta sind noch allgegenwärtig und gut ins Stadtbild von San Clemente integriert. Der Mauergürtel mit den mehreckigen Bollwerken umschließt wie in alter Zeit das Zentrum und verleiht dem Ort noch heute sein mittelalterliches Aussehen.

**Agello, ein befestigtes Landgut** Ein winziges befestigtes Dörfchen inmitten einer herrlichen Landschaft. Es befindet sich am Fuße der Anhöhe von San Clemente und macht einen geschlossenen, deutlich umschriebenen Eindruck. Zum ersten Mal wurde die Tomba (ein befestigter Turm) von Agello im 14. Jh. erwähnt.

**Cevolabate** Hier gibt es noch Häuser mit Werkstatt und Laden und kleine, rudimentäre Wohnhäuser mit maximal ein paar Zimmern, wie es früher Tradition war.

**Marienkapelle** Eine elegante und originelle Marienkapelle aus dem 18. Jh., die sowohl wegen ihrer Form als auch wegen ihrer Position äußerst faszinierend ist.

**Castelleale, 14. Jh.** Befestigte Siedlung mit mittelalterlichen Anlage, 1388 von

Vorletzte Seite

**Das ruhige  
malatestianische Dorf  
im mittleren Conca-Tal**

Rechts

**Originelle  
Marienkapelle aus  
dem 18. Jh.**







Leale, Bischof von Rimini und Mitglied der Malatesta-Familie, begründet. Durch die teilweisen Zerstörungen und Umbauarbeiten in den darauffolgenden Jahrhunderten wurde die Originalstruktur grundlegend verändert, doch dem aufmerksamen Expertenauge bleibt trotzdem sein Ursprung nicht verborgen.

## Highlight

### **Ein Holzschuhmacher mit der Gabe der Dichtkunst**

1842 ist in San Clemente eine Persönlichkeit geboren, die die Volkskultur der Gegend um Rimini und der ganzen Romagna eindrücklich geprägt hat: der Dichter Giustiniano Villa. *Eigentlich* war er von Beruf ja Schuhmacher, aber seine künstlerische Ader und sein Drang, das ausdrücken zu wollen, was er dachte, machten aus ihm einen echten *“Poeta di piazza”* (Dichter der Straße). Seine Mundartgedichte, die er wahrscheinlich beim Arbeiten verfasste und auswendig lernte, wurden zum ersten Mal um 1875 in gedruckter Form veröffentlicht. Ab jenem Zeitpunkt zirkulierten sie auf Flugblättern. Normalerweise stieg er einfach auf einen Stuhl, deklamierte seine häufig sarkastischen aber immer tiefgründigen und engagierten Verse und verkaufte dann für wenige *“Soldi”* seine Gedichtblätter an das Publikum aus Bauern, Arbeitern und manchem aufgeklärten Bürger, die sie dann zu Hause oder bei Festen vorlasen. Zuerst bestand sein Publikum aus den Besuchern der Wochenmärkte und Volksfeste, doch dann wurden seine Auftritte auch bei den Bewohnern der weiter entfernten Städte wie Rimini, Santarcangelo und in vielen Dörfern im Montefeltro-Gebiet und der Gegend um Pesaro immer beliebter. Er wurde berühmt und reihte sich dadurch in die ruhmvolle romagnolische Tradition der Dialektdichter ein. Viele ahmten ihn nach und lernten dazu seine langen poetischen Geschichten und seine Dialektgedichte auswendig. Er war irgendetwas zwischen einem Bänkelsänger und einem Troubadour und verstand es so gut in seinem Dialekt zu dichten, dass er von allen bestens verstanden wurde. Seine Gedichte sind größtenteils als Dialoge verfasst, manchmal als Streitgespräche, wie zwischen Herr und Bauer, wobei der *Padrone* Italienisch redet und der Bauer ihm im Dialekt witzig und scharfsinnig antwortet. Villa war sich der Wirklichkeit um ihn herum extrem bewusst und sprach auch unbequeme Themen des zivilen Lebens an, wie Krieg, Wahlen und Steuern. Mit 77 Jahren starb er bei einem Unfall, aber seine Gedichte leben auch heute noch fort und halten die Erinnerung an den Sänger der armen Leute, der sie gegen Ungerechtheiten und Schikanen mit allem, was ihm zu Gebote stand, verteidigte. Zu Ehren von Villa wird jedes Jahr der *Wettbewerb der Dialektdichtung* abgehalten, der sowohl bei den Teilnehmern als auch beim Publikum viel Erfolg hat.

# Events

## **Come una volta (Wie früher)**

**Ende Mai, Anfang Juni** Veranstaltung mit zwei Hauptevents, bei denen die kulinarischen und kulturellen Traditionen im Mittelpunkt stehen. Zum einen der *Palio Gastronomico* (Kochwettbewerb), bei dem die verschiedenen Ortsteile wetteifern, wer die lokalen volkstümlichen Gerichte am besten zubereitet; und zum anderen der *Wettbewerb der Dialektdichtung* zu Ehren des hier geborenen Dichters Giustiniano Villa, an dem verschiedene Dichter mit ihren Werken teilnehmen und vom Publikum und einem Expertengremium beurteilt werden.

## **Note di...vino** ("Noten des Weins")

**Juni und Juli** Veranstaltungsreihe, bei der der Wein und gute Musik im Mittelpunkt stehen. San Clemente ist eine "Città del Vino" (Weinstadt) mit vielen Winzern und qualitativ hochwertigem DOC-Weinen, insbesondere Sangiovese. Beachtlich ist hier vor allem auch die Vielfalt des Weinangebots, die durch die verschiedenen Lagen und Bodenbeschaffenheiten der Weinberge bedingt ist: von den höheren Lagen zum Meer hin bis zu den schweren lehmigen Böden in der Nähe des Flusses.



# Montecolombo

## Wissenswertes

1815 wurde Montecolombo durch ein Edikt von Papst Pius VII. zur unabhängigen Gemeinde (zuvor hatte es zu Montescudo gehört). Im Mittelalter war es eines der Kastelle der Malatesta. Wie viele andere Gemeinden des Conca-Tals weist es daher noch Spuren seiner Befestigungsanlagen auf. Über die Jahrhunderte konnte es große Teile der Festung und der natürlichen Umgebung bewahren, so dass sich insgesamt ein recht harmonisches und freundliches Bild ergibt. Und wenn man als Besucher die mittelalterlichen Stufen empor schreitet, eröffnen sich herrliche Ausblicke auf die Ebene und das Meer. Die *Signoria* der Malatesta, die hier ab 1271 das Sagen hatte (auch wenn das Dorf bereits ab 568 zu Rimini gehörte) war hier den Angriffen vom oberen Conca-Tal ausgesetzt, das zum Herrschaftsgebiet der Montefeltro gehörte. Deshalb ließen die Malatesta die Burg, die auf einer früheren Version aus dem Jahre 1000 beruhte, ausbauen und verstärken. Zusammen mit dem nahen Montescudo bildete sie so einen Schutzwall gegen die Angriffe von Federico, dem Herren von Urbino. Wären beide Kastelle verloren gegangen, dann wäre der Weg zur Eroberung der Ebene um Rimini frei gewesen. Lohnenswert ist ein Spaziergang durch die Altstadt zum "Einsaugen" der mittelalterlichen Atmosphäre und Genießen des Panoramas. Anschließend kann man zu dem öffentlichen Waschplatz aus dem 18. Jh. hinuntersteigen, dessen Bauart mit immer niedriger werdenden Überlaufbecken äußerst selten ist. Im Ortsteil Taverna unten im Tal ist ein anderes interessantes Waschhaus aus dem 19. Jh. wie durch ein Wunder ebenfalls erhalten geblieben. Die sanfte Landschaft ist geprägt von ausgedehnten Weinbergen und Olivenhainen, die beste Trauben und ein hoch geschätztes Olivenöl liefern. Von Montecolombo gelangt man schnell nach San Marino und über die Talstraße hinauf zu den ersten Höhenzügen des Apennins, wo die Landschaft langsam von den sanften Hügeln in bergigere Regionen mit Wäldern und Hochweiden übergeht. Auch der Ortsteil San Savino verfügt über eine Burg, die an der Hauptstraße emporragt.

### **Touristeninformation**

Rathaus von Montecolombo

Piazza Malatesta, 3

Tel. (+39) 0541 984214 Fax (+39) 0541 984705

sindaco.montecolombo@provincia.rimini.it

www.comune.montecolombo.rn.it

Pro Loco (Fremdenverkehrsverein) von Montecolombo  
Piazza San Martino di Tours, 1/1  
Tel. (+39) 0541 984158 Fax (+39) 0541 868143

## Sehenswürdigkeiten

**Altstadt** Ihre mittelalterliche Struktur ist noch gut erkennbar. Interessant das System der alten Tore. Wenn man sich das erste zinnenbesetzte Stadttor anschaut, das von einem wuchtigen Rundturm und vom Uhrturm kontrolliert wird, musste der Zugang zur damaligen Zeit wirklich schwierig sein. Das zweite Tor mit einem bogenförmigen Eingang mit Spitzbogen führt direkt ins Dorf hinein. Erwähnenswert auch der Mauerring, der heute von üppiger Vegetation umgeben ist.

**Waschplätze** In Montecolombo gibt es noch zwei schöne öffentliche Waschplätze aus alter Zeit, die früher für die ganze Gemeinschaft eben nicht nur zum Waschen dienten sondern auch Orte der Zusammenkunft und Sozialisierung waren. Beide wurden sorgfältig restauriert. Der erste besteht aus verschiedenen Überlaufbecken, die immer niedriger werden, und befindet sich am Fuße des Dorfes. Man erreicht ihn über eine schön gepflasterte Straße mit Stufen, *Via Acquabona* genannt, die noch aus dem Mittelalter stammt und die Villa mit dem Dorf verbindet. Der zweite befindet sich im Ortsteil Taverna und wurde 1874 gebaut.

**Kirche San Martino** In dieser Pfarrkirche ist ein schönes Gemälde aus dem 18. Jh. von dem Maler Brancaloni erhalten, das den hl. Martin darstellt.

**Palazzo Orlandi-Contucci** Er stammt ursprünglich aus dem 16. Jh. und wurde im 19. Jh. restauriert. Ursprünglich stellte er den ältesten und am höchsten gelegenen Teil des Kastells dar, in dem der militärische Garnisonsführer und Herr des Orts untergebracht war. Bereits im 18. Jh. ging er in den Besitz der Familie Contucci über, die aus Monte Colombo stammte. Diese Familie hatte Ende des 19. Jh. keinen männlichen Nachkommen mehr, aber ihr Name wurde trotzdem von den Nachfolgern ab dem letzten Schwiegersohn beibehalten, der mit Giacomo Leopardi verwandt war. Er ist nach dem Rathaus das größte Gebäude der Altstadt.

**Palazzo des Rathauses** Dieser Palazzo ist einer der eindrucksvollsten der Altstadt. Ein Flügel geht auf das 18. Jh. zurück. Der neue Westflügel war früher eine Kirche, die der "Santa Maria della Neve" (Schneemadonna) geweiht war.

**Kastell von San Savino** San Savino ist ein schönes Dorf an der Kammstraße nach Rimini mit interessanten Gebäuden und Überresten der Mauern des ehemaligen Kastells.

**Taverna und Osteria Nuova** In diesen beiden Ortsteilen gibt es noch heute Töpfereien, die auf eine große Tradition zurückblicken können. Hier haben die Töpfer

Vorletzte Seite  
**Befestigungsanlage  
des Dorfes**

Rechts  
**Burg von San Savino  
an der Kammstraße  
nach Rimini**





schon immer Hausrat aller Art, Töpfe, Tiegel, Geschirr und Behälter aus gebranntem Ton hergestellt, die man noch heute hier kaufen kann.

**See von Monte Colombo** An diesem kleinen See haben die *Associazione Dare* (Gesellschaft "Geben") und die *Stiftung Leo Amici* ihren Sitz. Die *Ragazzi del Lago* (jungen Leute vom See), wie sie sich genannt haben, betreiben einen Agriturismo (Landgasthof mit einfachen Übernachtungsmöglichkeiten), einen Bio-Bauernhof, ein erstklassiges Ressornt-Hotel mit Wellness- und Thermalzentrum und medizinischer Abteilung, ein Restaurant und ein Theater, in dem jedes Jahr große Musicals gezeigt werden. Heute verfügt die Gemeinschaft über eine Kunstakademie, ein Aufnahmestudio und sogar zwei Theatertruppen: Neben der professionellen wollte der Schauspieler und Regisseur Carlo Tedeschi, der heute der Leiter der Gemeinschaft ist, eine zweite Truppe aus den Schülern der Kunstakademie schaffen. Bis vor dreißig Jahren existierte hier nur der See. Heute ist um den See ein ganzes Dorf entstanden, das *Piccolo Paese del Lago* (Kleine Dorf am See), von den Mitglieder der Gemeinschaft auch liebevoll «kleines Dorf außerhalb der Welt» genannt, wie es sein Gründer Leo Amici ursprünglich nannte: Ein Mann, der in Rom geboren und ein katholischer Laie mit einem großen Glauben war und nach vielen Treffen in Italien und im Ausland, bei denen er Hunderten von Personen geholfen hatte, am Anfang der 80er Jahre hierher kam, um seinen Traum zu verwirklichen: Ein Dorf auf der Basis von Liebe, Friede und Brüderlichkeit zu schaffen. Und hier ist er dann auch 1986 gestorben.

## Highlight

### **Abwechslungsreiche Landschaften und Genüsse**

Die Straße, die von Coriano über San Savino nach Montecolombo führt, ist aus landschaftlicher Sicht eine der schönsten der ganzen *Signoria dei Malatesta*. Es ist eine Kammstraße, von der man einen herrlichen Blick auf die von der Landwirtschaft geprägte Landschaft hat, die ihr harmonisches Bild bewahrt hat. Felder mit intensivem Anbau wechseln sich ab mit Olivenhainen und Weinbergen, die hochwertige Produkte liefern. Und dazwischen verstreut die alten Bauernhäuser, die an Wohnformen einer längst vergangenen Zeit erinnern und uns die traditionelle bäuerliche Welt vor Augen führen. Das Interessante dabei ist eben dieses Gleichgewicht zwischen dem Eingriff des Menschen und der Hügellandschaft, das hier gewahrt geblieben ist und sich vor dem allgegenwärtigen Hintergrund der drei Felsspitzen mit den Burgen der nahen Republik San Marino abzeichnet. Spazierengehen, Wandern und Fahrradfahren sind die besten Methoden, um diese Landatmosphäre mit ihren Farben und Gerüchen wirklich erfassen zu können. Mit der Langsamkeit kann man auch die hübschen historischen Wege, wie z.B. die "Wege der Waschplätze" besser genießen. Die interessanteste Tour aus historisch-künstlerischer Sicht ist der Weg, der die beiden Waschplätze miteinander verbindet. Diese Netz aus Wegen

und Sträßchen, das wiederhergestellt und gut begehbar gemacht wurde, führt von der Via Acquabona zur Strada per la Fonte und von der Via Castelrotto nach Ca' Balducci. Große Bäume spenden Schatten auf den verschiedenen Abschnitten der Strecke, die uns erkennen lässt, wenn wir sie ganz durchlaufen, welche genialen Techniken sich die Menschen schon seit der Antike bedienten. Die ersten beiden landschaftlich sehr schönen Wege verbinden die Waschplätze von Monte Colombo und Taverna. Via Castelrotto führt durch die ländliche Gegend unterhalb der Burg. Ihr Name Castelrotto (=zerstörtes Kastell) geht auf eine Volkslegende zurück, die von einer spätrömischen Festung auf der Anhöhe berichtet, die weite Teile des Conca-Flusses dominierte. Das herrliche Naturerlebnis auf diesem Weg wird durch die riesigen jahrhundertealten Bäume entlang der Strecke noch verstärkt und durch den Blick auf den Naturpark Calamino, ein Waldgebiet mit vielen Tieren, wie Rehen, Eichhörnchen und Füchsen. Der Park, der zum Teil zur Gemeinde Monte Colombo gehört, hat eine Fläche von 15 Hektar. Und die Vielfalt der Landschaft dieser sanften Hügel spiegelt sich in der Vielfalt ihrer kulinarischen Köstlichkeiten, der Weine und der guten Küche wieder, die Sie in den verschiedenen Landgasthöfen (Agriturismo) und Restaurants in aller Ruhe genießen können.

## Events

### ***Sagra della Trippa e dello Strozzaprete (Volksfest der Kutteln und der Strozzapreti-Pasta)***

**Juli** Typisches folkloristisches Dorffest zu Ehren von zwei typischen Gerichten der traditionellen Bauernküche: Strozzapreti ("Würg-den-Priester-Pasta"), eine handgemachte, gedrehte Pasta, und Kutteln, ein Hauptgericht, das lange gekocht werden muss. Zu den Gerichten werden das hoch geschätzte Olivenöl und die exzellenten lokalen Weine gereicht und das Ganze begleitet von Musik und Tanz.

### ***Die Musicals im Theater Leo Amici***

**See von Montecolombo** In diesem Theater wird das ganze Jahr über ein abwechslungsreiches Programm mit original italienischen Musicals unter der Leitung von Carlo Tedeschi aufgeführt. Er ist heutzutage der Leiter der Gemeinschaft am See und sein Leitfadensystem ist die Verbreitung der Werte Frieden, Brüderlichkeit und Liebe.



# Gemmano

## Wissenswertes

Eine grüne Insel auf dem *höchsten Punkt des Conca-Tals* in der Provinz Rimini. Die Hügel sind hier von einem herrlichen Naturgebiet mit üppiger und wilder Vegetation bedeckt. Eine paradiesische Oase der Ruhe und des Lichts mit unendlichen Horizonten in der Ferne. Gemmano ist ein Ort, der besonders für Liebhaber von Naturidyllen viel zu bieten hat. Und außerdem gibt es hier noch eine besondere Attraktion, die *Grotten von Onferno*, die geschützt innerhalb des gleichnamigen *Naturreservats* liegen. Diese Höhlen sind die einzigen in der Provinz Rimini und gehören zu den interessantesten der ganzen Region und sogar ganz Italiens. Sie sind leicht erreichbar und können besichtigt werden. Die geheimnisvollen und besonderen Gänge sind nicht nur wegen ihrer geologischen Beschaffenheit faszinierend, sondern vor allem auch wegen ihrer einzigartigen Bewohner: über 6000 Fledermäuse, also fast sechsmal soviel wie die Einwohner des Ortes selbst. Auch die Geschichte hat hier beachtliche Spuren hinterlassen. Auf dem Land, in einer schönen Ebene an der Grenze zu Montefiore, liegt die Ortschaft San Pietro in Cotto, die eine verstreute Siedlungsweise zur intensive Nutzung der landwirtschaftlichen Ressourcen erkennen lässt, wie noch heute an den Bauernhöfen und den rustikalen Stadt-Villen zu sehen ist. Im späten Mittelalter gab es auch hier eine Festung, deren Reste trotz der starken Zerstörung im 2. Weltkrieg ("Gotenlinie") noch gut erkennbar sind, auch dank der Beschreibungen am Wegesrand, die man bei einem Rundgang lesen kann. Zwischen 1233 und 1356 gehörte Gemmano zur Gemeinde Rimini dazu und ging dann in den Besitz der Malatesta über. Anfang des 16. Jh. kamen dann die Venezianer an die Reihe und 1518 kehrte es zur Gemeinde Rimini zurück. Interessant wegen ihres eher ländlichen Charakters sind noch zwei kleine Kastelle: Marazzano und Onferno, die heute völlig restauriert sind, nachdem sie zuerst durch Federico da Montefeltro 1496 zerstört wurden und dann noch einmal im 2. Weltkrieg schwer gelitten haben, weil sie direkt an der Gotenlinie lagen. Es handelt sich deshalb auch hier um einen Ort der Erinnerung der seinen verdienten Platz im sog. "Sistema Territoriale a Rete Linea Gotica" finden wird, ein Projekt bei dem die lokalen und regionalen Institutionen ein Netz der wichtigen Orte entlang der Gotenlinie einrichten wollen, um das geschichtliche und kulturelle Erbe des 2. Weltkriegs nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.



## Touristeninformation

Rathaus von Gemmano  
Touristeninformationsbüro  
Piazza Roma, 1  
Tel. (+39) 0541 854060 Fax (+39) 0541 854012  
uit@comune.gemmano.rn.it  
info@comune.gemmano.rn.it  
www.comune.gemmano.rn.it

# Sehenswürdigkeiten

**Altstadt** Im Herzen der Altstadt befindet sich die Kirche San Lorenzo und das Rathaus umschlossen von den alten Stadtmauern (11. Jh.), die vor Kurzem restauriert wurden. Etwas weiter außerhalb befindet sich das aus einer späteren Epoche stammende Oratorium der *Beata Vergine delle Grazie*, das vom Volk sehr verehrt wird.

**Kirche von Carbognano** Eine kleine ländliche Kirche, schön gelegen in der gleichnamigen Ortschaft, die durch die Verehrung eines Marienbildes aus dem 16. Jh. zu einem beliebten Sanktuarium und Ausflugsziel geworden ist.

**Piana di San Pietro in Cotto** In diesem Ortsteil in der Nähe des Conca-Flusses wurden wichtige archäologische Funde gemacht, die von der Zeit der römischen Republik bis zum Spätmittelalter stammen. So ist eine angrenzende Anlage zur Metallbearbeitung zu erkennen und ein komplexes monumentales Gebäude aus der Zeit zwischen der römischen Republik und dem römischen Kaiserreich mit beheizten Räumen, einem mit Mosaiken ausgekleideten Becken und Marmorverkleidungen mit Aussicht auf eine vielfältige Landschaft. Und schließlich wurden hier verschiedene Stufen der Besiedelung von der Spätantike bis ins späte Mittelalter festgestellt, beispielsweise abzulesen am Straßenverlauf. Denn die Straßendecke wurde mehrmals mit Ziegeln, Kieselsteinen und Schotter wieder hergestellt.

**Onferno, Naturreservat, Besucherzentrum, Museum und Grotten.** Das Naturreservat erstreckt sich über eine Fläche von 273 Hektar Land und wurde wegen seinem hohen Umwelt- und Naturwert, dem Vorkommen von Gipsadern und spektakulären Calanchi-Landschaften sowie wegen seiner üppigen Vegetation und vielen seltenen Tiere geschützt. Auch der Schatz an Wildblumen ist beachtlich: mehr als 420 Arten und Unterarten. Im Reservat lohnt sich ein Besuch des Museums, in dem die Höhlen und das Naturreservat aus faunistischer, geologischer und pflanzenkundlicher Sicht an Hand von Ausstellungsstücken erklärt werden. Das Museum ist an das Besucherzentrum der Höhlen angeschlossen, das in der alten Pieve "Santa Colomba" eingerichtet wurde. Die Grotten stellen eine Karstformation

Vorletzte Seite  
**Gemmano, höchster  
Punkt im Conca-Tal  
auf Rimineser Gebiet**

Rechts  
**Das Naturreservat  
von Onferno mit einer  
Fläche von 273 Hektar**



von beachtlichem Ausmaß dar, deren wissenschaftliche Erforschung durch den Höhlenforscher Quarina auf das Jahr 1916 zurückgeht. Ein unterirdischer Bach hat diese Gipsfelsen ausgehöhlt und ein Labyrinth von schmalen Gängen, größeren Räumen und Höhlenschluchten geschaffen, die sich auf zirka 750 Meter Länge unter der Erde dahinziehen. Für das Publikum wurde eine spektakuläre Strecke von zirka 400 Metern zugänglich gemacht. Der Besuch der Grotten mit Führer und entsprechender Ausrüstung, die vom Besucherzentrum zur Verfügung gestellt wird, ist ein echtes Erlebnis.

**Onferno** Auf dem Felsausläufer über den Grotten befindet sich das Dorf Onferno, das einstmals ein richtiges kleines ländliches Kastell war; heute hergerichtet als Restaurant und Übernachtungsmöglichkeit.

**Marazzano** Ländliches Kastell, von dem noch Mauerreste und Erdwälle erhalten sind.

## Highlight

### **Die einzigen natürlichen Grotten im ganzen Rimineser Gebiet**

Die Grotten befinden sich im *Naturreservat* und sind wirklich etwas ganz Besonderes, allein schon deshalb, weil sie eine "Population von Höhlenbewohnern" Schutz und Lebensraum bieten, die größer ist als die Einwohnerzahl der Gemeinde selbst. Der Ort heißt heute *Onferno*, doch diesen Namen trägt er erst seit 1810, denn zuvor hieß er "Inferno", was Hölle bedeutet, und vom Bischof von Rimini Gualfardo als zu teuflisch angesehen wurde. Der Grund für diesen Namen ist schnell erklärt: Denn hier gibt es Grotten, einen ganzen Komplex davon, die sich auf mehr als 750 Metern Länge unter der Erde verzweigen, im Schoß der Gipsgesteins des Conca-Flusses. Diese Höhlen sind schon seit der Antike bekannt und wurden schon immer für sehr geheimnisvoll gehalten. Deshalb wurden sie auf Grund ihrer dunklen Schatten auch "Hölle" genannt. Und sie sind "bewohnt" von einer Kolonie von über 6000 Fledermäusen von sechserlei verschiedenen Gattungen, alle ganz harmlos und einige von erheblichem wissenschaftlichem Wert, da sie vom Aussterben bedroht sind. Manche Gelehrte sind überzeugt, dass Dante sich bei der Beschreibung der "Hölle" in seiner Göttlichen Komödie von diesen Grotten inspirieren ließ. Es soll mindestens achtzig Analogien zwischen den von ihm beschriebenen Orten und der Landschaft der Grotten geben, angefangen beim Eingangstor. Es wurde ja von vielen Seiten berichtet, dass sich der verbannte Dante lange in dieser Gegend aufhielt. Mit Sicherheit löste dieser große unterirdische Raum, der früher größtenteils unzugänglich war, bei den Menschen Angst und Beunruhigung aus. Heute hat er nichts mehr "Höllisches" an sich, doch die Faszination und das Mysterium bleibt. Die Schönheit der Grotten fügt sich in eine hoch interessante Naturumgebung ein, die heute als *Naturreservat* geschützt ist. Die Höhlen kann man besichtigen. Der Weg, auf dem man das gesamte unterirdische Höhlensystem erforschen und die faszinierenden Formationen bewundern kann, beginnt bei 290 m Höhe und geht bis auf 70 m nach unten. Zu bestaunen gibt es glatt polierte Decken, andere Stellen mit riesigen Kristallanhäufungen, glitzerndes

Kalkgestein, das Wasserfällen gleicht, Kamine mit den sog. "Perlen der Grotte" und Stalaktiten, die zu den größten in ganz Europa zählen. Der Besucher durchquert Canyons, eingestürzte Säle und Engstellen, doch da es einen unteren Eingang und oberen Ausgang gibt, ist die Belüftung stets optimal. Die Grotten aus gipshaltigem Felsen sind durch die Erosionswirkung von Infiltrationswasser durch verschiedene Erdschichten mit unterschiedlicher Kompaktheit und Durchlässigkeit entstanden. Ein unterirdischer Bach hat dann das Karstgestein ausgehöhlt und durch Gänge, Engstellen und Schlitze verbundene Hohlräume auf unterschiedlicher Höhe geschaffen. Durch die Wirkung des fließenden Wassers auf die Höhlenoberfläche sind dann die bizarren Formen aus Kalziumsalzen entstanden. Die Beleuchtung der Höhle wird wegen der wertvollen Fledermauskolonie, die hier haust und im Sommer zu sehen ist, minimal gehalten. Im Juni sind die Fledermäuse mit der Fortpflanzung beschäftigt. Die nach Beute jagenden Mütter tragen die jungen Fledermäuse die ersten zehn Tage mit sich herum. Dann lassen sie sie an einer Art geschütztem Ort unter der Überwachung von erwachsenen Weibchen. Eine gute Gelegenheit für eine "hautnahe" Begegnung mit Fledermäusen und zum Ausräumen einiger Vorteile: Sie verfangen sich nicht in den Haaren und ernähren sich von Insekten, nicht von Blut! Die Besichtigung erfolgt unter Aufsicht eines qualifizierten Führers. Am Eingang erhalten die Besucher einen Helm und eine Taschenlampe. Es wird empfohlen, Schuhe mit rutschfesten Sohlen zu tragen, da der Weg durch die Feuchtigkeit rutschig sein kann. Außerdem ist eine Jacke auch im Sommer angesagt, da die Temperatur in der Höhle immer bei 12-14°C liegt.

## Events

### **Gemmano & Saporì**

Immer am 4. Sonntag des Monats von April bis Oktober Ganztägiges kulinarisches Straßenfest mit Marktständen, an denen leckere lokale Produkte und Spezialitäten angeboten werden und verkostet werden können. Begleitet wird das Ganze von Live-Musik, Ausstellungen, Prämierungen und Shows.

### **Fest der Pappardelle-Pasta mit Wildschweinsauce**

Mitte August Typisches gastronomisches Volksfest mit herzhaften lokalen Gerichten, insbesondere der leckeren handgemachten Pasta, wie Pappardelle (breite Bandnudeln) mit Wildschweinsauce. Die Wildschweine dafür findet man in den Tälern unterhalb des Orts. Zu diesem Fest, bei dem die "Azdore" (Hausfrauen) der Romagna über 7000 Eier zu Pappardelle verarbeiten, kommen Tausende Besucher. Begleitet wird das Ganze von Musik und Unterhaltung.





# Montefiore Conca



## Wissenswertes

Dieser Ort gehört zur Gruppe der *“schönsten Dörfer Italiens”* und wurde vom italienischen *Touring Club* mit der *Bandiera arancione* (orangefahne) ausgezeichnet.

Atemberaubend ist die wohl imposanteste Burg der Malatesta, die uneinnehmbar hoch oben über dem Conca-Tal thront. Aber auch das mittelalterlich geprägte Dorf selbst ist faszinierend und lädt zu einem Rundgang ein. Umgeben ist das Ganze von unberührten Wäldern und großzügigen Anbauflächen und im Hintergrund die Küste und das Meer. Montefiore ist das ganze Jahr über ein lohnendes Ausflugsziel: Im Winter mit den schneebedeckten Gipfeln ringsherum, wenn die *“lebende”* Krippe durch die uralten Gemäuer aus dem 14. Jh. zieht; im Frühjahr, wenn es überall auf dem Land blüht und die Osterrituale mit den Passionsspielen uns in die Vergangenheit zurückversetzen; im Sommer, wenn die Plätze und der Burghof von Musik und Stimmen widerhallen und ein Fest nach dem anderen gefeiert wird und Kunst-, Theater- und sonstige Events sich ablösen; im Herbst mit den Gerüchen und kulinarischen Genüssen der vielen hochwertigen Produkte dieser Erde: von Esskastanien bis zu bestem Olivenöl *“Extravergine”*. Das *Castrum Montis Floris* wurde zum ersten Mal im 12. Jh. in einer Konzessionsurkunde des Papstes Alexander III. an die Kirche von Rimini erwähnt. Aber seine Ursprünge sind sehr viel älter, denn in der Gegend gibt es viele Funde aus der Eisen- und der Römerzeit. Am meisten historische Spuren hat jedoch das Mittelalter mit der mächtigen Malatesta-Familie hier hinterlassen, die 1322 alle Rechte über Montefiore von der Stadt Rimini und dem Papst abkauften und es in einen ausschließlichen Besitz der Familie verwandelten. Auch darauf ist die Sorgfalt zurückzuführen, mit der sie sich an die Verschönerung und Verstärkung der Burg machten, die sie als mächtige Militärmaschinerie und würdige Ferienresidenz für die Familie nutzten, da sie ja ihren Stadtpalast mit allen Annehmlichkeiten hatten. Hier wurde 1377 Galeotto Belfiore Malatesta geboren und viele berühmte Persönlichkeiten wie Päpste und Kaiser empfangen. Im Dorf entstanden zu jener Glanzzeit Palazzi, Kirchen und Klöster, von denen heute noch Spuren und Überreste erhalten sind. Mit dem Niedergang der Malatesta ging die Herrschaft zunächst an den Borgia über, dann an die Republik Venedig und sogar an den Fürst von Mazedonien, Costantino Comneno, der hier 1530 starb. Am Ende kehrte Montefiore wie der Rest der Romagna in den Schoß der Kirche zurück. Heute belohnt Montefiore den Besucher mit einem breiten Angebot. Neben der Schönheit der Landschaft, den Monumenten, in erster Linie der mächtigen Burg,

kann man auf geschichtsträchtigen Wegen wandern, reiten oder Fahrrad fahren. Und zum Ausruhen laden beste Unterkünfte und Restaurants ein. Nicht umsonst ist Montefiore auch eine *Comune Amico del Turismo Itinerante* (Gemeinde, die den Wohnwagen- und Wohnmobiltourismus gerne sieht).

### **Touristeninformation**

Rathaus von Montefiore Conca

Tourismusbüro

Via Roma, 3

Tel. (+39) 0541 980035 Fax (+39) 0541 980206

uit@comune.montefiore-conca.rn.it

www.comune.montefiore-conca.rn.it

## Sehenswürdigkeiten

**Malatesta-Burg** Man weiss nichts Genaues über den Ursprung der Festung, aber 1337 hatte Malatesta Guastafamilia bereits einen wichtigen Militär- und Residentialkomplex daraus gemacht, der häufig als Ort für Treffen und Zwischenstopps diente. 1347 war hier der ungarische König Andrea mit seinem ganzen Hof zu Gast und später Papst Gregor XII. und Papst Julius II., sowie der König von Böhmen und spätere römisch-deutsche Kaiser Sigismund und unzählige andere berühmte Adlige und *Signori* jener Zeit. Einem anderen Mitglied der Herrschaftsfamilie, Malatesta Ungaro, verdanken wir das schöne Wappen über dem Eingang und die kostbaren, einzigartigen Fresken mit Szenen einer Schlacht unter Fußsoldaten in dem sog. Kaisersaal, der auf Jacopo Avanzi zurückgeht. Die gesamte Burg wurde vor Kurzem restauriert und kann jetzt in ihrer ganzen imposanten Schönheit und Mächtigkeit besichtigt werden. Der Besucher bekommt dabei einen guten Eindruck von den verschiedenen historischen und architektonischen Epochen, die über diese Burg hinweggegangen sind, vor allem jedoch einen Begriff von dem künstlerisch-kulturellen Ausdruck in der Blütezeit der Burg, im 14. Jh. So wurde das Originaldach der Burg wiederhergestellt, auf das man hinaufsteigen und die absolut atemberaubende Aussicht auf die Adria und die umliegenden Hügel genießen kann. Das Jahr über finden in der Burg Kunstausstellungen und -workshops statt.

**Dauerausstellung “Die Farben von Montefiore”. Archäologische Zeugnisse der Ausgrabungen in der Burg** Die Funde der archäologischen Ausgrabungen, die zwischen 2006 und 2008 in der Burg durchgeführt wurden, können jetzt bewundert

Vorletzte Seite  
**Zeitgenössische  
Kunstinstallation  
vor der Kulisse der  
Malatesta-Burg**

Rechts  
**“Reiterschlacht”,  
Fresko von Jacopo  
Avanzi im Kaisersaal**



werden: beispielsweise die außerordentlichen Keramiken der Malatestazeit: Dutzende von Krügen, Kelchen und Schüsseln, die mit Porträts und Schriftrollen, gotischen Buchstaben und Festonen, geometrischen und symbolischen Motiven dekoriert sind. Die verwendeten Farben sind Blau, Gelb, Ocker, Blaugrün und Manganbraun, dieselben, die man hier in der wunderbaren Landschaft wiederfindet.

**Kirche "dell'Ospedale della Misericordia"** In dieser kleinen Kirche, die in der Altstadt im Dienste einer kleinen Wallfahrerherberge, dem *Ospedale del Pozzo*, um 1470 erbaut wurde, wie es damals in jedem Dorf üblich war, können noch interessante Fresken aus der damaligen Zeit bewundert werden. Innen: Reste eines jüngst restaurierten, schönen Freskenzyklus mit Szenen der Auferstehung von den Toten, des Jüngsten Gerichts, der Hölle und des Paradieses, die Bernardino und Ottaviano Dolci aus Urbania, dem ehemaligen Casteldurante, zugeschrieben werden. In diesem altehrwürdigen Gebäude endet jedes Jahr die jahrhundertealte Karfreitagsprozession. Die dabei benutzten Passionssymbole sind deshalb hier ausgestellt.

**Sanktuarium der Madonna di Bonora** Dieses nur wenige Schritte vom Dorf entfernte Sanktuarium ist der berühmteste Marienwallfahrtsort der Diözese Rimini. Seine Ursprünge gehen auf den Laieneremiten Ondidei di Bonora zurück, der in seinem 1409 verfasste Testament seine Güter und seine Zelle, in die er ein Bild der stillenden Madonna (*Madonna del latte*) hatte malen lassen, an die Tertiärfriariskaner vermachte. Um dieses Bild, dem wunderwirkende Kräfte nachgesagt werden, hat sich das Sanktuarium entwickelt, das Anfang des 20. Jh. vollkommen restauriert wurde. Das Marienbild mit seinen archaischen Formen beherrscht den Hochaltar. Interessant ist auch die Sakristei mit ihrer Sammlung von unzähligen Weihegaben, die die tiefe Verehrung dieses Ortes durch das Volk bezeugen.

**Mittelalterliches Dorf und Rundweg um die Mauer** Ein Spaziergang durch das befestigte Dorf ist wie ein Eintauchen in die Magie der Geschichte. Nachdem man das gotische Curina-Tor aus dem 14. Jh. durchquert hat, über dem das Wappen von Papst Pius XII. Piccolomini prangt, kommt man rechts an der Pfarrkirche des Schutzpatrons San Paolo vorbei, in der sich noch ein schönes Kruzifix der Rimineser Schule des 14. Jh. befindet. Links kommt man dann an der antiken Töpferwerkstatt vorbei, in der noch der Original-Holzbrennofen erhalten ist. Weiter auf dem Weg zur Burg erreicht man an ihrem Fuße den Eingang zum Park der Porta Nova. Eine großzügig angelegte Grünanlage für schöne Spaziergänge aber auch für viele Aufführungen unter freiem Himmel, die als Bühnenbild den Horizont der Küste und des Meeres haben, der zum Greifen nahe erscheint. Entlang der Stadtmauer kann man eine faszinierenden Rundgang um den Ort mit schönen Ausblicken machen.

**Stadtheater "Malatesta"** Eine kleines Schmuckkästchen, dem die jüngsten Restaurierungsarbeiten seinen alten Glanz zurückgegeben haben. Das in U-Form angelegte Theater mit zwei Rängen stammt aus dem 19. Jh.

# Highlight

## **Eine Burg, die Einblick in die Kultur des 14. Jh. gibt**

Montefiore, eine eindrucksvolle Residenz der *Signoria dei Malatesta*, gehört zu den faszinierendsten und aussagekräftigsten Beispielen, die uns einen Einblick in die Geschichte und die Sitten und Gebräuche der Zeit zwischen dem Mittelalter und der Renaissance geben können. Dasselbe gilt für seine gut erhaltene Altstadt, die dem Ort zur Ehre verholfen hat, zur Gruppe der *„schönsten Dörfer Italiens“* gezählt zu werden. Und dominiert wird der Ort von seiner Burg, diesem imposanten, strenglinigen Wachtposten, der auf dem höchsten Felsvorsprung steht, um den ganzen Horizont von Fano bis Ravenna überschauen zu können. Der inzwischen mögliche Rundgang durch die Burg ist hoch interessant. Bei den vor Kurzem abgeschlossenen Restaurierungsarbeiten, die unter der Oberaufsicht der *„Soprintendenza per i beni architettonici e per il paesaggio“* von Ravenna in Zusammenarbeit mit der *„Soprintendenza per i beni archeologici“* der Region Emilia Romagna und der Ortschaft Montefiore durchgeführt wurden, wurden Konsolidierungsarbeiten vorgenommen und der Burgkomplex in allen Teilen zugänglich gemacht, so dass heute Räume besichtigt werden können, zu denen das Publikum nie zuvor Zugang hatte. Trotz der vielen baulichen Eingriffe, Zerstörungen und Umgestaltungen ist es heute möglich, am Beispiel dieser Burg die künstlerische und architektonische Kultur des 14. Jh. näher kennenzulernen. Heute mehr denn je stellt sie einen wichtigen Baustein für das Verständnis der Burgenarchitektur des 14. Jh. und der Kunstgeschichte jener Zeit dar. Bei den Ausgrabungsarbeiten sind die ältesten Teile der Burg ans Licht gekommen und man ist auf eine große Anzahl von meist sehr gut erhaltenen Funden gestoßen. Einige Krüge gehören zu den ältesten glasierten Keramiken Mittel- und Norditaliens und dazu kommen noch viele interessante Majoliken des 15. und 16. Jh. aus den Werkstätten von Pesaro und Faenza. Außerdem wurden viele Glasartikel gefunden, hauptsächlich Gläser und Flaschen venezianischer Produktion. Weitere Fundstücke sind Münzen, Arbeitsgeräte, Waffen, aber auch kostbarere Gegenstände, wie ein Bronzesiegel mit Doppelmatrix. Die Vielfalt und Menge der entdeckten Materialien bietet einen guten Einblick in das Leben auf der Burg in all ihren Aspekten: vom Leben am Hofe, den Berufen, die hier ausgeübt wurden, bis hin zur militärischen Seite. Dank der Restaurierungsarbeiten sind jetzt auch Räume zugänglich gemacht worden, die man nie zuvor besichtigen konnte, wie beispielsweise der *Kaisersaal*, in dem sehr seltene Gemälde mit einem Heldenzyklus zu bewundern sind, die dem Bologneser Künstler Jacopo Avanzi zugeschrieben werden. Es handelt sich dabei um eines der einzigartigsten Kunstwerke, die wir dem malatestianischen Mäzenatentum verdanken: eine wahre Seltenheit, da es sich dabei um das einzige erhaltene Exemplar mit profanem Thema der Ausschmückungsarbeiten der Malatesta aus dem 14. Jh. handelt. Eine andere fundamentale Neuentdeckung hängt mit dem Dach der Burg zusammen. Man kann jetzt auf das derzeitige Dach der Burg hochsteigen und von dort aus einen wunderbaren Teil des Originaldachs bewundern, ein schönes altes Satteldach.





# Events

## **Karfreitagsprozession**

**Karfreitag** Seit Jahrhunderten wird der Karfreitag in Montefiore mit einer dramatischen Prozession begangen. Der Umzug wird gebildet aus den Bruderschaften mit ihren Kapuzenkitteln, Simon von Kyrene, der das Kreuz trägt, römischen Soldaten, Engeln und vielen anderen Figuren der Chistuspassion. Er beginnt beim Kloster auf dem Monte Auro und endet an der Kirche "dell'Ospedale". Die Kostüme, Fackeln und Musik der Stadtkapelle machen dieses Ritual zu einem wichtigen Moment der Religiosität und Volkstradition, die nie unterbrochen wurde.

## **Rocca di Luna (Mondburg)**

**Juli** Drei Tage, oder besser gesagt, drei lange Nächte in der Woche des Juli-Vollmonds reich an Darbietungen, Theateraufführungen, Musik, Poesie und Animation. Das ganze mittelalterliche Dorf, die Malatesta-Burg, Plätze und Gässchen werden zur idealen Bühne für angenehme Momente in entspannter, heiterer und geselliger Atmosphäre.

## **Esskastanien-Fest**

**An den Sonntagen im Oktober** Erntefest zu Ehren der Esskastanien (Maroni), die in relativ tief liegenden jahrhundertealten Kastanienwäldern, die an Olivenhaine angrenzen, gesammelt werden. Hier gibt es Maronis, soviel Sie wollen, in allen möglichen Zubereitungen und dazu Musik, Tanz, Darbietungen, gastronomische Stände und Wein in Strömen aus dem Dorfbrunnen!

## **Lebende Krippe**

**Weihnachtszeit** Die ganze Altstadt wird zu einem malerischen Rahmen für das Nachspielen der Geburt Jesu. Die Besucher, die entlang der alten Stadtmauer im Lichte der Fackeln und offenen Feuer das Krippenspiel der kostümierten Figuren verfolgen, sind jedes Mal total verzaubert und werden auf magische Weise Teil des Ganzen. Bis heute eines der best besuchten Krippenspiele der Romagna. An den Feiertagen im Monat Dezember findet auch ein Weihnachtsmarkt statt.

Links  
**Curina-Tor (14. Jh.)  
im gotischen Baustil**



# Saludecio

## Wissenswertes

Dieser von der schlichten Eleganz des 19. Jahrhunderts geprägte Ort ist wie geschaffen für das *“Ottocento Festival“* (*Festival des 19. Jahrhunderts*), das dort immer im August stattfindet. Wie man schon aus der Ferne an der schönen Silhouette erkennt, hat Saludecio kulturell viel zu bieten, gerade weil es den landschaftlichen und historisch-architektonischen Rahmen geschickt in Szene setzt. Das Zentrum mit seinen schicken Palazzi, wichtigen Sakralbauten und einfachen Häusern ist umgeben von langgestreckten, sanften Hügeln. Es ist belegt, dass der Ort wegen seiner Lage schon in der Antike und im Hochmittelalter als wichtig angesehen wurde. Ab dem 13. Jh. nutzten die Malatesta es drei Jahrhunderte lang als Verteidigungsposten gegen die Montefeltro und zu Produktionszwecken. Sie befestigten die Burg und Stadtmauer, die noch heute das Bild des mittelalterlichen Ortskerns mit seinen verwinkelten Gässchen prägen. Zwei Stadttore boten Schutz gegen Angreifer von der Küste oder aus dem Hinterland. Auch nach der Niederlage der *Signoria* - 1462 besetzte Federico da Montefeltro Saludecio, entriss es Sigismondo und übergab es an die Kirche - spielte es weiterhin eine führende Rolle. Dort lebten mächtige Familien, die stattliche Palazzi und Kirchen bauten, und Intellektuelle und Künstler, die sehr berühmt wurden. So war dort beispielsweise Guido Cagnacci tätig, der Werke von unschätzbarem Wert hinterlassen hat. Im 19. Jh. blühte dann der Ort weiter auf und wurde zum Hauptort des Tales mit den entsprechenden Institutionen und Verwaltungsbehörden. Von großer Bedeutung für das Stadtleben und seine gläubigen Anhänger war auch der Selige Amato Ronconi, der im 13. Jh. gelebt hatte, und dem die Wallfahrtskirche und ein Museum gewidmet sind. Heute ist Saludecio bestrebt, seinen Besuchern moderne Formen der Gastlichkeit zu bieten. Dazu gehören Events wie der große Heilpflanzen- und Kräutermarkt *Saluserbe*, für den auch der *Italienische Garten* an der Porta Montanara geschaffen wurde, und das *Festival des 19. Jahrhunderts*, bei dem die Wände der Häuser mit *Murales* bemalt werden und das Publikum miteinbezogen wird. Diese Veranstaltung hat es dem Ort ermöglicht, selbst Teil der Vereinigung von italienischen Städten mit bemalten Hauswänden zu werden (*“Città dei muri dipinti“*).



## Touristeninformation

Rathaus von Saludecio  
Piazza Beato Amato Ronconi, 1  
Tel. (+39) 0541 869701 Fax (+39) 0541 981624  
info@comunosaludecio.it  
www.comunesaludecio.it

Tourismusinformationsbüro Saludecio  
Piazza Beato Amato Ronconi, 8  
Tel. (+39) 0541 869731 Fax (+39) 0541 869732  
uit.saludecio@comune.saludecio.rn.it  
www.comunesaludecio.it

# Sehenswürdigkeiten

**Porta Marina, 14. Jh.** Das "Stadttor zum Meer" ist ein schönes Bauwerk mit Turm und Spitzbogen und führt in den Ort und auf den Hauptplatz.

**Belvedere** Eine Aussichtsterrasse zum Meer hin, mit dem Gefallenendenkmal (von 1928), dem Brunnen und dem Santiago de Compostela gewidmeten Platz. Hier beginnt die Straße Viale dei Tigli, die zum Italienischen Garten und dem Parco delle Rimembranze an der Porta Montanara führt.

**Piazza Beato Amato Ronconi** Der rechteckige Platz wurde unter Sigismondo Pandolfo Malatesta erbaut und ist mit der Pfarrkirche und dem Rathaus das Herz der Stadt.

**Rathaus** Hier sind Kulturinstitutionen wie das Theater, die Bibliothek und die Dauerausstellung zum Andenken an Giuseppe Garibaldi (das künftige Museum des Risorgimento) untergebracht, zu dem man durch einen strengen neoklassizistischen Säulengang gelangt. Das Rathaus wurde auf den Resten der früheren Malatesta-Burg erbaut, wie man an Mauerresten im Innern erkennen kann.

**Pfarrkirche S. Biagio, 1930/Wallfahrtskirche des Seligen Amato, 18. Jh.** Früher stand eine mittelalterliche Kirche innerhalb der Stadtmauern an der Stelle der stattlichen Zentralbaukirche in rein neoklassizistischem Stil. Nicht nur, weil sie die sterblichen Überreste des Seligen Ronconi enthält, sondern auch wegen ihrer Ausmaße und der wertvollen Kunstwerke gilt sie als "Kathedrale des Conca-Tals".

**Museum von Saludecio und des Seligen Amato** Der Kirche angeschlossen ist

Vorletzte Seite  
**Porta Marina  
(Eingangstor mit  
Turm), die direkt auf  
den Hauptplatz führt**

Rechts  
**"Die Prozession  
des allerheiligsten  
Sakraments" von  
Guido Cagnacci  
im Museum von  
Saludecio und des  
Seligen Amato**





diese Schatztruhe, die Gegenstände, liturgische Gewänder und Geräte, Devotionalien und Votivgaben für den Kult des Seligen enthält, und in der Kirche befinden sich künstlerisch so bedeutende Werke wie die *Enthauptung Johannes des Täufers* (1605) von Claudio Ridolfi, der auch "der Veronese" genannt wurde, *Die Prozession des Hl. Sakraments* (1628) von Guido Cagnacci sowie *Papst Sixtus* (1628).

**Stadtturm, 14. Jh.** Der mittelalterliche Turm ist das typische Wahrzeichen der Silhouette von Saludecio.

**Kloster der Gerolomini, 17. Jh.** Kloster und Kirche bilden einen in sich geschlossenen Gebäudekomplex mit einem schönen klassizistischen Portal im oberen Teil des Dorfes.

**Porta Montanara, 14. Jh.** Dieses Stadttor zu den Bergen hin befindet sich am Ortsausgang, genau auf der entgegengesetzten Seite der Porta Marinara und ist zwar befestigt, aber nicht so eindrucksvoll wie diese. Es geht auf den Apennin hinaus, damit man die Bewegungen der Montefeltro im Blick behalten konnte.

**Die Murales** Die Malereien an den Hauswänden der Gassen und Plätze verwandeln das Ortszentrum in ein buntes und originelles Freiluftmuseum. Die Motive kreisen um Erfindungen des 19. Jh., und jedes Jahr werden ca. 50 Murales auf dem *Ottocento Festival (Festival des 19. Jh.)* von Künstlern der Gruppe "Genius Loci" gemalt, die dem Verein für Kultur, Kunst und Umwelt von Castellabate-Salerno angehört. Aus diesem Grund ist Saludecio heute ein wichtiges Mitglied des italienischen Verbands bemalter Dörfer AssIPaD (Associazione Italiana Paesi Dipinti) und von *Res Tipica*.

**Planetarium "N. Copernico"** Zwei Teleskope im Umland von Santa Maria del Monte suchen das Firmament ab. Eins dient zu Forschungszwecken, das andere steht Besuchern zum Entdecken der Sterne zur Verfügung.

**Kastell Meleto** Dieses faszinierende befestigte Dorf im gleichnamigen Ortsteil, der ein paar Kilometer vom Zentrum entfernt ist, besitzt noch Teile der alten Mauer und einen weiten Innenhof. Da es auf einer Anhöhe liegt, hat man von dort eine herrliche Aussicht auf die Täler des Tavollo und Foglia und die Adriaküste.

**Kastell Cerreto** Ortsteil oberhalb des Ventena-Tals von unerwarteter Schönheit. Er liegt mitten im Grünen und weist noch Überreste der mittelalterlichen Befestigungen auf. Übertagt wird die Ortschaft vom ehemaligen Stadtturm, der heute zum Glockenturm der Kirche geworden ist. Hier hat man die uralten Karnevalsbräuche wieder aufleben lassen, die von merkwürdigen Geschichten der Einwohner erzählen, und man feiert mit traditionellen Masken und Kostümen. Da gibt es den Efeu-Mann, die Alte, die Grafen und den Hanswurst, und den Spitzhut aus Stroh, der unter großem Gelächter angezündet wird.

## Highlight

### **Die fromme Geschichte eines Ortes, den man gesehen haben muss**

Es hat Saludecio viel Positives gebracht, dass sein Schutzpatron von Papst Pius VI. am 17. März 1776 am Ende eines offiziellen Kanonisierungsverfahrens selig gesprochen

wurde. Amato Ronconi wurde hier 1226 geboren und beschloss in seiner Jugend, das Evangelium im ursprünglichen franziskanischen Geist zu leben und in das nahe Kloster von Formosino einzutreten. Er folgte dem Beispiel des Hl. Franz von Assisi und führte ein wohlthätiges Büberleben. Wie sein Vorbild ging er auf Wanderschaft, zunächst in der Umgebung, und später pilgerte er fünf Mal zur Wallfahrtskirche des Hl. Jakobs nach Santiago de Compostela in Spanien. Seine Pilgerkutte wurde von einem Lederband zusammengehalten, an dem ein Säckchen für die Almosen befestigt war. Am Hals trug er eine Muschel, an der man die wegen ihres langen Weges hoch geachteten Santiago-Pilger erkannte. Wenn er nicht unterwegs war, wurde sein Haus zur Herberge für Pilger, die er bei sich aufnahm und mit Essen versorgte, und wenn die Vorräte zu Ende gingen, geschah ein Wunder. So wurden eines Tages morgens Rüben gepflanzt, und als er sie am selben Tag ernten ließ, hatten sie schon eine beachtliche Größe erreicht. Bald wandten sich Arme und Reiche nicht nur wegen der Wunder, die er vollbrachte, an ihn, sondern auch mit der Bitte, sich für die Gläubigen zu verwenden. Während seiner fünften Pilgerreise nach Santiago de Compostela sagte ihm ein Engel seinen Tod voraus. Als er nach Hause zurückkehrte, vermachte er seine ganze Habe dem Benediktinerkloster von San Giuliano, einem Stadtteil von Rimini, und verschied. Man schrieb das Jahr 1292. Sein für die Gläubigen aufgebahrter Leichnam verweste nicht, sondern verströmte einen Hauch von Paradies und blieb immer rosig und schön. Viele wurden wieder gesund, indem sie seinen Körper berührten. Schon am ersten Tag nach seinem Tod nannte man ihn den Seligen, und 1776 wurde er dann offiziell selig gesprochen. In den schweren Jahren der napoleonischen Besetzung wurde die Kirche errichtet, die bis heute seinen Körper beherbergt, vor dem die Pilger Schlange stehen. Ihm ist auch das benachbarte Museum gewidmet. Das Heiligsprechungsverfahren wurde mit der Veröffentlichung der Positio der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse offiziell abgeschlossen. Zu den offenkundigsten Wundern gehört, dass der Selige Amato den Ort stets vor Gefahren geschützt hat, und während der Bombardierungen im Jahr 1944 wurde zwar die Wallfahrtskirche zerstört, sein Schrein jedoch blieb unbeschädigt.

## Events

### **Ottocento Festival (Festival des 19. Jahrhunderts)**

**Erste zehn Tage im August** Es ist eine der bekanntesten Großveranstaltungen im Umland von Rimini und seit ungefähr dreißig Jahren das Aushängeschild der Provinz. Das Festival, das Saludecio in ganz Italien bekannt gemacht hat, bietet einen bunten Reigen von Musik, Tanz, Lesungen, Theateraufführungen, Straßenkünstlern und Ausstellungen rund um das 19. Jahrhundert. Es gibt kleine Antiquitäten- und Kunsthandwerksmärkte, historische Szenarien, Osterien, man begegnet Künstlern und Malern. Jedes Jahr wird beim Festival eine andere europäische Hauptstadt thematisiert und in Szene gesetzt.



### **Einzelveranstaltungen zum Ottocento Festival**

Das ganze Jahr über Im Zeichen dieses "Qualitätssiegels" wechseln sich im Lauf des Jahres Parallelveranstaltungen zum 19. Jahrhundert ab (Kongresse, Begegnungen, Themenmenüs, Ausstellungen), vor allem zu **Garibaldi** und zum **Risorgimento**. Und das "**800. NNT NeroNotteTeatro**" ist ein kleines, aber sehr interessantes Festival zum nächtlichen Ambiente und zur Literatur des 19. Jh. in der suggestiven Kulisse des Kastell Meleto - eine Veranstaltung im Stil des "schwarzen Theaters" in allen seinen Ausprägungen und künstlerischen Ausdrucksformen.

### **Saluserbe**

Um den 25. April Seit mehr als zwanzig Jahren treffen sich im Frühling hier im Umland von Rimini die Freunde der Naturheilkunde und alternativen Medizin. Im breiten Spektrum der regionalen Events zu den Themen Naturkost, alternative Medizin, Bioarchitektur, Nachhaltigkeit und Rückbesinnung auf Traditionen präsentiert sich diese Veranstaltung zum natürlichen Leben, zur Kräuterheilkunde und Umweltverträglichkeit mit einem eigenen unverwechselbaren Profil. Es gibt ein breit gefächertes Programm für Fachleute, Freunde des natürlichen Lebens oder einfach Neugierige sowie Tagungen und Begegnungen, Kunstausstellungen und kunsthandwerkliche Vorführungen. In den Straßen und auf den Plätzen finden sich die Stände des Frühlingmarkts und an vielen Stellen werden Naturkost-Menüs angeboten.

### **Homo viator, der Pilger unterm Sternenzelt**

Ende Mai, historisches Zentrum und Geburtshaus des Seligen Amato Ronconi Bei diesem noch ganz neuen Event geht es um die historische Figur und kulturelle Bedeutung von Beato Amato Ronconi, dem Schutzpatron von Saludecio und Jakobspilger auf den Straßen des mittelalterlichen Europas. Angeboten wird eine Reihe von kulturellen und künstlerischen Veranstaltungen: Tagungen, Diskussionen, Ausstellungen, Konzerte und Theateraufführungen.

Links

**Antiquitätenmarkt und Darbietungen in den Gässchen der Altstadt beim "Ottocento Festival" (Festival des 19. Jh.)**





# Mondaino

## Wissenswertes

Überrascht und begeistert betritt man diesen Ort im mittleren Conca-Tal: Die Ortschaft ist von der Festung umschlossen und hat einen schmucken halbrunden Platz, der wie eine Filmkulisse wirkt und einen unmittelbar in die Geschichte zurückversetzt. Die "Filmmusik" liefern die Kapelle und Akkordeonfabrik der Brüder Galanti. Dies alles eingetaucht in das Grün wilder Macchia und Wiesen, wo früher Damhirsche grasten, die man auch heute noch manchmal antrifft - daher auch der Name *Monte dei daini* (kurz Mondaino), "Berg der Damhirsche". Hier lösten einst die in die Ebene vorrückenden Etrusker die Umbrer ab. Dann stoppten die Römer die Invasion der Gallier und begründeten den Mythos, der Ursprung des Ortes hänge mit Diana zusammen, der Göttin der Jagd und der Wälder, aber auch mit dem Mond und den Hexen. In der römischen Zeit gab es hier einen der Göttin geweihten Tempel, an den noch heute der Straßename *Vicus Dianensis* erinnert. Mit der Verbreitung des Christentums erhielt der Ort den neuen Namen *Mons Damarum*, aus dem dann Mondaino wurde. Schon bald gewann es eine große geopolitische Bedeutung. Die Malatesta machten daraus ein Bollwerk an der Grenze zum Herrschaftsbereich der Montefeltro (den Herzögen von Urbino und des oberen Conca-Tals), das nur 25 Kilometer entfernt und damit schnell erreichbar war. Schon 1289 hielt sich die Rimineser Herrscherfamilie hier auf, und im Laufe der Zeit ließ sie die Befestigungsmauer und die Tore verstärken. Die Burg wurde mächtiger und zum Schauplatz politischer Begegnungen, bei denen Friedensabkommen geschlossen wurden - eins davon im Jahr 1393 zwischen Carlo Malatesta und Antonio da Montefeltro und 1459 ein weiteres zwischen Sigismondo Pandolfo und Federico. Leider war letzteres nicht von langer Dauer, denn drei Jahre darauf nahm Federico Mondaino ein und übertrug es dem Kirchenstaat als Schenkung. Doch führte das nicht zum Niedergang von Mondaino, denn es blieb weiterhin eine der wichtigsten Festungen im Conca-Tal. Im Lauf der Jahrhunderte entstanden schöne neue Wohn- und Kirchenbauten, ohne dass sich das Ortsbild veränderte. Darüber freut man sich heute, wenn man durch die Porta Marina eintritt und durch die Straßen schlendert, in denen jedes Jahr ein gut nachgespieltes historisches Turnier stattfindet. Und man genießt die Natur, Kunstwerke und das kulturelle Angebot mit den schönen Museen, in denen man die Geschichte von den frühesten geologischen Zeitaltern an nachvollziehen kann. Ein magischer Ort ist auch das *Arboretum*, das ein paar Kilometer vom Zentrum entfernt ist. In diesem Naturpark gibt es ein Umweltdokumentationszentrum, ein Theater und zwei Häuser für Gäste,

die zahlreich kommen, um an der Veranstaltungsreihe *PerCorsi* ("Wege") zu Kunst, Kommunikation und Natur teilzunehmen. Im Ort lebte Fabio Tombari, dessen Bücher (er schrieb hier *I Ghiottoni*, "die Leckermäuler", und *Die Leute von Frusaglia*) in den Dreißiger- und Vierzigerjahren des 20. Jahrhunderts richtige Bestseller waren. Darin beschrieb er ironisch das Provinzleben, an dem sich nicht viel geändert hat, denn die Leckermäuler und Gourmets zieht es immer noch im Herbst hierher, wenn die Trüffel geerntet und auf der Fiera Ende November präsentiert werden, wenn es das frisch gepresste Olivenöl gibt und der Fossa-Käse aus den Gruben geholt wird.

### **Touristeninformation**

Rathaus von Mondaino  
Piazza Maggiore, 1  
Tel. (+39) 0541 981674 Fax (+39) 0541 982060  
segreteria@mondaino.com  
www.mondaino.com

Pro Loco (Fremdenverkehrsverein) von Mondaino  
Via Montebello, 36  
Tel./Fax (+39) 0541 869046  
info@paliodeldaino.it  
www.paliodeldaino.it

## Sehenswürdigkeiten

**Porta Marina, 15. Jh.** Das schöne Eingangstor des Dorfes liegt zum Meer hin und wurde nach Meinung der Experten während der Modernisierungsarbeiten an der Verteidigungsanlage erbaut, die Sigismondo Pandolfo Malatesta veranlasst hatte.

**Piazza Maggiore, 19. Jh.** Räumlich betrachtet handelt es sich um den eindrucksvollsten Platz der Provinz: eine weites Halbrund mit neoklassizistischem Bogengang. Hier mündet die Via Roma, deshalb nennt ihn der Volksmund auch liebevoll "Bratpfanne". Auf dem im Herzen des Ortes gelegenen Platz findet einmal im Jahr das mittelalterliche Turnier *Palio del Daino* statt. Im Hintergrund erhebt sich die geschichtsträchtige Malatesta-Burg, in der viele Kunstschätze den Besucher erwarten.

**Malatesta-Burg, 14.-15. Jh.** Von dem für die *Signoria* äußerst wichtigen Bauwerk ist heute noch das *Palatium* erhalten, das Sigismondo erweitern und verschönern ließ. Der massive viereckige Bau hat gewölbte, mit ghibellinischen Zinnen geschmückte

Vorletzte Seite  
**Porta Marina, erbaut  
von Sigismondo  
Pandolfo Malatesta**

Rechts  
**Piazza Maggiore  
während des  
historischen Dorffests  
"Palio del Daino"**





Außenmauern. Obwohl Federico da Montefeltro ihn erobert hatte, nannte er die Burg "eine wichtige Festung, die absolut uneinnehmbar ist". Darin befinden sich das Rathaus und die Paläontologische Abteilung der Museen von Mondaino. Im sogenannten Durantino-Saal im obersten Stockwerk ist das Fresko *Madonna del Latte* von Bernardino Dolci (stillende Madonna, 15. Jh.) ausgestellt, das aus dem Klarissenkloster stammt. Von hier aus gelangt man auf die Terrasse, die einen Ausblick über den ganzen Ort bis hinauf zu den fernen Gipfeln des Apennins und bis hinunter zur Adria bietet. Im Kellergeschoss gibt es zwei unterirdische Gänge, die im Mittelalter zur Wasserversorgung und zu militärischen Zwecken dienten.

**Rundgang um die Stadtmauer** Von den Straßen außerhalb des historischen Ortskerns kann man die Befestigungsanlage gut erkennen, deshalb lohnt sich ein Rundgang. Es war eine sehr umfangreiche Stadtmauer, die einst 13 Wachtürme hatte.

**Klarissenkloster** Ein großer Komplex mit zahlreichen Gebäuden aus verschiedenen Jahrhunderten und einem schönen Garten. In der Kirche gibt es einige Holzkruzifixe aus dem 17. Jh.

**Pfarrkirche S. Michele Arcangelo, 18. Jh.** Sie wurde auf den Resten des antiken Diana-Tempels errichtet und enthält Werke aus dem 15. und 16. Jh. und interessante Altardecken aus derselben Zeit.

**Ehemaliges Franziskanerkloster** Es liegt auf dem Hügel Formosino gleich neben dem Ortszentrum, und stammt aus dem 13. Jh. Hierher kam der in Santarcangelo geborene spätere Papst Clemens XIV. und trat dem Franziskanerorden bei.

**Museen von Mondaino: Paläontologische Abteilung** Eine Ausstellung von Fossilien aus örtlichen Fossilienlagern in den Felsen, die einst vom Meer umspült waren. Die Exponate sind bis zu 12 Millionen Jahre alt, besonders interessant sind die Versteinerungen von Fischen und seltenen Pflanzen. **Majoliken-Abteilung:** Eine Auswahl von Majoliken aus dem Mittelalter und der Renaissance, die aus Mondaino stammen, das einst ein wichtiges Zentrum der Keramikherstellung war und Beziehungen zu den Schulen des nahen Urbino, Casteldurante (heute: Urbania) und Pesaro sowie zu Rimini unterhielt. **Torre Portaia (Torturm):** Eine wirklichkeitsgetreue Rekonstruktion eines Wachraums aus dem Jahr 1450.

**Galanti-Fabrik** In diesem Gebäude in der Nähe des Ortskerns wurden die Ziehharmonikas und Akkordeons hergestellt, die die italienischen Auswanderer nach Amerika mitnahmen und die die Gebrüder Galanti später dorthin exportierten. Bis zur Eröffnung des Museums kann man sich an den Fremdenverkehrsverein (Pro Loco) wenden, um die Fabrik zu besichtigen. Es hat etwas Faszinierendes, die Akkordeons in dem magischen Raum anzuschauen, in dem sie bis zu ihrer Überführung ins künftige Museum gelagert werden.

**Arboreto-Park** Wenige Kilometer vom Ort entfernt erstreckt sich dieser botanische Garten im Ortsteil Bordoni über neun Hektar. Er ist auf Bäume und Sträucher spezialisiert und umfasst mehr als 6000 Pflanzen sowie zwei Wäldchen, kleine "Urwälder", einen Teich und gekennzeichnete Wege. Er ist gleichzeitig Zentrum für Umwelterziehung, das für alle Besucher offen ist und in dem Unterrichts- und Forschungsprojekte stattfinden.



**Theater Arboreto und Gästehäuser** Das neue Theater fügt sich in die Landschaft so harmonisch ein wie ein Blatt auf einer Wiese. Das ganze Gebäude ist im Einklang mit der Umwelt konzipiert. Unbekannte wie berühmte Besucher nehmen hier an der Veranstaltungsreihe *PerCorsi* ("Wege") zu Kunst, Kommunikation und Natur teil, bei denen es um einen Wissensaustausch über Bühnen- und Bildkunst, über Worte und ihre Verwendung, über den Zusammenhang von Landschaft und Kultur geht. Veranstalter ist der gleichnamige Verein.

**Val Mala** Dieses Gebiet ist unter ökologischen und historischen Aspekten das interessanteste im schönen Umland von Mondaino, wo es viele Wege für Naturfreunde und kulturell Interessierte gibt.

## Highlight

### **Lebendige Vergangenheit beim Palio del Daino**

Im August verwandelt sich der Ort: Er wird mit Fahnen und Wappenschildern herausgeputzt, Stroh wird gestreut, überall findet man Strohhaufen, Säcke, Käfige, Waffen und Kleinvieh. Denn die Vergangenheit soll heraufbeschworen werden, um die Gegenwart attraktiver zu machen. Eben darum geht es beim *Palio del Daino*, dessen Name schon zu einem überregionalen Markenzeichen für dieses historische Straßenfest geworden ist. Im Wissen darum, dass es eine Reihe von außergewöhnlichen Ereignissen und Angeboten braucht, damit etwas ganz Besonderes entsteht, ist alles bis ins Detail geplant. So bietet dieses Fest einen nach allen Seiten offenen Rahmen, der den Besucher anzieht und neugierig macht und schließlich in die stimmungsvolle Atmosphäre und die Spielszenen miteinbezieht. Den Erfolg verdankt die Veranstaltung nicht nur der schönen Kulisse des Ortes, sondern vor allem der Vielfalt der einzelnen Beiträge und der Sorgfalt, mit der jedes Thema behandelt wird. Da ist zunächst der triumphale Einzug der Ritter, Knappen, Burgfräulein, Hofnarren, Zauberer, Falkner und Musikanten, die in detailgetreuen Gewändern aus dem 15. und 16. Jh. durch die Porta Marina schreiten. Zu den Klängen der Musik der damaligen Zeit und den Rufen von Marktschreibern wird der Besucher von Personen in historischen Kostümen empfangen, die ihm den Weg durch den Ort weisen. Jedes Haus beteiligt sich an dem Schauspiel, und alle Keller, Werkstätten und Palazzi haben sich zum Fest als Krankenhaus, Lazarett, Bäckerei, Weinschänke, Bordell, Waffenschmiede oder Glasbläserei "verkleidet". Dann wird man aufgefordert, Geld zu tauschen, damit die Reise in die Vergangenheit gelingen kann. Und nun geht alles sehr schnell. Vorwärtsgeschoben durch die Besuchermenge taucht man in eine andere Zeit ein und bewundert den Falkner, Hufschmied, Schlosser, Hirten und Wollspinner, die ihre handwerkliche Kunst in einem Meisterwerk erprobter Regie präsentieren. Und plötzlich beginnen die Wettkampfspiele, an denen die vier historischen Ortsteile teilnehmen, und die *Signori* dieser vier "Contrade" *Borgo, Castello, Contado, Montebello* ziehen vorbei. Während die Augen noch verzückt schauen, macht sich nun auch der Geruchssinn bemerkbar,



denn aus mehreren Richtungen erschnuppert man das Aroma von Heilkräutern und Gewürzen. Außerdem lassen einem die Düfte, die vom Spießbraten und Spanferkel, von den gegrillten Pilzen oder der gerade aus dem Backofen gezogenen Ciambella aufsteigen, das Wasser im Mund zusammenlaufen. Und schon lässt man es sich gut gehen und stürzt sich auf die heimischen Spezialitäten, vom Fleisch über Gemüse und Piadina bis zum Käse. Nur wenige andere Veranstaltungen erfüllen einen mit so viel Freude und dieser unvergleichlichen Mischung aus heiterer Gelassenheit, Neugier, Bewunderung, Anteilnahme und begeisterter Zustimmung.

## Events

### **Latinus Ludus**

**Mai-Juni** Es handelt sich um einen Auswahlwettbewerb für Studenten zur Übersetzung aus dem Lateinischen, der Don Sebastiano Sanchini, dem Erzieher von Leopardi, gewidmet ist.

### **Sagra Musicale Mondainese (Musikfest von Mondaino)**

**Juli** Ursprünglich ein Fest der Blaskapellen, das in den mehr als dreißig Jahren seines Bestehens um etliche musikalische Erfahrungen bereichert wurde.

### **Palio del Daino (historisches Straßenfest)**

**Mitte August** Die Bewohner der Ortsteile wetteifern bei den mittelalterlichen Kampfspielen des Palio, einem viertägigen Fest mit Spielen, Events und Szenarien, die das Mittelalter und die Renaissance wieder aufleben lassen.

### **Fossa, Tartufo e Cerere (Fossa-Käse, Trüffel und Früchte der Göttin Ceres)**

**Zwei Sonntage im November** Straßenfest für Gourmets mit kulinarischen Spezialitäten: Olivenöl, Honig und dem berühmten, in Gruben gereiften Fossa-Käse - eine seit einiger Zeit auch hier wieder aufgegriffene Tradition - sowie der kostbaren weißen Trüffel aus dem Rimineser Hügelland.

### **PerCorsi d'arte - Wege zur Kunst im "Arboreto"**

**Im Arboreto, ganzjährig** Im Theater und den Gastehäusern des *Arboreto* finden fortlaufend Workshops, Seminare und Inszenierungen zu Themen der Bühnenkunst und Kommunikation statt.

Links

**Alle Gässchen und Winkel füllen sich mit Besuchern anlässlich der Sommer-Events**





# Montegridolfo

## Wissenswertes

Dieser Ort gehört zum auserwählten Kreis der *“schönsten Dörfer Italiens”*.

Das Kastell dieses malerischen und einladenden Ortes wurde zum ersten Mal um das Jahr 1000 urkundlich erwähnt. Der ganz von einer hohen Mauer umschlossene, völlig erhaltene Ort hat nur einen einzigen Zugang mit Torturm, aus dem 16. Jh. Dieser in seiner baulichen Struktur kaum veränderte Ort war in den letzten Jahren Gegenstand sehr sorgfältiger Restaurierung und wurde in bestem Zustand an seine Bewohner und die Besucher zurückgegeben. So dient er heute als Freilicht-Museum, dessen Wiederherstellung der historischen Architektur bisweilen fast zu perfekt erscheint. Doch diese Voraussetzungen haben ihn zu einem Bezugspunkt für die Gastlichkeit im Rimineser Hügelland gemacht, die sich hier den Ansprüchen des Tourismus höchsten Niveaus verschrieben hat. Hier laden die exzellenten Unterkünfte und Restaurants zu einem Aufenthalt in einer selten gewordenen Atmosphäre der Ruhe und Beschaulichkeit ein, in der jedoch dem kulturellen Angebot eine wichtige Rolle beigemessen wird. Ein Museumsausstellung lädt zum Erinnern an frühere Zeiten ein. Erstklassige musikalische Aufführungen entzücken die Seele. Und kostbare Kunstwerke erfreuen das Auge. Durch seine Lage zwischen dem Conca-Tal und dem Foglia-Tal kann man von hier aus bis in die Marken blicken. Durch diese Grenzposition war Montegridolfo häufig heiß umkämpfter Austragungsort der Schlachten zwischen den beiden mächtigen *Signorie* der Malatesta und der Montefeltro. Da es also eine Gegend der Schlachtfelder war, waren die Menschen hier an Raubzüge, Überraschungsangriffe und Überfälle gewöhnt, und obwohl die Malatesta alles unternahmen, um die Befestigungen zu verstärken und immer bessere Verteidigungsstrukturen zu bauen, legten die Herren von Urbino nie die Waffen nieder. Es wird von zahlreichen Zerstörungen berichtet, von denen die schlimmste im Jahr 1336 erfolgte. Doch die Malatesta machten sich rasch an den Wiederaufbau und errichteten noch höhere Mauern und zur Verstärkung vier Festungstürme. Sie hatten drei Jahrhunderte lang die Herrschaft hier bis zum Niedergang ihres Hauses im 16. Jh. Danach erging es Montegridolfo wie dem Rest des umliegenden Gebietes und es ging zunächst in die Hände des Herzogs Cesare Borgia, auch Valentino genannt, über, dann bestimmte sein Geschick die Republik Venedig und anschließend kehrte es zum Kirchenstaat zurück.



## Touristeninformation

Rathaus von Montegridolfo

Via Roma, 2

Tel. (+39) 0541 855054 Fax (+39) 0541 855042

info@montegridolfo.eu - www.montegridolfo.eu

Tourismusinformationsbüro Montegridolfo

Via Borgo, 2

Tel./Fax (+39) 0541 855067

uit\_montegridolfo@libero.it

# Sehenswürdigkeiten

**Mauerring** Die mächtige umlaufende Befestigungsmauer wurde von der Malatesta-Familie errichtet und durch schöne Festungstürme verstärkt. Beim Hineingehen in das Kastell geht man zuerst ein Stück an der Mauer entlang, bis man zum einzigen Zugang kommt. Von dort genießt man einen fantastischen Panoramablick vom Meer bis zu den Hügeln.

**Eingangstor zum Kastell** Das elegante Eingangstor aus dem 16. Jh. wird vom Torturm überragt. Geht man weiter auf einem erhöhten Laufgraben, so gelangt man zum Turm, geht man hingegen durch das Tor hindurch, gelangt man auf die Piazza, an der der Palazzo steht, in dem das Rathaus untergebracht ist. Im Zentrum steht die Kapelle Viviani mit einer Kopie der schwarzen Madonna, die jetzt an der Stelle der Kirche aus dem 3. Jh. steht, die zerstört wurde.

**Altstadt** Die urbanistische Anlage des Ortes ist noch wie im Mittelalter, unterteilt in enge Gässchen, von denen manche überdacht sind. Beim Schlendern durch das Dorf wird man von der harmonischen Aura dieses alten Ort bezaubert. Aktualisiert wird das Ganze durch die Präsenz von verschiedenen Läden und Restaurants.

**Palazzo Viviani** Interessantes Gebäude, das auf den Resten der alten Burg erbaut wurde und äußerst attraktiv ist. Heute ist hier ein vornehmes Hotel und Restaurant mit Wintergarten und Park untergebracht. Der Name geht auf einen Adligen aus Urbino zurück, der von Napoleon zum Ritter erhoben wurde.

**Kirche San Rocco, 14. Jh.** Das Oratorium befindet sich knapp außerhalb der Mauern und besticht durch einfache Formen und ein Eingangsportal mit Spitzbogen. Zuvor hieß sie Kirche Santa Maria oder "dell'Ospedale", da wie früher üblich eine Wallfahrerherberge mit Krankenstation angeschlossen war. Der Madonna sind auch die Fresken im Innern gewidmet, die auf einzigartige Weise auf derselben Wand übereinander ausgeführt wurden. Drei Marienbilder aus verschiedenen Jahrhunderten, die heute durch die Ablösungsarbeiten einzeln bewundert werden können. Die drei Bilder stellen Folgendes

Vorletzte Seite  
**Das malerische  
Montegridolfo, heiss  
umkämpft von den  
mächtigen Signorie**

**der Malatesta  
und Montefeltro**  
Rechts  
**Eingangstor zum Kastell  
mit Turm (16. Jh.)**



dar: *Madonna mit Kind auf dem Thron mit Engeln, zwischen dem Hl. Rochus und dem Hl. Sebastian* von einem unbekanntem Maler aus den Marken (1427 oder 1497) und genau dasselbe Sujet bei den anderen beiden Marienbildern, eines von Girolamo Marchesi (1520-25) aus der Romagna und eines von Guido Cagnacci (1623).

**Kirche San Pietro, 20. Jh.** Diese Kirche an der Straße nach Trebbio wurde auf den Resten einer romanischen *Pieve* erbaut, von der nichts übrig geblieben ist. Auf einem Fresko, das den gekreuzigten Christus darstellt, sind auch die benachbarten Burgen und Kastelle zu sehen.

**Museum der Gotenlinie** Dieses Museum ist in einem wieder aufgebauten Bunker unter den Stadtmauern untergebracht und zeigt vor Ort gefundene Erinnerungsstücke vom Durchbruch der Gotenlinie sowie fotografisches Material und Dokumentarfilme.

**Trebbio, Sanktuarium Beata Vergine delle Grazie, 16. Jh.** Dieser Ortsteil von Montegridolfo ist bekannt für seine Restaurants und war schon immer ein Wallfahrtsziel, seit diese Kirche an dem Ort gebaut wurde, an dem die Madonna sich gezeigt hatte. Aus derselben Zeit stammt das schöne Gemälde der Madonnenerscheinung (1549), das Pompeo Morganti aus Fano zugeschrieben wird. Bemerkenswert bei diesem Bild die Darstellung der Menschen, die der Erscheinung beiwohnen vor dem Hintergrund der Landschaft mit dem Kastell von Montegridolfo. Die jetzige Kirche stammt aus dem 18. Jh., wurde jedoch mehrmals umgestaltet.

## Highlight

### **Im Gedenken an ein Land im Krieg**

Auf dem Gässchen unterhalb der Stadtmauern gelangt man ins Museum der Gotenlinie und von dort auch in die Schutzbunker, von denen einer mit Führer auch besichtigt werden kann. Dieses Museum wurde zum Gedenken an dem Ort errichtet, an dem sich der Kampf um Montegridolfo und der Durchbruch der deutschen Verteidigungslinien abspielte (am 31. August - 1. September 1944). Die Gotenlinie (it: Linea Gotica), bei Hitler eigentlich Gotenstellung genannt, war eine Defensivstellung, die aus einer Reihe von Befestigungen auf dem Bergkamm des Apennin bestand und sich über eine Länge von 320 km von Massa Carrara bis zur Adria bei Pesaro erstreckte. Das Museum wurde an der Stelle errichtet, an dem die Deutschen einen Beobachtungspunkt in Richtung Foglia-Tal eingerichtet hatten, wo erwartet wurde, dass die Alliierten angreifen würden, um in die Poebene vorzustoßen. Als dies schließlich geschah und die Verteidigungslinie durchbrochen wurde, hatte sie ihren Zweck erfüllt, den Vormarsch der Alliierten möglichst lange aufzuhalten, doch mit enormen Verlusten auf beiden Seiten. Es wird geschätzt, dass die Zahl der Opfer der Kämpfe ungefähr 75.000 Mann auf der Seite der Deutschen (darunter Gefallene, Verwundete und Vermisste) und rund 65.000 Mann auf der Seite der Alliierten betrug. Für Rimini und das gesamte Hügelgebiet im Hinterland war dieser Durchbruch ein dramatisches Ereignis, das mit den schwersten Kämpfen des 2. Weltkriegs einherging, in die 1.200.000 Soldaten, Tausende von Flugzeugen, Kanonen und Panzer verwickelt waren. Die Ausstellung besteht aus zwei Abteilungen: In der ersten werden Kriegsfunde

ausgestellt, die die lokale Bevölkerung dem Museum gestiftet hat: Patronenhülsen, Granatsplitter, Gasmasken und verschiedene Waffen aus anderen Sammlungen. Am Eingang wird eine englische Militärbibel in der Jackentasche einer Uniform genau über dem Herz gezeigt. Den Abschluss der ersten Abteilung bildet eine Fotosammlung in chronologischer Reihenfolge der Geschehnisse. In der zweiten Abteilung werden Modelle des Kriegsgeräts der Alliierten und der Deutschen ausgestellt. An den Wänden Poster und Drucke der Propaganda aus der Zeit 1943-45, u.a. Plakate, Flugblätter, Postkarten sowohl von italienisch-deutscher als auch von alliierter Seite, die thematisch geordnet und mit Erklärungen zum Thema Kriegspropaganda versehen sind. Der Museumsbesuch endet mit einem symbolischen Fund: eine Metallpatronenhülse mit dem Nest einer Kohlmeise. Dank der Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter, die auch das Museum geschaffen haben, werden Führungen, Workshops und Lektionen angeboten. Dieses Museum stellt einen der wichtigsten Knotenpunkte im sog. "Sistema Territoriale a Rete Linea Gotica" dar, ein Projekt bei dem die lokalen und regionalen Institutionen ein Netz der wichtigen Orte entlang der Gotenlinie einrichten wollen, um das geschichtliche und kulturelle Erbe des 2. Weltkriegs nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

## Events

### **Kreuzweg-Prozession**

**Karfreitag** An dieser Inszenierung der Leidensgeschichte Christi nehmen jedes Jahr etwa ein Hundert Personen in historischen Kostümen teil. Die Prozession beginnt an der Kirche San Rocco und führt durch die von Fackeln beleuchteten Gässchen der Altstadt.

### **Eine Burg voller Stimmen**

**Juli, August** Bei dieser Musikveranstaltungsreihe vor der malerischen Kulisse der Burg geben berühmte Künstler der Opern- und Konzertszene ihr Können zum Besten. Die traumhafte Atmosphäre in den geschichtsträchtigen Gässchen des Orts stellt eine perfekte Ergänzung zu den bewegenden musikalischen Momenten dar.

### **Das befreite Montegridolfo**

**Ende August** Historisches Nachspielen der Schlacht zur Befreiung von Montegridolfo mit militärischen Mitteln im 2. Weltkrieg in den Gässchen des Ortes mit Laienschauspielern in historischen Kostümen.

### **Das Neue Olivenöl bittet zu Tisch**

**2. Sonntag im Dezember** Beliebter Treffpunkt für alle Liebhaber von hochwertigem Olivenöl "Extravergine", bei dem man die hervorragenden Öle der Gegend kennenlernen kann. Der Anbau von Olivenbäumen in diesen Hügeln ist seit der Antike dokumentiert: sogar im Stadtwappen ist dies klar erkennbar. Es gibt Preise für die besten Olivenöle des Jahres und ihre Hersteller. Außerdem finden Seminare zum Thema und natürlich Verkostungen statt.











## Anreise

### Im Flugzeug

**Rimini** - Internationaler Flughafen "F. Fellini" **4,5 km** vom Stadtzentrum

**Forli** - Internationaler Flughafen "L. Ridolfi" **40 km**

**Ancona** - Internationaler Flughafen "R. Sanzio" **90 km**

**Bologna** - Internationaler Flughafen "G. Marconi" **100 km**

### Entfernungen

Amsterdam, 1.405 km  
 Berlin, 1.535 km  
 Brüssel, 1.262 km  
 Budapest, 1.065 km  
 Kopenhagen, 1.770 km  
 Frankfurt, 1.043 km  
 London, 1.684 km  
 München, 680 km  
 Paris, 1.226 km  
 Prag, 1.089 km  
 Warschau, 1.533 km  
 Wien, 887 km  
 Zürich, 645 km



### Im Auto

Die Autobahn A14 verbindet Rimini in nördlicher Richtung mit Bologna/Mailand und in südlicher Richtung mit Bari

### Vier Autobahnausfahrten:

Rimini Nord  
 Rimini Sud  
 Riccione  
 Cattolica

### Entfernungen

Bologna, 121 km  
 Florenz, 165 km  
 Mailand, 330 km  
 Neapel, 586 km  
 Rom, 325 km  
 Venedig, 270 km

### Im Zug

Die Adriaküste "Riviera di Rimini" ist mit dem Rest Italiens über die Zugstrecken Mailand-Bologna-Bari und Ferrara-Ravenna-Rimini verbunden

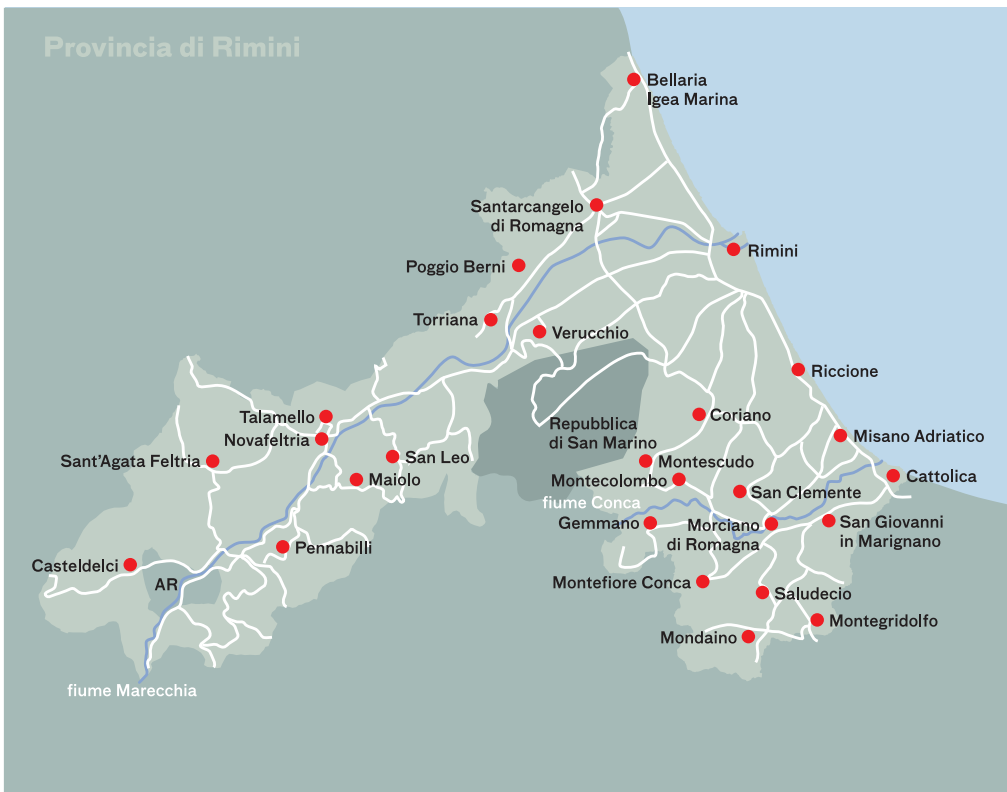
### Entfernungen

Rimini-Bologna: 1 Stunde  
 Rimini-Florenz: 2 Stunden  
 Rimini-Rom: 4 Stunden  
 Rimini-Mailand:  
 Weniger als 3 Stunden

## Regione Emilia Romagna



## Provincia di Rimini





**Provincia di Rimini**

[www.riviera.rimini.it](http://www.riviera.rimini.it)